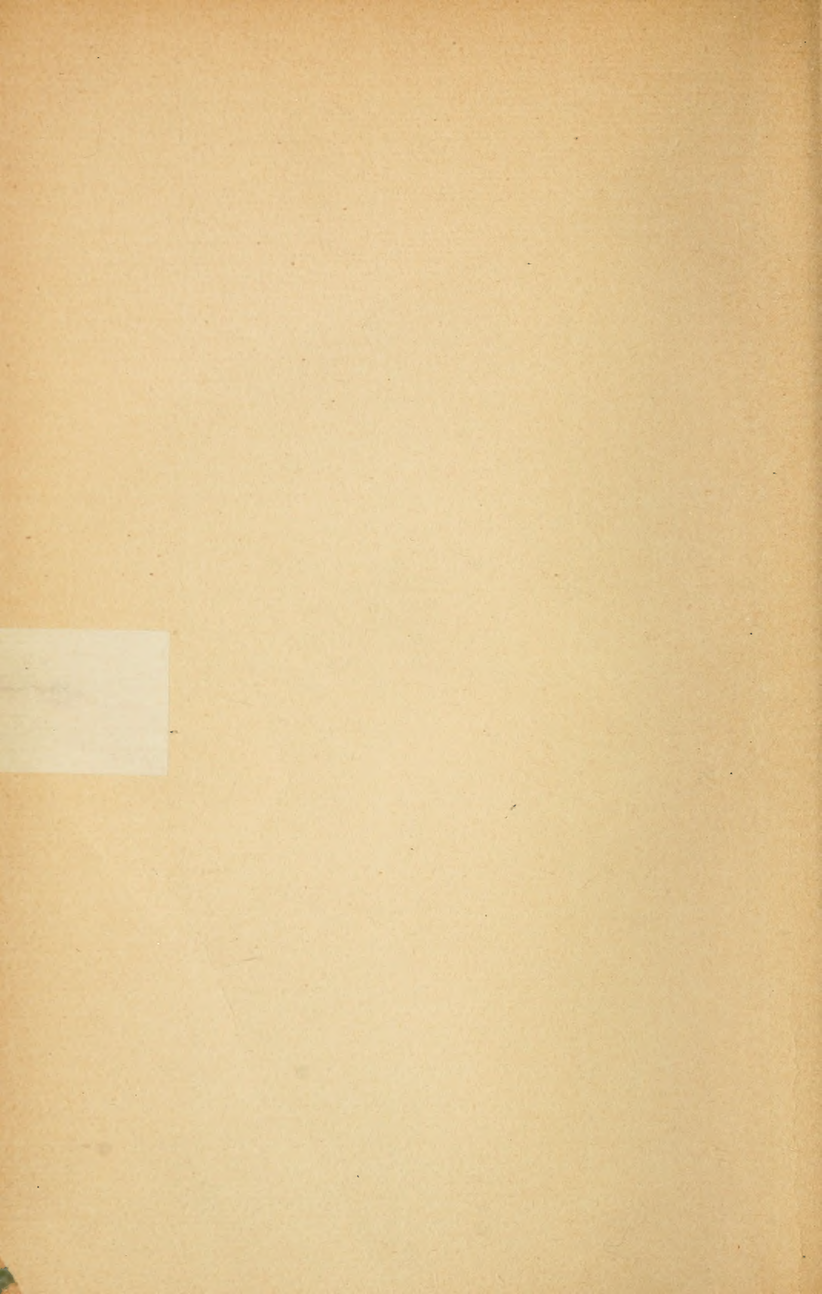
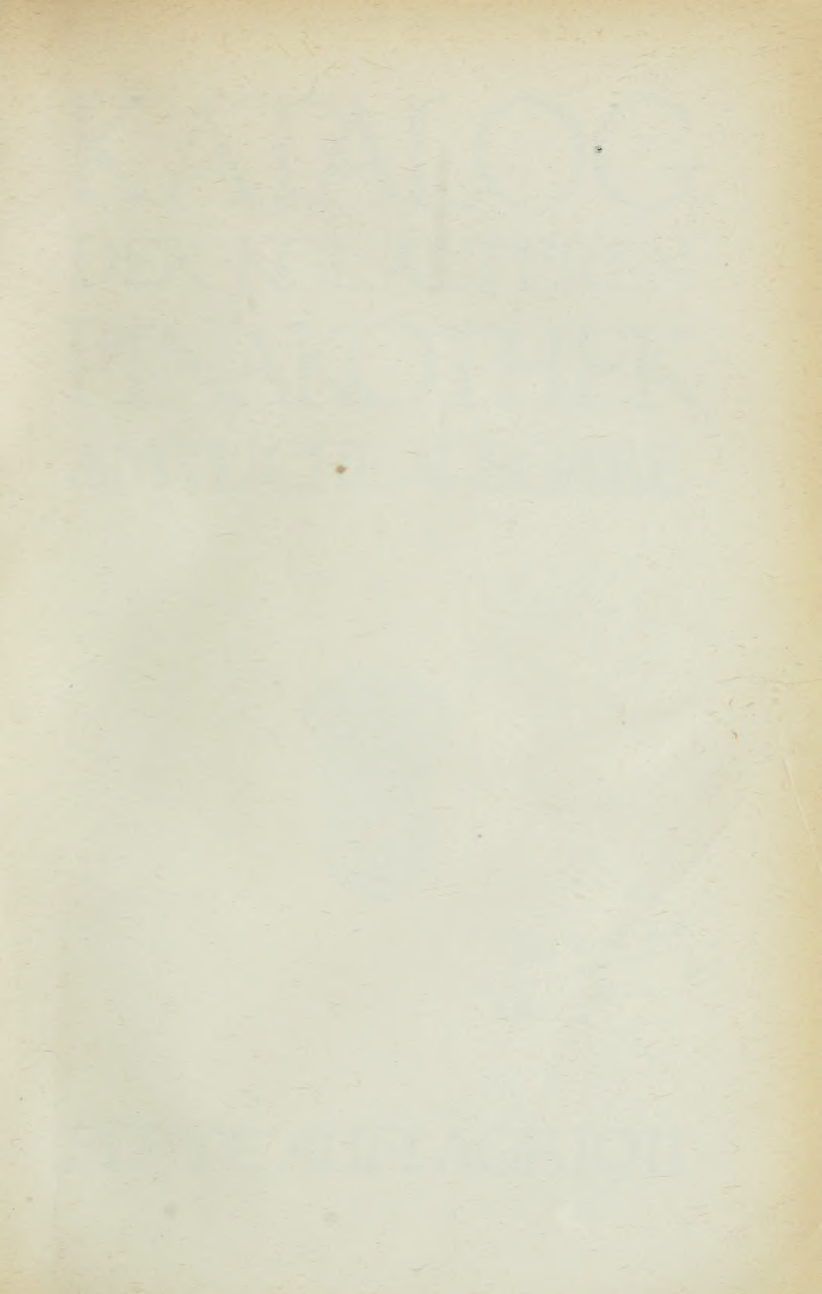
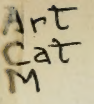
KATALOG DER KGL. ÄLTEREN PINAKOTHEK





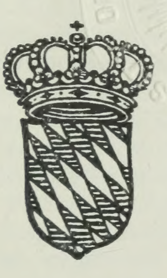






KATALOG DER KGL. ÄLTEREN PINAKOTHEK

AMTLICHE AUSGABE



ELFTE AUFLAGE 1911

PHOTOGRAPHISCHE AUFNAHMEN, KLISCHEES UND DRUCK
DER BILDER VON F. BRUCKMANN A.-G. / DKUCK DES TEXTES
VON KNORR & HIRTH, G. M. B. H. / BEIDE IN MÜNCHEN

VORREDE.

Der vorliegende Katalog ist ein Provisorium. Ein einfacher Neudruck des eben zu Ende gehenden alten Katalogs war untunlich, da durch die Reorganisation des staatlichen Gemäldebestandes zahlreiche Gemälde aus der Pinakothek ausgeschieden und andererseits eine beträchtliche Zahl wichtiger Stücke aus den Filialgalerien in die Zentralgalerie überführt worden waren. In der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit einen grossen definitiven Katalog herzustellen, war schlechterdings unmöglich. Dagegen schien es wünschenswert, dem Publikum rasch ein kurzes Verzeichnis der Gemälde an die Hand zu geben, das zur Orientierung vor den Kunstwerken selbst ausreicht. So konnten denn die üblichen Bilderbeschreibungen weggelassen werden, mit Ausnahme jener Fälle, wo der Inhalt einer Darstellung nicht ohne weiteres klar erschien. Dagegen wurde Gewicht auf die Bereicherung und Verbesserung des kunsthistorischen Teiles gelegt. Die Künstlerbiographien sind nach dem Stand der neuesten Forschung durchgesehen, von der Wissenschaft vorgeschlagene Zuschreibungen sind überall in positivem oder negativem Sinn berücksichtigt worden. Es hat sich aber auch während der Arbeiten an dem Katalog eine nicht geringe Zahl neuer Attributionen ergeben, denen hoffentlich die Zustimmung nicht versagt werden wird. Die Herkunft der Bilder wurde an der Hand der alten Inventare und nach zu diesem Zwecke angestellten Archivforschungen revidiert, die Angabe der Maße und des Materials durch Herrn Konservator Holmberg durchwegs kontrolliert. Herr Konservator Holmberg hat sich auch der Mühe unterzogen, sämtliche Bezeichnungen durchzusehen und, soweit sie der

photographischen Aufnahme unzugänglich sind, auf das gewissenhafteste zu faksimilieren, eine Arbeit, die freilich erst dem grossen Katalog zu gute kommen wird, der neben kurzen Farbanalysen die Reproduktionen sämtlicher Bilder geben soll.

Die Arbeit wurde von den Herren Kustos Dr. Heinz Braune, Dr. Walter Gräff und Dr. A. L. Mayer unter der Redaktion Dr. Braunes geleistet und zwar wurden im wesentlichen von Dr. Braune die nordischen Primitiven und die späteren Deutschen, von Dr. Gräff die Italiener bis zur Hochrenaissance, von Dr. Mayer die späteren Italiener, die Franzosen, Spanier und Niederländer des 17. Jahrhunderts bearbeitet, wozu sich in letzter Zeit noch Herr Dr. R. Oldenbourg gesellte, der sich an der Bearbeitung der Altniederländer beteiligte. Unverändert wurde aus dem alten Katalog die Geschichte der Sammlung, die Herr Geheimrat von Reber in mustergültiger Weise zusammengestellt hatte, herübergenommen.

v. Tschudi.

ZUR GESCHICHTE
DES BAYERISCHEN GEMÄLDESCHATZES.

VON

FRANZ VON REBER.

Als die Gebrüder van Eyck die Tafelmalerei der germanischen Lande zum erstenmale zur höheren Kunst erhoben, wurde ein bayerischer Prinz ihr erster fürstlicher Mäcen. Johann von Bayern, ein Enkel des Kaisers Ludwig, seit seinem 17. Jahre Bischof von Lüttich, dann nach Verdrängung seiner Nichte Jacoba Graf von Luxemburg, Brabant und Holland, hatte Jan van Eyck im Oktober 1422 in seine Dienste genommen, in welchen dieser auch bis Ende 1424, d. h. bis zu Herzog Johanns Tode, verblieb. Und dass es sich dabei nicht um die blosse Titelauszeichnung eines „valet de chambre“ handelte, erhellt aus dem Umstande, dass Jan sogar Heimat und Bruder verliess und in den Haag übersiedelte, wo Herzog Johann Hof hielt.

Da Jan van Eycks Hauptstärke in der Porträtmalerei lag, ist nicht zu bezweifeln, dass damals die ersten bayerischen Fürstenbildnisse künstlerischen Charakters entstanden. Allein unglücklicherweise ist unter den zahlreichen erhaltenen Porträts des Jan van Eyck keines auf jenen Fürsten zu beziehen, und leider ist überhaupt unter den sonst überallhin verbreiteten Werken des grossen Meisters bis auf diesen Tage keines nach Bayern gelangt, wie denn alles, was mit dem ausgedehnten auswärtigen Besitz der nächsten Nachfolger Ludwig des

Bayern in Brandenburg, Tirol und den Niederlanden zusammenhängt, verloren ging.

Das eigentliche Bayern war kunstgeschichtlich betrachtet im Mittelalter entschieden zurückgeblieben. Während nicht bloss die Rheinlande und Sachsen sich seit dem 11. Jahrhundert einer lebhaften Kunstpflege und grosser Erfolge derselben zu erfreuen hatten, sondern auch die näherliegenden geistlichen Fürstensitze und Reichsstädte, wie Würzburg und Bamberg, Regensburg, Augsburg, Ulm und Nürnberg sich zu relativ hohem Glanze erhoben, verblieben die bayerischen Städte und selbst Residenzen ärmlich und kunstlos. Namentlich München, wo selbst Kaiser Ludwig der Bayer in einem höchst kunstarmen Schlosse residierte, und wo bis zum Neubau der Frauenkirche (1468—1488) überhaupt kein bedeutendes Bauwerk in dem engen Stadtbezirk erstand.

Aehnlich verhielt es sich mit Ingolstadt, und etwas voraus war nur Landshut, das nicht bloss einen bedeutenderen mittelalterlichen Schlossbau (die Trausnitz) aufzuweisen hat, sondern auch in der Martinskirche den künstlerischen Wert der Münchener Frauenkirche überbietet. Entstanden aber diese Hallenkirchen insgesamt erst ganz zu Ende des Mittelalters, so sind sie auch mit einem Juwel wie der spätromanische Dom zu Bamberg oder die gotische Kathedrale zu Regensburg nicht entfernt zu vergleichen.

Noch entschiedener war das Zurückbleiben im Gebiete der Malerei, wo höchstens die Glasmalerei, welche in Tegernsee eine der frühesten Betriebsstätten gefunden, Nennenswertes leistete. In der Tafelmalerei leiten nur ungewisse Spuren auf eine lebhaftere Tätigkeit in demselben Kloster. Im übrigen erhob sich das eigentliche Bayern bis zu Anfang des 16. Jahrhunderts in dieser Kunst wohl nirgends aus ziemlich roher Barbarei. Der italienische (giotteske) Einfluss hatte an der Wasserscheide der Alpen, der niederländische und rheinische an Lech und Donau seine Grenze gefunden. Nicht bloss Nürnberg, sondern auch das so nahe Augsburg blieb auffallend lange ohne sichtbare Einwirkung auf die baye-

rische Hauptstadt, und Albrecht IV. scheint weder von den Nürnberger noch von den Augsburger Malern ein Werk begehrt oder erhalten zu haben. Nürnberg lag bei den damaligen Verkehrsverhältnissen München zu ferne, das überdies auch nicht von der mit Italien verbindenden grossen Handelsstrasse berührt wurde, und das nahe Augsburg scheint damals zu München auf ziemlich gespanntem Fusse gestanden zu sein.

Die erste Heranziehung von Malerei der Städte Nürnberg, Augsburg und Regensburg ist erst bei Herzog WILHELM IV. († 1550) zu konstatieren, von welchem wir Altdorfer, Feselen, B. Beham, Burgkmair, Prew, A. Schöpfer, L. Refinger u. a. beschäftigt finden. Nachweisen lässt sich deren Betätigung für den Herzog an den Bildnissen Wilhelm IV. und seiner Gemahlin Jacoba von Baden aus dem Jahre 1526, dann an der Serie der grossen Geschichtsbilder aus dem Altertum, von welchen sechs, die Alexanderschlacht von Altdorfer, der Opfertod des Marcus Curtius von L. Refinger, die Belagerung von Alesia durch Julius Cäsar von Feselen, der Empfang der Cloelia mit ihren römischen Jungfrauen durch Porsenna von demselben, Esther von Burgkmair und die Kreuzauffindung von B. Beham bereits früher in der Pinakothek zusammengestellt worden sind, während die sehr verdorbene Burgkmairsche Schlacht bei Cannae und die Schlacht bei Zama von J. Prew d. Ae. nach Schleissheim versetzt werden mussten, mehrere aber, wie Mucius Scaevola von Abraham Schöpfer, Horatius Cocles und Manlius Torquatus von L. Refinger im 30jährigen Kriege von den Schweden entführt wurden und in das Stockholmer Nationalmuseum (Nr. 294, 295 u. 296) gelangten. Zwei Bilder dieser Serie konnten in den letzten Jahren aus schwedischem Privatbesitz zurückerworben werden, nämlich die Geschichte der Susanna von Refinger und die Geschichte der Lucretia von J. Prew d. Ae. Ausser diesen Bildern entstammt noch eine Liebeszene von Cranach und das Urteil des Paris von Hans Schöpfer d. Ae. (Nr. 258 und 297 des schwedischen Nationalmuseums) der herzoglich bayerischen Kunstkammer.

Zu einer eigentlichen Gemäldesammlung kam es jedoch erst unter ALBRECHT V. (1550—1579), mit welchem die Reihe der bayerischen Mäcene glanzvoll beginnt. Allein die Sammlerlust dieses Fürsten war in erster Reihe und mit ebenso hohem Aufwand als Geschmack auf die Erwerbung von Prachtgeräten gerichtet, so dass seitdem die bayerische Schatzkammer, welche ihm die vorzüglichsten ihrer Schätze verdankt, als eine der künstlerisch ersten der Welt dasteht. Weniger glücklich war er in der Sammlung von Antiken, worin er hauptsächlich auf eine Bildnissuite ausging und überdies schlecht bedient und zumeist das Opfer des Betruges oder der Unkenntnis seiner italienischen Agenten wurde. Weiterhin scheint er als Sammler mehr der Erwerbung der Kuriositäten, wie sie damals die sogenannten Kunstkammern der Fürstenhöfe überwiegend zu füllen pflegten, als jener von Gemälden zugeneigt gewesen zu sein, welche letzteren auch vielmehr der dargestellten Gegenstände, als der Kunst und der Künstler wegen erworben wurden. In der Tat spielen Kaiser-, Fürsten- und Philosophenbildnisse, überhaupt die Portraits berühmter Männer von den halbmythischen Heroen bis herab zu geradebrechten Uebeltätern und zu Missgestalten in den Gemäldeverzeichnissen die Hauptrolle. Ausserdem verweilen die Beschreibungen mit Vorliebe bei Werken, die auch ihrer Herstellung nach in das Gebiet der Kuriosität fallen, wie z. B. bei einem Salvator mundi „mit einem Schnürl, damit man des Bildes Augen bewegen kann“, während sonst die erhaltene Aufzählung bis zur Unbrauchbarkeit dürftig und unwissenschaftlich ist. So kömmt es, dass man unter den annähernd 700 Werken des Ficklerschen Inventars von 1598 (Cod. Bavar. 2133 der Münchener Bibliothek) ausser den genannten Geschichtsbildern Wilhelm IV. kaum einige Dutzend Bilder nachzuweisen vermochte, von welchen übrigens auch nur die lebensgrosse Lucretia Dürers, das Bildnis des Kanzlers Bryan Tuke von Holbein und die Susanne von Altdorfer hervorragen. (Vgl. Reber, Die Gemälde der herzoglich bayrischen

Kunstkammer nach dem Ficklerschen Inventar von 1598. Sitz.-Ber. der hist. Cl. der Ak. d. W. zu München 1892 u. 1893.)

In den fünfbändigen Kunsterwerbungsakten Albrechts V. im hiesigen Reichsarchiv erscheinen Bildererwerbungen nur nebenbei, ohne Künstlernamen oder in Verbindung mit augenscheinlich falschen. (So z. B. ein Bildnis Dürers von Burgkmair, „das Contrafeht eines alten Doktors“ von Dürer, ein Selbstbildnis von Raffael.) Tizian kömmt zwar mehrfach, aber immer nur beim Kleinodien- und Antikenhandel vor, während wir von Werken seines Pinsels nichts Sicheres erfahren. Denn dass die in dem genannten Inventar vorkommende Venus und Cupido mit Flora und zwei früchtetragenden Satyren, das angeblich tizianische Venusgeheimnis sei, ist nur eine unbegründete Vermutung, und der 1592 vom Kaiser erbetene Tizian aus der Münchener Kunstkammer wird in dem Schreiben des J. Barvitius (Reichsarchiv, Fürstensachen II. Spec. Lit. C. Fasc. 51 Nr. 543) nicht nach seinem Gegenstande beschrieben.

WILHELM V. (reg. 1579—1597) war nicht in der Lage die Sammlerleidenschaft seines Vorgängers zu pflegen. Zwar finden wir von 1580 an die Summe von jährlich 400 Gulden für Bilderankäufe ausgeworfen, allein wenn man erfährt, dass bei einem herzoglichen Jahreseinkommen von 112 000 Gulden die Michaelskirche und das Jesuitenordenshaus noch nach der Einweihung in den Jahren 1590—1597 die Summe von 263 000 Gulden verschlang, dass gleichzeitig die Maxburg in München und das alte Schloss in Schleissheim im Bau begriffen waren, dass der fromme Herzog in kirchlichen Dotationen allenthalben nachhalf und ein freigebiger Gönner kirchlicher Musik (Orlando di Lasso) war, so begreift man, dass die Malerei, soweit sie vom Herzoge gepflegt wurde, sich so ziemlich auf Kirchendekorationen und auf Ausschmückung liturgischer Bücher beschränken musste. Um so mehr, als die Stände der Landschaft gleich bei Wilhelms Regierungsantritt die besonderen Leistungen, zu welchen sie der entschlossene Herzog

Albrecht V. zu nötigen gewusst hatte, verweigerten und „die verderblichen Käufe seltsamer und unnützer Dinge“ aufgegeben, ja sogar die Sammlungen Albrecht V. wieder verkauft wissen wollten. In der Tat erklärte auch Wilhelm V. 1583, dass die Einkäufe eingestellt seien.

Der fromme Wunsch der Stände in bezug auf den Verkauf blieb glücklicherweise unerfüllt. Der feingebildete und energische Sohn Wilhelm V., MAXIMILIAN, der nachmalige erste Kurfürst von Bayern, schien vielmehr in die fürstlichen Fußstapfen Albrecht V. eintreten zu wollen und obwohl der Neubau der 1580 grösstenteils verbrannten Neuen Veste, der alten Residenz zu München, seine Mittel weitgehend in Anspruch nahm, bereicherte er mit Vorliebe die Schatzkammer und antike Münzsammlung, für welche letztere er das berühmte Kleinod der Elfenbeinschnitzerei, den jetzt im National-Museum bewahrten Goldmünzen-Schrank des Weilheimers Chr. Angermair, fertigen liess.

Als der erste, welcher auch in der Malerei die Kunst um der Kunst willen schätzte, erwarb er um wenig Geld aber mit vielen Briefen und Gnadenbezeigungen mit Vorliebe Dürersche Hauptwerke. So den Paumgartnerschen Altar aus der Katharinenkirche zu Nürnberg 1613, den Hellerschen Altar aus der Dominikanerkirche zu Frankfurt 1614, beim Residenzbrande am 22. Dezember 1729 ein Raub der Flammen geworden, dann 1627, trotz der Kriegsnöte die sogenannten Vier Apostel aus dem Rathause zu Nürnberg und zuletzt die erste Hälfte des Gebetbuches des Kaisers Maximilian. (Vgl. Reber, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als Gemäldesammler, Festrede in der Akad. d. W. zu München 1892.) Auch H. Holbeins d. Ae. Brunnen des Lebens in Lissabon, 1632 von den Schweden entführt und über England nach Portugal gelangt, scheint zu des Kurfürsten Erwerbungen gehört zu haben. In richtiger Schätzung des Sinkens der deutschen Kunst, welche nach Hans Mielich († 1573), Chr. Schwarz († 1597) und A. Elsheimer († 1620) in charakterloser Nachahmung der venezianischen Art, besonders Tintorettos, ihre Selbst-

ständigkeit geopfert hatte, und andererseits im Vorgefühle der glanzvollen Entwicklung der niederländischen Kunst hatte er sich schon für die Ausstattung seines Schlosses mit Niederländern umgeben, worunter Peter de Witte eine Art von Intendantur erlangte. Auch scheint er niederländisch geschulte einheimische Künstler begünstigt zu haben, wie der im Bildnis langbeschäftigte Hofmaler Nic. Prugger beweist.

Der vielleicht durch den Vorgang des Heidelberger Schlossbaues mitbedingte Anschluss an nordische Kunst im Gegensatze gegen die italienischen Inklinationen des verbündeten Kaiserhofes wie der fürsterzbischöflichen Residenzen Süddeutschlands öffnete dem niederländischen Uebergewichte auch in der Gemäldesammlung die Bahn. Freilich konnte der Kriegsläufte wegen zunächst nicht mehr viel in dieser Richtung geschehen, doch erfahren wir durch einen Brief des Rubens an Sir Dudley Carleton vom 17. Mai 1618, dass er die grosse Löwenjagd an den Herzog von Bayern geliefert habe, mit welchem Gemälde demnach der Grund zur Müncher Rubenssammlung gelegt wurde. Späterhin wurde die Galerie während des Krieges, wie schon erwähnt worden ist, vielmehr beraubt, als bereichert, und namentlich in der zweiten Hälfte des für Bayern besonders drangvollen Krieges konnte an Kunst überhaupt kaum mehr gedacht werden.

Maximilians Nachfolger FERDINAND MARIA (1651 bis 1679) lenkte nur vorübergehend in andere Bahnen. Mit einer italienischen Fürstentochter, Henriette Adelaide von Savoyen, vermählt und durch diese ganz mit italienischer Kunst in Architektur, Plastik, Malerei und Musik umgeben, empfand er überdies so vorwiegend den Einfluss seiner Zeit, dass seine Erwerbungen fast ganz in das damals hochgeschätzte Gebiet der Eklektiker und somit des bereits herrschenden Verfallstiles fielen. Ferdinand Maria war übrigens mehr auf die Dekoration seiner Schlösser zu München und Nymphenburg wie der Theatinerkirche, als auf das eigentliche Sammeln bedacht.

Es blieb daher erst seinem Sohne und Nachfolger MAX EMANUEL (1679—1726) vorbehalten, die Gemäldesammlung zu einer der ersten Europas zu erheben. Seine ausgedehnten Beziehungen zu den Fürstenhöfen Spaniens, Frankreichs, Deutschlands und Italiens boten ihm dazu reichliche Gelegenheit, und nicht gewöhnt seinen Neigungen irgendwie Schranken aufzuerlegen, fand er auch immer die Mittel oder den Kredit. So hatte er schon in den ersten Jahren seiner Regierung so viel erworben, dass er den Bau eines besonderen Galerie-Schlosses zu Schleissheim für nötig halten konnte, für welches Werk der Architekt E. Zuccali 1684 aus Italien berufen und bis zur Okkupation Bayerns durch die Oesterreicher beschäftigt wurde. Als Statthalter der Niederlande fand er dann vermehrte Anregung zum Sammeln, wie denn ein einziger am 17. September 1698 mit Gisbert van Ceulen zu Antwerpen abgeschlossener, 90000 brabantischer Gulden beanspruchender Kauf die Sammlung um 105 meist auserlesene Stücke vermehrte. Unter diesen begegnen uns zwölf Rubens, von welchen das lebensgrosse Bildnis der Helene Fourment mit dem nackten Kinde auf dem Schoss, zwei andere Bildnisse derselben, die zwei Landschaften und der Spaziergang im Garten, Frieden und Krieg (?) noch in der Galerie sind, während Mars und Venus wie Loth mit seinen Töchtern anlässlich der Okkupation Bayerns durch die Oesterreicher 1706 vom Kaiser an den Herzog von Marlborough geschenkt, die heiligen drei Könige 1800 nach Frankfurt entführt worden und in Lyon verblieben sind, die Diana mit den Tieren von Snyders aber mit dem Brautschatz der Grossherzogin Mathilde nach Darmstadt gelangte. Diesen Werken ebenbürtig waren die fünfzehn van Dyck, von welchen noch jetzt der Organist Liberti, der Maler Wael mit Frau, der Bildhauer Colyns de Nole mit Frau, die Bildnisse des Herzogs von Croy und seiner Gemahlin und der Crucifixus Zierden der Pinakothek bilden, während Karl I. von England zu Pferd durch die obenerwähnte Schenkung an den Herzog von Marlborough (und aus dessen Samm-

lung i. J. 1885 in die Nationalgalerie zu London) gelangte, der Herzog von Barbançon zu Pferd, die Kniestücke des Königs und der Königin von England, zwei Abtbildnisse und Jesus und Anna nicht weiter nachweisbar sind. Dann Snyders' Löwe und Wildschwein, zwei grosse Jagdstücke von P. de Vos wie zwei Stücke von Fyt und zwei von Boel. Ferner acht Brouwer, von welchen freilich das Hauptstück, das berühmte Bordell, unter Max Joseph III. an den Herrn von Triva vertauscht wurde, an den auch vier aus derselben Erwerbung stammende Claudes gelangten. Dann die zwei grösseren J. de Heem, wie das bekannte Stilleben von Verendael und de Heem, drei Blumenstücke und sieben andere Bilder von J. Brueghel, eine Landschaft von P. Bril (Rundbild), fünf Ph. Wouvermans, ein G. Dou, zwei grosse Blumenstücke von Monnoyer, und endlich die drei würfelnden Buben von Murillo.

Abgesehen von dieser Massenerwerbung, deren völlige Abzahlung sich bis in das Jahr 1774 hinauszog, liess Max Emanuel, gereizt durch die während des spanischen Erbfolgekrieges vermehrten Angebote, selbst dann noch keine Gelegenheit zu Erwerbungen unbenutzt, als seine kurfürstlichen Einkünfte ganz versiegt waren. Man darf auch, da Max Emanuels nächste Nachfolger, der sonst prachtliebende CARL ALBERT (1726—1745) und MAX JOSEPH III. (1745—1777) wohl nur wenig zur Bereicherung der Galerie beitrugen, den Bestand, wie er in dem Schleissheimer Inventar von 1761 vorliegt, in der Hauptsache als jenen aus der Zeit Max Emanuels annehmen. Jenes Inventar zählt bereits 1016 Gemälde, und eine ähnliche Zahl dürften die in den Schlössern zu München, Nymphenburg und Dachau aufgestellten Gemälde erreicht haben.

Wir finden aber in Schleissheim verhältnismässig wenig bedeutende Italiener, worunter Carl V. und die Eitelkeit von Tizian (die letztere früher dem Giorgione zugeschrieben), das Doppelbildnis von Bordone, Jupiter und Antiope von P. Veronese (früher Tizian genannt). Zu den Rubens kamen noch der bethlehemitische Kinder-

mord und Meleager und Atalante, Helene Fourment in ganzer Figur, Petrus und Paulus. Zu den van Dyck der Kupferstecher Malery, M. Ruthwen, Spinola, Mirabella, die schöne Skizze der Schlacht von Martin d'Eglise und das herrliche Bild der Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Neben den nunmehr 11 Brouwers stehen 17 Teniers, ein paar Dutzend Jan Brueghel und ein halbes Hundert trefflicher Holländer. Murillos aber finden wir 1788 in München drei, wahrscheinlich zum Teil Perlen aus der spanischen Krone, die noch in des Kurfürsten Schoss fielen, ehe die Anwartschaft auf Spanien mit dem Tode des Erbprinzen für Max Emanuel wieder hinschwand.

Als 1777 mit Max III. die bayerische Linie der Wittelsbacher ausstarb, und nach den Hausverträgen der Haupterbe der pfälzischen Lande, CARL THEODOR, auch die bayerischen Landesteile erhielt, eröffnete sich die Aussicht auf ungewöhnlichen Zuwachs durch Konzentration der in den Residenzen der pfälzischen Wittelsbacher angesammelten Gemäldeschätze. Allein Carl Theodor, ungern in München und immer der Hoffnung lebend, seine Residenz wieder nach der Pfalz zurückverlegen zu können, liess seine Galerie zu Düsseldorf und begnügte sich damit, den bayerischen Sammlungen ein Liebhabern und studierenden Künstlern leicht zugängliches Gebäude in München zu schaffen, nämlich den in architektonischer Beziehung freilich ganz unbedeutenden Galeriebau an der Nordseite des Hofgartens, welcher jetzt den Zwecken der Sammlung von Antikenabgüssen und des ethnographischen Museums dient. Ein anziehendes Bild dieser 1779 aus den Vorräten der Residenz und von Schleissheim besetzten Galerie gibt Rittershausen in seinen Merkwürdigkeiten Münchens von 1788. Carl Theodor verfehlte auch nicht, die Galerie durch Ankäufe meist holländischer Kabinettstücke zu bereichern, worunter treffliche Erwerbungen, wie die lesende Frau von de Hooch, zu verzeichnen sind, entschloss sich aber erst in seinen letzten Lebensjahren, seine Mannheimer Sammlung nach München bringen zu lassen.

Diese Sammlung war von Kurfürst Carl Philipp, dem letzten Sprossen des Pfalz-Neuburgschen Hauses, der ebenso wenig Heidelberg wieder herzustellen, als die entlegene Residenz seiner Vorfahren zu Düsseldorf zu beziehen Lust hatte, gegründet und von Carl Theodor bereichert worden. Hauptlieferant scheint Nic. de Pigage gewesen zu sein, welcher dafür 1783 eine Forderung von 65000 Livres geltend machte und mit einer Leibrente von 5500 Livres, zahlbar in Mannheim aus den elsässischen Einkünften, abgefunden wurde (Reichsarchiv Fasc. 124, fürstl. Haus- und Familiensachen Nr. 115). Die 758 Nummern zählende Kollektion ist eine überwiegend holländische. Ihr gehörten unsere zwei grossen Rembrandt, die hl. Familie und das früher F. Bol genannte Isaakopfer an, ferner Mann und Frau von Ferd. Bol (vorm. G. Flink genannt), vier Brouwer, darunter die Dorfbaderstube, etliche Adr. und Is. Ostade, zahlreiche Dou und Mieris. Als besonders wertvoll ragen Terborchs Knabe mit dem Hund, J. Steens Rauferei, Nic. Eliasz' Admiral Tromp, du Jardins Kranke Ziege hervor. Daran reihen sich mehrere Stücke des deutschen Meisters Elsheimer, neben welchem die damals hochgefeierten Netscher und Denner kaum genannt zu werden verdienen. Spärlich vertreten sind die flandrischen Meister, doch lieferte die Sammlung dem bayerischen Gemäldeschatz von Rubens das Kuriosum Schäfer und Schäferin, die Sabinerinnen und das angebliche Bildnis der Mutter des Meisters, von van Dyck das kleine Juwel des Bildnisses von Snayers und den grossen hl. Sebastian, von Brueghel bzw. Balen aber nicht weniger als 22 Kabinettstücke, worunter die durch Rubens' Mitwirkung ausgezeichnete Flora. Unter den wenigen Italienern ist die Vorliebe der Sammler einerseits für die neapolitanische Schule andrerseits für Carlo Dolce auffällig, die erstere stattlich vertreten durch die Kreuzabnahme des hl. Andreas, den Tod Senecas von Giordano und das Weib mit der Henne von Ribera. Vereinzelt stehen die Pastetenesser von Murillo.

Als nach Carl Theodors Tode 1799 mit MAX JOSEPH die Pfalz-Zweibrückensche Linie sukzedierte,

kam noch eine dritte pfälzische Gemäldesammlung zu dem Wittelsbachischen Gesamtbesitz, nämlich die von Zweibrücken. Diese, ursprünglich an 2000 Stück zählend, hatte während der Revolutionsjahre eine Reihe von Gefahren überstanden, welche ihre Erhaltung wie ein Wunder erscheinen lassen. Beim Anzuge der Sansculotten im Jahre 1793 im letzten Augenblicke gerettet, ehe das sie vorher bewahrende Schloss Carlsberg bei Homburg mit dem zurückgebliebenen kostbaren Naturalienkabinett ein Raub der Flammen wurde, befand sie sich auch in Mannheim noch in höchst bedenklicher Lage, denn nachdem schon der Schutz durch einen besonderen Artikel der 1795 mit den Franzosen abgeschlossenen Kapitulation keine absolute Sicherheit gewährt hatte, war diese noch weniger bei der darauffolgenden Belagerung der Stadt durch die Oesterreicher, selbst mit der Verbringung der Gemälde in das halb unterirdische Archiv, gewährleistet. Doch ging auch die grösste Gefahr vorüber, nämlich die geplante und von Rumford in England bereits eingeleitete Veräusserung der Galerie, welche die Lage Max Josephs unvermeidlich zu machen schien; denn glücklicherweise war der Verkauf nur mit der Medaillensammlung und den Juwelen zum Abschluss gelangt, als Carl Theodor starb und die Zweibrückensche Herzogsfamilie als kurfürstliche nach Bayern übersiedelte.

Mit der Verbringung der Zweibrückener Sammlung nach München, welche bei den wechselvollen Schicksalen Mannheims nur durch die Opferwilligkeit und Klugheit Mannlichs 1799 gelang, waren indes die Fährlichkeiten noch keineswegs beseitgt. Es war nämlich auch dort deren Sicherheit zunächst keine grössere, denn kaum waren die pfälzischen Gemälde in München, Schleissheim und Nymphenburg eingereiht, so musste abermals eine Auswahl der besten Werke geflüchtet und (von Anfang 1800 bis Oktober 1801) in Ansbach geborgen werden. Und als im Frühling 1800 Moreau in München seinen Einzug hielt, erzwang sich nicht bloss der General Le Courbe eine Anzahl der Gemälde aus dem kurfürstlichen Schlosse für seinen Privatbesitz, sondern auch der Kom-

missär der französischen Regierung für Wissenschaft und Künste in Deutschland, Citoyen Neveu, wählte in München und Schleissheim 72 Stücke als Beute aus. Es ist schwer zu sagen, wie weit man sich bei deren Wegführung mit dem noch erhaltenen schwungvollen Revers vom 12. Fructidor des Jahres 8 der Republik beruhigte, welcher die Versicherung der Ersatzleistung nach hergestelltem Frieden enthielt, für deren Gewährung der Gerechtigkeitssinn und der Charakter des ersten Konsuls sicherer Bürge sei. Jedenfalls war von dem versprochenen Ersatz durch Werke französischer Meister nicht weiter ernstlich die Rede bis zu der allgemeinen Reklamation von 1814 und 1815, welche für die bayerischen Gemälde erst von Fr. Thiersch, dann von G. Dillis besorgt wurde. Der letztere stellte am 15. Oktober 1815 den Rückempfangschein über 28 aus München und Schleissheim in den Louvre gelangte Gemälde aus, riet dagegen seinem Hofe, auf die übrigen zwei Dritteile, die in die Provinzialmuseen wie in einige Kirchen Frankreichs gelangt waren, zu verzichten, als die mit ihrer Einholung verbundenen Mühen und Kosten nicht verlohnend. Wenn nun auch Dillis hierin in der Hauptsache Recht hatte, da selbst unter den 28 zurückgekommenen Gemälden nur drei ganz hervorragende, Tizians Dornenkrönung, Rubens' Meleager und Altdorfers Alexanderschlacht sich befanden, so gingen durch den Verzicht doch auch einige kostbare Werke verloren, wie z. B. Rubens' Anbetung der drei Könige im Museum zu Lyon, eines der frühesten Werke des Meisters.

Der mit der Zweibrückener Sammlung dem bayerischen Gemäldeschatz erwachsene Zugang hatte sich schliesslich auf 964 Stück reduziert. Die Kollektion zeigte schon inhaltlich ein eigenartiges Gepräge. Die Lage des pfälzischen Herzogtums wie die Stellung der zweibrückischen Fürsten erklärt das Ueberwiegen der Franzosen über die deutschen Maler, von welchen die zwei grossen Claudes, Sonnenaufgang und Mittag mit der Geschichte der Hagar, die rübenschälende Köchin von Chardin, das reizende nackte Mädchen auf dem

Sopha von Boucher, das Mädchen von Greuze hervorzuheben sind; anderer Dinge von G. Poussin, Le Brun, Le Moine, Le Prince, Subleyras, Desportes u. s. w. nicht näher zu gedenken. Von den Flamändern fehlt Rubens ganz, während 8 Teniers verzeichnet sind. Die Mehrzahl der besseren Stücke entfällt auf Holland unter besonderer Bevorzugung der beiden Ruysdael, Ostade, Wouwerman, Berchem, Both und der beiden de Heem. Sonst nenne ich die „holländische Köchin“ von Metsu und die beiden grossen Wynants, wie den jetzt nach Schleissheim gelangten grossen Hondekoeter.

Die beiden Sammlungen waren noch kaum notdürftig in den Galeriegebäuden zu München und Schleissheim, wie in den Schlössern zu München und Nymphenburg untergebracht, als 1803 die Säkularisation der geistlichen Güter in Bayern und im damals bayrischen Tirol einen höchst zahlreichen Zuwachs ergab. Leider wurde dabei, abgesehen von vielfacher Verschleuderung, die Einziehung zum Teil von ganz kunstungebildeten Kommissären besorgt, und überdies hatten auch die Galeriebeamten, so tüchtige Kenner der niederländischen und späteren italienischen Werke sie auch sein mochten, soviel wie keine Kenntnis von den Kunstwerken des 15. und 16. Jahrhunderts. Waren selbst die Zuteilungen an Dürer, Cranach und Holbein wahrhaft spasshaft, so hatte man sonst fast nur die Namen Scorel und Isr. van Meckenen zur durchaus willkürlichen Verfügung. Alles übrige war einfach altfränkisch und selbst von einer Unterscheidung der Hauptschulen wie der van Eyckschen, kölnischen, schwäbischen und fränkischen, findet sich nicht die geringste Spur. Kann man das übrigens bei dem damaligen Stande der Wissenschaft den Beamten eben nicht zum Vorwurf machen, so erscheint es geradezu unverzeihlich und irreparabel, dass man sich in jenem kritischen Momente jeder geregelten Buchführung hinsichtlich der Erwerbungsorte entschlug, wodurch eine Unmasse kunstwissenschaftlichen Materials verloren ging. Dass man gleichzeitig eine Menge ganz wertloser Altarbilder aus den Altären herausriss und

zusammenschleppte, um sie dann unaufgespannt in den Depots zu verspeichern und zu begraben oder zu Spottpreisen zu verauktionieren, wäre noch der geringste Schaden, obwohl auch dadurch eine grosse Zahl von Kirchen nutzlos entstellt worden ist.

Die Ergebnisse der Säkularisation waren namentlich nicht ohne Bedeutung für die altdeutschen Schulen, welchen besonders Kempten, Ottobeuren, Benediktbeuern, Tegernsee, Kaisheim, Ulm und Wettenhausen bei Ulm wertvolle Beiträge lieferten. Doch fehlte es auch nicht an späteren Werken von der „grossen Kreuzigung" des Tintoretto aus der Augustinerkirche zu München (jetzt in Schleissheim), der Rubensschen „Dreifaltigkeit" ebendaher und dem „apokalyptischen Weib" von Rubens aus dem Freisinger Domstift an bis zu den „drei Königen" von Tiepolo aus dem Kloster Schwarzach in Franken. Nicht minder Bedeutendes enthielten die gleichfalls der Säkularisation verfallenen fürstbischöflichen Galerien zu Würzburg und Bamberg.

Wenig Bemerkenswertes lieferte die in die Jahre 1803 und 1804 fallende Entleerung der Schlösser Dachau, Neuburg und Haag, und wenn auch vereinzelt Wertvolles dabei zum Vorschein kam, wie das rätselhafte Stillleben von Jac. de Barbari aus Neuburg, so handelte es sich bei dieser Evakuation mehr um eine Versetzung von einem Depot in das andere. Reicher war das Ergebnis der gleichzeitig und in den folgenden Jahren erfolgenden Einverleibungen der Reichsstädte, fränkischen Markgrafschaften und Stifter, wobei übrigens hinsichtlich der Gemälde nirgends zu weh geschah. Denn wie Bamberg, so haben auch Augsburg und Nürnberg in ihre Filialgalerien weit mehr zurückerhalten als sie damals abgegeben, und die Ansbacher Galerie ist noch ziemlich intakt im dortigen Schlosse versammelt geblieben, wie dies auch mit der vormaligen Stiftsgalerie in dem einst kurmainzischen Schlosse zu Aschaffenburg, einer Sammlung von hervorragendem Werte, der Fall ist.

Alle diese Erwerbungen aus dem ganzen Königreich zusammen stehen an Wert hinter einer einzigen Akquisition zurück, deren Vollzug nicht länger mehr aufgeschoben werden durfte, nämlich der Düsseldorfer Galerie. Am letzten Tage seiner kurfürstlichen Würde und noch als Herzog von Berg (31. Dez. 1805) erliess Max Joseph den Befehl, diese Galerie nach München zu verbringen.

Bekanntlich war Düsseldorf durch die Vermählung des Pfalzgrafen Philipp Ludwig von Neuburg-Sulzbach mit Anna, der Erbtochter des Herzogs Wilhelm von Jülich und Berg, an die pfälzische Linie gekommen. Der Sohn der beiden genannten, Wolfgang Wilhelm, 1613 mit einer Tochter des Herzogs Wilhelm V. des Frommen von Bayern vermählt, und im gleichen Jahre zum Verdruss seines Vaters zum Katholizismus übergetreten, hatte dadurch, wie durch den Besitz des den Niederlanden so nahe liegenden Jülich-Bergschen Herzogtumes den Anlass gewonnen, mit Rubens und später mit Van Dyck in Verbindung zu treten. Nachdem er schon 1618 vom ersteren das grosse Jüngste Gericht für 3500 Gulden und 1620 drei andere Altargemälde, zumeist für die neue Jesuitenkirche in Neuburg erhalten (jetzt sämtlich im Rubenssaal der Pinakothek), fand er später Gelegenheit zu persönlichem Verkehr mit Van Dyck, der ihm u. a. das herrliche Bildnis mit dem Hund (Van Dyck-Saal) lieferte. Die bezüglichen Korrespondenzen des Rubens sind noch erhalten. Es scheint jedoch nicht, dass Wolfgang Wilhelm bei diesen Aufträgen irgendwie an eine Galerie dachte. Ebensowenig wohl sein Sohn und Nachfolger Philipp Wilhelm 1653—1690, welcher mit der Kurwürde 1685 von der 272 Nummern zählenden Heidelberger Gemäldesammlung des Kurfürsten Carl nur den geringsten Teil geerbt zu haben scheint. Sonst wäre es unmöglich, dass nach dem erhaltenen Inventar von 1685 kein Bild unseres Vorrates mit Sicherheit darauf bezogen werden kann. (Vgl. Zangemeister und Thode, „Gemäldesammlung des Heidelberger Schlosses.“ Mitt. z. Geschichte

d. Schlosses, III. p. 192 ff.; Immich, „Zur Vorgeschichte des Orleans-Krieges," Nuntiaturberichte p. 110, 111.)

Die Kunstliebe Wolfgang Wilhelms hatte sich aber in dessen Enkel Johann Wilhelm 1690—1716, der ausschliesslich in Düsseldorf residierte, zu einer ungewöhnlichen und höchst opfervollen Höhe gesteigert, um so erfreulicher, als sie trotz des blühendsten Perückenstiles seiner Zeit mit dem feinsten Verständnis für wirklichen und bleibenden Wert verbunden war. So war es auch für die Sammlung selbst unbedenklich, dass sich der Fürst mit einem ganzen Hofstaate von niederländischen und italienischen Hofmalern, wie van Douven, van der Werff, Weenix, Ruysch, Zanetti, Belucci, Pellegrini u. a. umgab, da namentlich die Italiener vorzugsweise zur Ausstattung des Schlosses Bensberg verwendet wurden. Wichtiger waren die schon vorhandenen Erwerbungen Wolfgang Wilhelms, von welchen einige freilich nicht ohne Rücksichtslosigkeit gegen deren Zwecke, wie auch nicht ohne Schwierigkeiten mit der Kurie (Reichs-Archiv Haus- und Familiensachen XV. 3/5 122) aus den Neuburger Kirchen nach Düsseldorf versetzt wurden. Am wichtigsten aber wurde hiefür die Vermählung des Kurfürsten mit der Prinzessin Maria Loisia de' Medici, welche ausser einigen italienischen Hauptwerken eine bedeutende Mitgift nach Düsseldorf brachte, und dadurch den leicht zu erschöpfenden Mitteln ihres Gemahls wirksam aufhalf.

Ich weiss nicht, ob sonst jemals eine Sammlung von so beschränkter Stückzahl wie die Düsseldorfer, welche nur 358 Nummern zählt, in ähnlicher Gewähltheit und Bedeutung zusammengestellt worden ist. In Deutschland gewiss nicht. Bezeichnend für ihren Gehalt ist der Umstand, dass während wir von dem Heidelberger Kabinett des Kurfürsten Carl nach dem erwähnten Inventar kaum ein Bild mit Sicherheit nachzuweisen vermögen, von der Düsseldorfer Galerie kaum eines, abgesehen von den lediglich zur Dekoration dienenden Werken nicht nachweisbar ist. Der Rubenssaal daselbst enthielt nicht weniger als 40, alle Hauptwerke ausser

den bisher genannten unserer bekanntlich bedeutendsten Rubenssammlung der Welt, von den 29 grösseren Van Dyck, welche unser Van Dyck-Saal dermalen bewahrt, stammen 17 aus Düsseldorf, ebenso drei der schönsten Snyders, die zwei Profanstücke von Jordaens, der grosse G. de Crayer und die beiden Douffet (z. Zt. deponiert), die berühmte, aus 6 Stücken bestehende biblische Serie von Rembrandt, wie dessen Selbstbildnis, der grosse Dou, das Bohnenfest von Metsu und auserlesene Kabinettstücke der Holländer und Flamänder überhaupt. Und von den Italienern ausser Hauptwerken von Caracci, Domenichino und Reni, der sogenannte Vesalius des Tintoretto, die beiden Madonnen mit Heiligen und Donatoren von Palma Vecchio und Tizian, namentlich aber die hl. Familie von A. del Sarto und Raffaels hl. Familie aus dem Hause Canigiani.

Wie sich schon der Gründer der Sammlung des bei seinem Tode eben vollendeten Galeriebaues nicht mehr erfreuen konnte, so genossen seine Nachfolger dessen Schöpfung noch weniger. Carl Philipp, in Mannheim residierend, schuf sich dort ein eigenes Kabinett und auch dessen Erbe Carl Theodor von Sulzbach war grossstiligen Galeriewerken im Gegensatze zu der von ihm begehrten Kabinettsmalerei so abgeneigt, dass er, als im siebenjährigen Kriege vor der Belagerung und dem Bombardement Düsseldorfs durch General Wangenheim 1758 die Galerie nach Mannheim geflüchtet worden war, sie angeblich wegen Platzmangels (man denke an die weite Umfänglichkeit des Mannheimer Schlosses) nach 6 Jahren wieder zurücksandte. Wie es sich mit einer Abmachung desselben Fürsten Frankreich gegenüber verhält, ist nicht völlig klar. Mannlich nämlich berichtet in seinen handschriftlichen Memoiren, dass Denon bei dem zweiten Aufenthalte Napoleons in München erklärt habe, einem alten Friedensvertrag Carl Theodors mit Frankreich entsprechend, vierzig Gemälde der Düsseldorfer Galerie auswählen zu wollen. König Maximilian Josef hatte jedoch den Kaiser zu der Erklärung zu bestimmen gewusst, einen solchen Vertrag,

wenn er überhaupt existiere, zu annullieren. Uebrigens war Max Joseph unmittelbar nach dem Tode Carl Theodors sogar im Begriffe gewesen, sich des kostbaren Schatzes zu entäussern. Am 17. Dezember 1799 schreibt nämlich Max Joseph an den damaligen geh. Finanzreferenten v. Utzschneider, dass die Erschöpfung durch die fortdauernden Kriegsdrangsale ihn zu der Entschliessung bewogen hätten, die seit dem Anmarsch Bernadottes 1794 nach Glückstadt geflüchtete Düsseldorfer Galerie zu verpfänden oder zu verkaufen. Utzschneider wurde beauftragt das Geschäft durch seine Korrespondenten in London einzuleiten, was indes glücklicherweise ohne Ergebnis blieb.

Kurz vor der Unterzeichnung der Abtretung des Herzogtums Berg an Frankreich gegen die Markgrafschaft Ansbach (16. Dezember 1805) war die kaum von Glückstadt zurückgelangte Galerie zum drittenmale und zwar nach Kirchheimbolanden geflüchtet worden. Diesen damals französischen Boden aber verliess sie am 19. Januar 1806 auf zwölf vier- bis sechsspännigen Wagen und fuhr wohlbehalten am 7. Februar Abends in der hiesigen Residenz ein (Bericht des Leiters des Kondukts Prof. Medicus aus Würzburg vom 20. März 1806).

Bei dem unerhörten Zusammenströmen von Kunstwerken in der bayerischen Hauptstadt zwischen 1802 und 1806 ist es doppelt zu verwundern, dass Staat und Hof keine Gelegenheit zu weiteren Erwerbungen vorübergehen liessen. Leprieur, Lucchesi und Artaria figurieren als tätige Lieferanten. Besonders erfreulich aber sind einige zufällige Erwerbungen, wie des reizenden P. Potter, der 1703 aus der Kasseler Galerie gegen Riberas Mater dolorosa eingetauscht wurde, oder des Selbstbildnisses von Dürer, welches 1805 von dem Rechtskonsulenten v. Pez um 600 fl. erworben wurde, in merkwürdigem Gegensatz gegen das dreizehn Jahre früher um 4000 Gulden erkaufte Kapuzinerbildnis des Raphael Mengs vielleicht mit dem tausendsten Teil seines gegenwärtigen Wertes bezahlt. Hieher gehören auch der Sebastiansaltar von Holbein, welcher 1809 mit fünfzehn

andern Bildern aus dem Kollegium S. Salvator zu Augsburg um 2710 Gulden erworben wurde und die Bildnisse Wolgemuts (jetzt im German. Museum zu Nürnberg) und Hans Dürers von A. Dürer, für welche 1810 der Kronprinz 340 Dukaten bezahlte.

Um diese Zeit (1808) war auch der Anfang der Erwerbungen von Werken des italienischen Quattro- und Cinquecento gemacht worden, hauptsächlich auf Anregung des Kronprinzen, obwohl derselbe sein Interesse noch vorwiegend den Antiken-Ankäufen zuwandte. Begegnet man nun auch damals mehr Missverständnissen mit hochklingenden Namen, als eigentlich wertvollen Erwerbungen, so gehört doch schon in das Jahr 1808 die Akquisition des Raffael-Altoviti — (jetzt dem G. Romano zugeschrieben) —, bei welcher allein 49 000 Lire aufgewendet wurden. Ein noch grösserer Aufwand wurde 1815 während des Pariser Friedensschlusses in Paris gemacht, wo Dillis Käufe im Betrag von 215 000 Fcs. abschloss. Und wenn damals vom General Sebastiani Murillos Thomas von Villanueva und die grosse Madonna von Tizian um 20000 und 40000 Fcs. und aus dem Nachlasse der Kaiserin Josephine zu Malmaison die Madonna im Rosenhag von Francia und die Santa Conversazione von Cima da Conegliano um die geringen Preise von 15 000 und 8000 Fcs. erworben wurden, vier Bilder, die allein kaum minderwertiger sind, als für alle 15 Gemälde zusammen aufgeboten wurde, so darf man sich auch nicht daran stossen, wenn einiges, wie die Madonna von Guercino (10000 Fcs.) und die Venuslandschaft von Albani (24 000 Fcs.) überzahlt wurde.

Finden wir bei diesen Erwerbungen noch manches unsichere Tasten, so liegen bei jenen des Königs LUDWIG I. die grossartigen Ziele klar und bestimmt vor Augen. Die Kunstanschauungen der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts wiesen vorzugsweise auf drei Gruppen, die im bayerischen Gemäldeschatz vorher vernachlässigt waren, nämlich auf das Quattro- und Cinquecento Italiens, der Niederlande und Deutschlands. Es ist hier nicht der Ort, die Akquisitionen Königs Ludwig I. im

Einzelnen zu beleuchten oder zu kritisieren. Wir können nur staunen über die Fülle von Einsicht und Glück, von Beharrlichkeit und Opferwilligkeit, welche sich hier verbunden haben, um den bayerischen Gemäldeschatz auch in diesen Gebieten mit dem Besten zu bereichern, was noch zu erhalten war. Ich erinnere nur an die herrlichen Werke von Filippo und Filippino Lippi, von Botticelli, Ghirlandajo und Perugino, besonders an die zwei Raffaelschen Madonnen di Tempi und della Tenda, welche sämtlich um hohe Summen, aber doch weit unter dem dermaligen Werte erworben worden sind; dann an die beiden altniederländischen und altdeutschen Sammlungen der Gebrüder Boisserée und des Fürsten Wallerstein, die erstere um 240000, die andere um 54000 fl. erstanden. Alle diese neuen Erwerbungen sind aus der Privatkasse des Königs bezahlt und lediglich mit fideikommissarischem Vorbehalt beschränkungslos dem allgemeinen Genusse dargeboten.

Schon vor der Ueberführung der vielen Raum erfordernden Düsseldorfer Galerie hatte es der Sammlungszuwachs aus Mannheim, Zweibrücken und aus den bayerischen Schlössern, wie jener aus der Säkularisation unzweifelhaft erscheinen lassen, dass die Räume der Hofgartengalerie auch unter Mitbenütung von Schleissheim, Nymphenburg und den disponiblen Residenzräumen zu dessen Unterbringung nicht ausreichten. Direktor von Mannlich hatte daher um 1803 den Auftrag erhalten, Pläne zu einem Neubau zu entwerfen, welche noch bei den Akten liegen. Die unruhigen politischen Verhältnisse verhinderten glücklicherweise die Ausführung, und erst nach dem Pariser Frieden trat man der Angelegenheit abermals näher, indem man zunächst an Erweiterungsbauten des Carl Theodorschen Galeriebaues, dann an Mitbenützung des damals noch disponiblen Platzes des westlichen Arkadentraktes dachte. 1822 wurde Klenze in die Angelegenheit gezogen, und der Zweibrückensche Garten in der Briennerstrasse als Bauplatz angekauft. Doch wurde der im Mai 1823 dem Kunstkomitee der Akademie vorgelegte Plan namentlich mit

Rücksicht auf den Platz von demselben abgelehnt und erst der im Oktober desselben Jahres für das damals noch völlig freie Areal westlich von der sogenannten Türkenkaserne gefertigte zweite Plan erlangte die akademische Billigung und die Allerhöchste Genehmigung. König Maximilian († 1825) erlebte jedoch die Grundsteinlegung nicht mehr, so dass der Bau das erste Jahrzehnt der Regierung des Königs Ludwig I. in Anspruch nahm. Nicht ohne inzwischen viel Staub aufzuwirbeln, wie denn der damals abgelegen erscheinende Bauplatz als unglücklich gewählt angesehen wurde und der Luxus der auf 35 000 fl. veranschlagten Seidentapeten in den Kammern wie bei der Künstlerschaft lebhafte Opposition fand. 1836 wurde der Bau bezogen.

Gleich nach dem Einzuge zeigte sich jedoch eine bedrohliche Wolke am Horizont, nämtlich in den Ansprüchen, welche Düsseldorf und das Herzogtum Berg, und durch diese die preussische Regierung auf die Düsseldorfer Galerie erhoben. Der schon bei der Wegführung laut gewordene Protest der Düsseldorfer soll König Max I. zu der Aeusserung gedrängt haben, dass man mit gleichem Rechte gegen seinen bayerischen Erbbesitz protestieren könne und so hatte die Sache ihr Bewenden, bis nach dem Uebergang des Herzogtums Berg an Preussen die Angelegenheit zu journalistischen Erörterungen im „Rhein. Merkur“ 1815 und im „Deutschen Beobachter“ 1818 kam. Die preussische Regierung nahm indes von diesen Agitationen erst 1837 auf die eindringlichen Vorstellungen einer rheinischen Deputation an den König von Preussen amtliche Notiz. In dem nunmehr entstandenen diplomatischen Notenwechsel brachte Bayern auf Grund eines höchst gründlichen Berichtes des Archivdirektors v. Coulon vom 27. Februar 1837 seine berechtigten Ansprüche so zum Ausdrucke, dass die Angelegenheit wieder 30 Jahre ruhte.

Der 1866er Krieg legte die Wiederaufnahme der Sache neuerdings nahe, und infolge der bezüglichen Anstrengungen der rheinländischen Stände und Journale (vgl. A. V. Hardung, „Zur Reklamation des Düsseldorfer

Bildergalerie-Hauptschatzes"; drei Studien, Düsseldorf, 1868) wurde im Artikel XIII des Berliner Friedensvertrages vom 22. August 1866 bestimmt, dass der Anspruch auf die Düsseldorfer Galerie durch schiedsrichterliche Entscheidung eines deutschen Richterkollegiums zum Austrag zu bringen sei. Allein die Sache war noch nicht einmal dahin bereift, dass der deutsche Gerichtshof bestimmt war, vor dessen Forum die Sache zum Austrage kommen sollte, als man erfuhr, dass in der Uebereinkunft im Anschlusse an den Bündnisvertrag zwischen Bayern und Preussen vom 23. November 1870 Ziffer 2 preussischerseits erklärt worden sei, „den 1866 erhobenen Ansprüchen Preussens auf die ehemalige Düsseldorfer Galerie soll eine Folge nicht gegeben werden, womit auf obige Ansprüche ein- für allemal verzichtet wird."

Allerdings hatten die eingeweihten bayerischen Kronjuristen ernstliche Besorgnisse nicht gehegt. Der Gründer der Galerie Johann Wilhelm hatte in seinem Testamente von 1693 Nr. 8 verfügt, dass alle Gemälde beim Kurhause bleiben sollten. Dasselbe erklärt die Uebereinkunft zwischen dessen Nachfolger Kurfürsten Carl Philipp und Pfalzgraf Johann Christian von Sulzbach von 1733 und das Testament des ersteren von 1742 „cum vinculo perpetuo fideicommissi auf ewig." Auch die Erbverträge zwischen Max Joseph III. von Bayern und Kurfürst Carl Thedor von 1766, 1771 und 1774 bestätigen die genannten Fideikommissbestimmungen. Ebenso der am 13. Mai 1779 unterzeichnete Article séparé zwischen dem Kurfürsten von der Pfalz und dem Herzog von Zweibrücken im Teschener Friedensvertrag. Abgesehen davon ist kein Bild nachweisbar aus ständischen Mitteln erworben, während viele als von Johann Wilhelm aus Neuburg ererbt, angeheiratet oder aus eigenen Mitteln gekauft sicher sind. Bis zu den ersten Jahren unseres Jahrhunderts wurden auch alle Verwaltungskosten von der Domanialkassa getragen. Bei dem Uebergang des Herzogtums Berg in französischen Besitz wurde aber die Galerie nicht bloss nicht als

zum Land gehörig betrachtet, sondern sogar auf damals französischem Boden (Kirchheimbolanden) bis zur weiteren Verfügung des Eigentümers bewahrt und mit Unterstützung des französischen Präfekten nach München entsendet, so dass sie bei der Abtretung des Herzogtums an Preussen im Jahre 1815 nicht mehr in Frage kommen konnte. Der französische Finanzminister von Düsseldorf frägt sogar 23. Dezember 1811 bei der bayerischen Regierung an, was mit den zurückgebliebenen Rahmen geschehen solle, deren Reklamation dann leider aus Geschmacksgründen seitens der bayerischen Galerieverwaltung abgelehnt wurde.

VERZEICHNIS

DER WICHTIGSTEN BISHER BENUTZTEN INVENTARE UND KATALOGE DER SAMMLUNG.

Aufbewahrungsorte:

St. B. = K. Hof- und Staatsbibliothek zu München.
K. A. = K. Kreisarchiv zu München.
P. = Registratur der K. Aelteren Pinakothek.

I. MÜNCHNER SAMMLUNGEN.

Ficklersches Inventar 1598. Inventar der Herzoglich bayerischen Gemäldesammlung, vgl. Einleitung S. VIII—IX, ohne Maßgaben. (St. B.)

Ein Verzeichnis der

Kunstkammer Kurfürst Maximilians I. enthält das zwischen 1627 und 1632 entstandene, von Reber in den Sitzungsberichten der K. b. Akademie der Wissenschaften 1892, S. 44 ff. herausgegebene Inventar mit bayerischen Maßen. (K. A.)

Kurfürstl. Residenz vor 1729. Fragment eines Inventars, vor dem Residenzbrand 1729 entstanden. In französischer Sprache. (Pariser Maß.) (K. A.)

Residenz 1748. Inventaire des Tableaux . . . dans la Résidence de Munich. 1748. (K. A.)

Schleissheim 1748. Inventaire des Tableaux . . . de Schleissheim. Ohne Nummern. (K. A.)

Schleissheim 1750. Inventaire des Tableaux de la Résidence de Schleisheim fait le 11 du mois de Mars 1750 par François Turbert etc. Numeriert. Im übrigen fast übereinstimmend mit dem vorigen. Eine deutsche Ausgabe 1751. (K. A.)

Nymphenburg 1751. Inventaire des Tableaux de la Résidence de Nymphenbourg et Fürstenkird (= Fürstenried). Numeriert (eine deutsche Ausgabe ohne Maße vom gleichen Jahre). (K. A.)

Dachau 1754. Inventarium über die in dem Schloss zu Dachau vorhandenen Malereien von F. J. Schmauss und G. Fassmann. 16. August 1754. (K. A.)

Nymphenburg 1758. Inventar verfasst von Fassmann; im Anhang Inventar der Amalienburg, Badenburg, Pagodenburg, Eremitage. (K. A.)

Nymphenburg 1763. Inventar verfasst von Fassmann. (P.)

Schleissheim 1761. Beschreibung jener kostbaren Gemälden . . . zu Schleissheim und Lustheim, verfasst von G. Fassmann Juli 1761. (K. A.)

Schleissheim 1765. Beschreibung deren . . . zu Schleissheim befindlichen Gemälden. August 1765. (P.)

Nymphenburg 1770. Inventar verfasst von Fassmann enthält ausserdem die Schlösser Fürstenried, Dachau und Lichtenberg. (St. B.)

Residenz 1771. Beschreibung der Gemälden, welche in der Residenz zu München denen reisenden Herrschaften . . . pflegen gezeigt zu werden. Herausgegeben von G. Fassmann (auf Grund eines Inventars von 1770). (St. B.)

Schleissheim 1771. Beschreibung der Gemälden zu Schleissheim verfasst 1771 von Fassmann. (St. B.)

Schleissheim 1775. Beschreibung der Churfürstlichen Bildergallerie in Schleissheim. Von J. N. v. Weizenfeld. München 1775. (Gedruckter Katalog.)

Rittershausen 1788. Die vornehmste Merkwürdigkeiten der Residenzstadt München. Enthält von S. 194—364 einen Katalog der Kurfürstlichen Galerie im Hofgarten; die Beschreibung der Gemälde der Residenz auf S. 15—43.

Hofgartengalerie 1787. Die Bildergalerie in München. München, Lentner, 1787.

Residenz 1799. Catalogue des Tableaux qui composèrent la Galerie de Munich lors de mon arrivée dans cette ville en avril 1799. Verfasst von Mannlich. Mit Nachträgen bis zum Jahre 1805. (P.)

DÜSSELDORFER GALERIE.

Karsch 1719. Gerard Joseph Karsch, Designation exacte des peintures dans la galerie de la résidance à Dusseldorf. Dusseldorf, chez Tilman. Libor. Stahl.

Gool II. Johan van Gool, De nieuwe Schouburg etc. 'S Gravenhage 1750/1751. Enthält im zweiten Band von S. 529—567 einen Katalog der Bestände der Düsseldorfer Galerie beim Tod des Kurfürsten Johann Wilhelm 1716. Höchstwahrscheinlich ist es eine Uebersetzung des ersten gedruckten Katalogs von Karsch. Vgl. Levin II. 196 f.

Pigage. La Galerie Elect. de Dusseldorf ou Catalogue rais. et figuré de ses Tableaux . . . par une suite de 30 planches. Basle 1778. 2 Bände. Nr. = Katalognummer. Pl. = Abbildung.

Verzeichnis der Düsseldorfer Galerie, wie dieselbe von H. H. Dreuillon und Brouillet an die K. Zentral-Galerie in München ist übergeben worden. 1806. (P.)

MANNHEIMER GALERIE.

Diese Galerie wurde gebildet im wesentlichen durch Gemälde, die 1730 von Düsseldorf nach Mannheim überführt wurden. Sie sind enthalten in:

Mannheim 1730. Inventarium von den Sachen, die 21. Oktober 1730 in Düsseldorf an Schlichten ausgeliefert wurden. (Karlsruher Archiv.)

Mannheim 1756. Verzeichnis der in den Churfürstlichen Cabinetten zu Mannheim befindlichen Mahlereyen. Mannheim 1756. (Gedruckter Katalog.)

Mannheim 1780. Inventarium der Churfürstlichen Gemäldegalerie in Mannheim. 1780 verfasst von Clossmann. (Rheinisches Maß.) (P.)

Mannheim 1802. Uebernahmeinventar verfasst von Dillis 1801—1802. (P.)

ZWEIBRÜCKENER GALERIE.

Zweibrücken schwarze Nummern. Catalogue de la Galerie de S. A. S. Mgr. Le Prince Palatin Duc des Deux-Ponts à la mort de ce prince en 1795. Enthält die besseren Bilder. Nr. 1—975. (P.)

Zweibrücken rote Nummern. Catalogue des Tableaux de S. A. S. Mgr. Le Duc de Deux-Ponts. Enthält geringere, ursprünglich zur Versteigerung ausgemusterte Gemälde. (P.)

VEREINIGTE KURPFALZ-BAYRISCHE GEMÄLDE-SAMMLUNGEN.

(K. BAYR. ZENTRAL-GEMÄLDE-GALERIE.)

Zweibrückener Nachtrag. Nachtrag zu dem Catalog der dermalen churfürstlichen vorm. herzoglichen Gemäldesammlung von Zweibrücken, zu beschreiben angefangen 25. Juli 1802. Nr. 976 bis 3104. Enthält die Neuankäufe und die Erwerbungen aus der Säkularisation. Fortgeführt bis zum Jahre 1822. Verfasst von Chr. v. Mannlich. (P.)

Inventar 1822. Inventarium der K. Bayr. Zentral-Gemälde-Sammlung angefertigt von Dillis 24. April 1822. (P.)

Inventar 1855. Inventar über die K. Bayr. Gemälde-Sammlungen, angefertigt 1855/1856. (P.)

Inventar 1905. Inventar der K. Bayr. Staatsgemälde-sammlung 1905. (P.)

Mannlich Katal. = Christian v. Mannlich, Beschreibung der Churpfalz-baierischen Gemälde-Sammlungen zu München und zu Schleissheim. I—III. München 1805—1810.

Marggraff Katal. v. 1879 = Die ältere Königl. Pinakothek zu München. Beschreibendes Verzeichnis ... von R. Marggraff. 4. Aufl. München 1879.

SAMMLUNGEN DES K. HAUSES.

Verzeichnis der Privat-Gemälde-Sammlung Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern, 1829—1838. Verfasst von Dillis. (P.)

Boisserée-Sammlung. Gemälde-Verzeichnis der der Herren Boisserée und ihres Freundes Bertram 1817. (P.)

Wallerstein-Sammlung. Grundbuch der fürstl. Wallersteinschen Gemäldesammlung 1819 (fürstl. Archiv zu Maihingen).

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN WISSENSCHAFTLICHER QUELLEN.

(Vgl. auch das vorstehende Verzeichnis der Inventare.)

Aldenhoven = Carl Aldenhoven, Geschichte der Kölner Malerschule. Lübeck 1902.

Arch. stor. dell' Arte = Archivio storico dell' Arte, dirette da D. Gnoli. Roma 1888 ff.

B. oder Bartsch = I. A. Bartsch, Le peintre-graveur I—XXI. Wien 1803—21.

Berenson = Bernh. Berenson, The venetian painters of the renaissance. Third Edition. New York 1905.

— = The florentine painters of the Renaissance. New York 1896.

— = The Central Italian Painters of the Renaissance. New York 1907.

— = North Italian Painters of the Renaissance. New York 1907.

Bode Studien = W. Bode, Studien zur Geschichte der holländischen Malerei. Braunschweig 1882.

Bode Rembrandtwerk = W. Bode, Rembrandt, Heliogravüren nach seinen sämtlichen Gemälden, mit Text. I—VIII. Paris 1897.

Bodenhausen = E. v. Bodenhausen, Gerard David und seine Schule. München 1905.

Boll. d' Arte = Bolletino d' Arte del Ministero della P. Istruzione. Roma 1907 ff.

Borghini, Il Riposo = Il Riposo, in cui della Pittura e della Scultura si fanella u. s. w. Florenza 1584.

Boschini, Carta = Marco Boschini: La carta del navegar pitoresco. Venezia 1660.

Burlington Magazine = The Burlington Magazine. London 1903 ff.

Cicerone = Der Cicerone, Halbmonatschrift für die Interessen des Kunstforschers und Sammlers. Leipzig 1909 ff.

Cinelli Le Belezze = Giov. Cinelli, Le Belezze della città di Firenze u. s. w. Firenze 1677.

Cr. u. Cav. = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Geschichte der italienischen Malerei. Deutsch von Dr. Max Jordan. I—VI. Leipzig 1869—1876.

Cr. u. Cav. italien. Ausg. = G. B. Cavalcaselle und J. A. Crowe, Storia della pittura in Italia dal secolo II al secolo XVI. Firenze 1886 ff.

Cr. u. Cav. Raphael = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Raphael, sein Leben und seine Werke. Uebersetzt von C. Aldenhoven. 3 Bände. Leipzig 1883—1885.

Cr. u. Cav. Tizian = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Tizian. Deutsch von Max Jordan. Leipzig 1877.

Curtis = Charles B. Curtis, Velasquez and Murillo. London 1883.

De Groot und De Groot, Holl. Maler = C. Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des 17. Jahrhunderts. Esslingen 1907 ff.

De Groot, Katal. d. Zeichn. = C. Hofstede de Groot, Katalog der Handzeichnungen Rembrandts. Haarlem 1906.

De Groot, Urkunden = C. Hofstede de Groot, Die Urkunden über Rembrandt. Haag 1906.

Eastlake = Ch. Eastlake, Notes on the principal pictures in the Old Pinakothek at Munich. London 1884.

Gaz. d. beaux-Arts = Gazette des Beaux-Arts.

Gool = Joh. van Gool, De nieuwe Schouburg. 2 Bände. 's Gravenhage 1750—1751.

Graph. Künste = Die Graphischen Künste. Wien 1879 ff.

Havard, L'Art Hollandais = H. Havard, L'Art et les artistes hollandais. 2 Bände. Paris 1879—1880.

Helbings Monatsberichte = Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, herausgegeben von Hugo Helbing. München 1901—1903.

Houbraken 1718 = Arnold Houbraken, De groote Schouburgh der Nederlantische Konstschilders and Schilderessen. Amsterdam 1718.

Kunstchronik = Kunstchronik, Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe. 1890 ff.

L'Arte = L'Arte di Adolfo Venturi già Archivio dell' Arte. Roma 1898 ff.

L'Art Flamand = L'Art Flamand et Hollandais. Revue mensuelle. Anvers et Paris.

Lermolieff = Iwan Lermolieff (Giov. Morelli), Kunstkritische Studien über die italienische Malerei. Band II. Die Galerien zu München und Dresden. Leipzig 1891.

Lermolieff oder Lermolieff I. 1. Aufl. = Iwan Lermolieff. Die Werke italienischer Meister in den Galerien von München, Dresden und Berlin. Leipzig 1880.

Lermolieff, Borghese = Iwan Lermolieff, Die Galerien Borghese und Doria Panfili in Rom. Leipzig 1890.

Levin = Theodor Levin, Beiträge zur Geschichte der Kunstbestrebungen in dem Hause Pfalz-Neuburg. Aus dem Jahrbuch des Düsseldorfer Ge-

schichtsvereins, Band XIX S. 97 ff., XX S. 123 ff., und XXIII S. 1 ff. Düsseldorf 1905, 1906 und 1909; zitiert: Levin I, II und III.

Mander = Carel van Mander, Het Schilder Boeck u. s. w. Amsterdam 1618.

Mayer, Ribera = A. L. Mayer, Jusepe de Ribera. Leipzig 1908.

Meyers Künstlerlexicon = A. G. Meyer, Allgemeines Künstlerlexicon. Unter Mitwirkung der namhaftesten Fachgelehrten herausgegeben, var. I—III. Leipzig 1872—1880.

Moes, Icon. Bat. = E. W. Moes, Iconographia Batava. Amsterdam 1897 ff.

Monatsh. f. Kunstw. = Monatshefte für Kunstwissenschaft. Leipzig 1908 ff.

Münchn. Jahrb. = Münchner Jahrbuch der Bildkunst, herausgegeben von L. v. Buerckel. München 1906 ff.

Mündler = Mündler, Rezensionen des Katalogs der alten Pinakothek von Marggraff, in den Rezensionen und Mitteilungen über bildende Kunst. 4. Jahrgang. München 1865.

Naumanns Archiv — Rob. Naumann, Archiv für die zeichnenden Künste. I—XVI. Leipzig 1855 ff.

Oud Holland = Oud Holland, Nieuwe Bijvragen voor de Geschiedenis der Nederlandsche Kunst etc. Amsterdam 1883 ff.

Passavant Rafael = J. D. Passavant, Rafael von Urbino und sein Vater Giovanni Santi. 2 Bände. Leipzig 1839.

Preuss. Jahrb. oder Pr. Jahrb. = Jahrbuch der Kgl. preuss. Kunstsammlungen. Berlin 1880 ff.

Rassegna d'Arte = Rassegna d'arte. Milano 1901 ff.

Rep. = Repertorium für Kunstwissenschaft, herausgegeben von F. Schestag und A. Woltmann, dann von H. Janitschek, jetzt von H. Thode und H. v. Tschudi. Stuttgart 1876, jetzt Berlin.

Ridolfi = Carlo Ridolfi, Le meraviglie dell' Arte. Venezia 1648.

Rooses Gesch. d. Antw. Malersch. = Max Rooses, Geschichte der Malerschule Antwerpens, übersetzt von F. Reber. München 1881.

Rooses = M. Rooses, L'oeuvre de Rubens. I—V. 1886—1892.

Rooses Jordaens = M. Rooses, Jordaen's Leben und Werke. Stuttgart, Berlin, Leipzig s. a.

Rosenberg = Adolf Rosenberg, Rubens, Klassiker der Kunst, Band V, 2. Auflage. Stuttgart 1906.

Smith Cat. rais. = John Smith, A Catalogue raisonné of the works of the most eminent Dutch, Flemish and French painters. I—XI. London 1828—1842.

Thieme und Becker K. L. = U. Thieme und F. Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Leipzig 1907 ff.

Ulmann Botticelli = Hermann Ulmann, Sandro Botticelli. München 1893.

Vasari Le Monnier = G. Vasari, Le vite de' più eccellenti Pittori, Scultori e Architetti. Firenze. Le Monnier. 1846 ff.

Vasari Milanesi = Vasari, Le vita de' più excellenti pittori, scultori ed architetti, con nuove annotazioni e commenti di G. Milanesi. I—IX. Firenci 1878—1885.

Vasari Förster = Vasari, Leben der ausgezeichnetsten Maler u. s. w. Aus dem Italienischen von Schorn und E. Förster. I—VIII. Stuttgart 1832—1849.

Vasari, Gronau = Vasari, Die Lebensbeschreibungen der berühmtesten Architekten u. s. w. Deutsch herausgegeben von E. Jaeschke, Gottschewski und Gronau. Strassburg seit 1904.

Voll. Cic. = Karl Voll, Führer durch die alte Pinakothek. München 1908.

Voll vgl. Gemäldest. = Karl Voll, Vergleichende Gemäldestudien. I. München 1907.

Waagen Handbuch = G. F. Waagen, Handbuch der deutschen und niederländischen Malerschulen. Stuttgart 1862.

Wiener Jahrb. = Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1883 ff.

Woltmann Holbein = Alfred Woltmann, Holbein und seine Zeit. 2. Aufl. Leipzig 1874—1876.

Wurzbach Lex. = A. v. Wurzbach, Niederländisches Künstlerlexikon. Auf Grund archivalischer Forschungen bis in in die neueste Zeit bearbeitet. I—III. Wien 1904—1911.

Zahns Jahrb. = D. von Zahn, Jahrbücher der Kunstwissenschaft. I—VI. Leipzig 1868 ff.

Zeitschr. f. b. K. oder Z. f. b. K. = Zeitschrift für bildende Kunst. Leipzig 1866 ff.

Z. f. b. K. N. F. = Zeitschrift für bildende Kunst. Neue Folge. Seit 1890.

Z. f. b. K. B. = Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

BILDNISSE DER STIFTER.

Die sechs lebensgrossen Bildnisse im Treppenhaus stellen jene Regenten aus dem bayerischen und kurpfälzischen Hause dar, welche sich besonders um die Gründung oder Vermehrung der nun vereinigten Gemäldesammlungen verdient gemacht haben:

KURFÜRST MAXIMILIAN I. VON BAYERN (1597 bis 1651), Stifter der Gemäldegalerie in der von ihm zu München erbauten Residenz.
Gem. von Nic. Prugger um 1648. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.42.

KURFÜRST MAXIMILIAN EMANUEL VON BAYERN (1679—1726), Stifter der Gemäldegalerie zu Schleissheim.
Gem. von Martin Maingaud 1703. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.45.

KURFÜRST JOHANN WILHELM VON DER PFALZ (1690—1716), Stifter der Düsseldorfer Galerie.
Nach dem in der Pinakothek befindlichen Original des Adrian van der Werff 1835 von J. Richter im grossen ausgeführt. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.42.

KURFÜRST KARL THEODOR VON DER PFALZ UND VON BAYERN (1777—1799), Hauptstifter der Mannheimer Galerie.
Bez.: Pompeo de Batoni ad vivum pinxit Romae MDCCLXXV. * Leinwand. h. 2.45. br. 1.42.

MAXIMILIAN JOSEPH, KURFÜRST (seit 1799), ALS MAXIMILIAN I. KÖNIG VON BAYERN (1806—1825), vereinigte die pfälzischen und bayerischen Gemälde-Sammlungen und vermehrte sie besonders durch den Zuwachs aus der Säkularisierung der Klöster.
Bez.: J. v. Stieler 1822. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.47.

LUDWIG I., KÖNIG VON BAYERN (1825—1868), legte am 7. April 1826 den Grundstein zu der K. Aelteren Pinakothek (eröffnet 1836) und bereicherte sie namentlich durch den Erwerb der Boisseréeschen und fürstlich Wallersteinschen Sammlungen.
Bez.: J. Stieler 1826. * Leinwand. h. 2.45, br. 1.45.

AELST WILLEM VAN AELST, geb. zu Delft 1620, gest. 1683 oder später, Schüler seines Oheims Evert van Aelst, tätig in Delft, Frankreich und Italien (1645—56), um 1656 wieder in Delft, seit 1657 in Amsterdam.

620 REBHÜHNER UND JAGDGERÄT.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.73. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1799 Nr. 306. ☛ Waagen, Handbuch 1862 II. 253.

ALBANI FRANCESCO ALBANI, geb. zu Bologna 17. März 1578, gest. daselbst 4. Oktober 1660, Mitschüler des Guido Reni bei Calvaert und den Caraccis, tätig in Rom, Florenz und Bologna.

1187 VENUS, IN ARKADISCHER LANDSCHAFT SCHLAFEND, WIRD VON MARS BELAUSCHT.

Leinwand. h. 1.60, br. 2.20. * Im Jahre 1815 zu Paris von Bonnemaison um 24,000 Frs. erworben. ☛ Wahrscheinlich Schulkopie.

ALLEGRI siehe CORREGGIO.

ALLORI siehe BRONZINO.

ALSLOOT DENIS VAN ALSLOOT, geb. um 1570 in Brüssel, 1599 Freimeister, gest. zwischen 1620 und 1626 in Brüssel als Hofmaler Albrechts und Isabellas.

678 MASKENFEST AUF DEM EIS.

Eichenholz. h. 0.545, br. 0.81. * Mannheimer Galerie. ☛ Freie Wiederholungen in den Galerien zu Berlin, Brüssel und Madrid.

ALTDORFER ALBRECHT ALTDORFER, geb. vor 1480 vielleicht als Sohn des 1478 genannten Regensburger Malers Ulrich Altorffer, seit 1505 ansässig zu Regensburg, gest. daselbst 14. Februar (?) 1538, bildete sich nach Albrecht Dürer und vielleicht auch Grünewald.

288 LAUBREICHER BUCHENWALD MIT ST. GEORG UND DEM DRACHEN. Monogramm und Jahreszahl 1510 auf dem Baumstamm.

Pergament auf Holz. h. 0.28, br. 0.22. * Wallerstein-Sammlung.

289 SUSANNA IM BADE. Monogramm und Jahreszahl 1526 links unten.

Lindenholz. h. 0.75, br. 0.61. * Herzogl. Kunstkammer zu München.

290 DER SIEG ALEXANDERS DES GROSSEN ÜBER DARIUS IN DER SCHLACHT BEI ARBELA. Links unten Monogramm und Jahreszahl 1529. Oben am Rande eine (ursprünglich höhere) Inschrifttafel mit den Worten: ALEXANDER M. DARIUM ULT: SUPERAT CAESIS IN ACIE PERSAR: PEDIT: CM. EQUIT: VL RO XM. INTERFECTIS . MATRE QUOQUE CUNIVGE, LIBERIS DARII REG : CUM M. HAUD AMPLIUS EQUITIB : FUGA DI LAPSIS CAPTIS. Darunter auf dem Rahmen: Albrecht Altdorfer zv Regensbvrg Fecit.

Lindenholz. h. 1.58, br. 1.20. Oben verkürzt. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☛ Gehört in die für Herzog Wilhelm IV. gemalte Serie von Historienbildern zusammen mit Beham Nr. 267, Breu Nr. 1450, 228, Burgkmair Nr. 225, Feselen Nr. 294, 295, Reffinger Nr. 269, 1541, zwei Bildern von Breu und Burgkmair in Schleissheim und drei weiteren von Reffinger und A. Schöpfer im Nationalmuseum zu Stockholm (Nr. 294, 295, 296). Nach Hofzahlamtsrechnungen im Jahre 1658 von Joh. de Pey restauriert, der vielleicht die Uebermalung am oberen Bildrand ausführte, 1800 nach Frankreich entführt, Lieblingsbild Napoleons I. in St. Cloud, 1815 an Bayern zurückgegeben.

291 MARIA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE. Bez. auf einem Baumstamme mit dem Monogramm. Rückseite: MARIA MAGDALENA AM GRABE DES HERRN. Bez. mit dem Monogramm.

Lindenholz. h. 0.66, br. 0.43. * 1803 aus dem Schloss zu Neuburg a. D. ☛ Nach Friedländer, Alb. Altdorfer, Leipzig 1891 S. 130, um 1530 zu datieren.

293 BERGIGE LANDSCHAFT. Monogramm links auf einem Baumstamm.

Papier auf Holz. h. 0.30, br. 0.22. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. ☛ Früher Hirschvogel zugeschrieben. Nach Friedländer, a. a. O. S. 130, um 1532 zu datieren.

1437 MARIAE GEBURT.

Fichtenholz. h. 1.40, br. 1.31. * 1816 aus Leopoldskron bei Salzburg. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 142). ☛ Alte Kopie in

der Sammlung des Historischen Vereins zu Regensburg. Nach Friedländer, a. a. O. S. 129, um 1530 zu datieren.

AMBERGER CHRISTOPH AMBERGER, geb. um 1500, gest. zu Augsburg 1561. Seit 1530 in der Augsburger Malerzunft. Bildete sich unter dem Einfluss der Venezianischen Meister.

1438 MARIA MIT DEM KIND

Lindenholz. h. 0.42, br. 0.32. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D. Bis 1911 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 120). ✎ Bestimmung unsicher.

ANGELICO FRA GIOVANNI DA FIESOLE, gen. ANGELICO, vor seinem Eintritt ins Kloster Guido di Pietro; nach seinem Tode selig gesprochen; geb. 1387 bei Vicchio in der Provinz Mugello, gest. 18. März 1455 in Fiesole. Trat 1407 ins Dominikanerkloster in Fiesole und 1436 in das zu Florenz ein. Tätig in Fiesole, Florenz, Cortona, Orvieto und Rom. Wahrscheinlich zuerst Miniator, dann von Gherardo Starnina und Masolino beeinflusst.

989—991 DREI PREDELLENSTÜCKE MIT DARSTELLUNGEN AUS DER LEGENDE DER HEILIGEN COSMAS UND DAMIAN.

989 DIE HEILIGEN COSMAS UND DAMIAN MIT IHREN DREI BRÜDERN SOLLEN VOR DEM RICHTER LYSIAS DEN GÖTZEN OPFERN.

Pappelholz. h. 0.38, br. 0.46. * Die Nrn. 989, 990 und 991 gelangten 1822 durch den Kunsthändler K. Weiss in Berlin um 11,000 fl. in Königlichen und 1832 in Staatsbesitz. ✎ Die drei Bilder sind Teile einer Predella, welche zu der 1438 von Angelico für den Hauptaltar der Klosterkirche von S. Marco in Florenz gemalten, die Madonna in der Umgebung von Heiligen darstellenden Tafel gehörte. Von den andern Bildfeldern dieser Predella mit Vorgängen aus der Legende der Heiligen Cosmas und Damian befinden sich zwei (das Wunder mit dem eingesetzten Bein und die Beerdigung der Heiligen) in der Sammlung der Florentiner Akademie, das dritte (der Feuertod der Heiligen) war ehemals in der Sammlung Lombardi-Baldi in Florenz, jetzt in der National-Galerie in Dublin (S. Vasari, Lemonnier IV. 29 u. 51, Cr. u. Cav. II. 152), die vierte (die Enthauptung der Heiligen) im Louvre Nr. 1293. — Nach Weisbach Pesellino, Berlin 1901, S. 38 ff., mit Beihilfe Pesellinos entstanden.

990 DIE HEILIGEN COSMAS UND DAMIAN MIT IHREN BRÜDERN, VON EINEM FELSEN INS MEER GESTÜRZT, WERDEN VON ENGELN GERETTET.

Pappelholz. h. 0.38, br. 0.46. * Herkunft wie vorstehend.

991 MARTYRIUM DER HEILIGEN COSMAS UND DAMIAN.

Pappelholz. h. 0.38, br. 0.46. * Herkunft wie vorstehend.

992 DER SCHMERZENSMANN.

Pappelholz. h. 0.38, br. 0.46. * 1818 für Kronprinz Ludwig um 25 Zechinen erworben. 1832 aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. in Staatsbesitz gelangt.

ANGELICO SCHULE DES FRA GIOVANNI DA FIESOLE, gen. ANGELICO.

993/994 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE.

Kastanienholz. 2 Tafeln, jede h. 0.32, br. 0.19. * Im Jahr 1808 durch Galeriedirektor von Dillis als Guido Senese in Italien erworben. Nr. 993 befand sich bis 1836 in Augsburg. ☛ Nach Mündler von einem Nachahmer des Angelico, vielleicht Jugendwerk des Fra Filippo.

ANTOLINES JOSÉ ANTOLINES, geb. in Sevilla 1639, gest. zu Madrid 1676, Schüler des Francisco Rizi in Madrid, unter dem Einfluss des Velazquez und Coellos weitergebildet.

1310 DIE UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS. Bez. unten links: Iosef. Antolines F 1668.

Leinwand. h. 2.21, br. 1.43. * 1879 von Hedwig von Minutoli um 2400 Mk. erworben. ☛ Frühestes sign. Werk des Meisters.

1439 DER ARME MALER. Bez. links unten: Antolinez.

Leinwand. h. 2.02, br. 1.25. * 1909 von Herrn Siegm. Röhrer als Geschenk überwiesen.

ANTONELLO DA MESSINA ANTONELLO DI SALVATORE D'ANTONIO, geb. zu Messina um 1430, gest. daselbst zwischen dem 14. und 25. Februar 1479. Tätig in Messina, Sizilien und Calabrien (1460), 1475 und 1476 in Venedig, unter dem Einfluss des Giovanni Bellini. Datierte Bilder von 1465—1478. (Ludwig, Preuss. Jahrb. XXIII. Beilage 43 ff. und Gronau Rep. XX. 347, Brunelli L'Arte IX. 357.)

1588 MARIA DER VERKÜNDIGUNG.

Nussbaumholz. h. 0.43, br. 0.32. * 1897 im Münchener Kunsthandel erworben. ☛ Das Bild ist wohl identisch mit dem von Boschini in der Carta del navegar pittoresco S. 324 erwähnten Gemälde in der Sammlung des Barons Ottavio Tassi (Taxis), vgl. auch Cr. u. Cav. VI. 128 sowie Puccini, Memorie di Antonello degli Antonj. Fir. 1809, S. 15. Frizzoni, L'Arte III. 78, Lionello Venturi Pitt. venez. Venedig 1907 S. 232.

ANTONELLO DA SALIBA Sohn des Giovanni

da Saliba. Zeichnet Antonellus Messanensis oder Antonellus de Saliba. Lebensdauer unbekannt. Nachweisbar von 1497 bis 1535. Wurde beeinflusst vor allem von Antonello da Messina und wahrscheinlich auch von Cima da Conegliano. (Ludwig, Preuss. Jahrb. XXIII. Beilage S. 60, Rep. XXIX. 162. E. Brunelli L'Arte VII. 271.)

1589 DER LEICHNAM CHRISTI VON ENGELN BEWEINT. Links unten auf einem Zettel: Antonellus messane . . pinxit.

Kastanienholz. h. 0.52, br. 0.67. * Erworben 1904 aus Münchner Privatbesitz. ☞ Bisher dem Antonello da Messina zugeschrieben.

APT ULRICH APT, nachweisbar seit 1486 in Augsburg,

gest. daselbst 1532. Gebildet unter niederländischem Einfluss.

292 BEWEINUNG DES LEICHNAMS CHRISTI.

Lindenholz. h. 0.60, br. 0.47. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☞ Mit dem Folgenden von W. Schmidt dem Scorel zugeteilt. Rep. XIII. 274. Vgl. J. Gröschel, Kunstchronik N. F. III. 516. Bestimmung unsicher. Nach Buchheit vielleicht von einem Ingolstädter Maler und wohl von derselben Hand wie das L. S. 1541 bez. Porträt eines Rehlingen im Berliner Kaiser Friedrich-Museum Nr. 629.

1590 ALTAR-TRIPTYCHON.

Mittelbild: DER HEILIGE NARCISSUS UND DER EVANGELIST MATTHÄUS. Auf den Innenseiten der Flügel links: MARIA MIT DEM KINDE. Rechts: DER EVANGELIST JOHANNES. Auf den Aussenseiten: DER HEILIGE CHRISTOPH UND DIE HEILIGE MARGARETHE.

Lindenholz. Mittelbild h. 1.35, br. 1.07, Flügel h. 1.36, br. 0.50. * Eigentum der K. Universität München; früher in Ingolstadt und Landshut. ☞ Vgl. Anmerkung zu Nr. 292. Der hl. Christoph nach dem Holzschnitt Dürers (?) von 1527, B. 105.|

D'ARTOIS JACQUES D'ARTOIS (ARTHOIS), geb.

zu Brüssel 1613 (getauft 12. Oktober), gest. ebenda 1686 (nach E. Quellinus), Schüler des Jan Mertens.

939 EIN KANAL IN EINEM WALDE.

Leinwand. h. 2.65, br. 2.42. * 1792 zusammen mit Nr. 940 von Kurfürst Karl Theodor um 300 fl. für die Münchner Galerie gekauft. Residenz 1799 Nr. 261 und 321.

940 LANDSCHAFT MIT HOHEN BÄUMEN. Gegenstück zu Nr. 939.

Leinwand. h. 2.41, br. 2.45. * Gleicher Herkunft wie das vorstehende Bild.

BACKER JACOB ADRIAENSZ BACKER, geb. zu Haarlingen 1608 (1609?), gest. zu Amsterdam 27. August 1651, Schüler des Lambert Jacobsz. zu Leeuwarden; seit etwa 1632 bei Rembrandt, später selbständig als Bildnismaler in Amsterdam tätig.

351 BILDNIS DES WILHELM VAN DER LINDE Bischofs von Gent. Bez. rechts unten: B.

Eichenholz, ursprünglich oval. 0.66 im grösseren, 0.48 im kleineren Durchmesser. * Mit dem Gegenstück Nr. 352 1784 von dem Hofmaler Karl Heinrich Brandt in München um 550 fl. erworben. Residenz 1799 Nr. 692. ✎ Bestimmung der Persönlichkeit durch die alte Aufschrift auf der Rückseite.

352 BILDNIS DER EUGENIE VAN DER LINDE. Bezeichnet links unten: Backer.

Eichenholz, ursprünglich oval. * Gleicher Grösse und Herkunft wie vorstehendes Bild.

BALDUNG HANS BALDUNG, gen. GRIEN oder GRÜN, geb. zu Weyersheim i. Els. zwischen 1476 und 1480, gest. 1545 zu Strassburg. 1509 Bürger in Strassburg, von 1511 an abwechselnd in Freiburg und Strassburg tätig. Gebildet unter dem Einfluss seines Freundes A. Dürer.

286 BRUSTBILD DES PFALZGRAFEN PHILIPP DES KRIEGERISCHEN (1503—1548). Bez. mit dem Monogramm rechts oben und links 1517, ausserdem im Grunde rechts Phi : Co : Pa : An : § na : 14 Baldung, Faciebat.

Lindenholz. h. 0.41, br. 0.31. * 1803 aus dem Schloss zu Neuburg a. D. ✎ Eisenmann in Meyers Künstlerlex. I. 628. W. Brambach, Bildnisse zur Geschichte des Badischen Fürstenhauses. Karlsruhe 1881. S. 15.

287 BILDNIS DES MARKGRAFEN CHRISTOPH VON BADEN (1452—1527). Rechts oben in der Ecke das Monogramm, links die Jahreszahl 1515.

Lindenholz. h. 0.47, br. 0.36. * Um 1802 gekauft von den Franziskanern zu München. ✎ Die Originalzeichnung befindet sich im Skizzenbuch des Hans Baldung im Museum zu Karlsruhe. Brambach a. a. O. S. 3. Vgl. v. Térey, das Skizzenbuch des H. Baldung, S. 9.

1440 ALLEGORISCHE FRAUENGESTALT DER WEISHEIT (?). Bez. mit dem Monogramm und 1529.

Fichtenholz. h. 0.83, br. 0.36. * Bis 1881 in Schleissheim, bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 392). ✎ Vgl. Eisenmann in Meyers Künstlerlexikon.

1441 ALLEGORISCHE FRAUENGESTALT DER MUSIK. Bez. mit dem Monogramm. Gegenstück zum vorigen.

Fichtenholz. h. 0.83, br. 0.36. * Herkunft wie beim vorigen.

1442 DIE GEBURT CHRISTI. Bez. auf dem Sockel des Mittelpfeilers mit Monogramm und 1520.

Holz. h. 1.06, br. 0.71. * Kurf. Mainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der dortigen Filialgalerie. (Nr. 15).

BALEN

HENDRIK VAN BALEN, DER AELTERE, geb. zu Antwerpen 1575, gest. ebenda am 17. Juli 1632, seit 1593 in der St. Lucasgilde, Schüler des Adam von Noort, in Rom weitergebildet. Malte oft in Gemeinschaft mit J. de Momper d. J., Jan Brueghel dem Aelteren und F. Snyders.

712 ZWEI NYMPHEN, MIT JAGDHUNDEN UND TOTEM WILD IM WALDE. Landschaft und Tiere von Jan Brueghel d. Ae.

Eichenholz. h. 0.59, br. 0.85. * Kurfürstl. Galerie zu München, 1751 Nymphenburg Nr. 153, 1799 Residenz Nr. 388.

713 FÜNF NYMPHEN, VON DENEN ZWEI EIN FISCHERNETZ ENTLEEREN. Landschaft und Tiere von J. Brueghel d. Ae. Gegenstück des vorigen.

Eichenholz. h. 0.59, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München, 1751 Nymphenburg Nr. 156, 1799 Residenz Nr. 389.

714 EIN BACCHANAL. Landschaft und Beiwerk von Jan Brueghel d. Ae.

Kupfer. h. 0.42, br. 0.70. * Düsseldorfer Galerie, 1730 von Düsseldorf nach Mannheim Nr. 27. 1756 Kat. Nr. 34 (?).

BARBARI

JACOPO DE' BARBARI, geb. zu Venedig um 1450, seit 1500 unter dem Namen Jacob Walch in Nürnberg, Wittenberg, Frankfurt a. O. u. s. w., seit 1510 Hofmaler in Brüssel, gest. vor 1516.

1443 STILLEBEN. Unten rechts auf einem Zettel: Jac. de barbarj P 1504, und ein Caduceus.

Lindenholz. h. 0.49, br. 0.42. * 1804 aus dem Schlosse Neuburg a. D. nach Schleissheim, später bis 1909 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 288).

BARBIERI siehe GUERCINO.

BARROCCIO

FEDERIGO BARROCCIO, geb. zu Urbino 1526, gest. ebenda 30. September 1612, Schüler seines Vaters Ambrogio, des Fr. Menzocchi

da Forli, und G. B. Franco, bildete sich an den Werken des Correggio. Tätig in Rom und Urbino.

1104 NOLI ME TANGERE. Bez. links: Fed. Bar Vrb. MDXC.

Leinwand. h. 2.59, br. 1.85. * Düsseldorfer Galerie. Erworben 1714 als Geschenk des Grossherzogs Cosmo III. an Kurfürst Johann Wilhelm. Vgl. Levin II. 180. ✎ Wohl identisch mit dem Bilde, das B. für Monsignore Giuliano della Rovere malte. Das kleinere Bild in den Uffizien Nr. 212 eher spätere Replik, als vorbereitende Skizze, wie noch Schmarsow meint. Eine spätere Wiederholung in der Galerie Corsini zu Rom. Vgl. Schmarsow, Fed. Barrocci, Leipzig 1909, S. 86—91.

BASAITI

MARCO BASAITI, von griechischen Eltern im Venezianischen geboren, gest. in Venedig nach 1521. Schüler und nachher Gehilfe des Alvise Vivarini, später auch von Giovanni Bellini beeinflusst; tätig in Venedig, arbeitete von 1500—1521.

1031 MARIA MIT DEM JESUSKINDE, HIERONYMUS, SEBASTIAN UND EINEM STIFTER.

Pappelholz. h. 0.67, br. 1.04. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Als Giov. Bellini Schl. 1750 Nr. 341. Seit 1884 Basaiti genannt. Jugendwerk, wohl vor 1510 entstanden und etwa gleichzeitig mit dem Bilde der Slg. Crespi in Mailand. Vgl. Mündler. Cr. u. Cav. V. 280. Lermolieff S. 18.

1032 BEWEINUNG DES LEICHNAMS CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.24, br. 0.91. * Um 1840 von den Erben des Craglietto in Venedig für Ludwig I. gekauft (um 300 Nap. d'or). ✎ Vgl. Mündler, Cr. u. Cav. V. 280, Lermolieff S. 18: Kopie nach Basaiti von einem Vlamen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Lionello Venturi Pitt. venez., S. 252, Anm. 2: Werk vom Ende des Quattrocento mit Anklängen an Basaiti.

BASSANO

FRANCESCO DA PONTE, gen. BASSANO, geb. zu Bassano 26. Januar 1549, gest. zu Venedig 3. Juli 1592, Sohn und Schüler des Giacomo Bassano. Tätig zu Bassano und (seit etwa 1580) in Venedig.

1152 JESUS BEI MARIA UND MARTHA.

Leinwand. h. 0.79, br. 1.11. * Nymphenburg 1751 Nr. 146, 1771 Nr. 156, dann bis 1881 in Schleissheim. ✎ In den älteren Inv. als Giacomo, später bis zum letzten Kat. als „Leandro B. Schulreplik." Nach Zottmann, Die Kunst der Bassani, Strassburg 1908. S. 53 von Francesco. Gute Replik in der Akademie zu Venedig.

BASSANO

GIACOMO DA PONTE gen. BASSANO, geb. zu Bassano um 1515, begr. ebenda 14. Februar 1592, Schüler seines Vaters Francesco da Ponte und des Bonifazio Veneziano, unter dem Einfluss des Giorgione

Tizian und Parmegianino weitergebildet (1535 in Venedig). Tätig zu Bassano.

1147 GRABLEGUNG.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.62. * 1804 aus dem ehem. fürstl. Kemptischen Malerei-Kabinett, dann bis 1881 in Schleissheim. ✎ Replik in S. M. in Vanzo zu Padua.

1148 DER HL. HIERONYMUS IN DER HÖHLE.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.80. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Pigage Nr. 161 als P. Veronese. Eine Handzeichnung zu unserem Bild, das der reifen Zeit G's (nach 1561) angehört, im British Museum zu London. Alte Kopie im Fitzwilliam Museum zu Cambridge.

1149 DIE ISRAELITEN AN DER VON MOSES AUS DEM FELSEN GESCHLAGENEN QUELLE.

Leinwand. h. 0 79, br. 1.11. * Bis 1881 in der Schleissheimer Galerie. ✎ Aehnliche Darstellungen in den Galerien zu Dresden und Wien.

1150 MARIA MIT DEM JESUSKINDE, DEM HEILIGEN ANTONIUS EREMITA UND EINEM HEILIGEN BISCHOF (Augustinus?).

Leinwand, oben abgerundet. h. 1.89, br. 1.19. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Pigage Nr. 126 als Giac. B. Später, noch im Kat. 1896 Leandro zugewiesen. Lermolieff S. 98: Giacomo, mittlere Zeit; ebenso Jacobsen Rep. XX. 441 und Zottmann a. a. O. S. 31: Frühwerk der zweiten Manier.

1444 MARIA MIT DEM JESUSKIND, JOHANNES DEM TÄUFER UND HEILIGEN ROCHUS.

Leinwand. h. 1.86, br. 1.32. * Düsseldorfer Galerie. Bis 1909 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 314). ✎ In Düsseldorf als Pordenone. Noch im Augsburger Katalog 1905 als Schulbild der Bassani, nach Zottmann a. a. O. S. 16 jedoch sicheres Frühwerk Giacomos.

BASSANO

LEANDRO DA PONTE gen. L. BASSANO, geb. zu Bassano 26. Juni 1557, gest. zu Venedig 15. April 1622, Schüler seines Vaters Giacomo. Tätig in Venedig.

1151 BEWEINUNG DES LEICHNAMS CHRISTI.

Leinwand. h. 2.00, br. 2.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✎ Marggraff: Giacomo. Jacobsen, Rep. XX. 441: Francesco. Zottmann a. a. O. S. 61: vergrösserte, teilweise veränderte Kopie des Bildes von Giacomo im Louvre.

BATONI

POMPEO GIROL. BATONI, geb. in Lucca 25. Januar 1708, gest. zu Rom 4. Februar 1787; zuerst bei seinem Vater Paolo Batoni als Goldschmied tätig, später Schüler des Seb. Conca in Rom.

1276 BRUSTBILD DES KÜNSTLERS. Bez. unten Pompeus Batoni Lucchensis se pinxit Romæ. 1765.

Leinwand. h. 0.68, br. 0.65. * 1817 durch Kronprinz Ludwig aus der Sammlung des Grafen Firmian in Leopoldskron gekauft. 1835 in Staatsbesitz übergegangen. ☛ Eine Kopie im Ferdinandeum zu Innsbruck.

BAZZI siehe SODOMA.

BECCAFUMI

DOMENICO BECCAFUMI, gen. MECUCCIO oder MECARINO, geb. 1486 auf einem Landgut bei Siena, gest. zu Siena im Mai 1551. Schüler des G. B. Tozzo, gen. Capanna. 1510—12 in Rom, um Raffaels und Michelangelos Werke zu studieren. Später von Sodoma beeinflusst. Tätig meist in Siena.

1076 DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM KLEINEN JOHANNES.

Kastanienholz. Rundbild. Durchmesser 1.13. * Durch König Ludwig I. aus dem Hause Marsigli zu Siena erworben und 1850 dem Staatsbesitz überwiesen.

BEDOLI

GIROLAMO BÈDOLI geb. um 1500 wahrscheinlich in Parma, gest. daselbst 1569, Sohn des Pier Melchiorre de' Bèdoli nach seinem Schwiegervater Mazzola genannt. Lebte in Parma. Durch Heirat mit Parmigianino verwandt. Von diesem und Correggio beeinflusst (Laudedeo Testi in Boll. d'arte. II. 369).

1445 MARIA MIT DEM JESUSKINDE UND DEM HEILIGEN BRUNO.

Lindenholz. h. 0.27, br. 0.20. * In der Sammlung des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern als Parmigianino. Bis 1909 unter derselben Bezeichnung in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 298). ☛ Vgl. Reber, Maximilian I. als Gemäldesammler, S. 27.

BEHAM

BARTHEL BEHAM, geb. zu Nürnberg 1502, gest. in Italien 1540, angeblich Schüler des Albrecht Dürer, bis 1524 in Nürnberg, seit 1527 in München, bis 1532 in der Werkstatt des Wolfgang Muelich (Mitteilung von Dr. Buchheit), von 1530 an im Dienste der Herzoge von Bayern in München und Landshut tätig.

267 DIE KREUZAUFFINDUNG. Bez. neben dem Wappen des Herzogs Wilhelm IV. links: 1530 Bartholome Behem. — Rechts neben dem badischen Wappen im Paviment: Crvx Christi ab Helena reperitvr . a Macario mortva svscitata adprobatvr An . CCXLIII.

Fichtenholz. h. 1.03, br. 1.50. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ✎ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Serie von Geschichtsbildern. Vgl. Altdorfer Nr. 290.

268 BILDNIS DES PFALZGRAFEN JOHANN, ADMINISTRATORS VON REGENSBURG (1488—1538).

Fichtenholz. h. 0.43, br. 0.34. * Aus dem Schloss Dachau; 1906—1911 in Erlangen als Jak. Bingk. ✎ Gehört zu einer Serie von Fürstenbildern, von der weitere Stücke im bayerischen Nationalmuseum, in Schleissheim, Karlsruhe, Wiesbaden und Prag (Sammlung Nostiz) erhalten sind. Um 1533 entstanden. Die Bestimmung der Persönlichkeit stammt von Buchheit. Die Aufschrift Lvd. Rex. Vngariæ ist spätere Zutat.

BELOTTO siehe CANALETTO.

BERCHEM

NICOLAES PIETERSZ BERCHEM, geb. zu Haarlem 1. Oktober 1620, gest. in Amsterdam 18. Februar 1683, Schüler seines Vaters, des Stilllebenmalers Pieter Claesz und des J. van Goijen, N. Moeijaert, P. de Grebber, J. Wils, tätig zuerst in Italien (vor 1642), dort von Castiglione beeinflusst, später in Haarlem und Amsterdam (seit 1677).

592 LABAN VERTEILT UNTER SEINE KNECHTE UND MÄGDE DIE FELDARBEITEN. Bez. links unten: C. Berchem 1643.

Leinwand. h. 1.40, br. 1.68. * Zweibrückener Galerie.

594 LANDSCHAFT MIT ANTIKEN RUINEN AUF STEILEN FELSEN. Bez. links unten: Berchem.

Leinwand. h. 0.83, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie.

595 ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT. Bez. unten: Berchem. Seitenstück zu Nr. 596.

Eichenholz. h. 0.41, br. 0.54. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheimer Kat. 1775 Nr. 712. Residenz 1799 Nr. 758.

596 ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT. Bez. wie das Seitenstück Nr. 595.

Eichenholz. h. 0.39, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheimer Kat. 1775 Nr. 716. Residenz 1799 Nr. 761.

597 ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez. links unten: Berchem. F.

Leinwand. h. 0.60, br. 0.71. * Zweibrückener Galerie.

BEIJEREN

ABRAHAM HENDRICKSZ VAN BEIJEREN, geb. 1620/21 im Haag, gest. nach 1674 zu Alkmaar, tätig in Leiden (1639), Haag (1640—57 und 1663), Delft (ca. 1657—62), Amsterdam (1671) und Alkmaar.

628 STILLEBEN MIT WEINTRAUBEN, BROT, TASCHENKREBS u. s. w. Bez. im Grund der Schale: v. Beyeren (?).
Eichenholz. h. 0.45, br. 0.62. * Mannheimer Galerie. Inv. 1780 Nr. 51 als Joh. D. de Heem, 1856 Nr. 1916 W. Kalf.

629 STILLEBEN MIT FRÜCHTEN, HUMMER ETC. Bez. links am Säulensockel: AB F. 1653.
Leinwand. h. 1.25, br. 1.05. * Mannheimer Galerie. ☛ Das früheste datierte Bild des Künstlers.

BICCI

NERI DI BICCI, geb. 1419 zu Florenz, gest. ebenda 1491. Schüler seines Vaters Bicci di Lorenzo. Meist tätig in Florenz, wo er eine grosse Werkstatt unterhielt, und in Toskana.

1002 MARTER DES HEILIGEN SEBASTIAN.
Zedernholz, auf Fichte fourniert. h. 1.23, br. 0.81. * 1808 durch Dillis in Florenz gekauft, 1881 aus Schleissheim in die Pinakothek. ☛ Zuerst dem Castagno zugeschrieben, seit 1884 Toskanisch um 1450. Werkstattarbeit mit Anklängen an A. Pollajuolo.

BLES

HERRI MET DE BLES, von den Italienern nach einem Käuzchen, das er als Bezeichnung auf seinen Bildern anzubringen pflegte, „Civetta" genannt; geb. zu Bouvigne um 1480, gest. um 1550. War längere Zeit in Italien tätig und 1521 in Mecheln ansässig.

145 DIE VERKÜNDIGUNG.
Eichenholz. h. 0.66, br. 0.51. * Seit Kurfürst Max. I. in der Galerie zu München; aus den Flügeln eines Triptychons zusammengesetzt. ☛ Bestimmung wie bei Nr. 146 zweifelhaft.

146 DIE ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE.
Eichenholz. h. 0.74, br. 1.64, oben 23 cm angesetzt. * Seit Kurfürst Max. I. in der Galerie zu München. ☛ Bestimmung unsicher; Bilder von der gleichen Hand u. a. in den Museen von Berlin Nr. 630c und Madrid Nr. 1361. Die frühere Bezeichnung: „Henricus Blesius fecit" hat sich als unecht erwiesen und wurde 1911 entfernt.

BLOEMAERT

ABRAHAM BLOEMAERT, geb. zu Gorkum um Weihnachten 1564, gest. Januar 1651 zu Utrecht, nach erstem Unterricht bei seinem Vater Cornelis Schüler des Gerrit Splinter und des Joost de Beer, drei Jahre in Paris bei Jean Bassot, Herry und Hieronymus Francken d. Ae. gebildet, tätig in Amsterdam (seit 1591) und Utrecht (seit 1595).

306 PLATO, VON SEINEN SCHÜLERN UMGEBEN, WIRD VON DIOGENES VERHÖHNT.
Leinwand. h. 1.05, br. 1.35. * Mannheimer Galerie.

307 DIE ERWECKUNG DES LAZARUS. Bez. rechts unten in der Ecke: 1607.

Eichenholz. h. 2.23, br. 1.83. * Düsseldorfer Galerie.

BOEL

PIETER BOEL, Sohn des Kupferstechers Jan Boel, geb. 22. Oktober 1622 zu Antwerpen, gest. in Paris 3. September 1674, Schüler des Frans Snyders und seines Oheims Cornelis de Wael, nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien (Genua und Rom) tätig zu Antwerpen, seit 1663 in Paris (nach 1668 peintre ord. du Roy).

968 ZWEI JAGDHUNDE BEWACHEN ERLEGTES WILD. Bez. links: P. Boel.

Leinwand. h. 1.96, br. 2.72. * Zweibrückener Galerie. ☞ Vgl. Waagen, Handbuch II. 68.

969 TIERE UND FRÜCHTE.

Leinwand. h. 1.42, br. 2.11. * Kurfürstl. Galerie zu München; mit dem Folgenden 1771 in Fürstenried Nr. 19 und 20 (?), 1775 Schleissheim Kat. Nr. 625 und 628. Residenz 1799 Nr. 254 und 255.

970 TOTES FEDERWILD MIT EULE. Seitenstück zu Nr. 969.

Leinwand. h. 1.42, br. 2.14. * Kurfürstl. Galerie zu München. Vgl. Nr. 969.

BOL

FERDINAND BOL, geb. 24. Juni 1616 zu Dordrecht, gest. zu Amsterdam im Juli 1680, Schüler Rembrandts. Tätig zu Amsterdam.

338 MÄNNLICHES BILDNIS, ANGEBLICH DES MALERS GOVAERT FLINCK (?).

Leinwand. h. 0.86, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. ☞ Bode, Studien S. 573: Selbstporträt des G. Flinck. Vgl. auch H. Havard, L'Art Hollandais. II. 132.

339 BILDNIS DER GEMAHLIN DES VORIGEN. Bez. links: F. Bol f.

Leinwand. h. 0.87, br. 0.72. * Herkunft und Literatur wie beim vorstehenden Bild. ☞ Die Bezeichnung war früher durch die gefälschte, jetzt beseitigte Inschrift Rembrandt f. 1642 gedeckt.

BOLOGNESISCH UM 1600.

1205 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Umschrift: Me stesso dono, e 'l cor, che dentro è ascoso.

Nussbaumholz. Rundbild; Durchmesser 0.08. * Mannheimer Galerie.

1447 BILDNIS EINES MANNES.

Nussbaumholz. Rundbild; Durchmesser 0.10. * Zweibrückener Galerie als Caracci, 1911 aus der Augsburger Filialgalerie (Nr. 336).

BONVICINIO siehe MORETTO.

BORDONE PARIS BORDONE, geb. zu Treviso 1500, gest. zu Venedig 19. Januar 1571, Schüler des Tizian, tätig vornehmlich in Venedig und oberitalienischen Städten (Vicenza, Treviso, Mailand), 1538 oder 1559 in Paris und 1540 oder 1548 in Augsburg.

1120 BILDNIS EINES MANNES, DER DIE RECHTE AUF EIN BUCH STÜTZT. Bezeichnet unten auf dem Steingesims: M . D . XXIII.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.66. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Früher dem Tizian zugeschrieben (1748 Residenz: „Tizian"; 1771: „Bildnis des P. Aretino"); von Mündler als Frühwerk des Moretto angesprochen. Ueber die jetzige Zuschreibung vgl. Cr. u. Cav. Tizian S. 717, Lermolieff S. 80/81. Von Frizzoni, L'Arte III. 74 dem Bernardino Licinio zugeschrieben, von W. Schmidt bestritten. Vgl. Helbing Monatsberichte II. 355, III. 3 und Rep. XXXII. 531.

1121 BILDNIS EINES JUWELIERS MIT EINER DAME.

Leinwand. h. 0.99, br. 0.80. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ In den älteren Inventaren (Schleissheim 1748 ff.) als Salviati. Seit 1761 als Tizian oder Kopie nach Tizian, seit 1881 als Bordone. In den 1880er Jahren wurden die umfangreichen Anstückungen des 18. Jahrhunderts beseitigt. (Abbildung des alten Zustandes bei Eastlake S. 18.) Cr. u. Cav., Tizian S. 497. Lermolieff S. 79.

BOTH JAN BOTH, geb. zu Utrecht um 1610, begr. ebenda den 9. August 1652, Sohn des Glasmalers Dirck Both, 1624/25 als Lehrling des Abr. Bloemaert (um 1639/40) in Rom unter dem Einfluss des Claude Lorrain weitergebildet, seit etwa 1644 in Utrecht ansässig.

585 RÖMISCHES GENREBILD. Bez. links unten· Both.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.83. * Kürfürstl. Galerie zu München.

587 ITALIENISCHE LANDSCHAFT BEI SONNENUNTERGANG. Bez. rechts unten (undeutlich): J. Both.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.80. * Mannheimer Galerie. ☛ Staffage von Ph. Wouwerman.

588 ITALIENISCHE HERBSTLANDSCHAFT IN GLÜHENDER ABENDBELEUCHTUNG. Bez. links unten: Both fc.

Eichenholz. h. 0.76, br. 1.15. * Düsseldorfer Galerie, von Kurfürst Karl Theodor erworben. ☛ Die Figuren von Boths Bruder Andries.

BOTTICELLI SANDRO DI MARIANO FILIPEPI, gen. BOTTICELLI, geb. zu Florenz um 1446, gest. ebenda 17. Mai 1510, zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann als Maler des Fra Filippo Lippi, beeinflusst von Antonio Pollajuolo und Verrocchio; tätig meist in Florenz, 1482 und 83 in Rom.

1010 DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Pappelholz. h. 1.40, br. 2.87. * Zwischen 1814 und 1816 von Metzger in Florenz für Kronprinz Ludwig um 155 Zechinen gekauft. Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwigs I. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ✎ Das Bild in der älteren Literatur allgemein für eigenhändig gehalten (Cr. u. Cav. III. 173, Lermolieff S. 125, Ullmann, Botticelli S. 144, Jacobsen Rep. XX. 428), wird in neuester Zeit mit Unrecht mehrfach angezweifelt. Streeter, Botticelli, London 1903 S. 131 hält es für Werkstattarbeit, z. T. auf eine Zeichnung des Meisters zurückgehend (Mittelgruppe), ebenso Loeser (mündlich) und Gamba in Thieme und Beckers K. L.; Bell, London 1900 S. 108 und S. 78/79 Anmerkung erklärt die Komposition für echt, nur die Nebenfiguren für Werkstattarbeit. Berenson nimmt es in die Liste der eigenhändigen Bilder nicht auf; ebenso absprechend: Voll, Cicerone S. 210. — Ob wir es hier mit dem von Vasari (vita di S. B.) und Borghini (Il Riposo II. 351) erwähnten Bilde der Florentiner Kirche S. M. Maggiore zu tun haben, ist mindestens zweifelhaft, da beide betonen, das Bild habe kleine Figuren. 1677 war es schon aus der Kirche entfernt, vgl. Cinelli, Le Bellezze . . . di Firenze S. 213. Aehnliche geringere Kompositionen in Mailand (Poldi) und der früheren Slg. Bourgeois in Cöln.

BOUCHER FRANÇOIS BOUCHER, geb. 29. September 1703 zu Paris, gest. ebenda 30. Mai 1770. Schüler von Lemoine (1720) und Père Cars. 1728 in Rom, 1766 Reise nach Holland, sonst in Paris tätig.

1448 RUHENDES MÄDCHEN (Nelly O'Morphie).

Leinwand. h. 0.59, br. 0.73. * Zweibrückener Galerie. 1909 aus Schleissheim (Nr. 756). ✎ Ueber die Entstehung des Bildes vgl. Casanova, Memoiren II. Kap. 13. Eine schwache Replik im Museum zu Besançon. Eine Zeichnung dazu in der Sammlung Heseltine, London.

BOURGUIGNON JACQUES COURTOIS gen. LE BOURGUIGNON, geb. 1621 zu St. Hippolyte in der Franche-Comté, gest. 14. November 1676 in Rom, Schüler seines Vaters Jean Courtois, in Bologna von Reni und Albani, in Rom von P. de Laar und Cerquozzi beeinflusst, tätig vornehmlich in Florenz und Rom.

1333 ABZUG DER REITEREI NACH EINER SCHLACHT.

Leinwand. h. 1.19, br. 1.85. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1334 EINE SCHLACHT.
Leinwand. h. 1.19, br. 1.97. * Kurfürstl. Galerie zu München.

BOUTS AELBERT BOUTS, zweiter Sohn des Dierick Bouts; 1473 zum erstenmal erwähnt, gest. 1549, tätig in Löwen. Früher nach dem in der Brüsseler Galerie (Nr. 534) befindlichen Altar, „Meister der Himmelfahrt Mariae" genannt, der von Hulin mit A. Bouts identifiziert wurde.

114 DIE VERKÜNDIGUNG. Im Maßwerk des Mittelfensters zwei Wappen und die Hausmarke des Künstlers.
Eichenholz. h. 1.15, br. 1.07. * Boisserée-Sammlung. ✎ Eine Wiederholung im Gegensinn im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 530), eine zweite Wiederholung in der Sammlung Schweitzer, Berlin.

BOUTS DIERICK BOUTS, gen. DIRK VAN HAARLEM, geb. zu Haarlem nach 1400, gest. zu Löwen am 6. Mai 1475. Seit 1449 ansässig in Löwen, wo er seit 1468 die Würde eines Stadtmalers bekleidete.

107—109 TRIPTYCHON.

107 DIE ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE.
Eichenholz. h. 0.63, br. 0.62. * Boisserée-Sammlung, für die es 1814 erworben wurde; stammt mit den beiden Flügeln aus der Hauskapelle der Familie Snoy in Mecheln. ✎ K. Voll, die altniederländische Malerei 1906, S. 124 ff., schreibt das Werk einem Schüler des D. Bouts zu, den er nach dem früheren Namen des Triptychons „Meister der Perle von Brabant" nennt. Heiland, D. Bouts 1902, S. 154, vertritt die selbe Meinung.

108 JOHANNES DER TÄUFER IN EINER LANDSCHAFT. Rückseite: ST. KATHERINA, Grisaille. Linkseitiges Flügelbild zu Nr. 107.
Eichenholz. h. 0.63, br. 0.28. * Boisserée-Sammlung. Siehe Anmerkung zu Nr. 107.

109 DER HEILIGE CHRISTOPHORUS TRÄGT DAS CHRISTUSKIND DURCH DEN STROM. Rückseite: ST. BARBARA, Grisaille. Rechtseitiger Flügel zu Nr. 107.
Eichenholz. h. 0.63, br. 0.28. * Boisserée-Sammlung. Siehe Anmerkung zu Nr. 107.

110 MELCHISEDEK BRINGT ABRAHAM BROT UND WEIN ENTGEGEN.
Eichenholz. h. 0.87, br. 0.70. * Boisserée-Sammlung. ✎ Stammt mit dem folgenden Bilde und den beiden das Passahfest und die Eliasspeisung darstellenden Tafeln im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin (Nr. 533 und 539) von einem Altarwerk, das die Bruderschaft zum heiligen Sakrament in die Peterskirche zu Löwen gestiftet hatte, wo sich jetzt noch das Mittelbild mit der Darstellung des letzten Abendmahles befindet. Die vier Gemälde in München und Berlin bildeten

die Innenseiten der Flügel. Die Urheberschaft von Bouts und die Entstehungszeit ist durch den vorhandenen Kontrakt von 1464 und durch die Quittung des Meisters von 1467 gesichert. (E. van Even, Thierry Bouts, Bruxelles 1861, S. 37. — Le Contrat pour l'éxecution du triptyque de Th. Bouts. Acad. Roy. de Belgique, Brux. 1889, S. 474.)

111 DIE ISRAELITEN SAMMELN DAS MANNA.
Eichenholz. h. 0.87, br. 0.70. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 110.

112 DIE GEFANGENNAHME CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * 1822 von dem Kunsthändler Schreiber zu Köln erworben und mit Nr. 1449 und den zwei Grisaillen (Nr. 113) und dem Johannes Baptista zu Wörlitz zu einem sonst verschollenen Altarwerk gehörig. ✎ Scheibler, die anonymen M. und W. der Kölner Malerschule, Bonn 1880, S. 19. Von K. Voll, Cic. S. 25/26, und Gesch. d. altniederl. Malerei 1906 S. 163, versuchsweise dem A. Ouwater zugeschrieben.

113 JOHANNES EVANGELISTA. (Grisaille.)
Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. ✎ Vgl. Anmerkung zu Nr. 112.

1449 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.05, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum zu Nürnberg (Nr. 63) ✎ Vgl. Anmerkung zu Nr. 112.

BREENBERG

BARTHOLOMAEUS BREENBERG, geb. 1599 zu Deventer, gest. in Amsterdam vor 13. März 1659, Schüler des P. Bril in Rom (1620 bis 1627). Tätig meist in Amsterdam (schon 1619, seit 1633 dauernd).

528 LANDSCHAFT MIT DEN RUINEN DER BASILICA DES CONSTANTIN (MAXENTIUS) IN ROM. Auf einem Marmorfragment in der Mitte: B. B. f. Ao 1638.
Lindenholz. h. 0.60, br. 0.92. * Vermächtnis des Staatsrats v. Kirschbaum an König Ludwig I. ✎ Vgl. Bemerkung zu Nr. 379. (Isaak van Ostade.)

BREU

JÖRG BREU (PREW) D. J., Geburtsdatum unbekannt. Schüler seines gleichnamigen Vaters, tätig zu Augsburg; gest. daselbst 1547.

1450 DIE SCHLACHT BEI ZAMA. Bez. rechts unten: Iorg Prew; darunter das Monogramm des Künstlers und daneben das herzogl. bayr. Wappen mit den auf Herzog Wilhelm bezügl. Buchstaben H. W. Oben eine Tafel mit der Inschrift: P. Cor. Scip. Afr. de Hannibale et Car. Victoria.
Fichtenholz. h. 1.61, br. 1.19. * Herzogl. Kunstkammer zu München. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (No. 101). ✎ Zu der von

Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern gehörig. Vgl. Altdorfer Nr. 290. Die oben angebrachte Inschrifttafel ist spätere Zutat, als Ersatz einer originalen, die durch Verkürzung der Tafel im 17. Jahrhundert zerstört wurde.

228 DIE GESCHICHTE DER LUKRETIA.

Lindenholz. h. 1.03, br. 1.98. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☛ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern. Vgl. Altdorfer Nr. 290. 1632 von den Schweden entführt, 1895 aus der Galerie C. Ekman in Finspong zurückerworben. 1906 bis 1911 in der Erlanger Filialgalerie (Nr. 6).

BRILL

PAUL BRILL, geb. zu Antwerpen 1554, gest. in Rom 7. Oktober 1626, Schüler des Damiaen Wortelmans in Antwerpen, arbeitet dann in Rom unter Leitung seines Bruders Matthäus Brill und nach dessen Tode (1584) für Papst Gregor XIII. und dessen Nachfolger.

675 LANDSCHAFT MIT BIBLISCHER STAFFAGE (Heilung der Besessenen). Bez. links unten: P. Bril. 1601.

Kupfer. h. 0.26, br. 0.35. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748; Residenz 1799 Nr. 284. ☛ Gegenstück in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 524).

676 LANDSCHAFT MIT DER AUSSICHT AUF EINE MEERESBUCHT.

Eichenholz. h. 0.13, br. 0.16. * Zweibrückener Galerie. ☛ Um 1600 entstanden.

1394 KLEINE HÜGELIGE LANDSCHAFT.

Kupfer. h. 0.08, br. 0.11. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim Nr. 102. ☛ Von Bode, Pr. Jahrb. I. 247, Studien S. 279, Elsheimer zugewiesen, nach Anton Mayer P. Brill, Leipzig 1910, von P. Bril um 1604 gemalt. Die Bezeichnung am unteren Rand: „P. Bril“ ist wahrscheinlich spätere Zutat.

BRONZINO

CRISTOFANO ALLORI gen. BRONZINO D. J., geb. zu Florenz 17. Oktober 1577, gest. ebenda 1621, Schüler seines Vaters Alessandro Allori und des Santi di Tito, unter dem Einfluss des Cigoli und Barroccio.

1204 JUNGER FAUN.

Papier auf Leinwand. h. 0.39, br. 0.32. * 1802 vom Grafen Lucchesi als Correggio eingetauscht. ☛ Vgl. Lermolieff S. 104.

BROUWER

ADRIAEN BROUWER, geb. 1605/6 zu Oudenaerde in Flandern, gest. Ende Januar (beerd. 1. Februar) 1638 zu Antwerpen. 1626 in Amsterdam tätig, 1628 Lehrling des Frans Hals in Haarlem, und seit 1631 in Antwerpen, wo er von Rubens beeinflusst ward.

879 RAUFENDE KARTENSPIELER IN EINER SCHENKE.

Eichenholz. h. 0.33, br. 0.49. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim (Verz. Nr. 142), dann für kürzere Zeit wieder zurück. Gool II. 564. Danach dauernd in der Mannheimer Galerie. 1756 Kat. Nr. 74. ✎ Nach Houbraken (Ausg. v. 1718) I. 323, 324. Von Br. in Amsterdam gemalt und um 100 Duk. an einen Herrn Sohier de Vermandois verkauft. Hatte ein Gegenstück in einer „Fussoperation“ (gest. von A. Schlicht). De Groot 41 b.

880 DORFBADERSTUBE.

Eichenholz. h. 0.31, br. 0.40. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim (Verz. Nr. 140); vor 1751 für kürzere Zeit wieder in Düsseldorf, Gool II. 564 und zurück nach Mannheim. ✎ De Groot 37.

881 ZWEI RAUCHENDE BAUERN AM KAMIN.

Eichenholz. h. 0.21, br. 0.19. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim (Verz. Nr. 143). Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 39. ✎ De Groot 119.

882 EINE SCHLÄGEREI.

Eichenholz. h. 0.22, br. 0.30. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 von Kurf. Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft (Nr. 81). Schleissheim 1748. ✎ De Groot 173.

883 DER GESCHMACK. (Eine Rauchergesellschaft von drei Personen.) Bez. oben in der Ecke links: B.

Eichenholz. h. 0.23, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 von Kurf. Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft (Nr. 42?). ✎ Mit den beiden nächsten Bildern zu einer Folge der fünf Sinne gehörig. De Groot 22.

884 DAS GEHÖR. (Sänger und Geiger.)

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Nach den jüngeren Invent. aus der kurfürstl. Galerie zu München. Wäre dann identisch mit Nr. 38 der von van Ceulen gek. Bilder, ist aber in den älteren Invent. nicht sicher nachweisbar. Dagegen scheint das Bild identisch zu sein mit einem Bild, das 1751 in der Düsseldorfer Galerie war. Gool II. 564. ✎ De Groot 19.

885 DAS GEFÜHL. (Ein Dorfarzt verbindet den verwundeten Arm eines Bauern.)

Holz. h. 0.23, br. 0.20. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim (Verz. Nr. 139). Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 37. ✎ De Groot 18. Kopie in der Sammlung Czernin, Wien Nr. 77.

886 ZWEI RAUFENDE BAUERN.

Eichenholz. h. 0.15, br. 0.14. * Zweibrückener Galerie. ✎ De Groot 174.

887 SECHS RAUCHENDE BAUERN AM SCHENKTISCH.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.26. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 von Kurf. Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben (Nr. 42?). ✎ De Groot 120.

888 KARTENSPIELENDE BAUERN IN EINER SCHENKE.

Eichenholz. h. 0.33, br. 0.43. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 durch Kurf. Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gek. (Nr. 36.) ✋ De Groot 159. Ein weiteres ähnliches Exemplar voll bezeichnet und 1639 datiert in der Sammlung F. L. James, London (1888), sowie eines bei Sedelmeyer Catal. of 100 paintings, 1902 Nr. 1 (0.32 : 0.42).

889 EINE SCHLÄGEREI ZWISCHEN ZWEI BAUERN.

Eichenholz. h. 0.30, br. 0.25. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 von Kurf. Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gek. (Nr. 40). ✋ De Groot 175. Alte Kopie im Museum zu Amiens.

890 EINE TRINKSTUBE.

Eichenholz. h. 0.36, br. 0.27. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✋ De Groot 121.

891 KARTENSPIELENDE BAUERN.

Eichenholz. h. 0.20, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 von Kurf. Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gek. (Nr. 37). ✋ De Groot 160.

892 BAUERNKNEIPE.

Kupfer. h. 0.31, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 von Kurf. Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gek. (Nr. 39). ✋ De Groot 65.

893 ZWEI SOLDATEN WÜRFELN IN EINER SCHENKE.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✋ De Groot 163.

894 LUSTIGE GESELLSCHAFT.

Eichenholz. h. 0.43, br. 0.58. * Kurfürstl. Galerie zu München. Vielleicht eher als Nr. 884 identisch mit Nr. 38 der von Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen erworbenen Bilder. ✋ De Groot 80.

895 BAUERN AM KAMINFEUER EINER SCHENKE.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.25. * Zweibrückener Galerie. ✋ De Groot 122.

896 EINE TRINKSTUBE.

Eichenholz. h. 0.39, br. 0.52. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim und wieder zurück. Gool II. 564. Für einige Jahre aufs neue in Mannheim 1756 Kat. Nr. 38. 1778 bereits wieder zurück. Pigage Nr. 342.

BRUEGHEL

JAN BRUEGHEL DER AELTERE, geb. als der Sohn des alten Pieter Brueghel zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen 13. Januar 1625, empfing den ersten Unterricht von seiner Grossmutter, der Witwe des Piet. Koeck van Aelst, den weiteren in der Oelmalerei von Piet.

Goetkint in Antwerpen. Seit 1596 nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien zu Antwerpen tätig, oft in Gemeinschaft mit Rubens und Hendrik van Balen.

680 DIE PREDIGT JOHANNIS. Bez. rechts unten: Brueghel 1598.

Eichenholz. h. 0.40, br. 0.59. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim Nr. 47. Mannheimer Galerie Kat. 1756 Nr. 5 als Peter Br. Replik nach einem Bilde P. Brueghels d. Ä. Andere Repliken von Pieter Br. II. nach dem gleichen Vorbild in Schleissheim, Nürnberg (Burg), Dresden, Gotha u. a. O.

682 ANSICHT EINES SEEHAFENS MIT FISCHMARKT UND CHRISTI SCHIFFPREDIGT. Rechts unten (schwer lesbar) bezeichnet: Brueghel 1598.

Eichenholz. h. 0.79, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim (Verz. Nr. 1). Mannheimer Galerie Kat. 1756 Nr. 92.

687 LANDSCHAFT MIT WINDMÜHLE. Bez. rechts unten: Brueghel 1608.

Eichenholz. h. 0.44, br. 0.62. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 in Schleissheim, ebenso 1761. Residenz 1799 Nr. 465.

688 DORFSTRASSE MIT TANZENDEN BAUERN. Bez. links unten: 1609 Brueghel.

Kupfer. h. 0.11, br. 0.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 in Schleissheim.

689 ANSICHT EINER HAFENSTADT. Im Vorgrunde rechts gibt Scipio dem Allucius, dem Fürsten der Celtiberer, seine gefangene Braut und die Freiheit zurück. Bez. links unten: Brueghel 1609 Fec. Anversa.

Kupfer. h. 0.72, br. 1.06. * Düsseldorfer Galerie. 1696—1702 befand sich das Bild in Amsterdam. Um 1703 wurde es durch Heinr. v. Wiser, Gesandter im Haag, von einem Sammler in Zwolle um 1250 holl. fl. für Johann Wilhelm erworben. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim (Verz. Nr. 26.), Mannheim 1756 Kat. Nr. 7, dann wieder 1778 in Düsseldorf.

690 HALT AUF EINEM DORFPLATZE. Bez. unten links: Brueghel 1609.

Kupfer. h. 0.22, br. 0.34. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 100.

697 HOCHGELEGENE LANDSTRASSE. Bez. rechts unten: Brueghel 1619.

Kupfer. h. 0.26, br. 0.37. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 in Schleissheim.

698 WALDLANDSCHAFT MIT DEM HEILIGEN HUBERTUS. Bez. unten in der Mitte: Brueghel 1621.
Kupfer. h. 0.50, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie.

702 LANDSCHAFT MIT DORFSCHENKE AN EINER LANDSTRASSE.
Kupfer. h. 0.32, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München 1748, Residenz 1799 Nr. 214.

704 BLUMEN- UND FRUCHTGEHÄNGE, das Marien-Monogramm bildend. In der Mitte: DIE HEILIGE FAMILIE VON ENGELN VEREHRT.
Eichenholz. h. 0.93, br. 0.70. * Kurfürstl. Galerie zu Müchen. 1748 Schleissheim. ☛ Die Figuren von Pieter van Avont.

705 FLORA IN EINEM BLUMENGARTEN.
Eichenholz. h. 0.96, br. 1.47. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 105. ☛ Die Figuren sind von Rubens.

BRUEGHEL

PIETER BRUEGHEL DER JÜNGERE, ältester Sohn des Pieter Br. des Alten, geb. Ende 1564 zu Brüssel, gest. zu Antwerpen Anfang 1638, Schüler des Gillis van Coninxloo ebenda; 1585 als Meister in die dortige Malergilde aufgenommen, Nachahmer seines Vaters.

679 DORFKIRMESS.
Eichenholz. h. 0.41, br. 0.56. * Zweibrückener Galerie. ☛ Vielfach vorkommende Replik nach einem Bilde des P. Breughel d. Ä. von 1558. Vgl. Bastelaer, P. Brueghel, Brüssel 1911, S. 355.

BRUYN

BARTHOLOMÄUS BRUYN (BRUN), geb. wahrscheinlich in Holland 1493, gest. in Köln 1556/57. Nachfolger des Joos van Cleve, später vom italienischen Geschmack beeinflusst. Seit 1515 in Köln nachweisbar.

52 DIE KREUZTRAGUNG.
Eichenholz. h. 0.73, br. 0.57. * Boisserée-Sammlung. ☛ Früher dem Sippenmeister zugeschrieben; nach Aldenhoven, S. 312: Frühwerk Bruyns.

68—72 ALTAR-TRIPTYCHON.

68 DIE KREUZIGUNG.
Eichenholz. h. 0.96, br. 0.73. * Boisserée-Sammlung. Aus der Karthäuserkirche zu Köln. ☛ Vgl. E. Firmenich-Richartz, Bartholomaeus Bruyn, Leipzig 1891, S. 112 ff.

69 EIN HEILIGER BISCHOF (Lambert, Bischof von Tongern?). Unten: DIE STIFTERIN. Linker Flügel.
Eichenholz. h. 0.95, br. 0.32. * Boisserée-Sammlung. ☛ Vgl. Nr. 68.

70 DIE HEILIGE AGNES. Unten: DIE STIFTERIN. Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 0.95, br. 0.32. * Boisserée-Sammlung. ☛ Vgl. Nr. 68.

71 KAISER HEINRICH DER HEILIGE.

Eichenholz. h. 0.97, br. 0.32. * Boisserée-Sammlung. ☛ Rückseite von Nr. 69.

72 DIE HEILIGE HELENA.

Eichenholz. h. 0.97, br. 0.32. * Boisserée-Sammlung. ☛ Rückseite von Nr. 70.

73 BILDNIS DES KÖLNER BÜRGERMEISTERS JOH. VON AICH († 1519) UND SEINER BEIDEN SÖHNE. (Mitteilung von Herrn Kempis in Köln). Rückseite: JOHANNES DER EVANGELIST.

Eichenholz. h. 0.87, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. ☛ Nr. 73 und 74 sind die Flügel eines Altares, dessen Mittelstück verschollen ist.

74 BILDNISS DER SIBYLLA REIDT, GEMAHLIN DES JOH. VON AICH UND IHRER VIER TÖCHTER. (Mitteilung von Herrn Kempis in Köln). Rückseite: DIE HEILIGE AGNES.

Eichenholz. h. 0.87, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. ☛ Gegenstück von Nr. 73.

90 BRUSTBILD EINES MANNES.

Eichenholz. h. 0.50, br. 0.35. Oben geschweift. * Boisserée-Sammlung. ☛ Schulbild.

BUECKELAER

JOACHIM BUECKELAER (BEUCKELAER), geb. um 1535 zu Antwerpen, gest. Ende 1573. Schüler des Pieter Aertszen, Freimeister seit 1560.

1446 DIE FISCHHÄNDLER. (Angeblich Porträts des Künstlers und seiner Gattin.) Bez.: 1568.

Eichenholz. h. 1.01 br. 1.39. * Clementinische Sammlung. Bis 1911 in Lustheim (Nr. 26). ☛ Vgl. Sievers, Preuss. Jahrb. XXXII. 208.

BURGKMAIR

HANS BURGKMAIR, geb. 1473 zu Augsburg, gest. ebenda 1531, Schüler seines Vaters Thoman B., dann des M. Schongauer in Colmar, 1490 noch in Strassburg, seit 1498 in die Malerzunft zu Augsburg aufgenommen, bildete sich weiter an den Werken Dürers und der venetianischen Maler.

220 BILDNIS DES MALERS MARTIN SCHONGAUER. Oben links: Hipsch Martin Schongauer Maler 1483. Dazu das Wappen der Augsburger Patrizierfamilie Schongauer.

Fichtenholz. h. 0.30, br. 0.22. * Aus dem v. Praunschen Kabinett (Murr, Description du Cabinet de M. P. de Praun 1797 Nr. 158) in die Sammlung des Grafen Fries in Wien und von da 1825 für 97 fl. in bayerischen Staatsbesitz gelangt. ✎ Auf der Rückseite ist ein beschädigter Zettel mit folgender Inschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts: Mayster Martin schongawer Maler genent Hipsch Martin von wegen seiner Kunst geborn zu Kolmar Abe(r) von seinenÖlltern ain augspurger bur(ger) Des Geschlechtz vo Hern (?) geporn (?) & ist (gest)orben zu kolma(r) anno 1499 . . . (den) 2te(n) . . . Hornungs Dem got genad . . . ch (?) sein (?) junge(r) Hans burgkmair jm jar 1488. Abweichend hiervon las man 1797 (im Katalog der v. Praunschen Sammlung, Nr. 158): „ein Augspurger burgerlichen Geschlechts von Haus geporn; von seinen Erben zu Kolmar, anno 1499 auf den 25. Hornung. Dem got genad. Ich sein Jünger Hans Leykman / im jar 1483.“ — Die obige Notiz bezüglich des Todesjahres ist unrichtig; schon Dürer, in dessen Besitz das Bild gewesen sein soll, fand Schongauer 1492 nicht mehr unter den Lebenden. Die Glaubwürdigkeit der Inschrift im übrigen vorausgesetzt, müsste es sich um eine Kopie Burgkmairs nach einem älteren Porträt Schongauers von 1483 handeln. Vielleicht aber sind beide Inschriften, sowohl auf der Vorderseite als auf der Rückseite, apokryph, und das Bild ist das Porträt eines Mitgliedes der Augsburger Patrizierfamilie Schongauer von der Hand Burgkmairs um 1500, was mit der Malweise und mit dem sehr jugendlichen Alter des Dargestellten am besten in Einklang zu bringen wäre. — Vgl. His-Heusler in Naumanns Archiv 1867, S. 129 ff., und D. Burckhardt, Die Schule M. Schongauers am Oberrhein, Basel 1888. Alte Kopien des Bildes befinden sich in der Galerie zu Siena und in Kolmar.

222 a—e JOHANNESALTAR.

a JOHANNES AUF PATMOS. Bez. auf einer Schriftrolle: Iohann Burgkmair Pingebat MDXVIII.

Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.95. * Seit Kurfürst Max. I. in der Galerie zu München. ✎ Die Anstückungen J. G. Fischers jetzt durch den Rahmen gedeckt. Über die neuerliche Restaurierung des Altars vgl. Gräff, Cicerone III; die Uebermalungen wurden 1910 entfernt, die Anstückungen verdeckt.

b DER HEILIGE ERASMUS. Linkes Flügelbild.

Fichtenholz. h. 1.46, br. 0.42. * Kurfürstl. Galerie München. 1909 aus Schleissheim (Nr. 92).

c DER HEILIGE NIKOLAUS. Rechtes Flügelbild.

Fichtenholz. h. 1.46, br. 0.42. * Kurfürstl. Galerie München. 1909 aus Schleissheim (Nr. 93). ✎ Vgl. Anmerkung zu Nr. 222 a.

d JOHANNES DER TÄUFER. Aussenseite des linken Flügels.

Fichtenholz. h. 1.46, br. 0.42. * Kurfürstl. Galerie München. 1909 aus Burghausen (Nr. 19); früher Pinakothek Nr. 226.

e JOHANNES DER EVANGELIST. Aussenseite des rechten Flügels.

Fichtenholz. h. 1.46, br. 0.42. * Kurfürstl. Galerie München. 1909 aus Burghausen (Nr. 20); früher Pinakothek Nr. 227.

1451 a—e KREUZIGUNGSALTAR.

a Mittelstück: CHRISTUS AM KREUZ UND MAGDALENA. Am Fusse des Kreuzes signiert: Joanes Burgkmair pictor Augustan. pingebat. MDXVIIII. Links das Wappen der Peutinger und die Buchstaben D. I. A. P. C. D. E. (spätere Zutat).

Fichtenholz. h. 1.79, br. 1.16. * 1809 mit den vier folgenden Tafeln aus der Peutingerkapelle der abgebrochenen Salvatorkirche zu Augsburg erworben; bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 95—99).

b DER BUSSFERTIGE SCHÄCHER; unten: LAZARUS. Linkes Flügelbild.

Fichtenholz. h. 1.75, br. 0.50.

c DER UNBUSSFERTIGE SCHÄCHER; unten: DIE HEILIGE MARTHA. Rechtes Flügelbild.

Fichtenholz. h. 1.75, br. 0.50.

d KAISER HEINRICH II. Oben die Jahreszahl 15 . . Abgesägte Rückseite des linken Flügels.

Fichtenholz. h. 1.75, br. 0.50.

e DER HEILIGE GEORG. Oben die Jahreszahl . . 19. Abgesägte Rückseite des rechten Flügels.

Fichtenholz. h. 1.75, br. 0.50.

225 DIE KÖNIGIN ESTHER VOR AHASVERUS. Bez. am Pfeiler in der Mitte: MDXXVIII. Iohann Burgkmair pictor Avgustanus faciebat.

Fichtenholz. h. 1.03, br. 1.55. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☞ Gehört zu der von Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern. Vgl. Altdorfer Nr. 290.

CAGNACCI

GUIDO CANLASSI, gen. CAGNACCI, geb. 1601 zu Castel S. Arcangelo bei Rimini, gest. zu Wien 1681, Schüler d. Guido Reni. Tätig in Venedig.

1194 DIE EKSTASE DER HL. MARIA EGYPTIACA.

Leinwand. h. 1.90, br. 1.43. * Düsseldorfer Galerie. ☞ Replik im Palazzo Pitti zu Florenz.

CALCAR

JOHANNES STEPHAN (STEPHENS?) VON CALCAR gen. Giovanni da Calcar, geb. zu Calcar (Herzogtum Cleve) um 1499, gest. in Neapel 1546, Schüler Tizians, tätig in Venedig und Neapel.

1452 DER LAUTENSPIELER.

Leinwand. h. 1.12, br. 0.84. * Kurfürstl. Galerie München. Inv. vor 1729 in Schleissheim. Bis 1909 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 306). ☛ In älteren Inventaren und Katalogen als Tizian, Giorgione und Art des Licinio.

CANALETTO

BERNARDO BELOTTO, gen. CANALETTO, geb. zu Venedig 30. Jan. 1720, gest. in Warschau, 17. Oktober 1780. Neffe und Schüler des Antonio Canale, tätig hauptsächlich in Venedig, in Dresden (1747—58) und Wien (1758—60).

1268 ANSICHT DER PIAZETTA UND DER RIVA DE' SCHIAVONI IN VENEDIG, VON DER MEERSEITE.

Leinwand. h. 0.69, br. 0.94. * Stammt wie Nr. 1269 und die nicht ausgestellten Nr. 1267 und 1270 aus der Sammlung Antonio Canova, um 1000 fl. erworben. ☛ Bis 1880 dem Antonio C. zugewiesen.

1269 ANSICHT DER RIVA DE' SCHIAVONI VOM AUSGANG DES CANAL GRANDE.

Leinwand. h. 0.69, br. 0.93. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 1268.

CARACCI

ANNIBALE CARACCI, getauft 3. Nov. 1560 zu Bologna, gest. 15. oder 16. Juli 1609 zu Rom, Schüler seines Oheims Lodov. Caracci, später von Correggio (seit 1580), der Kunst Venedigs und (seit 1594) in Rom von den Werken Michelangelos beeinflusst. Mitbegründer der bolognesischen Akademie.

1166 DER BETHLEHEMISCHE KINDERMORD.

Leinwand. h. 1.79, br. 2.64. * Düsseldorfer Galerie.

1167 VENUS MIT ZWEI AMORETTEN (EROS UND ANTEROS?).

Leinwand. h. 1.27, br. 1.63. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1748 Nr. 93, 1799 Nr. 640. ☛ Von Jacobsen Rep. XX. 467 als Original Annibales mit Recht angezweifelt.

1169 MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.53, br. 0.42. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Galt früher als Selbstporträt Annibales.

CARACCI

LODOVICO CARACCI, geb. zu Bologna am 21. April 1555, gest. ebenda 13. Nov. 1619, Schüler des Prospero Fontana in Bologna; durch Studien in Venedig, Parma und Florenz weitergebildet. Stifter der Accademia degli Incamminati zu Bologna. Tätig in Rom, Piacenza, vornehmlich in Bologna.

1165 VISION DES HEILIGEN FRANZ VON ASSISI.

Leinwand. h. 1.46, br. 1.11 unten. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1771 Nr. 138, Agostino C. Residenz 1799 Nr. 624.

CARREÑO DON JUAN CARREÑO DE MIRANDA, geb. 25. März 1614 zu Aviléz in Asturien, gest. zu Madrid im September 1685, Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman zu Madrid. Tätig in Madrid (seit 1623; seit 1671 als Hofmaler Carls II.) und Toledo.

1302 BILDNIS DER DOÑA MARIA ANNA DE AUSTRIA, zweiten Gemahlin des Königs Philipp IV. von Spanien, als Witwe in Aebtissinnentracht.

Leinwand. h. 1.82, br. 1.32. * Kurfürstl. Galerie zu München. Zeitweilig (Inv. 1855 Nr. 146) dem Joachim Sandrart zugewiesen. Nach W. Schmidt, Zahns Jahrbücher V., S. 46, und Beruete von Carreño. Nach Justi, Velazquez II. Aufl. 1903, S. 348, und H. Zimmermann, Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Kaiserhauses XXV. 4, S. 217, von Cl. Coello. Wohl eine der letzten Schöpfungen Carreños.

CARON ANTOINE CARON, geb. 1521 in Beauvais, gest. gegen 1600. Hofmaler Heinrichs II. und der Katharina von Medici.

1316 BILDNIS EINER JUNGEN VORNEHMEN FRAU. Bez. oben rechts: AC. Ao. 1577.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.34. * 1804 aus dem Schloss zu Neuburg a. D., bis 1881 in Schleissheim. Zeitweilig (Inv. 1856 Nr. 1977) als Hans Burgmayer (sic), dann dem Adriaen Crabeth (tätig 1550—1580) zugewiesen; zur jetzigen Bestimmung vgl. Glück, Zeitschr. f. b. K. XI. 18. Nach H. Buchheit wäre die Dargestellte identisch mit der Prinzessin Sibylle von Jülich-Cleve (1557—1628).

CASTIGLIONE GIOV. BENEDETTO CASTIGLIONE, gen. IL GRECHETTO, geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670, Schüler des G. B. Paggi und des Giov. Andr. Deferrari, von van Dyck beeinflusst. Tätig zu Genua, Rom, Neapel, Venedig, Parma, Mantua.

1250 EIN JUNGER MOHR FÜHRT EIN DROMEDAR.

Leinwand. h. 1.65, br. 2.38. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1765 Nr. 142: Castiglione und Snyders. 1775 Kat. Nr. 627.

1251 HAUSTIERE, UM ALLERLEI GERÄTSCHAFTEN GRUPPIERT. Gegenstück zu Nr. 1250.

Leinwand. h. 1.66, br. 2.65. * Herkunft wie Nr. 1250.

CASTILLO ANTONIO DEL CASTILLO Y SAAVEDRA, geb. 1603 zu Córdoba, gest. ebenda 1663. Schüler seines Vaters Agustin, in Sevilla unter dem Einflusse Zurbarans und der Werke Riberas weitergebildet.

1279 MARIA UND JOHANNES VOM GRABE DES HERRN HEIMWANDELND.

Leinwand. h. 1.93, br. 1.26. * Im Jahre 1815 zu Paris für Kronprinz Ludwig durch Generallieutenant Grafen v. Rechberg von M. de Freiss um 3000 Frs. als Zurbaran erworben. ☛ Als Z. lange in dem Kat. geführt, seit 1884 fälschlich Francisco de Ribalta zugewiesen. Sicher andalusisch.

CEREZO

MATTHEO CEREZO, geb. in Burgos 1635, gest. in Madrid 1675. Schüler seines Vaters Mattheo und des Juan Carreño in Madrid. Weitergebildet unter dem Einfluss Murillos und van Dycks. Tätig in Madrid, Burgos, Valladolid und Valencia.

1311 DER HEILIGE HIERONYMUS.

Leinwand. h. 1.11, br. 1.28. * Mannheimer Galerie. Inv. Nr. 285 als Francisco Antolinez. Seit 1884 dem José Ant. zugewiesen. ☛ Teilreplik des ganzfigurigen Bildes von Cerezo im Museum zu Leipzig Nr. 36.

CEULEN

CORNELIS JANSSENS (JANSON) VAN CEULEN, geb. 14. Oktober 1593 zu London, gest. um 1664 zu Amsterdam oder Utrecht. 1618—43 von van Dyck beeinflusst, in England tätig, 1642 zu Middelburg, 1646 im Haag, 1652 Utrecht, 1662 Amsterdam.

318 BILDNIS DES ADRIEN VON MONTESQUIOU MONTLUC, GRAFEN VON CARMAIN PRINZEN VON CHABANAIS. Bez. links oben: Ao 1630.

Eichenholz. h. 0.66, br. 0.57. * Düsseldorfer Galerie. ☛ In Düsseldorf als Helst, ebenso nach Inv. 1855, dann bis auf die neueste Zeit „Holländisch um 1640“. Nach J. G. Kronig Zeitschr. f. b. K., N. F. XX. S. 164 von Wijbrandt de Geest, als Ceulen bestimmt von Wilhelm Valentiner.

CHAMPAIGNE

PHILIPPE DE CHAMPAIGNE, geb. zu Brüssel 26. Mai 1602, gest. in Paris 12. August 1674, Schüler des Bouillon, des Michel Bourdeaux und des Jaques Fouquières. Tätig in Paris seit 1621. Gründungsmitglied der Akademie des Michel Bourdeaux.

1340 BRUSTBILD (angeblich) DES GENERALFELDMARSCHALLS HENRI DE LA TOUR D'AUVERGNE, VICE-GRAFEN VON TURENNE.

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.64. * Aus der Hinterlassenschaft des Königs Max. I. erworben. ☛ Ein ähnliches Porträt im Museum zu Besançon.

CHARDIN

JEAN BAPTISTE SIMÉON CHARDIN, geb. zu Paris 2. November 1698, gest. daselbst 6. Dezember 1776, Schüler des N. N. Coypel, tätig in Paris.

1376 DIE RÜBENPUTZERIN. Bez. rechts unten: chardin.

Leinwand. h. 0.46, br. 0.37. * Zweibrückener Galerie. ✎ Leicht veränderte Replik des Bildes im Besitz S. M. des Kaisers (dat. 1738). Eine weitere Wiederholung (nach links) in der Galerie Liechtenstein in Wien. Ein etwas grösseres Exemplar bei Sir Hugh Lane, ein kleineres auf der Auktion Beaujon 1787, ferner andere auf den Auktionen Hubert Robert 1807, Comte d'Houdedot 1859 und Samuels Pelitier.

CIGNANI

CARLO CIGNANI, geb. 15. Mai 1628 zu Bologna, gest. 6. September 1719 zu Forli, Schüler des Gio. B. Cairo, dann bis 1660 Gehilfe des Fr. Albani, weitergebildet durch das Studium der Werke Correggios und der Caracci. Tätig in Rom, Bologna, Parma und Forli (1686—1700). Erster Principe der 1709 gegründeten Accademia Clementina zu Bologna.

1261 JUPITER ALS KIND, VON DER ZIEGE AMALTHEA GENÄHRT.

Leinwand. h. 0.55, br. 2.20. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Angeblich 1708 für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz gemalt, der Auftrag des Bildes ist aber älter, da von dem Gemälde schon in einem Brief des Kurfürsten vom 28. Januar 1702 die Rede ist (Pascoli Vite de' pittorri . . . moderni, Roma, 1730 I. 165). Anscheinend wurde es erst 1714 überbracht (Brief vom 20. Januar 1715: Pascoli I, 167 ff.).

CIMA

GIOVANNI BATTISTA DA CONEGLIANO gen. CIMA, geb. zu Conegliano im Trevisanischen um 1460, gest. 2. (?) September 1517 oder 1518. Wahrscheinlich Schüler von Bartolomeo Montagna in Vicenza, später in Venedig unter dem Einfluss des Giovanni Bellini. Tätig im Friaul und in Venedig.

1033 MARIA MIT DEM JESUSKINDE, MARIA MAGDALENA UND HIERONYMUS. Unten auf der Brüstung: Ioannis Baptistae Coneglanensis Opvs.

Lindenholz. h. 0.80, br. 1.23. * Früher in der Sammlung Manin in Venedig, im Jahre 1815 zu Paris aus der Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison um 8000 Frs. erworben. ✎ Aus der ersten Periode des Meisters und um 1496 entstanden. Vgl. Cr. u. Cav. V. 256; Batteon-Aliprandi, Ricerche intorno alla vita e alle opere di G. B. Cima 1893 S. 115 Nr. 17—12; R. Burckhardt, Cima, Leipzig 1895, S. 116.

CLAESZ

PIETER CLAESZ, geb. zu Burgsteinfurt in Westfalen, Vater des Cl. P. Berchem, tätig in Haarlem seit 1617, gest. daselbst im Dezember 1660.

1453 STILLEBEN. Bez. auf dem Rand: P C 1636.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.52. * Zweibrückener Galerie. 1911 aus Schleissheim (Nr. 922).

CLEVE JOOS VAN CLEVE, nach dem folgenden Altargemälde MEISTER DES TODES MARIAE benannt, früher der Kölner Schule zugerechnet. Neuerdings mit Joos van der Beke, genannt van Cleve, identifiziert, der um 1511 Meister in Antwerpen wurde, Italien besuchte und 1540 in Antwerpen starb.

55—57 ALTAR-TRIPTYCHON.

Stammt aus Sta. Maria im Kapitol in Köln, wohin es von den Familien Hacquenay, Salm, Merlo und Hardenrath auf den Altar des sog. Toxal gestiftet worden war. ☛ Eine kleinere und besonders im Mittelbild vielfach veränderte Wiederholung befindet sich im städtischen Museum zu Köln (Nr. 207). Die Jahreszahl 1515, die in den neuen Rahmen der letzteren eingeschnitten ist, zwingt nicht, dieselbe Entstehungszeit auch für das Münchener Triptychon anzunehmen, welches nach der Datierung der in Mecheln gefertigten Lettnerskulpturen der Kapitolskirche (1523) wohl eher in diese Zeit zu setzen ist. Vgl. Aldenhoven S. 309.

55 DER TOD MARIAE.

Eichenholz. h. 1.32, br. 1,54. * Boisserée-Sammlung.

56 DER HL. GEORG UND DER HL. NICASIUS MIT ZWEI STIFTERN AUS DER FAMILIE DER HACQUENAY. Am Betpult und in der linken Ecke das Wappenschild mit einem weissen Pferd auf rotem Grunde. Rückseite (Grisaille): ST. CHRISTOPHORUS UND ST. ANNA SELBDRITT. Oben links dasselbe Wappen. Linkes Flügelbild zu Nr. 55.

Eichenholz. h. 1.32, br. 0.73. * Boisserée-Sammlung.

57 DIE HL. CHRISTINA UND DIE HL. GUDULA mit zwei knieenden Frauen aus den Familien der Merlo und Hardenrath. Am Betpult und in der rechten Ecke ein Wappen mit drei Hütchen und ein anderes mit drei Raben, beide in blauem Felde. Rückseite (Grisaille): ST. SEBASTIAN UND ST. ROCHUS. Oben links das Wappen mit den drei Hütchen. Rechtseitiges Flügelbild zu Nr. 55.

Eichenholz. h. 1.32, br. 0.74. * Boisserée-Sammlung.

1454 BILDNIS EINER FRAU.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.39. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 41).

CLEVE JOOS VAN CLEVE d. J. wahrscheinlich in Antwerpen geboren, im Irrsinn zu London um 1554 gestorben. Tätig hauptsächlich am französischen und englischen Hofe.

660 BILDNIS EINES MANNES IN SCHWARZER KLEIDUNG.

Eichenholz. h. 0.77, br. 0.58, ringsum verkürzt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Früher für ein Werk des H. Holbein d. J. und nach einer auf der Rückseite angebrachten niederländischen Inschrift irrtümlich für das Bildnis des M. Luther gehalten.

CLOUET FRANÇOIS CLOUET, geb. zu Tours um 1500, gest. zu Paris 22. September 1572, Sohn und Schüler des Jean Clouet (»maistre Jehannet«), 1541 naturalisiert, Hofmaler und valet de chambre bei Franz I, später bei Heinrich II. und Karl IX.

1315 BRUSTBILD DER CLAUDIA, TOCHTER HEINRICH II. VON FRANKREICH UND GEMAHLIN DES HERZOGS CARL II. VON LOTHRINGEN (1545 bis 1608). Oben im Grunde die Inschrift: Clavdia Henrici II. Regis Gallæ (sic) Filia, Caroli II(I). Lotharingiæ Ducis Conivx 1569.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie München. Schleissheim 1765 Nr. 564. 1800 von den Franzosen entführt, 1815 reklam. Zweibrücken. Inv. (a. 1815) Nr. 2869; bis 1881 in Schleissheim.

CLOUET (?) JEHAN CLOUET gen. JEHANNET, geb. wahrscheinlich in den Niederlanden, gest. um 1540 in Paris, seit 1516 im Dienste Franz I.

1314 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Holz. h. 0.33, br. 0.25. * Boisserée-Sammlung. Bis 1881 in Schleissheim. ☛ Bis 1879 „Schule des Johann Calcar“. Vielleicht von François Clouet.

COELLO CLAUDIO COELLO, geb. zwischen 1630 und 1635 zu Madrid, gest. daselbst 20. April 1693, Schüler des Franc. Rizi, tätig zu Madrid, Toledo, Eskorial und Zaragoza.

1309 DER HEILIGE PETRUS VON ALCANTARA.

Leinwand. h. 2.35, br. 2.00. * Stammt aus dem Kloster der unbeschuhten Karmeliter in Madrid, wurde 1807/08 von dem Maler Lebrun erworben, kam dann nach Malmaison in den Besitz der Kaiserin Josephine und aus deren Verlassenschaft 1815 in die K. Staatssammlung.

COLLAERT

JOHANNES COLLAERT, tätig im 17. Jahrhundert in Amsterdam (Bredius), vielleicht aber aus der Antwerpener Stecherfamilie gleichen Namens abstammend.

942 BERGLANDSCHAFT MIT EINEM FLUSS. Bez. unten rechts: Collaert.

Eichenholz. h. 0.47, br. 0.63. * Zweibrückener Galerie. ☛ In alten Inventaren als Diepenbeck oder Franciscus Collantes geführt.

CORNELISZ

CORNELIS CORNELISZ VAN HAARLEM, geb. 1562 zu Haarlem, gest. ebenda 11. November 1638, Schüler des Peeter Peetersz zu Amsterdam, später des Gillis Coignet zu Antwerpen. Tätig zumeist (seit 1583) in Haarlem.

303 LASSET DIE KLEINEN ZU MIR KOMMEN. Bez. auf einem dem Heiland als Fussschemel dienenden Stein: CH. 1614 —

Eichenholz. h. 1.09, br. 1.54. * 1820 von Oberpostdirektor v. Baligand in Regensburg um 1500 fl. erworben. 1881 aus Schleissheim.

CORREGGIO

ANTONIO ALLEGRI DA CORREGGIO, geb. um 1494 zu Correggio im Modenesischen, gest. ebenda 5. März 1534. Schüler des Ant. Bartolotti zu Correggio und wahrscheinlich des Ferraresen Franc. Bianchi zu Modena. Einflüsse im Beginn seiner Laufbahn von Werken Mantegnas, dann des Lor. Costa und jedenfalls auch von Leonardo.

1095 MARIA MIT DEM JESUSKINDE, DEN HEILIGEN ILDEFONS UND HIERONYMUS UND EINEM ENGELKNABEN.

Leinwand. h. 1.12, br. 0.76. * Das Gemälde, ein sehr verdorbener Ausschnitt aus einem grösseren Bilde, stammt aus Parma, wurde 1807 von Bonnemaison in Paris von Holz auf Leinwand übertragen und 1815 von diesem um 18000 Frs. erworben. ☛ Lermolieff S. 103, ebenso Schmidt, Rep. XXIII. 396 und Helbings Monatsberichte III. 266 und 426 dachten an Rondani, zu dessen Bildern in Parma es aber nicht passt (vgl. Jacobsen Rep. XX. 438 und Riccis Aeusserung ebenda). Wahrscheinlich Arbeit eines Nachfolgers des Correggio.

CORREGGIO

SCHULE DES CORREGGIO.

1096 DIE HEILIGE JUNGFRAU MIT DEM JESUSKINDE IN EINER GLORIE. Unterhalb: DIE HEILIGEN HIERONYMUS UND JACOBUS MIT DEM DONATOR.

Holz. h. 2.03, br. 1.36. * 1816 von Bonnemaison in Paris um 18000 Frs. erworben. ☛ Früher Correggio genannt, dann dem Rondani, Girolamo da Carpi, Carotto und Anselmi (vgl. Lermolieff S. 103 und W. Schmidt Litt. bei Nr. 1095) zugeschrieben. Jacobsen (Rep. XX. 438) hält eine Komposition Correggios für zugrunde liegend; ebenso Ricci.

CORTONA

PIETRO BERETTINI DA CORTONA, geb. 1. November 1596 zu Cortona, gest. 16. Mai 1669 zu Rom, Schüler seines Oheims Filippo Berettini, dann des Florentiners Andr. Commodi und des Baccio Ciarpi zu Rom.

1220 DIE EHEBRECHERIN.

Leinwand. h. 1.32, br. 0.97. * Düsseldorfer Galerie.

COSIMO

siehe PIERO.

COTER

COLIN DE COTER, geb. zu Brüssel nach der Mitte des 15. Jahrhunderts. 1493 in den Antwerpener Gildelisten genannt. Sein signiertes Altarwerk im Louvre ist laut Inschrift in Brüssel gemalt. Vgl. Friedländer, Pr. Jahrb. XXIX. 228 ff.

1455 BRUCHSTÜCK AUS EINER DARSTELLUNG DES JÜNGSTEN GERICHTES. I.

Eichenholz. h. 1.32, br. 0.58. * Boisserée-Sammlung. Bis 1909 mit dem folgenden in Schleissheim. (Nr. 163 und 164). ☛ Gehört zu einer Darstellung des jüngsten Gerichtes, von dem sich ein drittes Bruchstück (der Erzengel Michael) in der Sammlung Virnich in Bonn befindet. Bisher Art des Meisters von Grossgmain genannt. Vgl. Friedländer, Pr. Jahrb. XXXI. 245. Otto Fischer, Beilage z. Münchner Allgem. Ztg. 1906, Nr. 139.

1456 BRUCHSTÜCK AUS EINER DARSTELLUNG DES JÜNGSTEN GERICHTES. II.

Eichenholz. h. 1.30, br. 0.58. * Siehe Anmerkung zu Nr. 1454.

COXIE

MICHIEL VAN COXIE (Cocxie, Coxcyen), geb. zu Mecheln 1499, 1532 in Italien, 1539 in Mecheln, 1543 in Brüssel, von 1563 ab wieder in Mecheln, wo er 1592 starb.

97 MARIA ALS HIMMELSKÖNIGIN. Kopie nach van Eyck.

Eichenholz. h. 1.64, br. 0.71. * Gehört mit der folgenden Tafel zu der 1557—59 für König Philipp II. von Spanien gefertigten Kopie des 1432 geweihten Genter Altars der Brüder van Eyck. Aus der

Kapelle des alten Palastes zu Madrid 1809 von General Belliard nach Brüssel gebracht, wo König Max. I. die beiden Tafeln kaufte, während das Mittelstück 1823 vom Berliner Museum erworben wurde. Die übrigen Teile von Coxies Kopie ergänzen jetzt den Rest des Originals in S. Bavo zu Gent.

98 JOHANNES DER TÄUFER.

Eichenholz. h. 1.65, br. 0.71. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 97.

CRANACH

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE. Familienname (Müller, Sunder ?) nicht gesichert, geb. zu Kronach in Oberfranken 1472, gest. zu Weimar 16. Oktober 1553. Schüler seines Vaters. Seit 1505 Hofmaler der sächsischen Kurfürsten in Wittenberg; 1508 in den Niederlanden; 1537 und 1540 Bürgermeister von Wittenberg. Bildete sich unter dem Einfluss der Donauschule und Dürers.

270 MARIA MIT DEM JESUSKINDE. Bez. unten am linken Rande mit der geflügelten Schlange.

Buchenholz. h. 0.60, br. 0.42. * 1824 von König Max. I. der Sammlung geschenkt. Auf einem Zettel der Rückseite steht folgende Inschrift: „1550. Dises Maria bildt ist Herrn Raymund Fuggers Seelig und im Schloss Kirchberg gewesen, welliches Herr Octavian Secund Fugger Ao. 1589 alls im (ihm) Kirchberg durch die brüederlich thailhung zuegefallen zue sich genommen. Ist sonst von Lucas Kram von Wittenberg dem treffenlichen maler gemacht worden ao. 1512.“ ☛ Nach Flechsig, Cranachstudien S. 87, aus dem Ende der 20er Jahre.

271 DER SELBSTMORD DER LUKRETIA. Auf dem Dolch (unecht) die Signatur und 1524.

Lindenholz. h. 1.94, br. 0.75. * Kurfürstl. Galerie in München; wahrscheinlich 1608 durch Maximilian I. von seinem Bruder Ferdinand, Coadjutor von Köln, erworben (Mitteilung von Dr. W. Bayersdorfer). ☛ Ursprünglich war die Figur nur mit einem Schleier bedeckt; stark übermalt. Nach Flechsig, Cranachstudien S. 248 von Hans Cranach.

272 MARIA MIT DEM JESUSKIND AUF DEM SCHOSS. Bez. rechts mit der geflügelten Schlange zwischen der Jahrzahl 1525. Rundbild.

Buchenholz. Durchm. 0.15. * Wallerstein- vorm. Rechbergsche Sammlung. ☛ Auf der Rückseite das Wappen der schwäbischen Familie vom Stein (mit Bischofshut) und die Jahreszahl 1549.

273 DER TRUNKENE LOTH UND SEINE BEIDEN TÖCHTER. Auf dem Baumstamm links die geflügelte Schlange und 1529.

Buchenholz. h. 0.56, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung.

275 MOSES MIT AARON UND ZWEI PROPHETEN. Rechts an einem Baumstamm die geflügelte Schlange und 1532.

Buchenholz. h. 0.26, br. 0.15. Die oberen Ecken abgeschrägt. * Zweibrückener Galerie. ✎ Fragment aus einer von Cranach mehrfach gemalten Allegorie des Sündenfalls und der Erlösung des Menschengeschlechts. Der links im Bilde sichtbare Knochenarm gehört zu der Gruppe von Tod und Teufel, die Adam in den Höllenpfuhl jagen.

279 DIE HEILIGE ANNA SELBDRITT.
Lindenholz. h. 0.61, br. 0.40. * Boisserée-Sammlung.

280 CHRISTUS AM KREUZ ZWISCHEN DEN SCHÄCHERN. Bez. mit der geflügelten Schlange am Fusse des Kreuzstammes.
Buchenholz. h. 0.52, br. 0.30. * Zweibrückener Galerie.

1457 CHRISTUS AM KREUZ. Unten die Jahreszahl 1503.

Fichtenholz. h. 1.38, br. 0.99. * Klösteraufhebung 1803. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 181). ✎ Die genauere Provenienz des Bildes ist dunkel. Die Angabe des Schleissheimer Katalogs „aus Kloster Attel" ist irrtümlich. Im ältesten Inventar von 1803 (Nr. 2123) ist das Bild mit dem Zusatz eingetragen: „aus dem Kloster separat". (Früher irrtümlich „Kloster Spierart" gelesen.) Im Mannlichschen Inventar von 1812 (Nr. 1549): aus Kloster Hohenwart. Es ist aber in den Listen der aus den Klöstern eingelieferten Bilder weder bei Hohenwart noch bei Attel zu finden. Vielleicht identisch mit dem 1803 zugleich mit Grünewalds „Verspottung" (Pinakothek, Nr. 1486) aus dem Münchener Carmeliterkloster übernommenen Kreuzigungsbild „mit der Zahl 1543, scheint aber älter und von Hans Baldungs Hand". Von A. Bayersdorfer (Kat. Schl. 1885 Nr. 184) früher dem M. Grünewald zugeschrieben; als Cranach zuerst erkannt von E. Flechsig (Cranachstudien 1900, S. 71 ff.).

1458 BILDNIS DES HERZOGS GEORG DES BÄRTIGEN VON SACHSEN (geb. 1471, reg. 1500—1539). Reste der Signatur oben links.

Buchenholz. h. 0.44, br. 0.33. * Boisserée - Sammlung. Bis 1911 Schleissheim (Nr. 188). ✎ Rechts, links und unten verkürzt.

1459 BILDNIS DES H. MELBER. Bez. links oben mit der geflügelten Schlange und 1526. Oben die Buchstaben H. M. Auf dem Ring das Wappen der fränkischen Familie Melber.

Buchenholz. h. 0.60, br. 0.40. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 183).

1460 CHRISTUS AM KREUZ, VOR DEM DER KARDINAL ALBRECHT VON BRANDENBURG KNIET.

Fichtenholz. h. 1.58, br. 1.12. * Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. 1911 aus der Augsburger Filialgalerie Nr. 163. ☛ Nach Flechsig zwischen 1525 und 30 entstanden. Werkstattbild.

1461 BILDNIS DES MARKGRAFEN JOACHIM VON BRANDENBURG. Bez. rechts oben: Ioachimus I., Churfürst zu Brandenburg Ao. Aetat: 45. A. D. 1529. Links die geflügelte Schlange.

Buchenholz. h. 0.63, br. 0.41. * Aus der Bayreuther Staatsbibliothek; bis 1911 in der Filialgalerie Erlangen. ☛ Replik des jüngeren Cranach?

CRANACH

LUCAS CRANACH DER JÜNGERE, Sohn und Schüler des Vorigen, geb. 1515 in Wittenberg, gest. 1586 in Weimar.

1462 VENUS UND CUPIDO.

Lindenholz. h. 1.96, br. 0.89. * 1812 aus dem Schloss zu Bayreuth, bis 1910 in Schleissheim (Nr. 194).

CRAYER

(?) GASPAR DE CRAYER, geb. zu Antwerpen im November 1584, gest. zu Gent 27. Januar 1669, Schüler des Raph. van Cocxie in Brüssel, dann von Rubens beeinflusst, tätig in Brüssel und seit 1664 in Gent.

871 MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.64, br. 0.54. * Zweibrückener Galerie. ☛ Teilkopie nach dem Portrait des Pierre Pecquins von Rubens beim Prinzen Anton von Arenberg in Brüssel (Rosenberg Nr. 106). Nach Mitteilung von Mr. S. G. Stöpford Sackville in Thrapston befindet sich in dessen Besitz eine Replik mit der Bezeichnung Ralph Lord Hopton. Lord Hopton war General im Dienst Karl I. und ging 1648 nach den Niederlanden, wo er 1652 starb.

CREDI

LORENZO DI CREDI, geb. 1457 zu Florenz, gest. ebenda 12. Januar 1537, zunächst als Goldschmied Schüler seines Vaters Andrea, dann des Andrea del Verrocchio, unter dem Einfluss seines Mitschülers Leonardo da Vinci. Tätig in Florenz und in Pistoja.

1016a MARIA MIT DEM KINDE UND EINEM ENGEL.

Pappelholz, oben rund. h. 0.71, br. 0.48. * Erworben 1891 in Florenz um 8000 Frs. ☛ Frühwerk des Meisters aus der Werkstatt seines Lehrers Verrocchio, dessen Zeichnung zum Madonnenkopf sich in der Sammlung Malcolm zu London befindet. Voll, Cicerone, S. 212, hält

dieses Bild nicht für eigenhändig, unter Hinweis auf die niederländisch anmutende Landschaft.

1017 DIE GEBURT CHRISTI.

Pappelholz, Rundbild. 0.98 im Durchmesser. * Zwischen 1814 und 1816 von Metzger in Florenz für 105 Zechinen erworben. ☛ Cr. u. Cav. IV. 430. Lermolieff S. 130—131, gibt das Bild einem Schüler des Meisters, Tommaso, vgl. Lermolieff, Borghese S. 114, 115. Gegenseitige Wiederholung in Florenz, Uffizien Nr. 24.

CUIJP

AELBERT CUIJP, geb. zu Dordrecht Ende Oktober 1620, gest. ebenda 15. November 1691, Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz Cuijp, weitergebildet unter dem Einfluss Goijens und des Dirck van Hoogstraten.

474 EIN OFFIZIER MIT SEINEM SCHIMMEL.

Eichenholz. h. 0.28, br. 0.38. * Zweibrückener Galerie. ☛ De Groot 558. Aehnliches Bild, nur etwas grösser, in London, Apsleyhouse.

475 LANDSCHAFT MIT HÜGELIGEM VORDERGRUNDE UND AUSSICHT AUF EINE WEITE EBENE.

Eichenholz. h. 0.29, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1881 in Schleissheim als Goijen. ☛ Frühwerk. De Groot 700.

CUIJP

BENJAMIN GERRITSZ CUIJP, geb. Dezember 1612 in Dordrecht, gestorben ebenda August 1652. Schüler des Jac. G. Cuijp, dessen Bruder er wahrscheinlich war. Bildete sich unter Rembrandts Einfluss.

1463 EIN KNECHT MIT EINEM PFERD.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.43. * Zweibrückener Galerie. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 896). ☛ In alten Inventaren „Schule Rembrandts“.

DAVID

GERARD DAVID, gen. DAVID VON BRÜGGE, geb. zu Ouwater um 1460, kommt 1483 nach Brügge, wo er 1484 als Freimeister bei der Gilde eingetragen wird. 1515 in Antwerpen, aber von 1521 wieder in Brügge nachweisbar, wo er am 13. August 1523 starb. Unter dem Einfluss des Hans Memling und Hugo van der Goes gebildet.

117 DIE HEILIGE JUNGFRAU MIT DEM JESUSKIND UND SECHS HEILIGEN.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.56. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Kopie nach G. David. Bodenhausen S. 154 Nr. 25c: Wiederholung aus der Schule Isenbrants nach einem verschollenen Original G. Davids. Eine bessere Replik in der Accademia San Luca in Rom, andere beim Grafen Arco-Valley in München und bei Freiherrn von Heyl in Darmstadt. Die Heilige mit dem Buch zur Linken fehlt auf den übrigen Wiederholungen und scheint von dem Maler unseres Bildes selbständig eingeschoben zu sein. Hulin und Bodenhausen sehen in dem Bild nicht eine Vermählung der hl. Katharina, sondern die Darstellung der Beata virgo inter virgines.

118 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

Eichenholz. h. 1.23, br. 1.66. * 1818 vom Grafen von Rechberg gekauft, der das Bild 1815 aus der Sammlung Yben in Paris erworben hatte. ☛ Zuerst von Cr. u. Cav. mit der jetzt in Berlin Nr. 1622 A befindlichen Anbetung der Hirten von Hugo van der Goes in Verbindung gebracht; von Friedländer als Kopie Davids nach einem Original von Hugo van der Goes erkannt (Preuss. Jahrb. XXV. 114). Eine geringere Wiederholung im Berliner Museum. Bodenhausen a. a. O. S. 117 Nr. 14.

161 DIE GEBURT CHRISTI.

Nussbaumholz. h. 0.61, br. 0.46. * Aus dem Schloss zu Neuburg a. D. ☛ Kopie nach David. Bodenhausen a. a. O. S. 124 Nr. 17c hält das Bild ebenso wie die bessere Replik in Wien und drei geringere Wiederholungen für die Kopie nach einem Original G. Davids, das wahrscheinlich auf die Erfindung A. Ouwaters zurückgeht.

DECKER

CORNELIS GERRITSZ DECKER, geb. vor 1625 zu Haarlem, gest. daselbst 23. März 1678. Schüler des Salomon Ruijsdael. Seit 1643 Mitglied der Haarlemer Gilde.

560 EIN BAUERNHAUS MIT STÄLLEN UND EINEM TAUBENSCHLAGE. Die Staffage von Adr. van Ostade. Bez. rechts unten: Decker.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.71. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1791 aus der Sammlung de Vigneux erworben.

DESPORTES

ALEX. FRANÇOIS DESPORTES, geb. 24. Februar 1661 zu Champigneul (Champagne), gest. 15. April 1743 zu Paris, Schüler des flandrischen Tiermalers Nicasius in Paris. Tätig vornehmlich in Paris, vorübergehend in Polen (1695—1696) und London (1713).

1363 STILLEBEN MIT EINEM HUND.

Leinwand. h. 0.73, br. 0.92. * Zweibrückener Galerie.

1364 STILLEBEN MIT EINER KATZE. Bez. links: Desportes.

Leinwand. h. 0.73, br. 0.92. * Zweibrückener Galerie. 1881 aus Schleissheim.

DIEPENBEECK

ABRAHAM VAN DIEPENBEECK, geb. zu Herzogenbusch anfangs Mai 1596, gest. zu Antwerpen 1675, seit 1623, von Rubens beeinflusst, in Antwerpen tätig.

818 ABRAHAM BEWIRTET DIE DREI ENGEL.

Leinwand. h. 1.44, br. 2.02. * Aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg. ☛ Wiederholung in der Galerie zu Darmstadt (Nr. 344).

DIERIKX ADRIAEN siehe RODRIGUEZ.

DOMENICHINO DOMENICO ZAMPIERI gen. DOMENICHINO, geb. 21. Oktober 1581 zu Bologna, gest. 16. April 1641 zu Neapel, Schüler des Denis Calvaert und der Caracci. Tätig in Bologna, Rom (1602—17, 21—30) und Neapel (1630—41).

1177 JUDITH MIT DEM HAUPT DES HOLOFERNES.

Leinwand. h. 0.96, br. 0.72. * Düsseldorfer Galerie.

1178 DEM HEILIGEN HIERONYMUS ERSCHEINT EIN ENGEL.

Kupfer. h. 0.27, br. 0.21. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 127.

DOU GERARD DOU, geb. zu Leiden 7. April 1613, gest. daselbst anfangs Februar 1675, Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, des Glasmalers P. Couwenhorn und (1628—1631) Rembrandts. Tätig zu Leiden.

394 DER „MARKTSCHREIER". (Der Künstler schaut aus einem Fenster zu.) Bez. rechts unten: G. Dov 1652, auf der Urkunde nochmals der Name, eine dritte volle Bezeichnung auf dem Mörser.

Nussbaumholz. h. 1.12, br. 0.83, oben abgerundet. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. ☛ De Groot 68.

397 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Bez. auf der Tischplatte und rechts auf der Plinthe der Ecksäule: G. Dov und G. Dov 1663 Aet. 50.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.40. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1775 Nr. 760. Residenz 1799 Nr. 713. ☛ De Groot 274.

398 DIE ÄPFELSCHÄLENDE HERINGSVERKÄUFERIN. Bez. auf der Bank: G. Dov 1667.

Eichenholz. h. 0.31, br. 0.24. * Kurfürstl. Galerie in München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 694. Residenz 1799 Nr. 717. ☛ De Groot 122. Ein ähnliches Exemplar auf Versteig. Gillis von Hoven-Amsterdam 1755 Nr. 21.

403 DAS TISCHGEBET DER SPINNERIN. Bez. am Spinnrad G. Dov.

Eichenholz. h. 0.27, br. 0.25. * Düsseldorfer Galerie. 1730 von Düsseldorf nach Mannheim Nr. 123. Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 147. ☛ De Groot 103.

404 EINE ALTE FRAU REINIGT DEN KOPF EINES KNABEN. Bez. auf dem Fass: G. Dov.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.30. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 684. Residenz 1799 Nr. 715. ✎ De Groot 130.

405 EINE DIENSTMAGD ENTLEERT EINE MESSINGKANNE. Bez. an einem Vogelkäfig rechts: G. Dov.
Eichenholz. h. 0.39, br. 0.28. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 727. Residenz 1799 Nr. 716. ✎ De Groot 177.

407 DIE TOILETTE. Bez. unten: G. Dov 1662.
Eichenholz. h. 0.75, br. 0.58. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 714. Residenz 1799 ebenso.

DOUFFET

GERARD DOUFFET (DOUFEET), geb. 16. August 1594 zu Lüttich, gest. daselbst 1660, Schüler des Jan Taulier zu Lüttich, bildete sich von 1614—1622 in Rom und Venedig weiter, tätig vornehmlich zu Brüssel.

876 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. links oben neben einem Wappen: Aetatis svæ 53. 1624.
Leinwand. h. 1.07, br. 0.76. * Düsseldorfer Galerie.

877 MÄNNLICHES BILDNIS.
Leinwand. h. 0.86, br. 0.66. * Düsseldorfer Galerie.

DUCK

JACOB DUCK, geb. um 1600 in Utrecht, Schüler des Joost Cornelisz in Utrecht seit 1621, Meister der Utrechter Gilde seit 1630/32, von 1656 an im Haag wohnhaft, 1660 noch am Leben, gest. wahrscheinlich im Haag.

367 LAGERSZENE.
Eichenholz. h. 0.34, br. 0.45, ursprünglich oval. * Zweibrückener Galerie. ✎ Bode, Studien, S. 138: vielleicht von Willem Cornelisz Duyster.

368 KARTENSPIELENDE OFFIZIERE.
Eichenholz. h. 0.34, br. 0.45, ursprünglich oval. Gegenstück zu Nr. 367. * Zweibrückener Galerie. ✎ Bode a. a. O.

DU JARDIN

KAREL DU JARDIN, geb. zu Amsterdam 1622, gest. zu Venedig 20. November 1678, Schüler des N. Berchem und beeinflusst von Paul Potter. Tätig in Italien, Haag, wo er 1656 unter den Begründern der engeren Malerbrüderschaft erscheint, seit 1659 in Amsterdam und seit 1675 wiederum in Italien.

478 DIE KRANKE ZIEGE. Bezeichnet rechts unten: ·K· IARDIN fec.
Leinwand. h. 0.84, br. 0.73. * Mannheimer Galerie.

DÜNWEGGE

VIKTOR UND HEINRICH DÜNWEGGE, nach dem Chronicum Dominicarum Tremonensium 1521 für die Brüderschaft des hl. Kreuzes zu Dortmund in Westphalen tätig. Meister vom ersten

Viertel des 16. Jahrhunderts. (L. Scheibler, Maler und Bildschnitzer der sog. Schule von Kalkar. Zeitschr. f. b. K. XVIII. 28 ff.)

63 KREUZIGUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.32, br. 1.68. * Boisserée-Sammlung. ☛ Früher dem C. Engelbrechtsen zugeschrieben; von Eisenmann und Scheibler auf die richtigen Urheber bestimmt. Aldenhoven, S. 418 weist auf Entlehnungen aus Werken des Meisters des Marienlebens und des Sippenmeisters hin.

DÜRER

DÜRER, ALBRECHT DÜRER, geb. zu Nürnberg 21. Mai 1471, gest. ebenda 6. April 1528, Schüler seines Vaters in der Goldschmiedekunst, dann (1486—1490) des Mich. Wolgemut in der Malerei, und weitere vier Jahre auf der Wanderschaft in Deutschland und Italien, hierauf ansässig in Nürnberg, 1505/7 abermals in Italien, 1521/22 in den Niederlanden.

236 BILDNIS DES LINDAUER KAUFMANNS OSWOLT KREL. Oben der Name des Dargestellten und 1499. Zu beiden Seiten als Verschlusstürchen zwei wilde Männer mit den Wappen des O. Krel (links) und seiner Gemahlin Agathe von Esendorf (rechts).

Lindenholz. h. 0.50, br. 0.39. * 1812 von Kunsthändler Hertel in Liesheim für die Wallerstein-Sammlung erworben. Die Verschlusstürchen befanden sich bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 164). ☛ Vgl. Braune, Münchener Jahrbuch 1907, II. 28.

237 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES (Hans Dürers?). Oben links die Jahreszahl 1500.

Lindenholz. h. 0.29, br. 0.25. * Aus dem Praunschen Kabinett. Vom Kronprinzen Ludwig 1809 von Frauenholz in Nürnberg gekauft. ☛ Nach alter Ueberlieferung Bildnis des Hans Dürer (vielleicht desselben, der, geb. 1478, 1507 als Meister in die Zunft der Schneider von Nürnberg aufgenommen wurde). Thausing, Dürer S. 37.

238 DIE BEWEINUNG CHRISTI. Bez. auf dem Leichentuch mit dem (unechten) Monogramm und 1500.

Lärchenholz. h. 1.51, br. 1.21. * Wahrscheinlich identisch mit dem von Dürer für den Goldschmied Gleim gemalten und in der Predigerkirche aufgehängten Bild, das Neudörffer erwähnt. Später im Besitz des Hans Ebner und in der Imhofschen Kunstkammer. Zwischen 1598 und 1607 von Herzog Maximilian für 1000 fl. von Imhof erworben (Mitteilung von Dr. W. Bayersdorfer). ☛ Im Vordergrund treten an verschiedenen Stellen unter späterer Uebermalung (von J. G. Fischer) Stifterbildnisse zu Tage. Eine leicht veränderte Replik im German. Museum zu Nürnberg Nr. 165.

239 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS IM PELZROCK. Links (erneuert) das Monogramm und 1500, rechts (ebenso) die Inschrift: „Albertus Durerus Noricus

ipsum me propriis sic effingebam coloribus aetatis anno XXVIII," beide erneuert.

Lindenholz (?.) h. 0.67, br. 0.49. * Das Bildnis befand sich, wie es scheint, seit Dürers Tod, sicher aber schon 1575 (van Mander) im Besitz des Magistrats Nürnberg, wurde zu Ende des 18. Jahrhunderts in betrügerischer Absicht durchsägt, und während eine auf die Rückseite gemalte Kopie in Nürnberg verblieb (jetzt im German. Museum Nr. 175), kam die Vorderseite mit dem Original aus dem Besitz des Consulenten G. G. Pez 1805 um den Preis von 600 fl. durch Mannlich in die kurfürstl. Galerie. ☛ Nach H. Wölfflin, Die Kunst Albrecht Dürers S. 136, und E. Heidrich, Rep. XXX. 373 wahrscheinlich 1506 in Venedig entstanden.

240—242 DER PAUMGARTNER ALTAR.

240 DIE GEBURT CHRISTI.

Lindenholz. h. 1.55, br. 1.26. * Aus der Katharinenkirche zu Nürnberg, 1613 vom Magistrat der Stadt an Herzog Maximilian I. geschenkt. ☛ Die Stifterbildnisse im Vordergrund wurden 1903 durch Abnahme der Uebermalung wieder ans Licht gebracht. Ueber die dargestellten Persönlichkeiten vgl. Fr. H. Hofmann, Christl. Kunst, I. 169 ff. Der hinten kniende Greis, den Hofmann nicht zu bestimmen vermag, ist nach Mitteilung von Dr. Baumgarten in Leipzig der Grossoheim Martin Paumgartners, ein Ochsenfurt. Der Altar wurde wahrscheinlich 1498 gemalt; vgl. Braune, Rep. XXXII., und Mitteilungen des Vereins für Gesch. der Stadt Nürnberg 1881, S. 249. Die von Thausing (Dürer, S. 136) erwähnte Federzeichnung im Britischen Museum ist Kopie. Eine alte Kopie des Bildes in St. Lorenz zu Nürnberg.

241 STEPHAN PAUMGARTNER ALS ST. GEORG. Rückseite: DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE (Grisaille).

Lindenholz. h. 1.57, br. 0.61. * Die Uebermalung und Anstückung der beiden Flügel wurde 1903 abgenommen und der ursprüngliche Bestand auf Grund einer von Voll im Kunsthandel gefundenen alten Kopie wieder hergestellt. Vgl. Helbings Monatsberichte, II. 139. Auf Grund der Forschungen von Dr. Baumgarten ist der Dargestellte Stephan Paumgartner, nicht Lukas, wie Hofmann a. a. O. annimmt. Die Maria auf der Rückseite nach Röttinger (Wiener Jahrbuch 1907, S. 36) von Hans Wechtlin (?). Alte Kopie von diesem und dem folgenden Bild im German. Museum zu Nürnberg Nr. 173 und 174.

242 LUKAS PAUMGARTNER ALS ST. EUSTACHIUS.

Lindenholz. h. 1.57, br. 0.61. ☛ Vgl. Anmerkung zu Nr. 241. Die ursprüngliche Bemalung der Rückseite (Verkündigungsengel) zerstört.

244 DER SELBSTMORD DER LUKRETIA. Bez. unten links mit Monogramm und 1518.

Lindenholz. h. 1.68, br. 0.74. * Befand sich 1598 in der herzogl. Kunstkammer, wonach kaum identisch mit dem Exemplar, das van Mander (Schilderboeck 1618 fol. 132) in Middelburg gesehen hat.

245 DIE HEILIGEN JOACHIM UND JOSEPH. Am Stab des hl. Joseph das unechte Monogramm.

Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.96, br. 0.54. * Boisserée-Sammlung. ☛ Bildete der Tradition nach mit Nr. 246 die inneren Flügelbilder eines Altars in der Hauskapelle der Familie Jabach zu Köln. Die davon abgesägten Aussenbilder stellen einerseits den leidenden Hiob (Städelsches Institut zu Frankfurt Nr. 83), anderseits zwei Spielleute, sowie die den Hiob verhöhnenden Freunde (Wallraf-Richartz Museums zu Köln Nr. 385) dar. Das Mittelstück ist verschollen. H. Weizsäcker, Kunstwissenschaftliche Beiträge, A. Schmarsow gewidmet, 1908. S. 153 ff. sowie Kat. des Städelschen Instituts I. Bemerkung zu Nr. 83, S. 91 ff. Die Bilder sind um 1503 entstanden (Nr. 245 trug früher das falsche Datum 1523, vielleicht verändert aus 1503?); an der Ausführung dürfte H. Schäuffelein beteiligt gewesen sein.

246 DIE HEILIGEN SIMEON UND LAZARUS.

Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.97, br. 0.55. * Boisserée-Sammlung. ☛ Vgl. Anmerkung zu Nr. 245.

247 JOHANNES EVANGELISTA UND DER APOSTEL PETRUS. Bez. mit dem Monogramm und 1526.

Lindenholz. h. 2.06, br. 0.76. * Wurde mit dem Seitenstück (Nr. 248) am 7. Oktober 1526 vom Künstler dem Rat seiner Vaterstadt gewidmet und in der oberen Regimentsstube des Rathauses aufgestellt. 1627 wurden die Bilder an den Kurfürsten Maximilian I. abgetreten und durch Kopien von J. G. Fischer ersetzt, die sich jetzt mit den von den Originalen abgetrennten Schrifttafeln mit den Bilbeltexten Petrus Ep. II. 2, Johannes Ep. I. 4, Paulus ad Timoth. Ep. II. 3, Marcus 12 im German. Museum zu Nürnberg befinden (Nr. 265, 266). Bis 1729 in der Residenz; 1748 in Schleissheim. ☛ Ueber einige nachträgliche Veränderungen Dürers vgl. Voll, Südd. Monatsh. 1908.

248 DER APOSTEL PAULUS UND DER EVANGELIST MARCUS.

Lindenholz. h. 2.05, br. 0.76. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 247.

249 BRUSTBILD JACOB FUGGERS DES REICHEN (1459—1525).

Leinwand. h. 0.69, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Auf der Rückseite die (spätere) Jahreszahl 1500. Der ursprünglich hellblaue Hintergrund wurde 1760 vom Hofmaler B. A. Albrecht übermalt. Von den Kopien ist die beste mit der Jahreszahl 1520 im Besitze des Grafen Törring zu München. Die Originalzeichnung war im Besitze Thausings in Wien.

DUYREN siehe MEISTER DES MARIENLEBENS.

DYCK ANTHONIS VAN DYCK, geb. zu Antwerpen 22. März 1599, gest. 9. Dezember 1641 zu Blackfriars (London), seit 1609 Schüler des H. v. Balen, dann des Rubens, dessen Gehilfe er auch nach seiner Freisprechung (1618) blieb. Tätig in England 1620—1621, in Italien 1621—1627, vornehmlich in Genua, 1627—1628 in Holland, von 1632 an als Hofmaler Karl I. in England, jedoch noch vorübergehend 1634 bis 1635 in Brüssel und 1640—1641 in Paris.

822 SUSANNA IM BADE.
Leinwand. h. 1.93, br. 1.43. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554.

823 MARTYRIUM DES HEILIGEN SEBASTIAN.
Leinwand. h. 1.99, br. 1.50. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 553. 6′ 8″ 4′ 11″. ☛ Etwas veränderte Replik im Museum von Oporto. Der Heilige ist das Selbstbildnis des Künstlers.

824 MARTYRIUM DES HEILIGEN SEBASTIAN.
Leinwand. h. 2.60, br. 1.82 (Lichtmaß), oben 36, links 24 cm angestückt. * Ursprünglich Düsseldorf. Gool II. 555 7′ 7″ 6′ 8″. Nr. 265. 7′ 4′ 4″ (= 2.27 : 1.40). Mannheimer Galerie. Inv. 1780 Nr. 259. 7′ 7½″ 6′ 3½ (= 2.38 : 1.95). ☛ Freie Wiederholung ohne Anstückelung, Edinburgh Nationalgalerie. Skizze im Museum zu Lierre, eine weitere in der Sammlung de Ridder, Cronberg i. T.

825 CHRISTUS AM KREUZ.
Leinwand. h. 1.09, br. 0.73. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 538. ☛ Um 1627—1632 entstanden.

826 MARIA MIT DEM JESUSKIND UND DEM JOHANNESKNABEN.
Eichenholz. h. 1.51, br. 1.14. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555. ☛ Der Kopf des Johannes wie auf der hl. Familie in Turin, um 1622 bis 1629 entstanden. Eine Kopie, vielleicht von P. de Moya, in der Pinakothek von Palermo Nr. 146.

827 RUHE AUF DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN.
Leinwand. h. 1.34, br. 1.14. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 620. Residenz 1799 Nr. 683. ☛ Um 1622—1630 entstanden.

828 BEWEINUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 2.05, br. 1.58. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 556.

829 BEWEINUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 0.37, br. 0.27. * Mannheimer Galerie. ☛ Skizzierte Kopie (nicht Originalskizze) des vorstehenden Bildes.

830 BEWEINUNG CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.09, br. 1.49. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554. Mannheim 1756 Kat. Nr. 137. ☛ Die Bezeichnung auf der Rückseite AVDF 1634 darf man wohl als zuverlässig für die Bestimmung

der Entstehungszeit des Gemäldes ansehen. Vgl. die im Gegensinn gehaltene Darstellung im Louvre.

833 JUGENDLICHES SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS.

Leinwand. h. 0.81, br. 0.69, allseitig angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555. Mannheim 1756 Kat. Nr. 84. ✎ Bereits in Italien entstanden. Die goldene Kette war ein Geschenk des Herzogs von Mantua.

834 BILDNIS DES AUGSBURGER BILDHAUERS GEORG PETEL. Bez.: Dyck. F.

Leinwand. h. 0.73, br. 0.57. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Galt früher als Bildnis des Frans Snyders, findet sich aber bereits als Stich in Sandrarts Akademie mit der richtigen Bezeichnung. Petel war gleichzeitig mit van Dyck 1622 in Genua tätig.

835 BILDNIS DES JUNGEN MARQUIS DE MIRABELLA.

Leinwand. h. 1.02, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1761 Nr. 82. 1775 Kat. Nr. 566 Residenz 1799 Nr. 688. ✎ Um 1627—32. Da die Persönlichkeit des Dargestellten, der damals in den Niederlanden weilte, gesichert ist, wird die an und für sich begreifliche Hypothese, das Bild sei ein Werk der Madrider Schule etwa aus dem Kreis des Carreño, hinfällig.

836 BILDNIS DES D. FILIPPO SPINOLA, MARCHESE DE LOS BALBASSES.

Leinwand. h. 1.05, br. 0.85. Allseitig angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 563. Residenz 1799 Nr. 689. ✎ Früher zeitweise fälschlich Ambros. Spinola genannt. Um 1622—27 entstanden.

837 BILDNIS DES HERZOGS WOLFGANG WILHELM VON PFALZ-NEUBURG (1578—1653).

Leinwand. h. 2.05, br. 1.32. Links 17 cm angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 554. ✎ Wahrscheinlich 1629 gemalt. Die Originalskizze in der Albertina zu Wien.

839 BILDNIS DES KAUFMANNS SEBASTIAN LEERSE IN ANTWERPEN.

Leinwand. h. 2.03, br. 1.21. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 551. ✎ Nach alter Tradition Bildnis eines Bürgermeisters von Antwerpen, neuerlich als Leerse nachgewiesen von H. Weizsäcker: Katalog des Städelschen Instituts zu Frankfurt a. M. Nr. 113. Dort vorzügliche Kopie nach dem Doppelporträt Leerses und seiner Frau in Kassel I. 100. Wohl kurz nach van Dycks Rückkehr aus Italien gemalt. (1631 war Leerse Almosenier von Antwerpen.)

840 BILDNIS DER ZWEITEN GEMAHLIN DES VORIGEN.

Leinwand. h. 2.04, br. 1.21. * Herkunft wie bei Nr. 839. ✎ Vgl. auch Anmerkung dort. Eine Wiederholung des Kopfes im Museum Czartorisky-Krakau.

841 MÄNNLICHES BILDNIS (angeblich Herzog Carl Alexander von Croy, gest. 1624).

Leinwand. h. 2.11, br. 1.36. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. Schleissheim 1748. Residenz 1799 Nr. 685. ✎ Um 1627—32 entstanden.

842 WEIBLICHES BILDNIS (angeblich der Genoveva von Urphé, Gemahlin des Vorigen).

Leinwand. h. 2.10, br. 1.36. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. Schleissheim 1748. Residenz 1799 Nr. 684. ✎ Die Bezeichnung als Porträt der Genoveva von Urphé, Gemahlin des Herzogs C. A. v. Croy ist nicht haltbar. Vgl. Scheffer, Klass. d. K. von Dyck S. 508, und die authentischen Porträts der Sammlung Weber in Hamburg und Cook in Richmond. Um 1627—32 entstanden.

843 MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 1.96, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie. ✎ Um 1627—32.

844 BILDNIS DES BILDHAUERS COLYN DE NOLE (1627 Obmann der Gilde).

Eichenholz. h. 1.23, br. 0.91. * Durch Kurfürst Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 610. Residenz 1799 Nr. 680. ✎ Um 1627 gemalt.

845 BILDNIS DER GEMAHLIN DES VORIGEN.

Eichenholz. h. 1.33, br. 0.91. * Herkunft wie vorstehend. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 548. Residenz 1799 Nr. 679.

846 BILDNIS DES MALERS JAN DE WAEL (1558 bis 1633) UND SEINER FRAU GERTRUD DE JODE.

Leinwand. h. 1.25, br. 1.39. Oben 3.5, unten 4 cm angestückt. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen erworben. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 598. Residenz 1799 Nr. 682. ✎ Frühwerk.

847 BILDNIS DES KUPFERSTECHERS KARL MALERY VON ANTWERPEN.

Leinwand. h. 1.02, br. 0.80. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 607. Residenz 1799 Nr. 687. ✎ Um 1627—32 entstanden. Wiederholungen bei Earl of Cowper zu Panshanger, Lord Sackville zu Knole, Duke of Bedford zu Woburn Abbey.

848 BILDNIS DES HEINRICH LIBERTI AUS GROENINGEN, ORGANISTEN AN DER DOMKIRCHE VON ANTWERPEN.

Leinwand. h. 1.08, br. 0.88. * Durch Kurfürst Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 551.

Residenz 1799 Nr. 686. ❧ Um 1627—32. Originalwiederholungen im Prado zu Madrid und beim Herzog von Grafton; alte Kopie im Rijksmuseum zu Amsterdam Nr. 861.

849 BILDNIS DER GEMAHLIN DES KÜNSTLERS: MARIA RUTHWEN, GEB. GRÄFIN VON GOWRIE.

Leinwand. h. 1.13, br. 0.93. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1799 Nr. 494. ❧ Um 1640 entstanden.

850 BRUSTBILD DES ANTWERPENER SCHLACHTENMALERS P. SNAYERS.

Eichenholz. h. 0.29, br. 0.21. * Mannheimer Galerie. 1756 Kat. Nr. 117. ❧ Um 1627—32 entstanden.

851 DIE KÖNIGIN MARIA VON MEDICI (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1770 Residenz Nr. 94. ❧ Dieses Bildnis und die folgenden sechs gehören zu einer Reihenfolge von Kupferstichvorlagen, die van Dyck für seine bei van der Eynden verlegte Ikonographie berühmter Zeitgenossen teils selbst malte, teils durch seine Schüler malen liess.

852 PRINZ FRANZ THOMAS VON CARIGNAN (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.23, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1770 Residenz Nr. 98 als Albertus Graf von Ahrenberg. ❧ Ein in Oel gemaltes Bildnis dieses Fürsten, gleichfalls im Harnisch, vom Jahre 1634 im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin Nr. 782.

853 PRINZESSIN MARGARETHA VON LOTHRINGEN (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1770 Residenz Nr. 97.

857 GRAF JOHANN VON NASSAU. (Grisaille.)

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1770 Residenz Nr. 91. ❧ Das ausgeführte Bildnis des Grafen und seiner Familie von van Dyck ist in der Sammlung des Lord Cowper in Panshanger und stammt aus dem Jahre 1634.

858 ABT CAESAR ALEXANDER SCAGLIO (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1770 Residenz Nr. 100.

859 BILDNIS DES SCHLACHTENMALERS PALAMEDES PALAMEDESZ (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1770 Residenz Nr. 93.

860 DER LANDSCHAFTSMALER LUCAS VAN UDEN (Grisaille).

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.20. * 1770 Residenz Nr. 95.

861 BILDNIS DES MALERS JAN BRUEGHEL.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.86, br. 0.74. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 555 als van Dyck. Mannheim 1756 Kat. Nr. 82 ebenso. ☛ Dieses Bild, das mit dem radierten Porträt Brueghels von van Dyck übereinstimmt, scheint von einem anderen Genossen des Rubens herzurühren.

862 STUDIENKOPF EINES SINNENDEN APOSTELS.

Eichenholz. h. 0.57, h. 0.41. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Jugendarbeit. Studie zu dem betreffenden Kopf auf dem Bild „Jesus im Haus des Pharisäers" in der Ermitage, das Rubens unter Beihilfe van Dycks ausgeführt hat; eine weitere Studie im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin Nr. 798 f. Vgl. Rooses Geschichte der Antwerpener Malerschule D. A., S. 278.

863 STUDIENKOPF EINES KINDES.

Eichenholz. h. 0.46, br. 0.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. Residenz 1799. Nr. 681. ☛ Um 1622—27.

1463 STUDIE ZU EINEM APOSTEL.

Papier auf Holz. h. 0.46, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1910 aus der Augsburger Filialgalerie (Nr. 473). ☛ Aus der Frühzeit. Inventar: Jac. Jordaens.

DYCK SCHÜLER UND NACHFOLGER VAN DYCKS.

864 JUPITER UND ANTIOPE.

Leinwand. h. 2.08, br. 1.99. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 553. Smith Cat. rais. III. 73. Rooses Gesch. d. Antwerpener Malersch. S. 281. Nach Bode, Rembrandt und seine Zeitgenossen, ist das Bild eine Kopie nach dem beim Earl Wemyss zu Gosford befindlichen Original. Ausführung vielleicht von Thomas Willeboirts (1614 bis 1654). Vorhang und Putten sind spätere Zutaten. Ein ähnliches Bild auf der Auktion Sammlung Reynolds 1795. Repliken in Dünkirchen und Gent.

865 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.58, verkleinert (links 5 cm umgeschlagen, unten abgeschnitten). * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1748. Nr. 68 oder Nr. 71.

1464 MÄNNLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 0.59, br. 0.50. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg, bis 1911 in Schleissheim (Nr. 1033). ☛ Galt ursprünglich, wie die gefälschte Inschrift rechts unten v. Dayk (!) zeigt, als Arbeit van Dycks, später als ein Porträt von Backer und wurde schliesslich als Selbstbildnis des G. de Crayer geführt.

EDLINGER JOHANN GEORG EDLINGER, geb. zu Graz 1741, gest. zu München 1822. Schüler von Oefele zu München, von 1781 an Bayerischer Hofmaler.

1434 BILDNIS DES GRAFEN RUMFORD.

Leinwand. h. 0.94, br. 0.70. * Erworben 1889 als Geschenk Sr. Excellenz des Staatsrates v. Ziegler.

1435 SELBSTBILDNIS.

Leinwand. h. 0.64, br. 0.50. * Herkunft wie bei Nr. 1434. ☞ Auf der Rückseite des auf neue Leinwand gespannten Bildes befindet sich die von der Originalleinwand kopierte Inschrift: „Joh. Georg Edlinger Hofmaler, gemalen von ihm selbst anno 1803."

1436 BILDNIS DER GEMAHLIN DES KÜNSTLERS.

Leinwand. h. 0.64, br. 0.50. * Herkunft wie bei Nr. 1434. ☞ Auf der Rückseite: Barbara Edlinger, gebohren Welser, gemalen anno 1803 von Georg Edlinger, Hofmaler.

1465 BILDNIS DES BUCHHÄNDLERS JOHANN B. STROBEL UND SEINER ZWEI KINDER.

Leinwand. h. 1.40, br. 1.07. * 1911 aus dem Münchner Kunsthandel.

1466 BILDNIS EINES MÄDCHENS.

Leinwand. h. 0.54, br. 0.42. * Geschenk des Herrn L. v. Back. 1909.

EECKHOUT GERBRANDT VAN DEN EECKHOUT, geb. zu Amsterdam 19. August 1621, begr. daselbst 29. September 1674, Schüler Rembrandts (1635—40), tätig in Amsterdam.

348 DER ZWÖLFJÄHRIGE JESUS IM TEMPEL.

Leinwand. h. 0.67, br. 0.83. * Düsseldorfer Galerie.

349 ABRAHAM ENTLÄSST HAGAR UND ISMAEL.

Leinwand. h. 2.58, br. 1.86. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ☞ Bestimmung unsicher.

1467 ALEXANDER UND DIE FRAUEN DES DARIUS.

Leinwand. h. 2.07, br. 2.40. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg; bis 1909 in Schleissheim (Nr. 797). ☞ Kleinere Replik in New-York, Historical Society.

ELIAS NICOLAES ELIAS PICKENOY, getauft 10. Januar 1588 wahrscheinlich zu Amsterdam, gest. daselbst zwischen 1654 und 1656, tätig in Amsterdam. Wahrscheinlich Schüler des Cornelis van der Voort.

317 MÄNNLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 1.14, br. 0.85. * Mannheimer Galerie. ☞ Inv. 1780 Nr. 269: Van Dyck: Bildnis des Leutnant Admirals M. H. Tromp; 1802 Inv. Nr. 619 als Helst, ebenso noch 1888 „vermutlich aber de Keyser", dann Elias zugewiesen. Jedenfalls ist der Dargestellte nicht mit dem Admiral Tromp identisch.

ELSHEIMER

ADAM ELSHEIMER, geb. zu Frankfurt a. M. 18. März 1578, gest. zu Rom um 1620. Schüler des Ph. Uffenbach in Frankfurt a. M. Tätig in Rom, wo er seit etwa 1606 ansässig war.

1390 DER BRAND VON TROJA.

Kupfer. h. 0.36, br. 0.50. * Düsseldorfer Galerie, 1730 nach Mannheim. Kat. 1756 Nr. 78. ✎ Bode, Studien, S. 270, 279.

1391 DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

Kupfer. h. 0.31, br. 0.41. * Düsseldorfer Galerie, 1730 nach Mannheim Kat. 1756 Nr. 144. ✎ Bode, Studien, S. 279.

1392 DIE PREDIGT JOHANNES DES TÄUFERS.

Kupfer. h. 0.40, br. 0,55. * Kurfürstl. Galerie zu München ✎ Bode, Studien, S. 279. Nach Weizsäcker, Pr. Jahrb. XXXI. 197 ein Frühwerk Elsheimers, unter dem Einfluss der in Frankenthal angesiedelten vlämischen Emigranten, speziell des P. Schoubroeck.

1389 ALLEGORIE, wahrscheinlich die Jagd nach dem Glück.

Kupfer. h. 0.30, br. 0.42. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim. Kat. 1756 Nr. 150. ✎ Bode, Studien, S. 263, 278. Nach Schlie eine Kopie N. Knupfers nach einem verschollenen Original Elsheimers. Nach Sandrart stellt das Bild das Opfer der Menschen um Erfüllung ihrer Wünsche dar.

ENGELBRECHTSEN

CORNELIS ENGELBRECHTSEN, geb. zu Leiden um 1468, gest. daselbst 1533. Tätig zu Leiden, wo er der Lehrer des Lucas van Leiden war.

1468 DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.15, br. 1.24. * Boisserée-Sammlung. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 29). ✎ Früher dem Jacob Cornelisz zugeschrieben.

1469 DIE HEILIGEN KONSTANTIN UND HELENA.

Eichenholz. h. 0.87, br. 0.57. * Erworben von Kurfürst Maximilian I. als Lucas van Leiden. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 30). ✎ Früher dem Jacob Cornelisz zugeschrieben.

EVERDINGEN

ALLAERT (ALLERDT ALDERT) VAN EVERDINGEN, getauft zu Alkmaar 18. Juni 1621, begr. zu Amsterdam 8. November 1675, Schüler des Roelant Saverij zu Utrecht und des Pieter Molijn zu Haarlem, tätig in Schweden und Norwegen (1640—44), Haarlem (1642—52) und Amsterdam (seit 1653).

566 NORDISCHE ABENDLANDSCHAFT MIT WASSERFALL UND HAMMERWERK. Bez. rechts unten: A v. Everdingen 1656.

Leinwand. h. 1.12, br. 0.88. * 1792 für die kurfürstl. Galerie von de Vigneux gekauft.

567 SEESTURM UND BRANDUNG IN EINER FELSENBUCHT. Bez. links unten: A E.

Eichenholz. h. 0.60, br. 0.92. * Aus Schloss Nymphenburg. ☛ Nach W. Schmidt, Rep. XV. 434 von A. van Eertvelt, daher seit 1888 als Werk dieses Künstlers verzeichnet. Nach Willis (Dissert. Halle 1910 S. 56) von Everdingen um 1650 gemalt. Vgl. das Bild im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 260). Hofstede de Groot denkt an J. A. Beerstraten.

FABER

CONRAD FABER, nachweisbar 1529—1551 in Frankfurt a. M., gest. vor 1553. Signiert, analog Hans von Kulmbach, nach seiner Vaterstadt Creuznach: C. v. C, und ist identisch mit dem sog. Meister der Holzhausenbildnisse. Vgl. Braune, Monatsh. f. Kunstw. II. 582.

299 BRUSTBILD DES FRANKFURTER PATRIZIERS GEORG WEISS. Bez. (auf der Rückseite): Georg Weisz seines Alters XXXIII MDXXXIII; darunter sein Wappen.

Lindenholz. h. 0.50, br. 0.35. * Boisserée-Sammlung. ☛ Das signierte Gegenstück gleicher Grösse mit dem Porträt der Gattin des Weiss, Margareta von Rein, befindet sich im Amalienstift zu Dessau. F. von Marcuard schreibt unser Bild irrtümlich dem M. Feselen zu (Das Bildnis des Hans von Schönitz und der Maler Melchior Feselen, München 1896). Vgl. auch Simon, Monatsh. f. Kunstw. IV. 127, und Gebhard, ebenda IV. 325.

FABRITIUS

BARENT FABRITIUS (?), 1657—1659 in Leiden, sonst wohl zu Delft oder Amsterdam arbeitend. Datierte Bilder seiner Hand finden sich von 1650—1669.

346 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES MIT ROTER MÜTZE.

Leinwand, auf Eichenholz aufgezogen, oben und an der Seite angesetzt. h. 0.55, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1761 Nr. 309. 1775 Nr. 788 als Rembrandt. ☛ Später bis 1884 Bol zugewiesen. Bestimmung unsicher.

FABRITIUS

CAREL FABRITIUS (?), geb. um 1624, gest. als Opfer der Explosion des Pulvermagazins zu Delft 12. Oktober 1654, Schüler Rembrandts, zuerst in Amsterdam, seit 1647 in Delft tätig.

344 BILDNIS EINES JUNGEN BRAUNGELOCKTEN MANNES.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * 1804 aus Würzburg als Rembrandt. 1871 aus Schleissheim. ☛ Die Reste einer Namensinschrift, rechts unten, lassen deutlich den Buchstaben C. erkennen und sind der Behauptung nicht günstig, dass das Bild von Barent Fabritius, oder gar von Rembrandt selbst herrühre, jedoch dürfte auch C. Fabritius schwerlich als Autor in Betracht kommen.

FERRARESISCH UM 1480.

1023 THRONENDE MADONNA MIT VIER HEILIGEN.

Pappelholz. h. 0.43, br. 0.45. * Erworben 1841 vom Kunsthändler Bennucci um 2200 fl. ☛ Bis 1884 Mantegna zugeschrieben. Nach Lermolieff I. 13 von Francesco oder Girol. Benaglio. An einen Veroneser denkt auch Venturi (mündlich). Jacobsen, Rep. XX. 430 wurde an Tura erinnert, dem es auch sicher nahe steht. Cr. u. Cav. V. 371 dachten an Bono v. Ferrara.

FERRARESISCH-BOLOGNESISCH

UM 1510.

1078 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Unecht bez. (an den Schnallen des Unterkleids): Rafaello vrbins ps.

Pappelholz. h. 0.53, br. 0.41. * Das im 18. Jahrhundert bei Leonardo del Riccio zu Florenz befindliche Bild wurde von J. Hugford und R. Mengs für ein Werk Raffaels erklärt und kam später in die Sammlung des Grafen Firmian auf Leopoldskron, aus der es König Ludwig I. 1817 erwarb. 1835 durch Tausch in Staatsbesitz übergegangen. ☛ Lermolieff S. 141/142 betont den umbrischen Charakter des Bildes. Berenson weist es dem Aspertini zu. Auffällig ist der an Memling erinnernde Hintergrund, der im Verein mit der ganzen stilistischen Haltung an einen Maler der ferraresisch-bolognesischen Schule aus der Richtung des Lorenzo Costa gemahnt. Eine sichere Entscheidung ist wegen der schlechten Erhaltung nicht zu fällen. Passavant, Rafael I. 87, II. 38.

FESELEIN

MELCHIOR FESELEIN. Geburtsort unbekannt, seit 1521 in Ingolstadt nachweisbar, wo er 10. April 1538 starb. Anfangs im Stil der schwäbischen Schule (Schäuffelein) arbeitend, später unter Einfluss von W. Huber.

294 DIE BELAGERUNG DER STADT ROM DURCH PORSENA. Oben rechts und links die Wappenschilde Bayerns und Badens. Auf dem Baume in der Mitte Jahr und Monogramm: 1529 MF., links unten in der Ecke: N. V. Passaw.

Lindenholz. h. 1.03, br. 1.65. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☛ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Serie von Geschichtsbildern. Vgl. Altdorfer Nr. 290.

295 DIE BELAGERUNG DER STADT ALESIA DURCH JULIUS CÄSAR. In der Luft hängt ein festonumkränzter Schild mit der Aufschrift: QUANTA STRAGE VIRUM SUBLIMIS ALEXIA CESSIT, CAESAREIS AQUILIS PICTA TABELLA NOTAT. Darunter hängen die beiden Wappenschilde von Bayern und Baden. Bez. unten rechts auf einem Baumstamm mit Monogramm und Jahrzahl 1533.

Fichtenholz. h. 1.62, br. 1.22. * Herzogl. Kunstkammer zu München. 1800—1815 in Paris. ☛ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Serie von Geschichtsbildern. Vgl. Altdorfer Nr. 290. Eine zweite (spätere) Bezeichnung unten am Rand: M. Feselen. Auf der Rückseite: Max Dux Bavariae 1613. Die obere Inschrift und die Wappenschilde sind spätere Zutaten als Ersatz für die ursprünglichen, die durch Verkürzung der Tafel (Anfang 16. Jahrhundert) zerstört wurden.

FETI

DOMENICO FETI, geb. zu Rom 1589, gest. in Venedig um 1624, Schüler des Lodovico da Cigoli, unter dem Einfluss des Giulio Romano und der Venetianer weitergebildet, zuletzt Nachahmer des Caravaggio.

1238 ECCE HOMO.

Holz. h. 0.79, br. 0.64. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Galt bis Kat. 1878 als Correggio; auf Feti zuerst von Mündler bestimmt. Vgl. Lermolieff S. 104. Eine wahrcheinlich nicht eigenhändige Replik im Mauritshuis im Haag, Nr. 398.

FIESOLE siehe ANGELICO.

FILIPEPI siehe BOTTICELLI.

FLINCK

GOVAERT FLINCK, geb. zu Cleve 25. Januar 1615, gest. zu Amsterdam 2. Februar 1660, Schüler des Lambert Jakobsz in Leeuwarden, dann Rembrandts in Amsterdam.

343 WÜRFELSPIELENDE SOLDATEN.

Eichenholz. h. 0.89, br. 1.22. * Zweibrückener Galerie.

FLORENTINISCH UM 1380.

985 SALVATOR MUNDI.

Pappelholz. h. 0.63, br. 0.40. * 1808 durch Dillis in Italien erworben.

FLORENTINISCH UM 1420—30.

1538a und **1538b** Zwei kleine Altarflügel, mit der nicht dazugehörigen Nr. 986 (Lippo Memmi) gerahmt.

1538 a Linker Flügel: DREI REIHEN MÄNNLICHER HEILIGER. Oben: DER ENGEL DER VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 0.83, br. 0.19. * Gekauft von Kronprinz Ludwig vor 1826 als Gentile da Fabriano mit dem Mittelstück Nr. 986. ☛ Nach Venturi moderne Kopie, L'Arte VII. 391.

1538 b Rechter Flügel: ZWEI REIHEN WEIBLICHER HEILIGER UND SECHS APOSTEL. Oben: DIE MADONNA DER VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 0.83, br. 0.19. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 1538.

1019 DIE HEILIGE JUNGFRAU MIT DEM JESUSKINDE AUF EINEM KISSEN. Oben: GOTT VATER, DIE TAUBE UND ENGEL.

Kastanienholz. h. 0.95, br. 0.57. * Gekauft von König Ludwig I. nach 1826 um 2000 fl. als angeblich Andrea di Pisa. ☛ 1884 als Bolognesisch 1480. Seit der 4. Aufl. Florentinisch um 1440. Zuletzt Nachfolger des Filippo Lippi. Von Schmarsow (Masaccio-Studien 1898, III. 65) dem Masaccio, von Berenson Gaz. des beaux-arts 1902 XXVII. 89 und Tosca (Masolino, Bergamo 1908) dem Masolino gegeben. Jacobsen Rep. XX. 429 wird an Lorenzo Monaco erinnert. Loeser (mündlich), dem wir uns anschliessen: Florentinischer Maler, gebildet unter dem Einfluss des Masolino und Fra Angelico.

FLORIGERIO

SEBASTIANO FLORIGERIO, geb. nach 1500, nachweisbar tätig von 1525—1543 im Friaul, Schüler des Pellegrino da San Daniele.

1084 MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG.

Leinwand. h. 0.91, br. 1.15 * Gräfl. Elzsche Galerie. 1836 aus der Aschaffenburger Filialgalerie. ☛ Früher dem Licinio zugeschrieben. Nach Mündler von Nicola Frangipani, nach Lermolieff S. 97 Pasticcio eines Niederländers. Bestimmung von Cr. u. Cav. VI. 346.

FLORIS

FRANS DE VRIENDT, gen. F. FLORIS, geb. gegen 1520 zu Antwerpen, gest. 1. Oktober 1570, Schüler des Lambert Lombard in Lüttich, seit 1540 nach seiner Rückkehr aus Italien Freimeister der Antwerpener Gilde, tätig in Antwerpen.

95 BRUSTBILD EINES MANNES MIT ROTER MÜTZE.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.25. * Zweibrückener Galerie. ☛ Früher „Niederrheinisch um 1550" genannt. Bestimmung von G. Glück (mündlich).

662 WEIBLICHE GESTALT MIT ENTBLÖSSTER BRUST.

Eichenholz. h. 0.70, br. 0.50. * Mannheimer Galerie. ✎ Bestimmung unsicher. Früher dem Giulio Romano zugeschrieben. Das Bild regte Hebbel zu seiner „Judith“ an (vgl. Südd. Monatsh. 1908, Heft 10.)

FRANCIA

FRANCESCO RAIBOLINI gen. FRANCIA, geb. zu Bologna 1450, gest. daselbst 5. Januar 1518. Zuerst zum Goldschmied bestimmt, wurde er nach der Uebersiedelung des Francesco Cossa aus Ferrara nach Bologna (1470) dessen Schüler und kam später unter den Einfluss des Lorenzo Costa und des Perugino. Tätig in Bologna als Schulhaupt. Freund Raffaels. (T. Gerevich in Rass. d'arte VIII. 121.)

1039 MADONNA IM ROSENHAG. Bez. unten links: »Francia Avrifex. Bonon ......«

Pappelholz. h. 1.75, br. 1.32. * Das Bild kam 1786 aus S. Orsola in die Akademie in Mantua (d'Arco, Arti II. 214). Zu Beginn des 19. Jahrhunderts besass es der dänische Gesandte in Wien, Baron St. Saphorin, es kam dann in die Galerie der Kaiserin Josephine in Malmaison, aus der es 1815 von Kronprinz Ludwig um 15,000 Frs. erworben wurde. ✎ Kopien im Museumsverein in Osnabrück und in Bologna (Nr. 7). Cr. u. Cav. V. 602, Lermolieff S. 101.

1040 MADONNA MIT DEM KINDE UND ZWEI ENGELN.

Lindenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Von dem nachmaligen König Maximilian II. 1833 in Bologna aus der Galerie Zambeccari gekauft und der Pinakothek geschenkt. ✎ Frühwerk, nach Lermolieff S. 101 und Galerie Borghese S. 253 um 1490—94 entstanden. Nach Jacobsen Rep. XX. 431 wäre die Madonna mit Kind eher von einem Schüler (Boateri), die Engel eigenhändig. Cr. u. Cav. V. 599.

FRANCKEN

FRANS FRANCKEN DER JÜNGERE, geb. 2. Mai 1581 zu Antwerpen, gest. ebenda 6. Mai 1642, in die St. Lucasgilde aufgenommen 1605, Schüler seines Vaters Fr. Francken d. Aelt. Seit dem Auftreten des dritten Frans Francken, seines Neffen, unterschied sich auch er, wie vordem sein Vater von ihm, von dem Jüngsten als der Aeltere (den ouden).

720 GASTMAHL BEI EINEM KUNSTFREUND. Bez. unten in der Mitte: D$^{ov.}$ F. Franck in · et f.

Eichenholz. h. 0.62, br. 0.96. * Düsseldorfer Galerie.

FRANCUCCI siehe IMOLA.

FRANZÖSISCH UM 1520—30.

94 BILDNIS EINES MANNES MIT SCHWARZEM BARETT.

Eichenholz. h. 0.36, br. 0.27. * Mannheimer Galerie. ☛ In den älteren Inventaren Aldegrever zugewiesen, seit 1884 „Niederrheinisch um 1520“ genannt.

1470 BILDNIS DER DENISE FOURNIER, Gattin des Nicolas du Pré. Oben im Grund die Inschrift: DAMOISELLE DENISE FOVRNIER FEMME DE | NICOLAS DV PRÉ CONSEILLER DV ROY ET DES CONPTES.

Eichenholz. h. 0.43, br. 0.31. * Erworben 1909 aus dem Münchner Kunsthandel.

FRANZÖSISCH UM 1550.

1471 WEIBLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 0.17, br. 0.15. * Aus der Galerie Deberndorf; bis 1910 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 102). ☛ In alten Inventaren „angeblich H. Holbein d. J.“ dann „Schule des Fr. Clouet (?)“ genannt, steht aber dem Kreis des Corneille de Lyon näher.

FRIES

HANS FRIES, geb. um 1445 zu Freiburg i. d. Schweiz, gest. in Bern nach 1518, tätig in Basel, Bern, Freiburg.

1472 TEILE EINES ALTARWERKES.

a MARIA MIT DEM KIND UND EINEM ABT. Bez. unten in der Mitte H F 1501.

Fichtenholz. h. 0.66, br. 0.37 oben abgesägt. * Wallerstein- vormals Rechberg-Sammlung. 1911 mit dem Folgenden aus dem German. Museum zu Nürnberg (Nr. 339—342). Auf den Rückseiten von a, b, c und d ursprünglich Reliefs.

b DIE STIGMATISIERUNG DES HEILIGEN FRANCISCUS.

Grösse und Herkunft wie 1472 a.

c DIE HEILIGE ANNA SELBDRITT.

Grösse und Herkunft wie 1472 a.

d DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN SEBASTIAN.

Grösse und Herkunft wie 1472 a.

e DIE AUFERSTEHUNG DER SELIGEN.

Holz. h. 1.26, br. 0.55. * Wallerstein- vormals Rechberg-Sammlung. 1911 aus Schleissheim (Nr. 177).

f HÖLLENSTURZ DER VERDAMMTEN.

Grösse und Herkunft wie beim vorigen.

FURINI (?) FRANCESCO FURINI, geb. in Florenz um 1600, gest. daselbst 19. August 1646, Schüler des Matteo Roselli und Passignano, tätig in Florenz und Rom.

1185 RINALDO IM ZAUBERWALDE.

Leinwand. h. 1.13, br. 1.44. * Zweibrückener Galerie. ✓ Früher Tiarini, seit 1884 Furini zugewiesen; auch die jetzige Bestimmung ist unsicher.

FYT JAN FYT, geb. zu Antwerpen 15. März 1611, gest. ebenda 11. September 1661, seit 1622 Schüler des Jan van den Berch, dann des Frans Snyders, freier Meister der St. Lukasgilde 1629/30, weilte in den vierziger Jahren in Italien, zumal in Rom, hierauf tätig in Antwerpen.

963 REHE WERDEN VON HUNDEN VERFOLGT. Bez. links unten: Joanes Fyt.

Leinwand. h. 1.95, br. 3.07. * Düsseldorfer Galerie. Mit den drei folgenden Gemälden Geschenk der Stadt Solingen an Kurf. Karl Theodor 1767. Levin III. 133.

964 BÄRENHETZE. Bez.: Joanes Fyt.

Leinwand. h. 1.95, br. 3.08. * Herkunft wie vorstehend.

965 SAUHETZE. Bez.: Joanes Fyt.

Leinwand. h. 1.93, br. 3.05. * Herkunft wie vorstehend.

966 STILLEBEN MIT JAGDHUNDEN. Bez. rechts unten: Joanes Fyt.

Leinwand. h. 1.95, br. 3.07. * Herkunft wie vorstehend.

967 ZWEI HUNDE RAUFEN UM EINEN KALBSKOPF. Bez. in der Mitte: Joannes Fyt.

Leinwand. h. 1.22, br. 1.65. * Mannheimer Galerie.

1473 ZWEI AFFEN BEI EINER SCHÜSSEL MIT FRÜCHTEN. Bez. links oben: Joannes Fyt.

Leinwand. h. 0.77, br. 1.21. * Mannheimer Galerie. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 1106).

1474 JAGDBEUTE, FRÜCHTE UND MUSIKINSTRUMENTE.

Leinwand. h. 1.17, br. 2.76. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1771 Nymphenburg Nr. 153. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 1108).

1475 JAGDBEUTE, KATZE, AFFE USW. MIT DIENER IN SPANISCHER TRACHT.

Leinwand. h. 1.78, br. 2.77. Oben 12, links 25, rechts 22 cm als Gegenstück zu 1474 angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1771 Nymphenburg Nr. 154. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 1109).

GABRON WILLEM GABRON(?), geb. zu Antwerpen 28. Oktober 1619, seit 1640/41 in der Lukasgilde, tätig in Italien und Antwerpen, gest. daselbst 2. August 1678.

974 STILLEBEN.

Eichenholz. h. 0.56, br. 0.86. * 1792 durch Kurf. Karl Theodor von de Vigneux erworben. Residenz 1799 Nr. 775 als Gabron. ☛ Bestimmung unsicher. Von M. Rooses, Geschichte der Antwerpener Malerschule, S. 427, dem Isaak Wigans, von Bode, Studien S. 226, 616, dem Monogrammisten CP (Pieter Claesz) zugeschrieben. Das 1652 sign. Stilleben Gabrons im Braunschweiger Museum zeigt eine andere Hand.

GADDI AGNOLO GADDI, geb. um 1335 in Florenz, gest. ebenda 1396, Schüler seines Vaters Taddeo. Tätig in Florenz und in den Städten Toskanas als Maler, Architekt und Mosaikkünstler.

1539 DER HEILIGE NIKOLAUS VON BARI. In der Predella zwei Darstellungen aus der Legende des Heiligen.

Zedernholz. h. 2.00, br. 0.68. Predellen, je h. 0.25, br. 0.29. * Mit dem folgenden Bild ursprünglich in der SS. Annunziata in Florenz, 1891 aus der Sammlung Metzger in Florenz erworben. ☛ Vgl. Cr. u. Cav. II. 49, und Frizzoni L'Arte III. 82. Jacobsen Rep. XX. 426, hält die Zuschreibung für zweifelhaft.

1540a DER HEILIGE JULIANUS. In der Predella zwei Darstellungen aus der Legende des Heiligen. Gegenstück zum vorigen.

Zedernholz. h. 2.00, br. 0.68. Predellen, je h. 0.25, br. 0.28.

GAINSBOROUGH THOMAS GAINSBOROUGH, Bildnis- u. Landschaftsmaler, geb. 14. Mai 1727 zu Sudbury (Suffolk), gest. 2. August 1788 zu London, wo er seit 1774 tätig war.

1476 PORTRÄT DES UVEDALE T. PRICE, eines bekannten Sammlers Gainsboroughscher Zeichnungen, deren zwei auf dem Bilde wiedergegeben sind.

Leinwand. h. 1.26, br. 1.01. * 1909 aus dem Münchner Kunsthandel.

GAROFALO BENVENUTO TISI, gen. IL GAROFALO, geb. bei Ferrara 1481, gest. daselbst 6. September 1559. Schüler des Dom. Panetti zu Ferrara und des Boccaccio Boccaccino (1499) zu Cremona; kam nach einem Aufenthalt in Rom 1499 unter den Einfluss des Lorenzo Costa in Mantua, dann Raffaels in Rom (1510—1512) und Dosso Dossis. Tätig vorzugsweise in Ferrara.

1080 PIETA. Datiert rechts unten: M. D. XXX. Luio.

Kastanienholz, Leinwand. h. 2.43, br. 1.53. * Erworben durch König Ludwig I. 1867 von der Familie Braschi in Rom um 700 fl. ☛ Lermolieff S. 100. Vielleicht identisch mit der Grablegung Christi mit lebensgrossen Figuren von Garofalo, deren Ankauf Dillis im Dezember 1816 dem Kronprinzen Ludwig empfiehlt, aus Gal. Borghese, damals bei Cammuccini.

1081 MARIA MIT HEILIGEN.

Leinwand. h. 0.64, br. 0.59. * Zweibrückener Galerie. 1906 bis 1910 in der Filialgalerie Erlangen (Nr. 119). ☛ Jugendwerk des Meisters, noch stark unter Dossis Einfluss. Lermolieff S. 99.

GELDER

AERT DE GELDER, geb. 26. Oktober 1645 zu Dordrecht, begr. daselbst 28. August 1727, Schüler des S. van Hoogstraten und Rembrandts, tätig in Dordrecht.

355 DIE JUDENBRAUT. Rechts oben (undeutlich) die Signatur und 1684.

Leinwand. h. 1.39, br. 1.63. * Mannheimer Galerie. ☛ Bis 1881 als Rembrandt in Schleissheim.

356 BILDNISSTUDIE EINES MANNES MIT GRAUEM SCHNURRBART UND HOHER PELZMÜTZE.

Leinwand. h. 1.06, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1799 Nr. 702.

GHIRLANDAJO

DOMENICO GHIRLANDAJO DI TOMMASO BIGORDI, geb. zu Florenz 1449, gest. ebenda 11. Januar 1494. Ursprünglich zum Goldschmied bestimmt, erlernte (nach Vasari) bei Alessio Baldovinetti die Malerei; vornehmlich in Florenz tätig, zeitweise in S. Gimignano und Rom.

1011—13 Der Hochaltar von S. M. Novella in Florenz mit geöffneten Flügeln.

1011 MARIA MIT VIER HEILIGEN.

Kastanienholz. h. 2.21, br. 1.98. * Bildete als Mittelstück von Nr. 1012 und 1013 die Vorderseite des Hochaltars in der Kirche S. Maria Novella zu Florenz bei geöffneten Flügeln und war eine Stiftung des Giov. Tornabuoni. Im Jahre 1804 wurde der Hochaltar abgebrochen und gelangte 1816 aus dem Hause Medici um 510 Zechinen an Kronprinz Ludwig. Das rückwärtige Gemälde und die Aussenflügel kamen nach Berlin, Kaiser Friedrich-Museum Nr. 74—76, zwei weitere Flügel wurden 1809 an Lucian Bonaparte verkauft. Seit 1850 im Staatsbesitz. ☛ Unsere Tafeln des Altars, der beim Tode Ghirlandajos unvollendet geblieben war, sind ganz eigenhändig, während die übrigen von den Brüdern Davide und Benedetto, sowie von Granacci vollendet wurden. (Vasari, Vita di Granacci und Vita di Ridolfo, Davide e Bened. Ghirlandajo.) Steinmann, Ghirlandajo, S. 79, Cr. u. Cav. III. 244, Lermolieff S. 127.

1012 DER HL. LAURENTIUS. Linkes Flügelbild zu Nr. 1911.

Kastanienholz. h. 2.11, br. 0.60. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 1011.

1013 DIE HL. KATHARINA VON SIENA. Rechtes Flügelbild zu Nr. 1911.

Kastanienholz. h. 2.13, br. 0.59. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 1011.

GHIRLANDAJO

RIDOLFO DI DOMENICO GHIRLANDAJO BIGORDI, geb. zu Florenz 4. Februar 1483, gest. daselbst 6. Juni 1561. Schüler seines Vaters Domenico, seines Oheims Davide und von Fra Bartolomeo, Leonardo und Raffael beeinflusst. Tätig in Florenz.

1077 MADONNA MIT DEM JESUSKIND UND DEM KLEINEN JOHANNES.

Kastanienholz, rund. Durchmesser 0.96. * Vor 1826 von Kronprinz Ludwig erworben. ☛ Werkstattbild.

GIORDANO

LUCA GIORDANO, gen. FA PRESTO, geb. zu Neapel 1632, gest. ebenda 12. Januar 1705, Schüler des J. de Ribera in Neapel und des Pietro da Cortona in Rom; in Venedig unter dem Einfluss der Werke Veroneses und Tintorettos weitergebildet. Tätig in Neapel, Florenz (1679 und 1682), Rom, Madrid, Toledo, El Escorial (1692—1702), schliesslich wieder in Neapel.

1281 DER STERBENDE SENECA. Bez. (falsch) unten in der Mitte: Josepe de Ribera Español F / 1645.

Leinwand. h. 2.63, br. 2.43. * Mannheimer Galerie. ☛ Inv. 1802 Nr. 633 als Ribera. An Riberas Autorschaft schon von Mündler und Bayersdorfer gezweifelt. Beruete, Ozzola, L. Venturi und A. L. Mayer (Ribera S. 139) halten das Bild für ein Frühwerk Giordanos. Vielleicht von Giordano noch im Atelier Riberas ausgeführt.

1280 KREUZABNAHME DES HL. ANDREAS. Bez. (falsch) rechts unten: Jôsepe De ribera Español. E. 1644.

Leinwand. h. 2.58, br. 1.97. * Mannheimer Galerie. ☛ Inv. von 1802 Nr. 640 bereits richtig als Giordano. Eine „Kreuzabnahme des hl. Andreas in Riberas Manier“ wird im Invent. des Hauses Colonna erwähnt. Die Richtigkeit der früheren Katalogbezeichnung als Ribera bezweifelten schon Mündler und Bayersdorfer. Frühwerk Giordanos. Vgl. Mayer, Ribera S. 139 und 140.

1253 EIN PHILOSOPH.

Leinwand. h. 1.27, br. 1.00. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 537 ebenso wie Nr. 1254 nach 1752 eine Reihe von Jahren in Mannheim, 1778 wieder in Düsseldorf. ☛ Galt bisher als Selbstbildnis Giordanos. Doch sprechen das Selbstporträt in den Uffizien wie die Porträts auf dem

„Geburtstagsfest“ London Nationalgalerie und dem Deckenfresko der Sakristei der Toledaner Kathedrale gegen diese Annahme.

1254 EIN PHILOSOPH.

Leinwand. h. 1.27, br. 1.00. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Gegenstück zu Nr. 1253. Angeblich das Porträt des Vaters des Künstlers.

GIOTTINO

SCHULE DES GIOTTINO, wahrscheinlich Giotto di Maestro Stefano, tätig in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Florenz.

984 DIE BEWEINUNG DES LEICHNAMS CHRISTI.

Nussbaumholz. h. 0.46, br. 0.85. * 1826 von König Ludwig I. erworben.

GIOTTO

GIOTTO DI BONDONE, geb. um 1266 in Colle bei Florenz, gest. 8. Januar 1337 zu Florenz. Tätig in Florenz, Rom 1290—1300, Padua seit 1305/06 und Neapel 1330—1333; ausserdem in Assisi, Verona, Ferrara und Ravenna.

981 CHRISTUS AM KREUZ.

Kastanienholz. h. 0.45, br. 0.44. * Durch König Max. I. 1813 vom Grafen Lucchesi erworben. ☛ Schulbild. Cr. u. Cav. italienische Ausgabe I. 589. Nr. 981—983 nach Thode, Giotto S. 139 eigenhändig; Lermolieff S. 134, Voll, Cicerone S. 203 Atelierbilder, Jacobsen Rep. XX. 426 hält einige Köpfe von Nr. 981 für eigenhändig, ebenso Berenson.

982 CHRISTUS IN DER VORHÖLLE.

Kastanienholz. h. 0.45, br. 0.44. * Durch König Max. I. 1813 von Grafen Lucchesi erworben. Befand sich bis 1869 in der Augsburger Filialgalerie. ☛ Atelierbild. Ebenso Jacobsen Rep. XX. 426.

983 DAS HEILIGE ABENDMAHL.

Kastanienholz. h. 0.42, br. 0.43. * 1805 vom Kronprinzen Ludwig als Geschenk überwiesen. ☛ Cr. u. Cav. italien. Ausg. I. 589. Nach Berenson und Jacobsen eigenhändig, nach Rintelen (mündlich) Werkstattarbeit.

GOIJEN

JAN VAN GOIJEN, geb. zu Leiden 13. Januar 1596, gest. im Haag 30. April 1656, Schüler des Coenr. van Schilperpoort, des Will. Gerritz, des Isaac van Swanenburgh und des Esaias van de Velde in Haarlem und im Haag. Tätig bis 1631 in Leiden, seit 1634 im Haag.

535 FLACHE LANDSCHAFT MIT BAUERNHÄUSERN UND WEIDENBAUM. Bez. links: vG 1629.

Eichenholz. h. 0.41, br. 0.66. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg.

536 FISCHERBOOTE AUF LEICHT BEWEGTER SEE. Bez. auf einem Kahne rechts: vG 1640.

Eichenholz. h. 0.77, br. 1.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. Von Kurf. Karl Theodor erworben. 1881 aus Schleissheim.

537 ANSICHT VON LEIDEN MIT DER HOGELANDSCHE KERK S. PANCRATIUS. Bez. links unten: vG 1643.

Eichenholz. h. 0.40, br. 0.60. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

GOSSAERT

JAN GOSSAERT, gen. VAN MABUSE, geb. zu Maubeuge im Hennegau um 1470, gest. zu Antwerpen kurz nach Juni 1533. Schüler des Quentin Massys. Hielt sich 1508—1512 in Italien auf; 1516 war er in Utrecht ansässig, von 1527 ab in Middelburg.

155 MARIA MIT DEM KIND. Um den Bogen die Inschrift in Relief: Ge. 3. Mulieris Semen I H S. Serpentis Caput Contriuit. Auf der Stufe unten bez.: Ioannes Malbodius pingebat. 1527.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 0.30, br. 0.24. * Boisserée-Sammlung. ☛ Eine Originalwiederholung befindet sich im Hofmuseum zu Wien (Nr. 755).

156 JUPITER LÄSST SICH ZU DANAE ALS GOLDENER REGEN NIEDER. Bez. auf der Stufe: Ioannes Malbodius. Pingebat. 1527.

Eichenholz. h. 1.14, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1477 MÄNNLICHES BRUSTBILD.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein- vorm. Rechberg-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 72). ☛ Steht den Werken G's um 1510 nahe, ohne dass jedoch die Bestimmung auf G. selbst völlig sicher wäre.

1478 WEIBLICHES BRUSTBILD.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein- vorm. Rechberg-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 73). Gegenstück zum vorigen, von derselben Hand?.

GOUDREAUX

PAUL GOUDREAUX, geb. 1694 zu Paris, gest. 10. April 1731 zu Mannheim. Tätig in Mannheim am Hof des Kurfürsten Karl III. Philipp v. d. Pfalz (vgl. August Goldschmidt, Münchn. Jahrb. 1911, I.).

1355 BILDNIS DES KURFÜRSTEN KARL III. PHILIPP VON DER PFALZ. Rückseits: P. Goudreaux pinxit 1724.

Leinwand. h. 2.28, br. 1.62. * 1809 aus dem Schloss zu Bamberg.

GOYA

FRANCISCO JOSÉ DE GOYA Y LUCIENTES, geb. 30. März 1746 zu Fuentetodos in Aragonien, gest. 16. April 1828 zu Bordeaux, Schüler des José Luzan y Martinez zu Zaragoza und des Francisco Bayeu zu Madrid.

Unter dem Einfluss der Werke des Velazquez und Tiepolos weitergebildet. Tätig vornehmlich in Madrid und Zaragoza, kürzere Zeit in Italien (Rom, Parma 1771) und in Bordeaux.

1479 DIE GERUPFTE PUTE. Bez. links oben: Goya.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.44. * Erworben 1909 aus dem Pariser Kunsthandel. ✎ Spätwerk. Vgl. dazu die „ungerupfte Pute“ im Prado-Museum zu Madrid.

1480 BILDNIS DER KÖNIGIN LUISA, GEMAHLIN KARLS IV. VON SPANIEN.

Leinwand. h. 0.91, br. 0.66. * 1911 aus dem Münchener Kunsthandel. ✎ 1800 entstanden. Vgl. das grosse Familienbild im Prado zu Madrid.

1481 DER ZWEIKAMPF.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Mit den drei nachfolgenden Stücken früher in der Sammlung Lafitte-Madrid, 1911 aus dem Münchener Kunsthandel. ✎ Spätzeit des Meisters (1826 lithographierte Goya einen ähnlichen Zweikampf [El desafio] in Bordeaux).

1482 DER VERWUNDETE.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. ✎ Vgl. Bemerkung zu Nr. 1481, als dessen Gegenstück das Bild wohl gedacht ist.

1483 HEXENHINRICHTUNG.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Vgl. Bemerkung zu Nr. 1481. ✎ Spätwerk.

1484 MÖNCHSPREDIGT VOR ALTEN FRAUEN.

Holz. h. 0.31, br. 0.20. * Vgl. Bemerkung zu Nr. 1481. ✎ Spätwerk. Eine Sepiastudie zu den Frauen in der Biblioteca Nacional zu Madrid.

GRAFF

ANTON GRAFF, geb. zu Winterthur 18. November 1736, gest. zu Dresden 22. Juni 1813. Schüler des J. Ulrich Schellenberg in Winterthur. Tätig von 1756—1766 zu Augsburg und Regensburg, seit 1766 in Dresden, wo er 1789 Professor an der Kunstakademie wurde.

1433 SELBSTBILDNIS.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.51. * Aus der Sammlung des Grafen Firmian in Salzburg 1817 von Kronprinz Ludwig erworben, 1835 in Staatsbesitz übergegangen. ✎ Wiederholung des für den Buchhändler Reich in Leipzig gemalten Bildnisses, das sich jetzt in der Leipziger Universitätsbibliothek befindet. (Muther, Anton Graff, 1881, S. 56.)

GRANACCI

FRANCESCO GRANACCI, geb. den 23. Juli 1477 zu Florenz, gest. daselbst 30. November 1543, Schüler und Gehilfe des Dom. Ghirlandajo, später unter dem Einfluss Fra Bartolommeos und Raffaels weitergebildet. Tätig in Florenz, Pisa und Rom.

1061 DIE HEILIGE MAGDALENA.
Kastanienholz. h. 1.27, br. 0.62. * Mit den folgenden drei Bildern 1817 in Florenz für Kronprinz Ludwig durch Metzger um 200 Zechinen gekauft. Wahrscheinlich sind die Tafeln vom Hauptaltar des Nonnenkonvents S. Apollonia in Florenz. Die Predellentafeln befinden sich jetzt in der Akademie in Florenz (Nr. 285—290.) 1850 aus K. Privatbesitz in Staatsbesitz gelangt. ✎ Cr. u. Cav. IV. 543.

1062 DIE HEILIGE APOLLONIA.
Kastanienholz. h. 1.27, br. 0.62. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 1061.

1063 DER HEILIGE HIERONYMUS.
Kastanienholz. h. 1.26, br. 0.62. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 1061.

1064 JOHANNES BAPTISTA.
Kastanienholz. h. 1.26, br. 0.62. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 1061.

GRANDI

ERCOLE GRANDI, geb. um 1462, gest. 1535 in Ferrara. Schüler des Costa, weitergebildet unter dem Einfluss des Fr. Francia und des Perugino in Bologna. Seit 1489 im Dienste der Este in Ferrara. Tätig zumeist in Ferrara und Bologna; vorübergehend in Cesena und Ravenna.

1074 KOPF DES ERZENGELS MICHAEL. Fragment. Unecht bez. auf der Goldschnalle am Panzer: R.S.
Nussbaumholz, oval. h. 0.23, br. 0.17. * Als Raffael aus dem Hause Sampieri zu Bologna für König Ludwig I. gekauft. ✎ Von Eisenmann dem Sodoma gegeben, dagegen Mündler vielleicht Costa, Lermolieff S. 106 Sch. des Costa, vielleicht Grandi; Frizzoni L'Arte X. 166 Timoteo Viti, ebenso Jacobsen und Berenson. Die jetzige Zuschreibung geschah auf Grund des Vergleichs mit dem St. Georg auf dem Altarbild des Grandi in der Londoner Nationalgalerie Nr. 1119.

GRECO

EL GRECO (DOMENICO THEOTOKOPULI), geb. um 1547 zu Kandia (Kreta), gest. 7. April 1614 zu Toledo. Schüler Tizians, durch Paolo Veronese, Tintoretto und die Werke Correggios und Michelangelos beeinflusst und weitergebildet. Tätig in Venedig, Parma, Rom, Neapel und (seit etwa 1576) in Toledo.

1485 DIE ENTKLEIDUNG CHRISTI.
Leinwand. h. 1.93, br. 1.26. * Erworben 1909 aus dem französischen Kunsthandel. Früher in der Sammlung Abreu in Sevilla. ✎ Kurz nach 1580 entstandene Originalreplik des 1579 vollendeten Altarblattes in der Hauptsakristei der Toledaner Kathedrale. Vgl. Cossio, El Greco, Madrid 1908, S. 172, 173.

GREUZE

JEAN BAPTISTE GREUZE, geb. 21. August 1725 zu Tournus bei Mâcon, gest. zu Paris 21. März 1805, Schüler Grandons zu Lyon. 1755—57 in Italien. Tätig in Paris.

1377 BILDNIS EINES JUNGEN MÄDCHENS.
Leinwand. h. 0.41, br. 0.33. * 1812 von König Max. I. gekauft.

GRÜNEWALD

MATTHIAS GRÜNEWALD nachweisbar von 1503 bis gegen 1530, tätig in Isenheim, Mainz und Aschaffenburg. Hofmaler (?) des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz. Mittelrheinisch-Mainländischer Schulabkunft.

281 DISPUTATION DER HEILIGEN MAURITIUS UND ERASMUS.
Lindenholz. h. 2.26, br. 1.76. * Auf Bestellung des Kardinals Albrecht von Brandenburg für die von ihm 1518 begonnene, 1523 geweihte Collegiatsstiftskirche St. Moritz und Sta. Maria Magdalena zu Halle a. S. gemalt, und nach Auflösung des Stiftes 1541 in die Aschaffenburger Stiftskirche verbracht. 1803—1836 in der Aschaffenburger Galerie, seit 1836 in München. ☛ Vgl. W. Schmidt, Rep. I. 411. Flechsig, Cranachstudien S. 154. Der hl. Erasmus trägt die Züge des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz. Die bis 1909 in der Pinakothek, jetzt in Aschaffenburg befindlichen vier Flügelbilder des sogen. Pseudogrünewald dürften, falls sie wirklich Flügel unseres Bildes waren, nicht in Aschaffenburg, sondern in Halle hinzugefügt worden sein.

1486 DIE VERSPOTTUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.09, br. 0.73. * 1803 aus dem Münchner Karmeliterkloster zur Gemäldegalerie gebracht; 1809 leihweise an die Universität nach Landshut abgegeben und mit dieser nach München verbracht; 1910 an die Pinakothek zurückgegeben. ☛ Frühestes Bild G.'s. Die ursprünglich darauf befindliche Inschrift mit der Jahreszahl 1503 verschwand bei der 1910 vorgenommenen Restaurierung als spätere Zutat (vermutlich nach einer echten, etwa auf dem alten Originalrahmen angebrachten). Vgl. Braune·Rep. XXXII. 501. H. A. Schmid, die Gemälde und Zeichnungen von Mathias Grünewald. 2. Teil, Strassburg 1911, S. 61 ff. Alte Kopien in Wiesbadener Privatbesitz und im Seminar der Akademie zu Hanau.

GUARDI

FRANCESCO GUARDI, geb. 5. Oktober 1712 zu Venedig, gest. ebenda 1. Januar 1793.

1487 VENEZIANISCHES GALAKONZERT zu Ehren des Grossfürsten Paul und der Grossfürstin Maria Fedorowna in der Sala dei Filarmonici zu Venedig 1782.
Leinwand. h. 0.68, br. 0.91. * 1909 aus dem englischen Kunsthandel. ☛ Vgl. Simonson, Zeitschr. f. b. K. N. F. XXI. 232. Das Gegenstück dazu, ein „Bankett" darstellend, im Pariser Kunsthandel; abgeb. Burlington Magazin Mai 1911. Weitere zu diesem Zyklus gehörige Stücke sind ein „Festaufzug auf dem Markusplatz" (Amerikan. Privatsammlung) und eine „Regatta" (verschollen). Vgl. A. L. Mayer, Sitzungsbericht der Münchner Kw. Ges. vom 6. Mai 1911.

GUERCINO GIOVAN FRANCESCO BARBIERI gen. IL GUERCINO, geb. 8. Februar 1591 zu Cento im Gebiete von Ferrara, gest. zu Bologna 22. Dezember 1666, vorgebildet bei Bart. Bertozzi in Bastiglia und Ben. Gennari in Cento, dann in Bologna Schüler des Paolo Zagnoni, Nachahmer des Lodovico Caracci. Tätig zu Cento, Rom und Bologna.

1182 DIDO AUF DEM SCHEITERHAUFEN.

Leinwand. h. 1.23, br. 1.72. * Düsseldorfer Galerie. 1881 aus Schleissheim. ☛ Replik eines im Pal. Spada in Rom befindlichen Gemäldes (vgl. Jacobsen, Rep. XX. 442).

HACKAERT JAN HACKAERT, geb. zu Amsterdam 1629, gest. daselbst 1699 (nach Houbracken); 1653—58 in der Schweiz und Italien, sonst tätig zu Amsterdam.

603 BUCHENWALD MIT JAGDGESELLSCHAFT. Staffage von Adr. v. d. Velde.

Leinwand. h. 0.68, br. 0.59. * Durch König Max. I. von Artaria in Mannheim um 5000 fl. gekauft (?); aus dessen Nachlass in Staatsbesitz übergegangen. ☛ Smith Nr. 4.

HALS FRANS HALS, geb. 1584 zu Antwerpen, kam vor 1604 nach Haarlem, gest. daselbst 29. August 1666, Schüler des Karel van Mander, tätig zu Haarlem.

1488 BILDNIS DES WILLEM CROES. Bez. links unten mit dem Monogramm FH.

Eichenholz. h. 0.47, br. 0.34. * Befand sich früher in der Sammlung Steengracht im Haag, dann als Leihgabe des C. C. A. Baron von Pallandt in der Galerie im Haag. Erworben 1906 von Herrn van Stock in Haarlem. ☛ Um 1658 entstanden. Moes, Fr. Hals 1909 S. 61, 65; 101 Nr. 30. De Groot Nr. 171. Icon. Bat. 1808. Voll, Münchn. Jahrb. 1906 S. 33 ff.

HALS (?) ANGEBLICH FRANS HALS.

359 GROSSES FAMILIENPORTRÄTSTÜCK.

Leinwand. h. 2.25, br. 2.99, links 20 cm, unten 20 cm angestückt, 14 cm seitlich umgeschlagen. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1775 Nr. 601. Residenz 1799. Nr. 5. 7' 7"/9' 11" 6'''. ☛ Eine Anzahl Kenner will in dem Bilde ein Werk des Cornelis de Vos erkennen, welcher Annahme Bode (Studien S. 89) nach Mündler den Namen Martin Pepyn gegenüberstellt. Sicher ist, dass zwei bisher van Dyck zugeschriebene Kinderbildnisse in der Galerie zu Cassel Nr. 122, 123, von gleicher Hand herrühren. Die Früchte nach Bode von Snyders. Vgl. l'Art flamand VII. 22, wo das Bild mit dem Maître de Ribaucourt in Verbindung gebracht wird, sowie die Ausführungen Volls im Münchn. Jahrb. 1906 S. 33.

HEDA WILLEM CLAESZ. HEDA, geb. zu Haarlem 1594, gest. daselbst nach 1678 (?), sicher nachweisbar in Haarlem zwischen 1631 und 1678.

618 STILLEBEN MIT STANGENGLAS, ZINNKANNE UND SILBERKELCH. Bez.: Heda 1634.

Eichenholz. h. 0.76, br. 0.90. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 895. Residenz München 1799 Nr. 293.

619 STILLEBEN MIT SCHINKENRESTEN UND BIERGLAS. Bez. auf dem Zipfel des Tuches in der Mitte: Heda 1635.

Eichenholz. h. 0.58, br. 0.78. * Zweibrückener Galerie.

1489 STILLEBEN MIT SILBERGESCHIRR. Auf einer Serviette unten: Heda 1644 (?).

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.63. * Mannheimer Galerie. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 654).

HEEM CORNELIS DE HEEM, getauft zu Leiden, 8. April 1631, begr. 17. Mai 1695 zu Antwerpen, 1660/61 Meister in der Lukasgilde zu Antwerpen, Schüler seines Vaters Jan Davidsz de Heem, tätig in Antwerpen und im Haag.

625 FRÜCHTE AUF GRÜNGEDECKTER TISCHPLATTE. Bez. auf dieser: C. De Heem. F.

Eichenholz. h. 0.25, br. 0.34. * Zweibrückener Galerie. Clementinische Erbschaft 1771, Nr. 98.

626 FRÜCHTE AUF EINER MARMORPLATTE. Bez.: C. De Heem. F. Gegenstück zum vorigen.

Eichenholz. h. 0.25, br. 0.34. * Zweibrückener Galerie. Clementinische Erbschaft 1771, Nr. 99.

HEEM JAN DAVIDSZ DE HEEM, geb. zu Utrecht 1606, seit 1635/36 in Antwerpen in die Gilde eingetreten, gest. daselbst zwischen Oktober 1683 und April 1684, Schüler seines Vaters David de Heem, tätig in Leiden (1628), Utrecht (1632—35, 1667—72) und Antwerpen (1635—67 und seit 1672).

621 FRÜCHTESTÜCK. Bez. links unter dem Teller: J. De Heem. F. 1653.

Leinwand. h. 0.67, br. 0.91. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1799 Nr. 751.

622 FRÜCHTE UND KLEINES GETIER. Bez. links unten: J. De Heem. F.

Leinwand. h. 0.84, br. 1.15. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. Nymphenburg 1765 Nr. 166. Residenz 1799 Nr. 750.

624 BLUMENSTRAUSS IN GLÄSERNER VASE, KRUZIFIX, TOTENKOPF. Bez. (an der steinernen Tischplatte): J. De Heem. F. Auf einem Blatt Papier folgende, auf das Kruzifix sich beziehende und mit der Namenschrift de Heems unterzeichnete Verse:

Mer naer d' Alderschoonste Blom
daer en siet men niet naer' om.

Oben in der Ecke rechts der Name des mitbeteiligten Künstlers (1640—1691): Ni. v. Veerendael.

Leinwand. h. 1.02, br. 0.84. * Kurfürstl. Galerie zu München.

HEIJDEN JAN VAN DER HEIJDEN, geb. zu Gorkum 1637, gest. zu Amsterdam 28. September 1712, Schüler eines Glasmalers zu Gorkum, nach Reisen in Deutschland, Belgien und England tätig in Amsterdam.

614 EIN GROSSER PLATZ EINER STADT. Bez. rechts unten: Jan van der Heyde.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.58. * Mannheimer Galerie. ☛ Staffiert von Adriaen van de Velde.

615 ANSICHT DES ALTEN PALAIS IN BRÜSSEL MIT DEM TIERGARTEN. Bez. rechts unten: v. Heyden.

Eichenholz. h. 0.51, br. 0.63. * Aus dem K. Schlosse zu Ansbach.

HELST BARTHOLOMÄUS VAN DER HELST, geb. zu Haarlem 1613, Schüler des Nic. Elias, kam 1636 nach Amsterdam, wo er 1653 unter den Begründern der Lukasgilde erscheint und 16. Dezember 1670 begraben wurde.

315 BILDNIS EINES MANNES IN SCHWARZEM ATLASROCK. Bez. rechts unten: B. van der Helst. 1649.

Leinwand. h. 1.10, br. 0.88. * 1872 aus dem K. Schloss zu Ansbach.

316 BILDNIS EINER FRAU IN SCHWARZER ATLASROBE.

Leinwand. h. 1.10, br. 0.88. * Gleicher Herkunft wie das Vorige.

HEMESSEN JAN VAN HEMESSEN, eigentlich Jan Sanders, geb. um 1504 zu Hemishem bei Antwerpen, gest. zu Haarlem gegen 1575. 1519 Schüler des Hendrik van Cleve, 1524 Meister in Antwerpen, seit 1550 in Haarlem ansässig.

169 DIE BERUFUNG DES APOSTELS MATTHÄUS. Bez. auf einer Rolle: 1536 Joannes de Hemessen Pinxit.

Eichenholz. h. 1.07, br. 1.21. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Die rechte Seite mit der Figur Christi und ein Streifen oben ist nach 1630 angestückt. Im Inventar Maximilians I. wird das Bild noch als

Wechslerbild angeführt. Vgl. F. Graefe, Jan Sanders van Hemessen, 1909, S. 56.

170 ISAAK SEGNET JAKOB.

Eichenholz. h. 1.18, br. 1.50. * Seit Maximilian I. in der Kurfürstl. Galerie zu München. * Vgl. F. Graefe, a. a. O. S. 47.

HOBBEMA

MEINDERT HOBBEMA, geb. 1638 zu Amsterdam, gest. ebenda 7. Dezember 1709, Schüler des Jacob von Ruijsdael.

570 LANDSCHAFT. Bez. unten rechts: M. Hobbema.

Eichenholz. h. 0.52, br. 0.65. * 1792 von Herrn de Vigneux erworben. Residenz 1799 Nr. 504. ☛ Frühwerk.

HOLBEIN

HANS HOLBEIN DER ÄLTERE, geb. zu Augsburg um 1473, gest. wahrscheinlich in Isenheim 1524; tätig zu Augsburg, Ulm, Frankfurt a. M. u. Isenheim.

193—208 DER KAISHEIMER ALTAR.

Flügel des ehemaligen Hochaltares in der Klosterkirche zu Kaisheim, der 1502 im Auftrag des Abtes Georg Kastner aufgestellt wurde. Zu demselben Altarwerke gehören auch Nr. 71—73 der Augsburger Filialgalerie. 1803 aus Kaisheim. Das geschnitzte Mittelstück war vom Bildhauer Meister Gregori (Erhart), der architektonische Aufbau, Schrein etc. vom Schreinermeister Adolf Kastner gefertigt worden. (Steichele, Beschreibung des Bistums Augsburg II. S. 667.) Die geschnitzte Maria des Schreins ist jetzt im Kaiser Friedrich Museum zu Berlin, Katalog von W. Vögn Nr. 100. 193—200 bildeten die Aussenseiten, 201—208 die Innenseiten der Flügel.

193 CHRISTUS AM ÖLBERG.

Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.84.

194 DIE GEFANGENNAHME CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

195 CHRISTUS VOR PILATUS.

Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

196 DIE GEISSELUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

197 DIE DORNENKRÖNUNG.

Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

198 ECCE HOMO.

Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

199 DIE KREUZTRAGUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.78, br. 0.81.

200 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.84.

201 MARIAE ERSTER TEMPELGANG.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.82.

202 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE. Bez.: Hanns Holbon.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.84.

203 MARIAE HEIMSUCHUNG.
Fichtenholz. h. 1.42, br. 0.85.

204 DIE GEBURT CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 0.81.

205 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.85.

206 DIE BESCHNEIDUNG CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.80, br. 0.82.

207 DIE DARBRINGUNG IM TEMPEL.
Fichtenholz. h. 1.41, br. 0.85.

208 DER TOD MARIAE.
Fichtenholz. h. 1.79, br. 0.81.

209—211 DER SEBASTIANSALTAR.
Aus der Sebastianskapelle von S. Salvator in Augsburg 1809 vom Staat erworben. ☛ Woltmann, Holbein und seine Zeit 1874 S. 94. Glaser, Holbein der Aeltere, S. 92. Angeblich 1515 von Magdalena Imhof für die Klosterkirche zu St. Katharina in Augsburg bei Holbein bestellt und 1517 geweiht. Nach Förster soll der alte Rahmen die Bezeichnung: Hans Holbein 1516 getragen haben.

209 DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN SEBASTIAN.
Lindenholz. h. 1.53, br. 1.07. 1864 von Augsburg nach München gebracht und mit den dort seit 1809 befindlichen Flügeln vereinigt. ☛ Die getuschte Federzeichnung in den Uffizien in Florenz ist eine Kopie.

210 DIE HEILIGE BARBARA. Rückseite: DER ENGEL DER VERKÜNDIGUNG.
Lindenholz. h. 1.50, br. 0.47. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 209. ☛ Mit dem Folgenden von einigen Forschern dem Sigmund Holbein, von andern zu Unrecht Hans Holbein d. j. zugeschrieben, der damals 19 Jahre alt und 1515 bereits in Basel tätig war. Vgl. auch Huppertz, Rep. XXXIV. 255.

211 DIE HEILIGE ELISABETH. Rückseite: MARIA DER VERKÜNDIGUNG.
Lindenholz. h. 1.50, br. 0.47. * Vgl. Anmerkungen zu Nr. 209 und 210.

HOLBEIN

HANS DER JÜNGERE, geb. zu Augsburg 1497, gest. zu London zwischen 7. Oktober und 29. November 1543. Schüler seines Vaters Hans Holbein (des Älteren), bildete sich weiter unter dem Einfluss des M. Grünewald und der Italiener. Seit Herbst 1515 in Basel, wo er 1519

in die Zunft aufgenommen und 1520 Bürger wurde; seit 1526 mit Unterbrechungen in England, 1528—1531 sowie 1538 in Basel. Von 1536 ab Hofmaler in London.

212 BRUSTBILD DES DERICH BORN. Bez. neben dem Kopf: De Bor(n) (æ)tatis svae (A°) MDXXX(III).
Papier, oval. h. 0.09, br. 0.07. * Mannheimer Galerie. ☛ Ein Oelbildnis des Derich Born von 1533 in Windsor Castle.

213 BILDNIS DES SIR BRYAN TUKE, SCHATZMEISTERS DES KÖNIGS HEINRICH VIII. VON ENGLAND. Bez. links unten (falsch) IO. Holpain.
Eichenholz. h. 0.49, br. 0.38. * Schon im 16. Jahrhundert in der herzogl. Galerie zu München. ☛ Der Tod und die darauf bezügliche Inschrift links unten (Nunquid non paucitas dierum meorum finietur brevis Job. cap. 10) sind Zutaten des 17. Jahrhunderts. Im Ficklerschen Inventar von 1598 noch ohne den Tod und mit der Inschrift: „Brianus Tuke Miles. Anno Aetatis suae LVII“ aufgeführt. Ein zweites Exemplar dieses Bildnisses aus der Sammlung Methuen (seit 1848 im Besitze des Marquis of Westminster) trägt ausser der Stelle aus Hiob noch diese Inschrift und den Wahlspruch: „Droit et avant.“ Werkstatt- oder Schul-Replik.

1490 BILDNIS DES DERICK BERCK, DEUTSCHEN KAUFMANNS IN LONDON. Bez. rechts unten: An 1536 æta: 30.
Eichenholz. h. 0.53, br. 0.42. * 1899 im Münchener Kunsthandel erworben. ☛ Schulreplik. Das Original, im Besitz des Lord Leconfield in Petworth, zeigt auf dem Brief die Adresse: Dem Ersam vnd fürnem derick berck to London uff stallhof S., und auf dem Zettel daneben: Olim meminisse juvabit; rechts unten an der Tischecke An. 1536 Aetatis: 30. Vgl. Woltmann, Holbein I. 410, II. 149.

HOLLÄNDISCH UM 1645.

340 BRUSTBILD EINES SCHWARZGEKLEIDETEN MANNES.
Eichenholz. h. 0.66, br. 0.50. * Düsseldorfer Galerie, 1730 nach Mannheim. ☛ Bisher Bol zugewiesen. Jedenfalls von einem Maler aus der Umgebung Rembrandts.

HONDECOETER

MELCHIOR D' HONDECOETER, geb. zu Utrecht 1636, gest. zu Amsterdam 3. April 1695, Schüler seines Vaters Gijsbert und seines Onkels J. B. Weenix, tätig im Haag (1659—63) und in Amsterdam.

647 KAMPF ZWISCHEN EINEM GEMEINEN HAUSHAHN UND EINEM WÄLSCHEN HAHN. Bez. links in halber Höhe: M. D. Hondecoeter.

Leinwand. h. 1.10, br. 1.04. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1761 Nr. 634. 1775 Nr. 418. Residenz 1799 Nr. 496.

648 HAUSHAHN IM KAMPF MIT EINEM TRUTHAHN.

Leinwand. h. 0.92, br. 1.11. * Zweibrückener Galerie.

HONTHORST GERARD VAN HONTHORST, „Gherardo dalle Notti“, geb. zu Utrecht 4. November 1590, gest. daselbst 27. April 1656, Schüler des Abr. Bloemaert, beeinflußt von Caravaggio, tätig in Italien, London (1620—21 und 1628), Haag (1637—52), hauptsächlich aber in Utrecht.

308 DER VERLORENE SOHN. Bez.: Gart van Honthorst f. 1623.

Leinwand. h. 1.25, br. 1.57. * Zweibrückener Galerie.

312 CIMON UND PERO.

Leinwand. h. 1.22, br. 1.57. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1771 Nr. 453. 1775 Nr. 597.

HUYSMANS CORNELIS HUYSMANS, geb. zu Antwerpen 2. April 1648, gest. zu Mecheln 1. Juni 1727, Schüler des Gaspar de Witte zu Antwerpen und Jac. van Artois zu Brüssel, tätig in Mecheln und Antwerpen.

948 LANDSCHAFT MIT WALDEINGANG UND DURCHBLICK.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.57. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1760 in Nymphenburg.

949 BERGIGE LANDSCHAFT ITALIENISCHEN CHARAKTERS.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.57. * Kurfürstl. Galerie zu München.

HUYSMANS JAN BAPTIST HUYSMANS, getauft 7. Oktober 1654 zu Antwerpen, gest. daselbst 17. Juli 1716.

947 TEMPELRUINE AN EINER MEERESBUCHT. Bez. links unten: JBHuysmans f Ao 1695.

Eichenholz. h. 0.54, br. 0.94. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1875 aus Schleissheim. ☞ Vgl. W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K., X. Beilage 683.

HUIJSUM JAN VAN HUIJSUM, geb. zu Amsterdam 15. April 1682, gest. ebenda 7. Februar 1749, Schüler seines Vaters Justus van Huijsum, tätig zu Amsterdam.

651 FRÜCHTE, BLUMEN UND INSEKTEN. Bez. auf dem Marmortisch unten: Jan Van Huysu.. fecit 1735.

Mahagoniholz. h. 0.80, br. 0.60. * Mannheimer Galerie.

652 FRÜCHTE, BLUMEN UND INSEKTEN. Bez. rechts unten: Jan Van Huysum fecit.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München. Mit Nr. 653 in Schleissheim 1748. 1775 Nr. 680 und 670. Residenz 1799 Nr. 777 und 778.

653 EIN KORB MIT BLUMEN. Bez. links unten wie das vorstehende Gegenstück.

Eichenholz. h. 0.38, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München

JANSSENS

PIETER JANSSENS, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu Amsterdam. Bildete sich unter dem Einfluss des Pieter de Hooch.

426 DIE LESENDE FRAU.

Leinwand. h. 0.75, br. 0.62. * 1791 unter Kurfürst Karl Theodor von de Vigneux gekauft. Residenz 1799 Nr. 771. ☛ Bisher P. de Hooch zugewiesen. Smith, Cat. rais. IV. 131 Nr. 40. Havard, L'art et les artistes holl. III 113. Dagegen Hofstede De Groot, Oud Holland IX. Nr. 8 und Holl. Maler I. 570. Das Gegenstück zu unserem Bild ist die „Stubenfegerin" der Sammlung M. Rickoff in Paris.

JORDAENS

JACOB JORDAENS, geb. zu Antwerpen 19. Mai 1593, gest. daselbst 18. Oktober 1678, Schüler (1607) und Schwiegersohn (1616) des Adam van Noort, seit 1615 Mitglied der Lukasgilde, tätig in Antwerpen.

813 DER SATYR BEI DEM LANDMANN ALS GAST ZU TISCHE.

Leinwand auf Eichenholz, dieses oben 19 cm als Anstückung bemalt. h. 1.94, br. 2.03. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 540. ☛ Die junge Frau wohl das Porträt der Gattin des Künstlers. Um 1618 entstanden. Rooses, Jordaens S. 21. Aehnliche Exemplare u. a. in Cassel, Budapest und bei A. Cels, Uccle. Eine ähnliche Zeichnung bei Jean Masson, Paris.

814 WIE DIE ALTEN SUNGEN, SO ZWITSCHERN DIE JUNGEN. Bez. am Fensterkreuz: J Jor fe. 1646.

Leinwand. h. 2.39, br. 3.22. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534. ☛ Wohl identisch mit dem 1646 von Martinus von Langenhoven mit vier anderen Bildern des Jordaens gekauften Exemplar. Rooses, Jordaens S. 143. Zeichnung im British Museum (Kniestück).

815 CHRISTUS UNTER DEN SCHRIFTGELEHRTEN.

Leinwand. h. 2.38, br. 2.96. Rechts 20, links 18, oben 7 cm angestückt. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss Veitshöchheim bei Würzburg. ☛ Wohl unmittelbar nach dem Exemplar von 1663 in der Galerie zu Mainz Nr. 268 entstanden. Rooses, Jordaens S. 217.

JOUVENET

JEAN JOUVENET, geb. zu Rouen 1644, seit 1661 in Paris hauptsächlich durch das Studium des Nic. Poussin gebildet, starb daselbst als Rektor der Akademie 5. April 1717.

1353 BILDNIS DES PATER LOUIS BOURDALOUE IN DER KLEIDUNG DES JESUITENORDENS.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.58. * Mannheimer Galerie. Früher in Schleissheim. ✎ Der Künstler malte den berühmten Kanzelredner († 1704) auf dem Totenbett und hat ihn daher mit geschlossenen Augen gleichsam meditierend wiedergegeben.

IMOLA

INNOCENCO DI PIETRO FRANCUCCI DA IMOLA, geb. um 1494 zu Imola, gest. zu Bologna um 1550, seit 1508 Schüler des Francia, dann des Albertinelli in Florenz, später bildete er sich weiter durch das Studium Raffaels. Tätig zumeist zu Bologna.

1060 MADONNA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE ERSCHEINT FÜNF HEILIGEN UND DEM STIFTER.

Kastanienholz. h. 2.91, br. 2.30. * Ehedem am Hauptaltar der Corpus Domini-Kirche zu Bologna, später im Besitz der Familie Ercolani und von dieser im Winter 1829/30 durch König Ludwig I. zusammen mit Nr. 1026 (Palmezzano) für 7500 fl. erworben. ✎ Malvasia, Felsina pittrice, Bologna 1678, I. 147. Lermolieff S. 102.

ISENBRANT

ADRIAEN ISENBRANT, wird 1510 Freimeister in Brügge, wo er im Juli 1551 stirbt. Schüler Gerard Davids. Ging seit Waagen unter dem Namen Pseudomostaert.

151 DIE RUHE AUF DER FLUCHT NACH ÄGYPTEN.

Eichenholz, oben ausgeschweift. h. 0.84, br. 0.32. * Boisserée-Sammlung. ✎ Nach Bodenhausen (Gerard David und seine Schule S. 216) ist die Gruppe von Mutter und Kind G. David entlehnt.

153 DIE DARBRINGUNG CHRISTI IM TEMPEL.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0.49. * Mannheimer Galerie.

KATALANISCH UM 1500.

1027 DER HEILIGE AMBROSIUS.

Pappelholz. h. 1.71, br. 0.78. * Mit Nr. 1028 durch Ludwig I. 1832 zu Neapel für 200 Dukaten erworben. ✎ Die beiden Bilder galten zunächst als Arbeiten des A. Solario. Cr. u. Cav. IV. 129. Lermolieff S. 120: Lombardisch. Nach K. Voll, Münchn. Jahrb. 1907, I. 42, 43: Südfranzösisch.

1028 DER HEILIGE LUDWIG, BISCHOF VON TOULOUSE († 1297). Gegenstück zum vorigen.
Pappelholz. h. 1.71, br. 0.78. * Herkunft wie Nr. 1027.

KAUFFMAN

MARIA ANGELIKA KAUFFMAN, geb. zu Chur 30. Oktober 1741, gest. zu Rom 5. November 1807. Schülerin ihres Vaters Joseph Kauffman, tätig in England 1766—1781, dann in Rom.

1432 SELBSTBILDNIS. Bez.: Angelica Kauffman Pinx. 1784.
Leinwand. h. 0.63, br. 0.51. * Aus dem Besitz des Grafen L. A. Firmian zu Salzburg 1817 vom Kronprinzen Ludwig gekauft, 1835 in Staatsbesitz übergegangen.

KEY

ADRIAEN THOMAS KEY, geb. 1544 in Breda (?), gest. nach 1589 in Antwerpen.

661 BILDNIS EINES BRAUNBÄRTIGEN MANNES.
Eichenholz. h. 0.43, br. 0.37. * Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. 1868 tauschweise erworben. ☛ Auf der Rückseite in Schrift des 18. Jahrhunderts: „Adriano Thomaso Key ha fato questo ritratto 1576 (mit Nachbildung des Monogramms ATK) questo nome di pitore era scritto sulla tabula chera piu grande senza far un migliore effetto." Derselbe Mann auf dem Bild der Stuttgarter Galerie Nr. 159.

KEY

WILLEM KEY, geb. zu Breda als Sohn des Adriaen Thomasz Key, gest. 1568 zu Antwerpen. 1540 tritt er mit Frans Floris in Lambert Lombards Atelier in Lüttich ein und wird 1542 Freimeister in Antwerpen.

134 PIETA.
Eichenholz. h. 1.23, br. 1.03. * Galerie des Kurfürsten Max. I. ☛ In den Inventaren zuerst als Quentin Massys, dann als Daniele da Volterra und Lambert Sustermans; seit einigen Jahren als Willem Key erkannt. Die Komposition ist schon seit dem Ende des 15. Jahrhunderts in den südlichen Niederlanden bekannt; eine unserem Bilde sehr ähnliche Fassung derselben in kleinerem Ausschnitt und im Gegensinn befindet sich im Museum von Antwerpen, Nr. 565.

KEIJSER

THOMAS DE KEIJSER, geb. zu Amsterdam 1596 oder 1597, begr. daselbst 7. Juni 1667, Schüler seines Vaters Hendrick, beeinflusst von Corn. v. d. Voort, Hals und Rembrandt, tätig in Amsterdam 1619 bis 1660.

361 EIN JUNGER GESCHÄFTSFÜHRER (DER SOHN?) LEGT SEINER HERRIN RECHNUNG AB. Bez. links im Grunde: T. Keiser Ao 1650, links neben der Frau: Aetat 62, rechts neben dem männlichen Bildnis: Aetat 26. (Bezeichnung später aufgesetzt.)

Kupfer. h. 0.62, br. 0.75. * Zweibrückener Galerie. ☛ Vgl. Oldenbourg, Th. de Keijser, 1911, S. 59.

KNELLER

GOTTFRIED KNELLER, geb. zu Lübeck 8. August 1646, gest. zu London 27. Oktober 1723, Schüler des Ferd. Bol in Amsterdam, Nachahmer van Dycks, von 1672 an tätig in Italien, München, Nürnberg, Heidelberg, zuletzt Hofmaler in London.

868 BILDNIS DER KÖNIGIN HENRIETTE MARIE VON ENGLAND.

Leinwand. h. 1.21, br. 0.88. * Zweibrückener Galerie. Kopie nach van Dyck (?). ☛ Weitere Repliken in der Augsburger Filialgalerie, Nr. 475, und in London, Wallace Collection Nr. 118.

KÖLNISCHER MEISTER UM 1470.

219 BILDNIS EINES BAUMEISTERS.

Eichenholz. h. 0.38, br. 0.31. * Von Graf Rechberg unter dem Namen „Gyger" in der Schweiz erworben, dann in die Wallersteinsche Sammlung gelangt. Auf der Rückseite die spätere, auf einem Irrtum beruhende Inschrift: „Petrus Appianus, Caroli V Mathematicus" ›HB 1529‹. ☛ Bestimmung von Karl Voll, Cicerone, S. 59: Schule des Meisters des Marienlebens.

KÖLNISCH Um 1500.

124 DARSTELLUNGEN AUS DER LEGENDE DER HEILIGEN EREMITEN ANTONIUS UND PAULUS.

Eichenholz. h. 2.00, br. 3.00. * Boisserée-Sammlung. ☛ In der Art des Sippenmeisters.

KONINCK

SALOMON KONINCK, geb. zu Amsterdam 1609, begr. daselbst 8. August 1656, Schüler des D. Colijns, Fr. Venant und Cl. Moeijaert, bildete sich nach Rembrandt, tätig zu Amsterdam.

353 CHRISTUS IM TEMPEL.

Eichenholz. h. 0.84, br. 0.71. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1748 Nr. 21, 1770 Nr. 86: 2′ 6″/2′, 1799 Nr. 701 2′ 7″/2′ 2″ 6‴, ursprünglich abgerundet. Vgl. Gräff, Cicerone II. 445. ☛ Bis 1881 als Rembrandt.

KULMBACH

HANS VON KULMBACH, eigentlich Hans Süss, geb. wahrscheinlich 1476 zu Kulmbach in Franken, gest. zu Nürnberg zwischen 29. September und 3. Dezember 1522, Schüler des Jakob Walch und wahrscheinlich auch des Albrecht Dürer, zwischen 1514 und 1516 in Krakau, sonst tätig in Nürnberg.

254 DER HEILIGE JOSEPH.

Fichtenholz. h. 1.57, br. 0.55. * 1812 aus Nürnberg eingesandt. ☛ Vgl. K. Koelitz, H. Suess von Kulmbach, Leipzig 1891, S. 39 ff.

255 DER HEILIGE ZACHARIAS.

Fichtenholz. h. 1.57, br. 0.54. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 254.

256 DIE HEILIGEN JOACHIM UND ANNA.

Fichtenholz. h. 1.92, br. 0.58. * Wallerstein-Sammlung. Aus der Lorenzkirche in Nürnberg.

257 DIE HEILIGEN WILLIBALD UND BENEDIKT.

Fichtenholz. h. 1.92, br. 0.58. * Herkunft wie Nr. 256.

KUPETZKY

JOHANN KUPETZKY, geb. zu Pössing bei Pressburg 1667, gest. zu Nürnberg 1740. Schüler des B. Klaus in Wien. 1705—1709 in Italien tätig, dann in Wien und von 1726 ab in Nürnberg.

1425 WEIBLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.61. * Aus Schleissheim.

LARGILLIÈRE

NICOLAS LARGILLIÈRE, geb. zu Paris 10. Oktober 1656, gest. ebenda 20. März 1746, Schüler des Ant. Goubau zu Antwerpen und des Sir Peter Lely in London, in die Antwerpener Lukasgilde aufgenommen 1672, in England 1674—78, dann in Paris (1683 Mitglied, 1743 Kanzler der Akademie).

1365 BRUSTBILD EINER REICHGEKLEIDETEN FRAU. Bez. auf der Rückseite: paint par N. de Largillière 1710.

Leinwand. h. 0.80, br. 0.63. * Unter Kurfürst Karl Theodor erworben. ☛ Nach Residenz-Inventar 1799 Nr. 262 angeblich die Frau des Künstlers.

LASTMAN

PIETER LASTMAN, geb. zu Amsterdam 1583, gest. daselbst 4. April 1633. Tätig zu Amsterdam und Rom (1604—1607). Lehrer Rembrandts.

1498 DIE TAUFE DES KÄMMERERS DES MOHRENKÖNIGS. Bez.: P. Lastman fecit 1620.

Eichenholz. h. 0.70, br. 1.04. * Erworben 1908 vom Bayrischen Museums-Verein; Leihgabe desselben. ☛ Vgl. Freise, Lastman 1911 S. 67.

LATINVILLE

S. LATINVILLE, tätig in Paris um 1760. Nähere Lebensdaten unbekannt.

1491 BILDNIS DES MALTESERRITTERS ABRAHAM FRIEDRICH D'HAUTEFORT ALS KIND. Rechts die Inschrift: Abraham Frederi D'hautefor Ch. De Malte.

Leinwand. h. 1.41, br. 1.11. * Clementinische Sammlung. 1911 aus Lustheim.

LAWRENCE

SIR THOMAS LAWRENCE, geb. 4. Mai 1769 zu Bristol, gest. 7. Januar 1830 zu London. Schüler der Royal Accademy, deren Präsident er 1820 wurde.

1492 BILDNIS DES LORD MULGRAVE.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.63. * Geschenk des Freiherrn von Cramer-Klett an den bayerischen Museumsverein 1906.

LE BRUN

CHARLES LE BRUN, geb. zu Paris 24. Februar 1619, gest. ebenda 12. Februar 1690, Schüler des Perrier (Le Bourguignon), dann des Simon Vouet, 1624—46 in Rom unter dem Einfluss des Nic. Poussin tätig. Begründer der Academie Royale de Peinture et de Sculpture zu Paris.

1336 DER EVANGELIST JOHANNES AUF PATMOS.

Leinwand. h. 2.00, br. 0.61. * Im Jahre 1807 durch König Max. I. für die K. Staatssammlung erworben.

LEINBERGER

GEORG LEINBERGER, auch Lemberger gen., vermutlich Bruder des Bildhauers Hans Leinberger von Landshut. Bildete sich unter niederrheinischem Einfluss. Tätig bis 1520 in Landshut; seit 1522 in Leipzig, wo er 1523 das Bürgerrecht erwarb.

66 DIE HEILIGEN STEPHANUS UND MAURITIUS. Bez.: 1520. Rückseite: ENTHAUPTUNG DES HEIL. MAURITIUS UND DER THEBAISCHEN LEGION. Bez.: 1520.

Eichenholz. h. 1.36, br. 1.04. * 1802 mit dem folgenden aus Freising. Das zugehörige Mittelstück: Salvator Mundi, Maria mit dem Kinde, Constantin und Helena zu beiden Seiten eines Altars im erzbischöfl. Museum zu Freising. Vgl. Katalog des Klerikal-Museums von R. Hoffmann S. 92 ff. ☛ Früher fälschlich dem Anton Woensam zugeschrieben. Bestimmung von Dr. Buchheit.

67 DIE HEILIGEN ANNO UND GREGOR DER MOHR. Rückseite: MARTYRIUM DES HEILIGEN VICTOR. Bez.: 1520.

Eichenholz. h. 1.36, br. 1.04. * Gegenstück zum vorigen.

LE MOINE

FRANÇOIS LE MOINE (Le moine), geb. zu Paris 1688, gest. ebenda 4. Juni 1737, Schüler des Louis Galloche, in Italien (1723—26) weitergebildet.

1362 EINE JAGDGESELLSCHAFT. Bez. links unten: F. Lemoine.

Leinwand. h. 2.09, br. 1.84. * Zweibrückener Galerie.

LE NAIN

LOUIS LE NAIN, geb. zu Laon 1593, gest. zu Paris 23. März 1648.

1339 EIN MALER PORTRÄTIERT EINE DAME.

Leinwand. h. 0.52, br. 0.61. * Zweibrückener Galerie. 1883 aus Schleissheim in die Pinakothek. ☛ Inventarbestimmung. Sonst ist die Unterscheidung der Arbeiten der drei Brüder Louis, Antoine (gest. 25. März 1648) und Mathieu (gest. August 1677) nicht gesichert.

LEONARDO

LEONARDO (DI SER PIERO) DA VINCI, Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. 1452 in der Villa Anchiana bei Vinci oberhalb Empoli, gest. 2. Mai 1519 auf Schloss Cloux bei Amboise. Schüler des Andrea del Verrocchio. Tätig in Florenz bis 1481, in Mailand nachweisbar 1487—1499, 1500 in Venedig, Anfang 1501 in Florenz; Mitte 1502 bis Mitte 1503 auf Reisen in Mittelitalien, 1506 und 1507 vorübergehend in Florenz, 1508—1513 ständig in Mailand, 1513—1516 in Rom. Seit 1516 in Frankreich am Hofe Franz I.

1493 MARIA MIT DEM KINDE.

Pappelholz. h. 0.62, br. 0.47. * 1889 von Dr. A. Haug in Günzburg erworben. Stammte aus Burgau, vielleicht aus dem dortigen Kloster. ☛ Die Zuschreibung an Leonardo (Frühzeit vor 1475) stammt von Bayersdorfer. Sie wurde angenommen von H. v. Geymüller in der Gaz. des beaux-arts, 1890, IV. 97 ff. und Koopmann im Rep. XIII. 118 ff. Dagegen erklärten sich Rieffel im Rep. XIV. 214, der es als niederländisch oder niederrheinisch ansprach; Morelli glaubte (S. 349 ff.) einen niederl. Maler zu erkennen, der nach Zeichnungen des Verrocchio gearbeitet hätte, Wilh. Schmidt Z. f. b. K. N. F. IV. 139 erklärte sich für den jungen Lor. di Credi. Allgemein wird jetzt anerkannt, was schon Bayersdorfer betont hatte, dass unser Bild und die Verkündigung der Uffizien dieselbe Hand zeigen. Ueber den Urheber jenes Bildes sind die Akten noch nicht geschlossen, solange noch namhafte Forscher wie Bode und Ricci die Zuteilung an L. aufrecht erhalten. Seidlitz, Leonardo, Berlin 1909, I. S. 54 und 288 Anm. 19. Eine schwächere Wiederholung in Louvre.

LEONARDO

NACHAHMER DES LEONARDO DA VINCI.

1494 WEIBLICHES BILDNIS.

Lindenholz. h. 0.36, br. 0.29. * Aus Salzburg 1816. Bis 1909 in Augsburg (Nr. 290). ☛ Inventar: „Unbekannt, italienisch.“ Vielleicht von einem Niederländer. Die Bestimmung auf Leonardo, dem das Bild in Augsburg zugeschrieben war, ist von Waagen: Kunstwerke und Künstler in Deutschland II. 40.

LE PRINCE JEAN BAPTISTE LE PRINCE, geb. zu Metz 1733, gest. zu Saint-Denis-du-Port bei Lagny-sur-Marne 30. September 1781, Schüler des François Boucher, tätig in Paris und Petersburg.

1375 DER HEIMLICHE LIEBHABER. Bez. links unten: Le Prince 1774.

Leinwand. h. 0.73, br. 0.91. * Zweibrückener Galerie.

LE SUEUR EUSTACHE LE SUEUR, getauft 19. November 1617 zu Paris, gest. daselbst 30. April 1655, Schüler des Simon Vouet, durch das Studium der Werke des Nic. Poussin weitergebildet.

1330 CHRISTUS IM HAUSE DER MARTHA.

Leinwand. h. 1.62, br. 1.30. * Aus der Sammlung Fesch 1845 um 2898 Sc. erworben.

LEIDEN LUCAS HUIGENZ VAN LEIDEN, geb. zu Leiden 1494, gest. ebenda 1533, Schüler seines Vaters Huig (Hugo) Jacobsz, später des Cornelis Engelbrechtsen. 1521 und 1522 in Antwerpen nachweisbar, sonst tätig zu Leiden.

148 MARIA MIT DEM KIND. VOR IHR DIE HEILIGE MAGDALENA UND DER DONATOR. Bez. auf der Balustrade in der Mitte: 1522 L.

Eichenholz. h. 0.50, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Ursprünglich ein Diptychon, dessen rechte Hälfte aussen die Verkündigung (Nr. 149) trug. Anfang des 17. Jahrhunderts von Joh. G. Fischer (?) zusammengesetzt und oben angestückt. Im Jahre 1604 wird das Werk von van Mander ausführlich beschrieben als im Besitz Kaisers Rudolph II., der es von Franz Hoogstraet in Leiden erworben hatte.

149 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.29, oben giebelförmig. * Herkunft wie beim vorigen. ☛ Bei der 1874 vollzogenen Absägung des Bildes von Nr. 148 (hl. Magdalena und Donator) ging ein Teil der Tafel zugrunde. 1876 ergänzt von Professor Loefftz.

LIBERALE LIBERALE DA VERONA, geb. 1451 zu Verona, gest. daselbst 12. August 1536. Schüler des Vincenzo di Stefano von Verona und mutmaßlich auch des Stefano dai Libri. Tätig in Verona und 1465—76 in Siena. War zuerst Miniaturist, arbeitete 1467—76 in Siena und Monte Oliveto Maggiore, dann als Tafel- und Freskomaler vornehmlich in Verona.

1495 BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.32, br. 0.87. * 1891 von Dr. J. P. Richter in Florenz erworben. Vielleicht aus S. Anastasia in Verona. ☛ Vgl. Vasari,

Vita di Fra Giacondo e Liberale, und Jacobsen, Rep. XX. 430. Frizzoni, L'Arte III. 80.

LICINIO

BERNARDINO DI ANTONIO LICINIO, geb. um 1490 wahrscheinlich in Venedig, gest. zwischen 1556 und 1561. Schüler des Giov. Antonio da Pordenone.

1496 WEIBLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 0.57, br. 0.59. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D., bis 1909 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 296). ✎ Bisher Venezianisch um 1530. Bestimmung von Mündler Vgl. Cr. u. Cav. VI. 352. Bernardini in Rass. d'arte XI. 38. W. Schmidt im Rep. XXXII. 532.

LINGELBACH

JOHANNES LINGELBACH, getauft in Frankfurt a. M. 10. Oktober 1622, gest. in Amsterdam 10. November 1674. 1640—1650 auf Reisen in Holland, Paris und Italien. Von 1650 ab in Amsterdam tätig. Nachahmer des Ph. Wouwerman und des J. Wijnants.

1403 DIE HEUERNTE. Bez.: J. Lingelbach.

Leinwand. h. 0.52, br. 0.46. * Zweibrückener Galerie.

LIPPI

FILIPPINO LIPPI, geb. zu Prato 1457 oder 1458, gest. zu Florenz 18. April 1504. Schüler des Fra Diamante; unter dem Einfluss seines Vaters Fra Filippo und Botticellis ausgebildet. Tätig meist in Florenz, kurze Zeit in Prato, Pavia und Rom.

1008 CHRISTUS MIT DEN WUNDENMALEN ERSCHEINT SEINER MUTTER MARIA. Auf dem Gradino in kleinen Figuren: DER SCHMERZENSMANN IM GRABE VON EINEM ENGEL GEHALTEN.

Kastanienholz. Hauptbild: h. 1.56, br. 1.48. Gradino: h. 0.32, br. 1.50. * Der Altar befand sich früher bei den Barfüssern zu Palco bei Prato. Vasari u. Borghini S. 359. Am 25. Juni 1491 dem Domenico Ghirlandajo übertragen, wurde das Werk erst 1495 von Filippino Lippi in Ausführung gebracht. Zwischen 1814 und 1816 von Metzger in Florenz um 75 (Hauptbild) und 25 Zechinen (Gradino) gekauft. Aus dem Privatbesitz des Königs Ludwig I. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ✎ Zuerst dem Botticelli zugeschrieben. Cr. u. Cav. III. 193. Costanza Jocelyn Ffoulkes in Arch. stor. d. a. VII. 162. Lermolieff S. 126.

LIPPI

FRA FILIPPO LIPPI, geb. zu Florenz um 1405, gest. zu Spoleto 9. Oktober 1469. Beeinflusst durch Masaccios und Fra Angelicos Werke. Tätig in Florenz, Padua, Prato und Spoleto.

1005 DIE VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 2.03, br. 1.86. * Aus Santa Maria Primerana in Fiesole (Vasari, Borghini S. 320) in K. Privatbesitz und 1850 in Staatsbesitz gelangt. ☛ Frühwerk des Meisters. Cr. u. Cav. III. 82. Lermolieff S. 124.

1006 MARIA MIT DEM JESUSKIND AUF DEM SCHOSS.

Kastanienholz. h. 0.76, br. 0.54. * 1808 von Abbate Rivanni in Florenz für 155 Zechinen erworben. ☛ Aus der zweiten Hälfte der 50er Jahre. Jacobsen, Rep. XX. 427. Ulmann, Botticelli, München 1893, S. 16. Cr. u. Cav. III. 82.

LIPPI SCHULE DES FRA FILIPPO LIPPI.

1000 DER HEILIGE HIERONYMUS.

Kastanienholz. h. 0.79, br. 0.48. * Erworben vor 1818 in Florenz für Kronprinz Ludwig. ☛ Früher Uccello, dann Florentinisch um 1400 bis 1450 genannt. Steht der Schule des Fra Filippo nahe.

1007 DIE VERKÜNDIGUNG.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.78. * 1808 von Abbate Rivanni in Florenz erworben. ☛ Nach K. Voll, Münchn. Jahrb. 1907, I. 41 f., auf Grund des von Warburg bestimmten Wappens des Jacques Coeur von Bourges französische Arbeit. Cr. u. Cav. III. 81. Nach Gronau (mündlich) sienesische Wiederholung eines florentinischen Bildes von einem Meister in der Art des Sassetta oder Giovanni di Paolo.

LIVENS

JAN LIVENS (LIEVENS), geb. zu Leiden 24. Oktober 1607, begr. zu Amsterdam 8. Juni 1674, Schüler des Joris van Schooten in Leiden und (1617—19) des P. Lastman in Amsterdam, später von Rembrandt beeinflusst. Tätig in Leiden, England, Antwerpen (1634—43), Haag (1661) und seit 1643 meist in Amsterdam.

335 EIN ALTER MANN MIT EINER SANDUHR.

Leinwand. h. 0.85, br. 703. * Mannheimer Galerie.

336 BRUSTBILD EINES ALTEN MANNES.

Leinwand. h. 0.07, br. 0.59. * Zweibrückener Galerie. Für diese Galerie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Pigage als Eeckhout gekauft.

LOCHNER

STEPHAN LOCHNER, aus Meersburg am Bodensee, kam gegen 1430 nach Köln und starb daselbst 1451. Maler des Kölner Dombildes.

3 DIE HEILIGEN ANTONIUS EREMITA, PAPST CORNELIUS UND MAGDALENA. Unten ein knieender Stifter.

Nussbaumholz. h. 1.20, br. 0.80. * Boisserée-Sammlung. ☛ Nr. 3 und 4 sind die Aussenbilder von den Flügeln eines Altarwerkes, das

als Stiftung der Familie Muschel-Metternich (?) zu Köln, sich ehedem in der dortigen Laurentiuskirche befand. Die Innenbilder beider Flügel, die in 12 Abteilungen die Martyrien der zwölf Apostel darstellen, sind gegenwärtig in der Sammlung des Städelschen Instituts zu Frankfurt a. M. Nr. 62 und 63, wohin sie aus der Sammlung Tosetti in Köln kamen, das Mittelbild mit dem Jüngsten Gericht bewahrt das städt. Museum zu Köln Nr. 63. Unsere Tafeln tauschte Melchior Boisserée 1812 von Tosetti in Köln ein (S. „Sulpiz Boisserée“ 1862, I. 173. Aldenhoven a. a. O. S. 158 ff.).

4 DIE HEILIGEN KATHARINA, HUBERTUS UND GEREON. Unten ein kniender Stifter. Oben rechts das Wappen mit gekreuztem Sparren.

Nussbaumholz, dunkler Grund. h. 1.20, br. 0.80. * Boisserée-Sammlung.

5 MARIA IM ROSENHAG.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.28. * Boisserée-Sammlung. ☛ Vgl. das ähnliche Bild von Stephan Lochner im Museum zu Köln Nr. 64. W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K. XV. Beibl. 635. Aldenhoven a. a. O. S. 175.

LOCHNER ART UND SCHULE ST. LOCHNERS.

2 MARIA, MIT DEM KIND THRONEND, VON HEILIGEN UND ENGELN UMGEBEN.

Eichenholz. Rundbild, 0.85 Durchmesser. * Boisserée-Sammlung. ☛ Früher der Schule des Meisters Wilhelm zugeschrieben, steht aber Lochner selbst sehr nahe.

6—8 KREUZIGUNGSALTAR.

6 CHRISTUS AM KREUZ. Rechts: MARIA, JOHANNES EVANGEL., PETRUS UND JACOBUS MAJOR. Links: ANDREAS, THOMAS UND BARTHOLOMÄUS.

Eichenholz. h. 1.32, br. 1.64. * Boisserée-Sammlung. Aus der Vorhalle von St. Lorenz zu Köln. ☛ Vgl. Boisserée a. a. O. I. 36, 98. Aldenhoven a. a. O. S. 162 ff.

7 DIE APOSTEL PHILIPPUS, MATTHÄUS UND JACOBUS MINOR. Rückseite (übermalt): ST. CHRISTOPHORUS MIT DEM CHRISTUSKINDE. Rechter Flügel zu Nr. 6.

Eichenholz. h. 1.35, br. 0.77. * Boisserée-Sammlung. Herkunft wie bei Nr. 6.

8 DIE APOSTEL SIMON, JUDAS THADDÄUS UND MATHIAS. Rückseite (übermalt): ST. GEREON. Linker Flügel zu Nr. 6.

Eichenholz. h. 1.34, br. 0.76. * Boisserée-Sammlung. Herkunft wie Nr. 6.

19 DIE GEBURT CHRISTI.

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.42. * Boisserée-Sammlung. ✠ Nach Aldenhoven a. a. O. S. 164 befinden sich zwei dazugehörige Tafeln „Ölberg" und „Tod Mariae" in der Galerie zu Wiesbaden (Nr. 5 und 7).

20 CHRISTUS AM ÖLBERG.

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.46. * Boisserée-Sammlung. Gegenstück des Vorigen.

LORRAIN

CLAUDE GELLÉE, gen. CLAUDE LE LORRAIN, geb. 1600 auf dem lothringischen Schlosse Chamagne bei Mirecourt an der Mosel, gest. 21. November 1682 zu Rom, Schüler des Agostino Tassi zu Rom und Weals zu Neapel, später von P. Bril beeinflusst. Tätig in Rom (seit 1613 mit kurzen Unterbrechungen, Neapel 1616—17, Nancy 1625—27).

1324 DIE ENTLASSUNG DER HAGAR (Morgenlandschaft). Bez. links neben der Schwelle: Claude Gelee Roma 1668.

Leinwand. h. 1.07, br. 1.40. * Zweibrückener Galerie. ✠ Für den Grafen Waldstein gemalt (Liber veritatis Nr. 173). Patisson, Cl. Lorrain, Paris 1884, S. 109 und 237, Nr. 2.

1325 HAGAR UND ISMAEL IN DER WÜSTE (Nachmittagslandschaft). Gegenstück zu Nr. 1324.

Leinwand. h. 1.07, br. 1.40. * Zweibrückener Galerie. ✠ Ursprünglich für den Grafen Waldstein gemalt (Liber veritatis Nr. 174). Eine Replik in Belvoir Castle. Patisson a. a. O. S. 109 und 237, Nr. 3.

1326 IDYLLISCHE LANDSCHAFT BEI UNTERGEHENDER SONNE. Bez. rechts unten: Claudi . . . Romæ 1676.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.96. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✠ 1676 für den Rat Franz Mayer aus Regensburg gemalt (Liber veritatis Nr. 176). Patisson S. 108 und 237, Nr. 4.

1327 EIN SEEHAFEN BEIM AUFGANG DER SONNE. Bez.: Claudio I. V. F. Rome 1674.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.97. * Gleich Nr. 1326 für den Rat Franz Mayer aus Regensburg 1674 gemalt und dann in kurfürstlichen Besitz gelangt. ✠ Replik des um 1649 für den Erzbischof von Le Mans gemalten Bildes (jetzt in der Petersburger Ermitage). Andere Replik bei Lord Harborough, eine Kopie in Hampton Court. Liber veritatis Nr. 5. Patisson S. 108 und 237, Nr. 1.

LOTTO

LORENZO LOTTO, geb. um 1480 in Venedig, gest. 1556 oder 1557 zu Loretto. Wahrscheinlich Schüler des Giov. Bellini (nach Berenson des Alvise Viva-

rini). Tätig zumeist in Venedig, Bergamo, Rom, Treviso und der Mark Ancona.

1083 DIE VERMÄHLUNG DER HEILIGEN KATHARINA. Bezeichnet auf dem Rad: Laurent. Lotus F.

Pappelholz. h. 0.71, br. 0.91. * Aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg. ☛ Vgl. Cr. u. Cav. VI. 565 ff., nach Lermolieff S. 71 um 1505—1507. Berenson: Frühwerk. Frizzoni, Arch. storico dell' Arte II. 9: aus der Zeit des Aufenthalts in den Marken 1503 bis 1506. Die Landschaft ähnelt noch stark der auf dem Hieronymus von 1500 im Louvre. Nach Jacobsen etwas später (Rep. XX. 435).

LUCIANI siehe SEBASTIANO DEL PIOMBO.

MABUSE siehe GOSSAERT.

MAES

NICOLAAS MAES (MAAS), geb. zu Dordrecht im November 1632, gest. zu Amsterdam 24. Dezember 1693, gebildet in Holland unter Rembrandt um 1648—1652, tätig in Dordrecht (1653—1673), Amsterdam (seit 1673) und Antwerpen (zwischen 1648 und 1665?).

363 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 1.14, br. 0.90. * Mannheimer Galerie. ☛ Aus der Spätzeit des Meisters.

364 BILDNIS EINER JUNGEN FRAU.

Leinwand. h. 1.14, br. 0.92. * Mannheimer Galerie. ☛ Gegenstück zum vorigen.

MAILÄNDISCH UM 1520 bis 1530.

1045 DIE HEILIGE KATHARINA.

Pappelholz. h. 0.76, br. 0.52. * Aus der Sammlung des G. F. Inghirami zu Volterra durch König Max. I. erworben (zwischen 1816 und 1819). ☛ In den früheren Katalogen als Luini geführt, aus dessen Werk es Williamson (London 1899) streicht. Cr. u. Cav. VI. 69, ebenso Lermolieff S. 116 geben es dem Solario, zu dem es aber weder der Malweise noch seiner farbigen Erscheinung nach passen will. Nach Jacobsen Rep. XX. 433 vlämische Kopie nach Luini. Berenson denkt an Mailänder Schule zwischen Boltraffio und Melzi.

MAINARDI

SEBASTIANO DI BARTOLO MAINARDI, geb. zu San Gimignano, gest. im September 1513 (?) wahrscheinlich in Florenz, Schwager und Mitarbeiter des Domenico Ghirlandajo. Tätig seit 1482 vornehmlich in Florenz und andern toskanischen Städten.

1014 MARIA MIT DEM JESUSKINDE, THRONEND. Unten der Stifter.

Kastanienholz. h. 0.54, br. 0.32. * Mit dem folgenden Flügelstücke 1808 von Kronprinz Ludwig als Pollajuolo um 40 Zechinen in Rom erworben. ☛ Werkstattarbeit. Nach Mündler und Lermolieff S. 127: von einem Schüler oder Nachahmer des Ghirlandajo.

1015 DIE HEILIGEN GEORG UND SEBASTIAN.

Kastanienholz. h. 0.53, br. 0.32. * Die zusammengefügten Flügel zu Nr. 1014. Gleicher Herkunft. ☛ Werkstattarbeit. Cr. u. Cav. III. 137.

MALER

(?) HANS MALER aus Ulm, vom Anfang des 16. Jahrhunderts bis gegen 1530 tätig in Schwaz in Tirol. Beeinflusst von B. Strigel und H. Burgkmair. Vgl. Glück, Jahrb. des Allerhöchsten Kaiserhauses XXV.

192 BRUSTBILD EINES HERRN RONNER. Der Brief in der Hand trägt die Aufschrift: „Ronner zu hannden — Swatz.“ Bez.: 1529 XXVIII. Rückseits der Schiebedeckel des Bildes mit dem Wappen R.s (Lilie auf Halbmond) und 1529.

Zirbelholz. h. 0.48, br. 0.39. * Aus dem Karmeliterkloster zu Ravensburg in die Wallerstein-Sammlung gelangt. ☛ Steht der Art Strigels näher als die sonstigen Bilder H. Malers. Eine Wiederholung soll sich in Ravensburg befinden. Friedländer, Rep. XVIII. 417, und XIX. 1 ff. Pr. Jahrb. VI. 551. Die Fuggersche Handelsmarke lässt darauf schliessen, dass Ronner bei dem Silberbergwerk der Fugger in Schwaz beschäftigt war (Mitteilung von Dr. Gröschel).

MÄLESSKIRCHER

GABRIEL MÄLESSKIRCHER (auch Mächselkircher), geb. um 1430, nachweisbar seit 1453 in München, seit 1467 Ratsmitglied, gest. daselbst 1495, bildete sich wahrscheinlich in der Weilheimer Malerschule. Haupttätigkeit für Kloster Tegernsee während der 70er Jahre.

1497 DIE KREUZIGUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.86, br. 2.95. * 1803 aus Kloster Tegernsee nach Schleissheim (Kat. Nr. 45). 1911 in die Pinakothek. ☛ Früher auf Grund älterer Tradition dem Ulrich Fueterer zugeschrieben. Vgl. dagegen Freund: Die Wand- und Tafelmalerei der Münchner Kunstzone, Dissert. 1907. Anscheinend älter (um 1450?) als die übrigen Bilder M's aus Tegernsee (1474—79) in Schleissheim und im National-Museum. Die Bestimmung Buchhheits auf M. nicht völlig gesichert. Ueber Mälesskirchers Tätigkeit für Tegernsee vgl. Karlinger, Studien zur Entwickelung des spätgotischen Kirchenbaues im Münchner Gebiet 1908, S. 63. Buchheit, Ausstellung Altmünchner Tafelgemälde des XV. Jahrhunderts im Bayerischen National-Museum 1909, Kat. Nr. 10. Rob. Vischer, Studien, S. 465: „nach Spillers Angaben von 1457.“

MANFREDI BARTOLOMEO MANFREDI, geb. zu Ustiano im Mantuanischen 1580 (?), gest. zu Rom 1617 (?), angeblich Schüler des Crist. Roncalli, bildete sich nach Caravaggio.

1237 DIE DORNENKRÖNUNG UND VERSPOTTUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 1.73, br. 2.45. * Mannheimer Galerie.

MANTEGNA SCHULE DES ANDREA MANTEGNA, geb. zu Vicenza 1431, gest. zu Mantua 13. September 1506. Schüler des Francesco Squarcione zu Padua. Tätig in Padua, Mantua, Verona, Florenz und Rom.

1499—1504 SECHS TRIUMPHE NACH PETRARKA.

Kastanienholz. Je h. 0.52, br. 0.55. * Die Serie stammt aus dem Schloss Colloredo bei Udine. Von Prof. Grassi in Florenz 1905 erworben. ☛ Vgl. J. Wastler in Zeitschr. f. b. K. XV. 61 ff. Die dort vorgeschlagene Bezeichnung Francesco Mantegna lässt sich beim Vergleich mit den Bildern des Künstlers in London nicht aufrecht erhalten. Eher Arbeiten eines veronesischen, von Mantegna beeinflussten Miniators um 1500. Derselben Ansicht Gronau (mündlich).

1499 TRIUMPH DER LIEBE.

1500 TRIUMPH DER KEUSCHHEIT.

1501 TRIUMPH DES TODES.

1502 TRIUMPH DES RUHMES.

1503 TRIUMPH DER ZEIT.

1504 TRIUMPH DER EWIGKEIT.

MARATTA CARLO MARATTA (MARATTI), geb. zu Camerano in der Mark Ancona 13. Mai 1625, gest. zu Rom 15. Dez. 1713. Schüler des A Sacchi in Rom.

1233 INNOZENZ XI. ODESCALCHI (1611—1689) ALS KARDINAL. (Papst seit 1667.)

Leinwand. h. 0.54, br. 0.43. * 1808 vom Kunsthändler D. Artaria als Velazquez gekauft. ☛ Noch im Katalog 1878 als Velazquez angeführt (Curtis, Velazquez Nr. 154). Bis jetzt galt der Dargestellte als der Kardinal Giulio Rospigliosi, es ist aber ein sicheres Porträt Innozenz XI. Eine Replik mit dem Namen und Wappen Innozenz XI. im Besitz des Grafen Trapp auf der Churburg in Tirol.

MARCONI ROCCO MARCONI, geb. zu Treviso, tätig in Venedig am Anfang des 16. Jahrhunderts.

1085 DER HL. NIKOLAUS. Zu den Seiten Johannes Bapt. und Philippus. Bez. mit der gefälschten Inschrift: MDXXX. F. Sabastiam (!) F. Per Agostino Ghigi.

Kastanienholz. h. 2.17, br. 1.42. * Aus der Galerie der Kaiserin Josephine zu Malmaison 1815 als Seb. del Piombo um 18000 Frs. erworben. ☛ Von Cr. u. Cav. VI. 423 dem Marconi zugeschrieben, dem Lermolieff S. 92 folgt. Jacobsen, Rep. XX. 436 findet nur Ferrarisches in dem Bild und stellt es in die Nähe von Garofalo und Ortolano.

MARÉES

GEORGE DE MARÉES, geb. zu Stockholm 1697, gest. zu München 1776. In seiner Heimat Schüler des P. M. Mijtens, dann in Venedig des Piazzetta. Tätig namentlich in München, wo er 1731 Hofmaler wurde.

1506 DER KÜNSTLER MIT SEINER TOCHTER ANTONIA.

Leinwand. h. 1.59, br. 1.18. * 1760 um 400 fl. für Kurfürst Max Joseph III. gemalt und der Schleissheimer Galerie einverleibt. 1765 Nr. 28. 1775 Nr. 272. 1909 aus Schleissheim (Nr. 378). ☛ Ursprünglich bez. auf der Rückseite: Demarées anno 1760.

1507 DER KURBAYERISCHE HOFARZT ERHARD WINTERHALTER UND SEINE FAMILIE. Bez. George de Marées holmie Svecus Pinxit Monachy ao 1762.

Leinwand. h. 1.59, br. 1.19. * Schleissheim. 1765 Nr. 27, 1775 Nr. 271. 1909 aus Schleissheim (Nr. 379). ☛ Die Gattin W.'s, Josepha, war eine Tochter des Künstlers.

MARES

PIERRE DES MARES, Lebensdaten unbekannt, tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu Antwerpen, Brügge und Köln.

119—121 ALTAR-TRIPTYCHON.

119 DIE KREUZIGUNG CHRISTI. Bez. am Gewande einer der Frauen: Des Mares Piere 1517.

Eichenholz. h. 1.30, br. 2.28. * Boisserée-Sammlung. Bildete mit Nr. 120 und 121 den Hochaltar von St. Mauritius zu Köln. ☛ Von K. Voll, Münchn. Jahrb. 1907 I. 43 ff. den französischen Malern angereiht.

120 DIE HEILIGE DREIFALTIGKEIT. Rückseite: DER HEILIGE MAURITIUS WEIGERT SICH, DEM GÖTZEN ZU OPFERN. Linkseitiger Flügel zu Nr. 119.

Eichenholz. h. 1.30, br. 1.08. * Boisserée-Sammlung. ☛ Der Komposition liegt Dürers Holzschnitt von 1511 (B 122) zu Grunde.

121 MARIA MIT DEM JESUSKINDE AUF DER MONDSICHEL THRONEND. Rückseite: DIE ENTHAUPTUNG DES HEILIGEN MAURITIUS. Rechtseitiger Flügel zu Nr. 119.

Eichenholz. h. 1.29, br. 1.07. * Boisserée-Sammlung.

MASSYS SCHULE DES QUENTIN MASSYS geb. zu Löwen um 1466, gest. zu Antwerpen 1530. 1491 Freimeister der Gilde in Antwerpen, wo er bis zu seinem Tode tätig war.

136 ZWEI STEUEREINNEHMER.

Eichenholz. h. 0.88, br. 0.72. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Das Original unseres Gemäldes in der Galerie Zambeccari in Bologna.

MAZO JUAN BAUTISTA MARTINEZ DEL MAZO, geb. in Madrid, gest. ebenda 9. Februar 1667, Schüler und Nachahmer des Velazquez.

1508 REITERBILDNIS DES GRAF-HERZOGS VON OLIVARES.

Leinwand. h. 1.35, br. 1.13, oben 4.5, unten 5 cm angestückt, an den übrigen Seiten die ursprünglich umgebogene Leinwand herausgelassen und übermalt. * Mannheimer Galerie, bis 1909 in Schleissheim (Nr. 174). ☛ Inv. von 1780 als Kopie nach Van Dyck, Inv. 1802 Nr. 565: Kopie nach van Dyck von G. de Crayer; später kurzweg als Werk des Casp. de Grayer bezeichnet. Von Mündler wurde 1865 zuerst Velazquez als Autor bezeichnet. Ihm schlossen sich Bayersdorfer und Justi an, letzterer mit der Bemerkung, das Bild stimme merkwürdig mit dem Reiterbildnis des Franc. Maria Balbi von Van Dyck im Pal. Balbi zu Genua überein. Die Autorschaft des Velazquez bestritt A. de Beruete in seinem Velazquez, franz. Ausg. S. 34. Dagegen wieder Justi „Velazquez" 2. Aufl. II. 34. In den englischen und deutschen Ausgaben seines „Velazquez" bezeichnete dann Beruete den J. B. del Mazo als den Autor. Ihm schloss sich A. de Beruete y Moret in seiner School of Madrid S. 89 ff. an. Das Bild ist eine freie, verkleinerte Wiederholung des grossen Porträts im Prado von Velazquez. Auf Mazo weist vor allem die Behandlung der Landschaft.

MAZO SCHULE DES MAZO.

1296 EIN KNABE MIT TAMBOURIN.

Leinwand. h. 0.96, br. 0.73. * Mannheimer Galerie Nr. 259 als Velazquez. ☛ Kat. 1878 mutmaßlich A. M. de Tobar. Seit 1884 Mazo zugewiesen.

1295 BRUSTBILD EINES MANNES.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.53, br. 0.41. * Düsseldorfer Galerie. ☛ In älteren Inventaren (1855 Nr. 1038), von Curtis Nr. 203a als Velazquez, noch von Marggraff Kat. 1878 als „Selbstbildnis des Velazquez" aufgeführt. Das Bild gehört der Madrider Schule an, hat aber kaum etwas mit Mazo zu tun.

MAZZOLINI LODOVICO MAZZOLINI, geb. um 1480 zu Ferrara, gest. ebenda gegen Ende 1528, Schüler des Lor. Costa und unter dem Einfluss des Ercole de' Roberti gebildet. Tätig zu Ferrara und Bologna.

1024 DIE HEILIGE FAMILIE IN EINER LANDSCHAFT. Neben der Bank rechts die Jahreszahl 1516.
Nussbaumholz. h. 0.63, br. 0.49. * Von Ludwig I. als Kronprinz erworben. ☛ Lermolieff S. 100.

MEISTER DES BARTHOLOMÄUSALTARES,

so genannt nach dem folgenden Altar, tätig um 1490 bis nach 1500 in Köln. Nach zwei anderen im Kölner Museum befindlichen Hauptwerken auch Meister vom Thomasaltar und vom Kreuzaltar genannt. Bildete sich in den Niederlanden.

48—50 DER BARTHOLOMÄUSALTAR.

48 ST. BARTHOLOMÄUS MIT BUCH UND MESSER. Links: DIE HEILIGE AGNES. Rechts: DIE HEILIGE CÄCILIA.
Eichenholz. h. 1.29, br. 1.61. * Boisserée-Sammlung. Der Altar befand sich ursprünglich in S. Columba zu Köln und wurde 1809 von S. Boisserée um 8 Louisdor erworben. ☛ Nach der Hausmarke war der Stifter der Kaufherr Arnt von Westerburg. Vgl. Firmenich-Richartz, Zeitschr. für christl. Kunst XXIII. 359 ff.

49 DIE HL. CHRISTINA UND JAKOBUS MINOR. Rechtes Flügelbild zu dem vorigen.
Eichenholz. h. 1.29, br. 0.74. * Boisserée-Sammlung. Zwei weitere Flügel gleicher Art und Grösse (zugehörig?) in den Galerien zu Mainz und London.

50 JOHANNES EVANGELISTA UND ST. MARGARETHA. Linkes Flügelbild zu Nr. 48.
Eichenholz. h. 1.29, br. 0.74. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER VON FRANKFURT,

vlämischer Meister unter dem Einfluss des Quentin Massys, tätig in Frankfurt a. M. am Anfang des 16. Jahrhunderts. Benannt nach seinen Werken im Städelschen Institut und im städtischen Museum in Frankfurt a. M.

60—62 ALTAR-TRIPTYCHON.

60 DIE BEWEINUNG CHRISTI.
Eichenholz, oben geschweift. h. 1.02, br. 0.70. * Boisserée-Sammlung. Stammt mit den beiden folgenden Flügelbildern aus der Karthäuserkirche zu Köln.

61 DER KARTHÄUSERABT HUGO MIT DEM DONATOR. Linkes Flügelbild zu Nr. 60.
Eichenholz, oben ausgeschweift. h. 1.02, br. 0.29. * Boisserée-Sammlung.

62 DIE HL. KATHARINA MIT DER KNIEENDEN FRAU DES STIFTERS. Rechtes Flügelbild zu Nr. 60.
Eichenholz, oben ausgeschweift. h. 1.02, br. 0.29. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER DES HAUSBUCHS,

so genannt nach dem mittelalterlichen Hausbuch der Sammlung des Fürsten von Waldburg-Wolfegg. Nachweisbar zwischen 1467 und 1505, tätig am Mittelrhein.

1509 DIE GEBURT CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.32, br. 0.76. * Wallerstein-Sammlung.; vormals in der Sammlung des Grafen J. v. Rechberg, der es aus der Mainzer Stadtgalerie erhielt. Bis 1911 in der Schleissheimer Galerie (Nr. 77). ☛ Wahrscheinlich gehört das Bild zu der noch im Mainzer Museum befindlichen Serie gleich grosser und 1505 datierter Bilder aus dem Marienleben (Nr. 429—437). Dem Hausbuchmeister zuerst zugeteilt von Flechsig, Zeitschr. f. b. K. N. F. VIII. S. 68.

MEISTER DES HEISTERBACHER ALTARES,

so genannt nach den folgenden Tafeln; tätig zu Köln im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts unter dem Einfluss St. Lochners.

9 DER HEILIGE ABT BENEDIKT MIT DEN DREI APOSTELN PHILIPPUS, MATTHÄUS UND JACOBUS MINOR.

Eichenholz. h. 2.01, br. 1.50. * Boisserée-Sammlung, für die es 1807 erworben wurde. ☛ Nr. 9—18 gehörten ehemals zu einem grossen Altarschrein in der Benediktiner-Abteikirche zu Heisterbach im Siebengebirge. Die acht Apostel- und Heiligengestalten (Nr. 9 und 10) schmückten die Innenseiten der Flügel, die Darstellungen aus dem Leben Christi und Mariens (Nr. 11 bis 18) die Aussenseiten. Das verschollene Mittelstück stellte wohl die fehlenden 6 Apostel und Christus dar. Der kleineren Tafeln waren ursprünglich sechzehn. Davon befinden sich vier Passionsbilder in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 2—5, während zwei weitere, Geisselung und Grablegung, von den Boisserée durch Tausch an Wallraf, von diesem an das Wallraf-Richartz Museum zu Köln Nr. 68 und 69 übergegangen, zwei nicht nachweisbar sind. Aldenhoven S. 162. Erwähnt von Goethe, Reise am Rhein, Main und Neckar.

10 DER HL. ABT BERNARDUS MIT DEN APOSTELN BARTHOLOMÄUS, SIMON UND MATTHIAS.
Eichenholz. h. 2.01, br. 1.49. * Boisserée-Sammlung.

11 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

12 DIE HEIMSUCHUNG MARIAE.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

13 DIE GEBURT CHRISTI.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

14 DIE ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

15 CHRISTI GEBET AM ÖLBERG.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

16 CHRISTUS ERSCHEINT DEN APOSTELN.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

17 DAS PFINGSTFEST.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

18 DER TOD MARIAE.
Eichenholz. h. 1.00, br. 0.75. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER DER HOLZHAUSEN-BILDNISSE siehe FABER.

MEISTER DES MARIENLEBENS,

so genannt nach der folgenden Serie von Mariendarstellungen, gebildet unter dem Einfluss der Niederländer, vorab des Dierick Bouts, tätig in Köln und wahrscheinlich identisch mit Johann van Duyren. Nachweisbar in Köln seit 1463, gest. daselbst 1495.

22 JOACHIM UND ANNA BEGEGNEN SICH AN DER GOLDENEN PFORTE. Rückseite: der obere Teil einer KREUZIGUNG. Vgl. Nr. 26.

Eichenholz. h. 0.85, br. 1.06. * Boisserée-Sammlung. ☛ Diese und die folgenden sechs Tafeln, Darstellungen aus dem Leben Mariae, bildeten ursprünglich die Innenseiten der Flügel eines Altarwerkes in St. Ursula zu Köln. Das achte Bild, die Darbringung Christi, in der Nationalgalerie zu London Nr. 706. Aldenhoven S. 209 fg.

23 GEBURT MARIAE.

Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09. * Boisserée-Sammlung. ☛ Bis 1882 in der Moritzkapelle zu Nürnberg Nr. 6.

24 MARIAE ERSTER TEMPELGANG.

Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09. * Boisserée-Sammlung.

25 DIE VERMÄHLUNG MARIAE. Rückseite: der obere Teil einer KRÖNUNG MARIAE vgl. Nr. 28.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.05. * Boisserée-Sammlung.

26 DIE VERKÜNDIGUNG. Rückseite: der untere Teil der KREUZIGUNG vgl. Nr. 22.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.05. * Boisserée-Sammlung.

27 DIE HEIMSUCHUNG MARIAE BEI ELISABETH. Vorn der Donator mit seinen Wappen, das fünfmal von Rot und Silber quer geteilt, einen silbernen Hirschkopf als Helmzier hat.
Eichenholz. h. 0.85, br. 1.09. * Boisserée-Sammlung.

28 DIE HIMMELFAHRT MARIAE. Rückseite: Der untere Teil der KRÖNUNG MARIAE vgl. Nr. 25.
Eichenholz. h. 0.84, br. 1.05. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER DES MARIENLEBENS

WERKSTATT UND SCHULE DES MEISTERS.

29 DIE KRÖNUNG MARIAE. Unten die knienden Stifter, Mann und Frau, und Wappenschilde.
Eichenholz. h. 1.02, br. 1.33. * Boisserée-Sammlung. ✎ Aldenhoven S. 223.

31—33 APOSTELALTAR.

31 FÜNF APOSTEL UND DER TÄUFER. In der Mitte Johannes Baptista und Johannes Evangelista. Zu den Seiten Thomas mit Bartholomäus, Matthäus mit Petrus.
Eichenholz. h. 1.20, br. 1.26. *Boisserée-Sammlung. ✎ Aldenhoven S. 223.

32 DIE APOSTEL PAULUS, SIMON UND PHILIPPUS. Rückseite: DIE GEBURT CHRISTI. Rechter Flügel von Nr. 31.
Eichenholz. h. 1.20, br. 0.82. * Boisserée-Sammlung.

33 DIE APOSTEL ANDREAS, MATTHIAS UND JACOBUS MINOR. Rückseite: DIE VERKÜNDIGUNG. Linkes Flügelbild zu den beiden vorigen.
Eichenholz. h. 1.20. br. 0.83. * Boisserée-Sammlung.

34 CHRISTUS AM KREUZE MIT MARIA, ST. URSULA, ST. JOHANNES EVANGELISTA UND ST. HIPPOLYT.

Eichenholz. h. 0.89, br. 1.03. * Boisserée-Sammlung. ☛ Schulbild. Aldenhoven S. 221. Auf der Rückseite die Inschrift: a° MCCCCLXVI I Festo anunciatois icarnacois xpi obiit honestus e eccellens i theologia m(agi)ster (canoni)cus (eccle undecim) miliu virginu Bernard' de Reyda hic sepult', Orate deu pro eo, woraus hervorgeht, dass dieses Gemälde die Grabkapelle des Canonicus Bernardus de Reyda (gest. 1466) in St. Ursula zu Köln schmückte.

35 DER HEILIGE KUNIBERT MIT DEM KIRCHEN-MODELL, UND DER HEILIGE HIERONYMUS. Rückseite: DIE VERKÜNDIGUNG.

Eichenholz. h. 0.78, br. 0.56. * Boisserée-Sammlung. ☛ Schulbild.

MEISTER DES MARIENTODES

siehe CLEVE.

MEISTER VON MESSKIRCH

siehe ZIEGLER.

MEISTER VON MOULINS

sogenannt nach seinem Hauptwerk in Moulins (auch Meister der Bourbonen), tätig zu Paris (?) im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts.

1505 BILDNIS DES KARDINALS KARL II. VON BOURBON, ERZBISCHOFS VON LYON (1444—1488, Kardinal seit 18. Dezember 1476).

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung. 1910 aus dem Germanischen Museum in Nürnberg (Nr. 101). ☛ Eine Kopie aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts im Musée Condé zu Chantilly (Nr. 109).

MEISTER VON S. SEVERIN,

so genannt nach seinen Bildern in der Severinskirche zu Köln, tätig um 1480—1500 in Köln.

41 CHRISTUS AM ÖLBERG.

Eichenholz. h. 1.25, br. 1.04. * Boisserée-Sammlung. ☛ Gehörte mit dem folgenden und einer Himmelfahrt Mariä in der Filialgalerie zu Augsburg Nr. 12, trotz einiger Abweichung in den Dimensionen, wahrscheinlich zu einem Altarwerk.

42 BEWEINUNG CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.26, br. 0.86. * Boisserée-Sammlung.

MEISTER DER HEILIGEN SIPPE,

so genannt nach dem Altarwerk Nr. 199 des Museums in Köln, nachweisbar seit 1486, tätig in Köln. Vgl. L. A. Scheibler, Rep. VII. 57 ff.

43—45 ALTAR-TRIPTYCHON.

43 DIE BESCHNEIDUNG CHRISTI. Rechts und links knieen der Stifter Joh. v. Questenberg, gest. 1538, und seine Gemahlin Christina von Aich.

Eichenholz. h. 1.02, br. 1.96. * Boisserée-Sammlung. ☛ Mittelbild eines Altarwerkes aus der St. Columbakirche zu Köln. Aldenhoven, S. 249.

44 DIE HEILIGEN HIERONYMUS, PETRUS UND JOSEPH. Rückseite: DIE HEILIGEN BARTHOLOMÄUS, JOHANNES EVANGELISTA UND JOHANNES BAPTISTA. Linker Flügel von Nr. 43.

Eichenholz. h. 1.00, br. 0.90. * Boisserée-Sammlung. Die (abgesägte und um 10 cm oben verkürzte) Vorderseite früher unter Nr. 46.

45 DIE HEILIGEN COLUMBA, URSULA UND AGNES. Rückseite: DIE HEILIGEN BARBARA, CHRISTINA UND MAGDALENA. Rechter Flügel von Nr. 43.

Eichenholz. h. 1.00, br. 0.90. * Boisserée-Sammlung. Die (abgesägte) Vorderseite bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 27).

64 CHRISTI LEICHNAM WIRD VON JOSEPH VON ARIMATHIA UND NIKODEMUS GETRAGEN. Vorn der Stifter und die Stifterin kniend.

Eichenholz. h. 1.31, br. 1.00. * 1804 aus dem fürstl. Kemptischen Malereikabinett. ☛ Das Bild, das früher als Dünwegge galt, wurde von Aldenhoven (S. 249) einem Nachfolger des Sippenmeisters zugeschrieben.

MEISTER DER WEIBLICHEN HALBFIGUREN,

nach einer Anzahl von Frauenbildnissen von Scheibler so benannt. Gebildet unter dem Einfluss des Quentin Massys und des Meisters des Marientodes, später am Hofe Franz I. von Frankreich tätig im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts.

1510 DIE ANBETUNG DER KÖNIGE.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.68. * Boisserée-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg (Nr. 81). ☛ Nach Wickhoff, der den Meister irrtümlich mit Jean Clouet identifizierte, Wiener Jahrb. XXII. 244, Schülerarbeit aus der frühen Periode des Meisters.

MEISTER WILHELM VON KÖLN

1380 in der Limburger Chronik gerühmt, und wohl identisch mit dem zwischen 1358 bis 1372 urkundlich erwähnten und vor 1378 verstorbenen Wilhelm von Herle in Köln.

1 DIE HEILIGE VERONIKA MIT DEM SCHWEISSTUCHE CHRISTI.

Fichtenholz. h. 0.78, br. 0.48. * Boisserée-Sammlung. ☛ Die Zuteilung erscheint aus chronologischen Gründen bedenklich, vielleicht kommt Wilhelms Geschäftsnachfolger Hermann Wynrich von Wesel (erwähnt bis 1413) als Urheber eher in Betracht. E. Firmenich-Richartz, Zeitschr. f. christl. Kunst 1895. Vgl. Aldenhoven, S. 63 ff. Von älterer Literatur sei angeführt: Goethe, Reise am Rhein, Main und Neckar 1814/15. J. J. Merlo, Die Meister der Altköln. Malerschule, Köln 1852, Kölner Künstler in alter und neuer Zeit; J. J. Merlos Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölner Künstler, herausgegeben von Firmenich-Richartz, Düsseldorf 1895. S. 948 ff. Ein sehr ähnliches, doch geringeres Bild befindet sich in der Nationalgalerie zu London Nr. 687.

MEMLING

HANS MEMLING, (Memlinc, Memmelinck), geb. wahrscheinlich zu Mömlingen bei Aschaffenburg um 1435, gest. 11. August 1494 zu Brügge, wo er seit etwa 1466 tätig war. Wahrscheinlich vorübergehend in Italien.

115 JOHANNES DER TÄUFER.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.24. * Aus dem Nachlass des Königs Max I., der es 1819 erworben hatte. Die Bezeichnung H. V. D. Goes 1472 ist eine spätere Zutat. Wahrscheinlich Flügel eines Diptychons, welches sich nach dem Anonymus des Morelli im Anfang des 16. Jahrhunderts im Haus des Pietro Bembo in Padua befand, vgl. Frizzoni, Notizia d'Opere di disegno, Bologna 1884 S. 44 und Frimmels Ausgabe, Wien 1888 S. 20. „Padova. In casa di M. Pietro Bembo. El quadretto in due portelle del San Zuan Baptista vestito, con l'agnello, che siede in un paese da una parte, et la nostra Donna cun el puttino dall'altra in un altro paese; furono da man de Juan Memeglino, l'anno 1470, salvo e vero."

116 „DIE SIEBEN FREUDEN MARIAE." Szenen aus dem Leben Christi und Mariae: die Verkündigung Mariae, die Geburt, die Verkündigung an die Hirten, der Stern erscheint den drei Königen, ihr Besuch bei Herodes, die Hin- und Rückreise und die Anbetung der Könige, der Kindermord, die Flucht nach Aegypten, die Versuchung Christi, die Auferstehung, das Noli me tangere, Christus in Emmaus, Petrus auf dem Meer, Christus erscheint seiner Mutter, die Himmelfahrt, das Pfingstfest, Tod und Himmelfahrt Mariae.

Eichenholz. h. 0.81, br. 1.89. * Das Bild wurde 1480 von Pieter Buyltink in die Frauenkirche (Kapelle der Lohgerber) zu Brügge gestiftet, von wo es als Geschenk der Zunftgenossen, während der achtziger Jahre des 18. Jahrhunderts in den Besitz des österreichischen Generalgouverneurs von Brabant und im Jahre 1813 von der Familie Brion

zu Brüssel in die Sammlung Boisserée überging. ☛ Die in Turin befindliche Tafel: „Die sieben Schmerzen Mariae“ ist schon der verschiedenen Maße wegen nicht als Gegenstück zu unserem Bilde zu betrachten. Vgl. Jameson, Legends of the Madonna 1852 S. LX, Weale, Beffroi II. 267 und Taurels Christelyke Kunst in Holland I. 137. Die Inschrift auf dem Originalrahmen lautete in Uebersetzung: „Im Jahre 1480 ward dies Werk gestiftet der Lohgerberzunft von Herrn Pieter Buyltink dem Sohne Joosts, Lohgerber und Kaufmann, und seiner Gattin Katherina, der Tochter Gottfrieds von Riebeke; und die Brüder der Zunft sollen nach jeder Messe ein Miserere und De Profundis für alle Verstorbenen lesen.“ (Kämmerer, Memling S. 99.) Eine etwas vergrösserte Wiederholung des Bildes aus dem 17. Jahrhundert war 1867 in der Ausstellung alter Meister in Brügge Nr. 17bis (Vgl. Weale, Hans Memlinc, London 1901, S. 23.)

MEMLING SCHULE DES MEMLING

122 MARIA MIT DEM KINDE UNTER EINEM STEINERNEN TABERNAKEL.

Eichenholz. h. 0.69, br. 0.49. * Boisserée-Sammlung. ☛ Eine spätere Replik des Bildes mit Flügeln in S. Salvator zu Brügge. Die Kopie einer Madonna von Memling im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. Nr. 109 steht in engem Zusammenhang mit unserem Bilde.

125—126 MARIEN-DIPTYCHON.

125 MARIA MIT DEM KINDE IN EINEM GEHEGE VON ROSEN, VON VIER ENGELN UMGEBEN.

Eichenholz. h. 0.43, br. 0.31. * Zweibrückener Galerie. ☛ Bildet mit Nr. 126 ein Diptychon, von dem sich eine veränderte Wiederholung bei Dr. Figdor in Wien befindet. Vgl. Frimmel, Gem. in der Sammlung Figdor, 1896, S. 14 f.

126 DER HEILIGE GEORG MIT DEM KNIEENDEN DONATOR DES BILDES.

Eichenholz. h. 0.43, br. 0.31. * Zweibrückener Galerie. ☛ Vgl. Anmerkung zu Nr. 125.

MEMMI

LIPPO MEMMI aus Siena, geb. um 1290, gest. um 1357, gebildet unter dem Einflusse seines Schwagers Simone Martini und der Lorenzetti. Tätig zumeist in Siena, 1317 in San Gimignano.

986 DIE HIMMELFAHRT MARIAE. Im Giebelfeld die Krönung Mariae.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.30. * Erworben von Kronprinz Ludwig vor 1825. ☛ Goldgrund, der ebenso wie die Gewänder gänzlich erneuert ist. Die Köpfe und Hände scheinen alt und wohl erhalten. Die Flügel (Nr. 1538 a und b) nicht zugehörig, siehe unter „Florentinisch um 1520 bis 30“. Cr. u. Cav. II. 272. Venturi, L'Arte VII. 391, hält das Bild für eine moderne Kopie.

MENGS ANTON RAPHAEL MENGS, geb. zu Aussig in Böhmen 12. Mai 1728, gest. zu Rom 29. Juni 1779, Schüler seines Vaters Ismael Mengs in Dresden und Seb. Concas in Rom. Seit 1745 Hofmaler in Dresden; seit 1752 abwechselnd in Rom und Madrid tätig, wo er 1761 „Erster Maler des Königs" geworden war.

1431 SELBSTBILDNIS.

Lindenholz. h. 0.70, br. 0.55. * Aus dem Besitz des Grafen L. A. Firmian in Salzburg 1817 vom Kronprinzen Ludwig gekauft. ☛ Kopie von Knoller im Ferdinandeum zu Innsbruck Nr. 269.

METSU GABRIEL METSU, geb. zu Leiden um 1630, begr. 24. Oktober 1667 zu Amsterdam, Schüler des Ger. Dou zu Leiden, seit 1648 in der Gilde seiner Vaterstadt aufgenommen, seit 1657 tätig zu Amsterdam.

424 DAS BOHNENKÖNIGFEST. Bez auf dem Kinderstuhl rechts: G. Metsu.

Leinwand. h. 0.80, br. 0.97. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 535. ☛ Frühwerk. Vgl. De Groot Nr. 58, der Steens Einfluss betont; demnach in Leiden gemalt.

425 DIE KÖCHIN MIT DEM HUHN. Bez. unten links: G. Metsu.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.25. * Zweibrückener Galerie. ☛ De Groot Nr. 124. Versteigerung Antonie Bierends Amsterdam 20. Juli 1717 Nr. 4. fl. 192. Versteigerung Comte de Vence, Paris 9. Februar 1761, 1224 Frs.

MEULEN ANTON FRANS VAN DER MEULEN, geb. zu Brüssel 1634, gest. 15. Oktober 1690 zu Paris, wo er Maler des Königs war. Schüler des Pieter Snayers in Brüssel, tätig in Brüssel und Paris, etwa von 1665 an im Gefolge des Königs von Frankreich auf dessen ersten Feldzügen.

1342 DIE EINNAHME DER STADT DOLE AM DOUBS IN DER EHEMALIGEN FRANCHE-COMTÉ.

Leinwand. h. 1.90, br. 3.20. * Zweibrückener Galerie. ☛ Dieses und die nachfolgenden drei Bilder beziehen sich auf den Winterfeldzug Ludwig XIV. gegen die spanischen Niederlande 1668.

1343 DIE BELAGERUNG DER STADT TOURNAY IN FLANDERN DURCH DIE FRANZOSEN.

Leinwand. h. 1.90, br. 3.45. * Zweibrückener Galerie.

1344 DIE BESCHIESSUNG VON OUDENAERDE.

Leinwand. h. 2.20, br. 3.18. * Zweibrückener Galerie.

1345 DIE EINNAHME DER STADT LILLE.

Leinwand. h. 2.20, br. 3.18. * Zweibrückener Galerie.

MIEREVELT MICHIEL JANSZE VAN MIEREVELT (VAN MIEREVELD), geb. zu Delft 1. Mai 1567, gest. ebenda 27. Juni 1641, Schüler des Willem Willemsz und bis 1583 des Anthonis van Montfoort zu Utrecht, tätig zu Delft und im Haag, wo er 1625 der Gilde beitrat. Kehrte aber später nach Delft zurück, wo er eine Schule gründete.

314 BILDNIS EINES MANNES.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.51. * Aus dem Fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

MIERIS FRANS VAN MIERIS d. Ae., geb. zu Leiden 16. April 1635, gest. daselbst 12. März 1681. Schüler des A. Torenvliet und G. Dou. Seit 1658 in der Leidener Gilde.

409 DAS AUSTERNFRÜHSTÜCK. Bez. F. van Mieris fecit Leyd. Bat. Ao. 1661.

Eichenholz. h. 0.27, br. 0.21. * Kurfürstl. Galerie zu München.

414 EINE DAME REICHT IHREM PAPAGEI EINE MANDEL. Bez. oben links in der Ecke: F. van Mieris fect. Anno 1663.

Eichenholz. h. 0.22, br. 0.17. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 677. Residenz 1799 Nr. 724.

415 LAUTESPIELENDE DAME. Bez. oben links in der Ecke wie das vorstehende Gegenstück.

Eichenholz. h. 0.22, br. 0.17. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 673. Residenz 1799 Nr. 723.

416 DER „REITERSTIEFEL". Im Hintergrunde der Künstler (?). Bez. links unten: F. van Mieris fcit Ao. 1666.

Eichenholz, oben gerundet. h. 0.27, br. 0.17. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim. 1756 Kat. Nr. 112.

417 DIE KRANKE FRAU. Bez. auf der Stuhllehne oben und auf dem unteren Querstück: F. van Mieris Ao. 1667.

Eichenholz, oben gerundet. h. 0.44, br. 0.30. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim Nr. 97, später wieder für kurze Zeit zurück. Gool II. 562; danach dauernd Mannheimer Galerie. 1756 Kat. Nr. 141.

420 DER SCHLAFENDE OFFIZIER IM GASTHAUS. Bez. links am Fenstersims: F. van Mieris.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.33. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 671. Residenz 1799 Nr. 728.

422 DAS INNERE EINER BAUERNSTUBE. Bez. rechts unten: F. van Mieris.

Eichenholz. h. 0.38, br. 0,40. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1775 Nr. 777. Residenz 1799 Nr. 726.

423 DAME VOR EINEM SPIEGEL.

Eichenholz, ursprünglich oben abgerundet. h. 0.43, br. 0.31. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1765 Nr. 191: „van Mieris ao. 1670.“ (1775 Nr. 675: „eine in grünen Atlas gekleidete Dame“) Residenz 1799 Nr. 725.

MIJN

HERMAN VAN DER MIJN, geb. in Amsterdam 1684, gest. zu London 1741, Schüler des Ernst Steuven, bis 1716 Hofmaler des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf, sonst tätig in Antwerpen (1712 und 1716), Holland (1717), Paris (1718) und Leeuwarden (1737).

659 GARTENBLUMEN. Auf der Steinplatte bez.: H. Van der Myn.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.64. * Düsseldorfer Galerie 1751. Gool II. 536.

MILLET

J. FRANS MILLET, geb. zu Antwerpen im April 1642, gest. zu Paris 1. Juni 1679, Schüler des Laurens Francken, seit 1660 in Paris sesshaft, folgte der Richtung der beiden Poussin.

945 ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT AUSSICHT AUF DAS MEER.

Leinwand. h. 1.06, br. 1.19. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1765 Nr. 257. 1775 Kat. Nr. 741. Residenz 1799 Nr. 763.

946 ITALIENISCHE ABENDLANDSCHAFT.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1751 Nymphenburg Nr. 47.

MITTELRHEINISCH? UM 1450—60.

1511 GEBURT CHRISTI.

Eichenholz. h. 1.02, br. 0.95. * Herzogl. Clementinische Sammlung. 1911 aus Lustheim. ☛ Beziehungen zu den Bildern Nr. 1205 und 1206 des Kaiser Friedrich-Museums zu Berlin und den Bildern des Liesborner Meisters.

1512 ANBETUNG DER DREI KÖNIGE.

Eichenholz. h. 1.02, br. 0.95. * Gleicher Herkunft wie das Vorige.

MITTELRHEINISCH UM 1495.

91 BRUSTBILD DES HANS VON MELEM. Am Fenstergesims folgende Inschrift:

Ecce duos annos et septem lustra gerentis:
huic tabule e Melem forma Joannis inest.
Hoc opus ecce novum construxit valde peritus.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 0.54, br. 0.34. * Boisserée-Sammlung. ☛ Firmenich-Richartz wies darauf hin (Monatsh. f. Kw. III. 275 ff.), dass Hans von Melem nicht der Maler, wie man bisher angenommen hatte, sondern der Dargestellte sei. Er war ein wohlhabender Frankfurter Patrizier und nach seinem Geburtsdatum wird unser Bild in die Mitte der Neunziger Jahre zu setzen sein. F.-R. denkt an einen niederländischen Künstler, etwa an Konrad Fyol, der in Frankfurt tätig war.

MOMMERS

HENDRIK MOMMERS, geb. zu Haarlem (1623?), gest. 21. Dez. 1693 in Amsterdam, tätig in Haarlem (seit 1647) und Amsterdam (seit 1665).

476 LANDSCHAFT MIT HORNVIEH UND SCHAFEN. Bez. rechts auf einer Zaunplanke: Mommers.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.80. * Von Kurfürst Karl Theodor erworben. ☛ 1881 aus Schleissheim.

MOMPER

JOOS DE MOMPER, geb. 1564 zu Antwerpen, 1581 als Meister in die Lukasgilde eingetragen, Anfang 1635 in seiner Vaterstadt gestorben. Einer alten Künstlerfamilie angehörig; Sohn und Schüler des Bartholomäus de Momper.

677 LANDSCHAFT MIT WEITER FERNSICHT.

Eichenholz. h. 0.72, br. 1.04. * Zweibrückener Galerie.

MONNOYER

JEAN BAPTISTE MONNOYER, geb. zu Lille 1634, seit 1665 Mitglied der Akademie in Paris, gest. in London 16. Februar 1699.

1346 BLUMENSTILLEBEN.

Leinwand. h. 1.50, br. 1.14. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft.

MORETTO

ALESSANDRO BONVICINO gen. MORETTO, geb. zu Brescia um 1498, gest. daselbst 1554, Schüler des Brescianers Fioravante Ferramola, späterhin durch das Studium des Tizian, Palma Vecchio, Romanino und der Stiche nach Raffael weitergebildet. Meist in der Provinz Brescia tätig. 1529 in Bergamo, 1540—41 in Mailand und Verona.

1123 BILDNIS EINES GEISTLICHEN.

Leinwand. h. 1.00, br. 0.80. * 1838 aus dem Nachlass des Marchese Canova in Venedig um 1400 fl. gekauft. ☛ Die jetzige Zuschreibung ist von Mündler; Lermolieff S. 82 hält die ältere Bezeichnung Moroni aufrecht.

MORLAND GEORGE MORLAND, geb. 26. Juni 1763 zu London, gest. daselbst 29. Oktober 1804, Schüler seines Vaters Henry R. Morland und der Royal-Akademy, tätig in Frankreich und England.

1513 STRANDBILD.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.52. * 1838 aus der Sammlung König Ludwigs I. in Staatsbesitz übergegangen.

MORONI GIOVANNI BATTISTA MORONI, geb. in Bondo bei Albino um 1525, gest. in Bergamo 5. Februar 1578, Schüler des Moretto, tätig im Gebiet von Bergamo.

1124 BILDNIS EINER FRAU.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * 1836 durch König Ludwig I. von Benucci um 660 fl. erworben. ☛ Lermolieff S. 82.

MOSCHER JACOB VAN MOSCHER, 1613/14 als Meister in der Delfter Lukasgilde verzeichnet, um 1640/50 in Haarlem tätig, wo A. van Ostade seine Bilder staffiert.

533 DORFPARTIE IM FLACHEN LANDE.

Holz. h. 0.50, br. 0.69. * 1823 von König Max. I. an den Staat abgegeben. Bis 1881 in Schleissheim als Th. Camphuysen.

MOUCHERON FREDERIK DE MOUCHERON, geb. zu Emden 1633 nach Houbracken (nach Oud Holland IV. 231 in Amsterdam 1637), begr. in Amsterdam 5. Januar 1686, Schüler des Jan Asselijn; in Frankreich weitergebildet (um 1655/58). Nach seiner Rückkehr kürzere Zeit in Antwerpen. Seit 1659 in Amsterdam tätig.

602 LANDSCHAFT MIT HOHEN LAUBBÄUMEN UND EINEM GEWÄSSER IM VORDERGRUNDE. Bez. rechts unten: Moucheron f.

Leinwand. h. 0.60, br. 0.49. * Zweibrückener Galerie. ☛ Figuren von N. Berchem.

MUELICH HANS MUELICH (später Mielich), geb. zu München 1516, gest. daselbst 10. März 1573, Schüler seines Vaters (?) Wolfgang Muelich, dessen Werkstatt er nach seinem Tod (1541) übernahm.

301 BILDNIS DES ANDREAS LIGSALZ, gest. 1564 Bez. mit dem Monogramm und 1540. Auf einem Zettel unter der rechten Hand: Etatis suae XXXVIII. Rückseite: Wappen der Ligsalz und 1574.

Lindenholz. h. 0.81, br. 0.60. * Von Kurfürst Karl Theodor 1793 mit dem folgenden um je 100 fl. gekauft. ☛ Vgl. M. Zimmermann, Hanns Muelich, München 1885.

302 BILDNIS DER GATTIN DES VORIGEN, GEBORNEN RIDLER. Bez. mit dem Monogramm und: Do man 1540 zalt do wart ich 37 Iar alt. Rückseite das Wappen der Ridler und 1574. Seitenstück zu Nr. 301.
Lindenholz. h. 0.81, br. 0.61. * Gleicher Herkunft wie Nr. 301.

1514 DER HEILIGE HIERONYMUS IN EINER LANDSCHAFT. Bez.: H. M. 1536.
Lindenholz. h. 0.86, br. 0.66. * Wallerstein- vormals Rechberg-Sammlung. 1911 aus dem German. Museum in Nürnberg (Nr. 328). ☛ Frühwerk. Vgl. Friedländer, A. Altdorfer S. 134.

1515 BILDNIS ALBRECHTS V. DES GROSSMÜTIGEN, HERZOGS VON BAYERN (reg. 1550—1579). Bez. rechts unten: Hans Mielich Maller fecit. 1545. Die Bezeichnung auf der Agraffe des Baretts (Hans Mielich Maller fecit) ist falsch.
Lindenholz. h 0.87, br. 0.68. * Aus der herzogl. Kunstkammer; bis 1911 in Schleissheim (Ahnengalerie Nr. 20).

MULTSCHER

HANS MULTSCHER, geb. um 1400 zu Reichenhofen bei Leutkirch, tätig seit 1427 in Ulm, gest. daselbst 1467.

1516 CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN. Auf der Steinbrüstung unten der kniende Stifter, die Jahreszahl 1457 und die Hausmarke des Stifters.
Fichtenholz. h. 1.33, br. 0.98. * 1803 aus Kloster Wengen bei Ulm nach Schleissheim (Kat. Nr. 76); 1909 in die Pinakothek. ☛ Die eigenhändige Ausführung durch M., der in Urkunden nur als Bildhauer genannt wird, ist zweifelhaft. Jedoch stammt das Bild, das in engem Zusammenhang mit den Flügelbildern des Sterzinger Hochaltares steht, sicher aus Multschers Werkstatt. Vgl. auch F. v. Reber, Hans Multscher v. Ulm; Sitzungsberichte der Münchner Akad. d. W. 1898. Bd. III. Heft I. Franz Stadler, Hans Multscher, Strassburg 1907. Nach unserem Bilde wurde (noch im 15. Jahrhundert) eine Plakette angefertigt, die in vielfachen Abgüssen erhalten ist.

MURANT

EMANUEL MURANT, geb. zu Amsterdam 22. Dez. 1622, gest. nach längerem Aufenthalt in Frankreich zu Leeuwarden um 1700. Schüler des Ph. Wouwerman. Seit 1670 in Friesland tätig.

606 DORFPARTIE.
Leinwand. h. 0.61, br. 0.84. * 1853 aus K. Privateigentum in Staatsbesitz gelangt.

MURILLO

BARTOLOMÉ ESTÉBAN MURILLO, getauft 1. Januar 1618 in Sevilla, gest. ebenda 3. April 1682, Schüler des Juan del Castillo, in Madrid durch

Velazquez und das Studium der Werke des Tizian, Rubens, van Dyck, Ribera und des Ruelas in Sevilla weitergebildet.

1303 DER HEILIGE THOMAS VON VILLANUEVA HEILT SEGNEND EINEN VOR IHM KNIEENDEN LAHMEN.

Leinwand. h. 2.22, br. 1.48. * 1678 für die Kirche des Augustiner-Klosters zu Sevilla gemalt. Dort angeblich von dem Prince de Capuiz gekauft. 1815 vom General Sebastiani in Paris um 20,000 Frs. erworben. ☛ Curtis Nr. 294.

1304 MELONEN- UND TRAUBENESSER.

Leinwand. h. 1.45, br. 1.05. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1748 Nr. 59 als „Mariglio". 1771 Nr. 107. 1799 Nr. 618 ☛ Curtis Nr. 437. Wiederholungen bei John Balfour in Balbirnie, Fifeshire; Walter R. Bankes in Kingston Lacy Dorset; Robert N. Sutton in Scawby, Lincolnshire.

1305 DIE PASTETENESSER.

Leinwand. h. 1.23, br. 1.02. * Mannheimer Galerie 1756, Kat. Nr. 154. ☛ Curtis Nr. 436.

1306 BETTELBUBEN BEIM WÜRFELSPIEL.

Leinwand. h. 1.46, br. 1.08. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. Residenz 1748 Nr. 61 als Mariglio. 1771 Nr. 109. 1799 Nr. 617. ☛ Curtis Nr. 453.

1307 DIE KLEINE OBSTHÄNDLERIN.

Leinwand. h. 1.48, br. 1.13, links und rechts 3 cm, oben 5,5 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1760 aus der Hinterlassenschaft des kurfürstl. Hofkammerrates Joseph von Dufresne. Schleissheim 1775 Nr. 640. Residenz 1799 Nr. 620. ☛ Curtis Nr. 443.

1308 HÄUSLICHE TOILETTE.

Leinwand. h. 1.47, br. 1.13. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1775 Nr. 631. Residenz 1799 Nr. 619. ☛ Curtis Nr. 447.

NEEFFS

PIETER NEEFFS DER ÄLTERE, geb. in Antwerpen 1577 oder 1578, gest. nach 1656, seit 1609 Mitglied der Gilde. Tätig in Antwerpen.

951 DAS INNERE EINER GOTISCHEN KIRCHE BEI NÄCHTLICHER BELEUCHTUNG. Bez. unten rechts an einem Pfeiler: Pews.

Kupfer. h. 0.40, br. 0.50. * 1822 von König Max Joseph um 1100 fl. von J. Velten, Karlsruhe (?), erworben. ☛ Aus einer kirchlichen Gedenktafel an einem Pfeiler rechts erhellt das Jahr 1638 als wahrscheinliches Datum des Bildes.

952 DAS INNERE EINER FÜNFSCHIFFIGEN GOTISCHEN KIRCHE. Bezeichnet: links unter der Uhr: Peeter Neeffs.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.64. * Aus dem Nachlass des Königs Max. I. Nr. 74 um 900 fl. erworben. ✎ Die Figuren von D. Teniers (?). Vgl. W. Schmidt, Zeitschr. f. b. K. XV. B. 636.

NEER AART VAN DER NEER, geb. 1603 zu Amsterdam, gest. ebenda 9. November 1677.

1517 WINTERLANDSCHAFT. Bez.: A. v. d. N.

Eichenholz. h. 0.23, br. 0.34. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der Aschaffenburger Filialgalerie (Nr. 227).

1518 LANDSCHAFT BEI SONNENUNTERGANG. Bez.: A. v. d. N. Gegenstück zu Nr. 1501.

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.35. * Kurmainzische Galerie zu Aschaffenburg. 1911 aus der Aschaffenburger Filialgalerie (Nr. 228).

NEER EGLON HENDRIK VAN DER NEER, geb. zu Amsterdam 1635/6, gest. zu Düsseldorf 3. Mai 1703, Schüler seines Vaters Aart v. d. Neer, dann des Jacob Van Loo, in der Landschaft Nachahmer des Elsheimer. Tätig in Rotterdam und Haag (1663—77), Brüssel (1779—91) und Düsseldorf, wo er kurfürstlicher Hofmaler war.

435 LAUTESTIMMENDE DAME. Bez.: E. van der Neer. fc. 1678.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.36. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Manheim Nr. 183, danach für kürzere Zeit wieder zurück, Gool II. 566, dann dauernd in Mannheim. Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 76.

NEUFCHATEL NICOLAUS NEUFCHATEL, gen. Lucidel (Nutzschidell), im Antwerpener Gildebuch als Colyn van Nieucasteel, zeichnete sich selbst Nicolaus de Novocastello, geb. in der Grafschaft Bergen im Hennegau 1539, Schüler des Pieter Coecke van Aelst in Antwerpen, seit 1561 in Nürnberg, gest. daselbst nach 1590.

663 BILDNIS DES MATHEMATIKERS JOHANNES NEUDORFER UND SEINES SOHNES. Umschrift um den Rahmen:

IÕANES NEVDORF: PER EVROPÃ VNIVERSA IFINITA
DISCIPVLOR ARITHMETICES
GRAPHICES, MVLTITVDINE CELEBRIS, INCÕPARABILIS
INDVSTRIÆ EXẼPLAR
MAGNṼ ORNAMETṼ PATR: REIP: NORIB: CVI DESIDERATISS: CIVIS EFFIGIẼ V. ÆTAT. LXIII.
AVTOR NICOLAUS DE NOVO CASTELLO, HOSPES. GR.
ER. DD. AN. M.D.LXI.

Leinwand. h. 1.01, br. 0.92. * Früher im Silberzimmer des Rathauses, dann auf der Burg zu Nürnberg, 1810 in Staatsbesitz gekommen. ✎ Vgl. Doppelmeyer, historische Nachricht S. 202 und 209. Eine schwächere Wiederholung (alte Kopie) im Museum zu Lille. Eine Zeichnung zum Vater im Berliner Kupferstichkabinett.

664 BILDNIS EINES GRAUBÄRTIGEN MANNES.

Leinwand. h. 0.88, br. 0.69. * Aus dem Schlosse Neuburg a. D. ✎ Eine Replik in der Universitätssammlung zu Würzburg, die den Dargestellten als Wolfgang Fürleger bezeichnet.

665 BILDNIS DER GEMAHLIN DES VORIGEN.

Leinwand. h. 0.89, br. 0.68. * Aus der Kurmainzischen Galerie zu Aschaffenburg. ✎ Vgl. W. Schmidt, Zahns Jahrb. V. 267.

666 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez.: V. K. D: | Anno ætatis LXVI. — Nach Christi Gepurt 1564 Jar | dieses Pildt abgemalet war.

Lindenholz. h. 1.35, br. 1.24. * Zweibrückener Galerie. ✎ Vgl. W. Schmidt, Zahns Jahrb. V. 145.

NETSCHER

CASPAR NETSCHER, geb. in Heidelberg 1639, gest im Haag 15. Januar 1684. Kam früh nach Holland, wo er in Arnheim bei H. Coster, später in Deventer bei G. ter Borch lernte. Seit 1660 im Haag tätig.

1398 MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG. Bez.: C. Netscher f. 1665.

Leinwand. h. 0.51, br. 0.46. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim. Kat. 1756 Nr. 116: „extra schön."

1399 JUNGE DAME MIT IHREM PAPAGEI. Bez.: C. Netscher Ao. 1666.

Eichenholz. h. 0.46, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim. Kat. 1756 Nr. 78.

1400 BATHSEBA IM BADE. Bez.: C. Netscher fec. Anno 1667.

Eichenholz. h. 0.42, br. 0.36. * Schleissheim 1748.

1402 SCHÄFERSZENE. Bez.: C. Netscher fec. 1681.

Leinwand. h. 0.54, br. 0.45. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim. Kat. 1756 Nr. 76.

NIEDERLÄNDISCH UM 1540.

1519 WEIBLICHES BILDNIS.

Eichenholz. h. 0.52, br. 0.41 * Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg (Nr. 89), Jan Scorel zugeschrieben.

167 DIE VISION DES EZECHIEL.

Eichenholz. h. 0.91, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1906—1911 in der Filialgalerie zu Erlangen. ☛ Freie Kopie nach dem Raffael zugeschriebenen Bild im Pal. Pitti in Florenz. Dem B. van Orley nahestehend.

NIEDERLÄNDISCH VON 1590.

673 BILDNIS EINES FAHNENTRÄGERS. Oben rechts das Wappen der van Heussen (Mitteilung von E. W. Moes) und die Inschrift: Aetatis suae 36 Ano Domini 1590.
Eichenholz. h. 1.05, br. 0.87. * Mannheimer Galerie. ☛ Bisher nach der Angabe alter Inventare Hendrik Goltzius zugewiesen. Unhaltbar ist die Ansicht von H. Modern, Wiener Jahrb. XV. 98 ff., dass das Bild mit dem im Inventar Karls I. von England genannten Gemälde des Paulus van Vianen identisch sei. J. O. Kronig Zeitschr. f. b. K. N. F. XX. 112 weist das Bild Cornelis van Haarlem zu.

NIEDERLÄNDISCH VON 1625, G. Geldorp nahestehend.

672 BILDNIS EINES BRAUNBÄRTIGEN MANNES. Bez. rechts oben mit der Jahrzahl 1625 und dem Monogramm: CDW F.
Eichenholz. h. 0.63, br. 0.49. * Zweibrückener Galerie. ☛ Wahrscheinlich von einem Zeeländischen Maler.

NIEDERRHEINISCH UM 1500.

53 DER HEILAND MIT DER WELTKUGEL. Brustbild.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.37. * 1802 aus dem Besitze Mannlichs erworben.

54 MARIA. Gegenstück des vorigen.
Eichenholz. h. 0.52, br. 0.37. * 1802 aus dem Besitze Mannlichs erworben.

NÜRNBERGISCH UM 1480.

39 DER HEILIGE HIERONYMUS. Rückseite: DREI MÄRTYRER, IN DORNEN GESPIESST.
Lindenholz. h. 0.49, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. ☛ Bestimmung von Friedländer. Früher der Schule des Meisters des Marienlebens zugeteilt. Vielleicht von Hans Traut.

40 DIE HEILIGE BARBARA. Rückseite: DAS MARTYRIUM DER HEILIGEN URSULA.
Lindenholz. h. 0.49, br. 0.27. * Boisserée-Sammlung. Seitenstück zum vorigen.

OBERDEUTSCH UM 1470.

1519 DER HEILIGE GEORG BEKÄMPFT DEN DRACHEN.

Lindenholz. h. 0.47, br. 0.39. * 1816 vom Kunsthändler Küstner in Nürnberg für die Wallerstein-Sammlung erworben. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 108).

OBERITALIENISCH UM 1350.

1520—23 VIER PREDELLENSTÜCKE MIT SZENEN AUS DEM LEBEN DES HEILIGEN AUGUSTINUS. Als Predellen unter Nr. 987 und 988 gerahmt.

Kastanienholz; je h. 0.26, br. 0.36. Um 1808/09 erworben. ☛ Früher in der Pinakothek als Giotto Nachf., 1884 unter der jetzigen Bezeichnung in Schleissheim (Katalog 1885 Nr. 952).

1520 EIN IN DER LUFT ERSCHEINENDER ENGEL SPRICHT BEKEHREND MIT AUGUSTINUS.

1521 DIE PRIESTERWEIHE DES AUGUSTINUS.

1522 DER HEILIGE AUGUSTINUS ALS LEHRER.

1523 DER HEILIGE AUGUSTINUS BEKÄMPFT DIE KETZEREI.

OBERRHEINISCH UM 1430–40.

1524 DER HEILIGE HIERONYMUS IN EINER LANDSCHAFT MIT HL. FRAUEN UND STIFTER.

Eichenholz. h. 0,26, br. 0.31. * 1804 aus Schloss Neuburg a. D. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 166). ☛ Vor dem Stifter das bayrische Wappen.

OPIE

JOHN OPIE, geb. 1761 in St. Agnes bei Truro in Cornwall, gest. 1807 in London. Autodidakt; seit 1806 Professor an der Londoner Akademie.

1525 BILDNIS EINER ÄLTEREN DAME.

Leinwand. h. 0.76, br. 0.63. * Erworben 1906 aus dem Münchener Kunsthandel.

ORLEY

BERNAERT VAN ORLEY, geb. zu Brüssel zwischen 1492 und 1495, gest. ebenda 1542; Schüler seines Vaters Valentyn, bildete sich in Italien vor allem unter Raffaels Einfluss. 1518 wurde er Hofmaler der Statthalterin Margarethe von Oesterreich in Brüssel.

133 BILDNIS DES JEHAN CARONDELET ODER CARONDOLET, Präsidenten des geistlichen Rates zu Brüssel und Kanzlers von Flandern. Auf der Rückseite von späterer Hand das Wappen des Kanzlers mit der Inschrift: Ob. Ao. A. Na 1543 feb. 7a etatis 76 nudum Com pl et.

Eichenholz. h. 0.53, br. 0.37. * Boisserée-Sammlung, für die es 1815 in Mainz erworben wurde. ☛ Bode, Rep. VI. 405: Massys. Von Wauters, Glück und Friedländer Orley zugeschrieben. Nach Friedländer (Preuss. Jahrb. XXX. 102) bildete das Porträt mit der bei Lord Northbrook befindlichen Madonna ein Diptychon.

157 DER HEILIGE NORBERT, PRÄMONSTRATENSER, WIDERLEGT DEN IRRLEHRER TRACHELLIUS.

Eichenholz. h. 0.95, br. 0.64. * Boisserée-Sammlung, für die das Bild 1817 in Brüssel erworben wurde. ☛ Ursprünglich Flügel eines Triptychons. Auf der Rückseite sind, fast völlig abgekratzt, zwei Heiligenfiguren in Grisaille zu erkennen; die Nische, in der sie stehen, zeigt, dass das Bild oben abgeschnitten ist. Von Friedländer (Preuss. Jahrb. XXX. 107) noch vor 1515 datiert.

158 DER ERZENGEL MICHAEL, DIE SIEGESFAHNE IN DER HAND, STEHT HINTER SEINEM SCHÜTZLING, DEM STIFTER DES BILDES. Rechter Seitenflügel eines unbekannten Altarwerkes.

Eichenholz, links oben ausgeschweift. h. 1.46, br. 0.84. * Boisserée-Sammlung. ☛ Friedländer hält das Bild für eine Arbeit Orleys mit „starker Mittätigkeit von Gehilfen“ (Preuss. Jahrb. XXX. 107).

ORLEY RICHTUNG DES B. VON ORLEY.

1042 MARIA MIT DEM KINDE.

Eichenholz. h. 1.02, br. 0.72. * 1867 aus der Graf Schönbornschen Galerie zu Pommersfelden um 8700 fl. erworben. ☛ Das Werk, von dem es eine Reihe von Wiederholungen, auch im Gegensinn (u. a. Antwerpen, Museum, Nr. 463, Museum der Universität Würzburg, Berliner Museum Nr. 616) gibt, scheint auf eine Komposition Leonardos oder dessen Schule zurückzugehen. Vgl. Frimmel, Verzeichnis der Gemälde im Gräfl. Schönborn-Wiesentheidschen Besitze, 1894, S. 16 f. Hintergrund übermalt.

OSTADE ADRIAEN HENDRICKS VAN OSTADE, geb. zu Haarlem 10. Dezember 1610, begr. daselbst 2. Mai 1685, Schüler des Frans Hals, dann unter Brouwers und seit 1640 unter Rembrandts Einfluss.

370 EINE LUSTIGE BAUERNGESELLSCHAFT IN DER SCHENKE. Bez.: A V Ostade 1645.

Eichenholz. h. 0.45, br. 0.38. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim Nr. 137, Mannheimer Galerie, Kat. Nr. 51. ⚑ Smith Nr. 213 liest 1647. De Groot Nr. 544: 1641. Gestochen von J. Suyderhoef.

371 RAUFENDE BAUERN IN EINER DORFSCHENKE. Bez. links unten: A V Ostade 1656.

Eichenholz. h. 0.45, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim Nr. 136, 1751 wieder in Düsseldorf, Gool II. 564, dann wieder in Mannheim 1756 Kat. Nr. 43. ⚑ De Groot Nr. 609.

372 TABAKRAUCHENDE UND MIT EINANDER SCHERZENDE MÄNNER UND FRAUEN IN EINER BAUERNSTUBE. Bez. rechts unten: A v. ostade.

Eichenholz. h. 0.29, br. 0.36. * Zweibrückener Galerie. ⚑ De Groot Nr. 568. Unsere Nr. 372 und 373 wohl identisch mit De Groot Nr. 587a und 587 = Nr. 63 und 64 der Versteigerung Servad-Amsterdam, 25. Juni 1778 an Wubbels um 335 fl.

373 EINE LUSTIGE BAUERNGESELLSCHAFT IN EINER HOLLÄNDISCHEN DORFSTUBE.

Eichenholz. h. 0.28, br. 0.36. * Zweibrückener Galerie. ⚑ Vgl. Bemerkung zu Nr. 372. De Groot Nr. 569.

OSTADE

ISACK VAN OSTADE, getauft zu Haarlem 2. Juni 1621, begr. daselbst angeblich 19. Oktober 1649, Schüler seines Bruders Adriaen, tätig zu Haarlem, seit 1643 Mitglied der Gilde.

376 BAUERNSTUBE. EIN BAUER REINIGT EINEM KINDE DEN KOPF. Bez. unten: . . . van . Ostade 1641.

Eichenholz, oval. h. 0.41, br. 0.54. * Zweibrückener Galerie. ⚑ De Groot Nr. 172.

377 WINTERLANDSCHAFT MIT EISVERGNÜGEN. Bez. rechts unten auf einem Lastschlitten: Isack .van .Ostade.

Eichenholz, oval. h. 0.41, br. 0.54. * Gegenstück zum vorigen, gleicher Herkunft. 1881 aus Schleissheim. ⚑ De Groot Nr. 257.

378 WINTERLANDSCHAFT. Bez.: Isack van Ostade 1644.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.90. * Nachlass von König Max I. ⚑ De Groot Nr. 83.

379 TRINKENDE UND SICH UNTERHALTENDE BAUERN VOR EINER DORFSCHENKE. Bez. rechts unten: Isack . van Ostade.

Leinwand. h. 0.80, br. 0.71. * Aus dem Vermächtnis des Staatsrates v. Kirschbaum an König Ludwig I; 1868 mit Nr. 452 und 457 als Tauschobjekt gegen drei ägyptische Altertümer für die Glyptothek in Staatsbesitz übergegangen. ⚑ De Groot Nr. 219.

OSTENDORFER MARTIN OSTENDORFER, Hofmaler Herzog Wilhelms IV., tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in München.

1526 DAS SCHWEISSTUCH CHRISTI. Oben Monogramm und Jahreszahl 1520 (alt?).

Lindenholz. h. 0.28, br. 0.21. * Sammlung Oppolzer 1906, Geschenk des Herrn Dr. Berolzheimer an den bayr. Museumsverein (Leihgabe desselben). ☛ Stark verkürzt; vermutlich von einer Predella. Nach einem Holzschnitt von Schäuffelein.

PACCHIA GIROLAMO DI GIOVANNI DEL PACCHIA, geb. 5. Januar 1477 zu Siena, von ungarischem Vater. Kam zuerst in die Bottega eines Sieneser Malers, ging dann nach Florenz, 1500 nach Rom. Seit 1508 wieder in Siena und Umgegend nachgewiesen. War beeinflusst von A. del Sarto und Sodoma. Starb nach 1535.

1058 MARIA MIT DEM JESUSKIND UND ZWEI ENGELN.

Pappelholz, oben abgerundet. h. 0.61, br. 0.43. * Von Kronprinz Ludwig vor 1826 gekauft als Pacchiarotto. ☛ Wahrscheinlich diente dieses und das folgende Bild zum Schmuck einer Totenbahre (cataletto) — vgl. Lermolieff S. 131 —, die bei Pacchia im Jahre 1512 bestellt und 1515 für die Bruderschaft des hl. Bernardin bei S. Francesco in Siena geliefert worden war (Milanesi, Scritti varj S. 227 und 231). Das dort erwähnte Cataletto wurde nach Milanesi am Anfange des 19. Jahrhunderts für 200 Scudi an einen Fremden verkauft, der es nach Russland (?) brachte. Cr. u. Cav. IV. 401.

1059 DER HEILIGE BERNARDIN VON SIENA MIT ZWEI ENGELN.

Pappelholz, oben abgerundet. h. 0.61, br. 0.43. * Gegenstück zum vorigen und gleicher Herkunft. ☛ Vgl. Bemerkung zu Nr. 1058.

PACHER MICHAEL PACHER, geb. um 1435, nachweisbar von 1467 ab tätig vornehmlich in Bruneck in Tirol, vielleicht vorübergehend in Venedig, gest. in Salzburg 1498.

298 ALTAR DER VIER KIRCHENVÄTER GREGORIUS, AUGUSTINUS (Mittelstück), AMBROSIUS UND HIERONYMUS (Flügel).

Zirbelholz. Mittelstück h. 2.16, br. 1.96. Flügelbilder je h. 2.06, br. 0.91. * 1812 aus Kloster Neustift bei Brixen, wo der Altar bereits seit 1745 in der Sammlung des Klosters aufbewahrt wurde. Die Flügel waren von 1872—1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 140—150), während das Mittelstück schon 1890 nach München gebracht wurde. ☛ Stiftung des 1486 verstorbenen Domprobstes Wolfgang Neundlinger in die Aller-

heiligenkapelle des Brixener Doms, geweiht 1491. Vgl. K. Strompen, Rep. XVIII. 114.
Eine alte Kopie des Altares mit Veränderung des rechten Flügels befindet sich im Ferdinandeum zu Innsbruck. Vgl. auch Semper, Zeitschr. des Ferdinandeums, 3. Folge, Heft 35.

298a DER HEILIGE WOLFGANG ZWINGT DEN TEUFEL, IHM DAS MISSALE ZU HALTEN (oben). DER HEILIGE WOLFGANG BITTET UM EIN WUNDERZEICHEN (unten).

Zirbelholz. Je: h. 1.03, br. 0.91. Abgesägte Rückseite des linken Flügels von Nr. 298 und mit diesem gleicher Herkunft.

298b DISPUTATION DES HEILIGEN WOLFGANG (oben). DER HEILIGE WOLFGANG HEILT EINEN KRANKEN (unten).

Zirbelholz. Je: h. 1.03, br. 0.91. Abgesägte Rückseite des rechten Flügels von Nr. 298 und mit diesem gleicher Herkunft.

1527 DIE KRÖNUNG MARIAE.

Zirbelholz. h. 1.44, br. 0.92. * 1812 aus Ambras. ☛ Um 1460—70. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Augsburg (Nr. 151) als tirolisch um 1470. Allseitig verkürzt.

PACHER WERKSTATT M. PACHERS.

1528 DER HEILIGE STEPHAN LEHREND. Rückseite: DIE VERKÜNDIGUNG.

Zirbelholz. h. 1.00, br. 0.97. * 1812 aus Neustift bei Brixen. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 156 u. 157). ☛ Linksseitiger Flügel vermutlich von einem Altar in der Allerheiligenkapelle des Brixener Doms, der zugleich mit dem Kirchenväteraltar M. Pachers (Pin. Nr. 298) von dem Domprobst Wolfgang Neundlinger gestiftet und 1491 geweiht worden war.

1529 DAS MARTYRIUM DES HL. LAURENTIUS. Rückseite: DER TOD MARIAE.

Zirbelholz. h. 1.02, br. 0.99. * Gleicher Herkunft wie das vorige. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 157), die abgesägte Rückseite bis 1910 in der Filialgalerie zu Burghausen. ☛ Rechtseitiger Flügel.

1530 DER TOD MARIAE.

Zirbelholz. h. 0.95, br. 0.93. * 1812 aus Neustift bei Brixen. 1911 aus der Augsburger Filialgalerie (Nr. 152). ☛ Um 1480 entstanden. Rückseite abgesägt.

PALMA

GIACOMO PALMA IL GIOVINE, geb. 1544 zu Venedig, gest. ebenda 1628, Grossneffe des älteren Giac. Palma, Schüler seines Vaters Antonio, Nachfolger des Tintoretto. Tätig zu Urbino, Rom und vor allem in Venedig.

1158 DIE GEISSELUNG CHRISTI.

Schwarzer Marmor. h. 0.28, br. 0.20. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 125. Inv. 1780 Nr. 454. „Original von Alex. Veronese l'Orbetto.“ ✍ Lermolieff S. 96.

PALMA

GIACOMO PALMA D'ANTONIO DE NEGRETI (NIGRETTI), gen. PALMA VECCHIO, geb. um 1480 zu Serinalta bei Bergamo, gest. 30. Juli 1528 zu Venedig. Schüler des Giovanni Bellini. Entwickelte sich selbständig neben Giorgione und Tizian weiter. Tätig meistens in Venedig, 1524 in Bergamo.

1094 JUNGER SATYR.

Pappelholz. h. 0.20, br. 0.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. ✍ Von Lermolieff zuerst I. S. 40/41 dem Lor. Lotto zugeschrieben, in der zweiten Aufl. folgte er der Bestimmung des Kat. von 1881 (von W. Schmidt): Correggio, die sich in Inventaren seit 1751 findet. Mündler hatte es für ein Jugendwerk des Tizian oder des Palma erklärt.

1107 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS.

Pappelholz. h. 0.70, br. 0.54. * Kurfürstl. Galerie zu München, seit 1748 nachweisbar. Residenz 1748 Nr. 84 2' 1½"/1' 7". ✍ Dieses von Vasari (Ed. Milanesi 1880 V. S. 246, 247) als ein Hauptwerk des Meisters gepriesene Selbstbildnis galt seit Ridolfi (Maraviglie etc. 1648 I. 88, neue Ausg. 1835 I. 136), der es in der Sammlung van Veerle in Antwerpen gesehen hatte, irrtümlicherweise für ein Werk Giorgiones. Die kritischen Vasariausgaben: Schorn und Förster 1845 IIIb. 175, Lemonnier, 1852 IX. 144/145, Milanesi V. 246, Gronau V. 99 erkennen übereinstimmend die Identität des Bildes mit dem von Vasari gekannten und beschriebenen an; desgleichen hatte auch die Kunstforschung aus technischen Gründen das Bild längst als ein Werk Palmas bestimmt. Vgl. Mündler. Cr. u. Cav. VI. 550. Lermolieff I. S. 16 u. 41, II. S. 25 ff., dagegen als Cariani, dem sich auch Berenson anschliesst. Neuerdings von L. Justi wieder dem Giorgione zugeschrieben. (Giorgione, Berlin 1908, I. 175 ff.) Im Katalog seit 1884 als Palma. Auf der Rückseite des Bretts steht in der Schrift des späten 16. Jahrhunderts „Giorgon de Castel Franco, F. Maestro De Titiano“, was vielleicht den Irrtum erzeugt hat, dass das Bild mit der von Vasari erwähnten Studie aus seinem Besitz, einen Fugger darstellend, in Verbindung gebracht wurde. Jacobsen, Rep. XX. 439 weist mit Recht auf die Verwandtschaft dieses Porträts mit dem Kopf des hl. Georg auf dem Altarbild Palmas in S. Stefano in Vicenza hin.

1108 MARIA MIT DEM KINDE, DEN HEILIGEN ROCHUS UND MAGDALENA.

Pappelholz. h. 0.67, br. 0.93. * In der Düsseldorfer Galerie als Paris Bordone (Gal. Werk Pl. XXIV). ✍ Cr. u. Cav. VI. 541. Nach Lermolieff S. 39 ein Werk der dritten Periode (1520—26) des Meisters.

PALMEZZANO

MARCO DI ANTONIO PALMEZZANO aus Forli, geb. 1456 gest. vermutlich 1538, Schüler des Melozzo da Forli, und beeinflusst von Cima. (E. Calzini, Arch. stor. VII. 185.)

1026 THRONENDE MARIA MIT DEM JESUSKINDE UND VIER HEILIGEN. Bez. (auf einem Zettel zu den Füssen des Engels): Marchus palmezanus pictor foroliviensis faciebat. Auf dem Schwert des Paulus: MCCCCCXIII.

Kastanienholz. h. 2.48, br. 2.26. * Soll nach Cr. u. Cav. III. 349 sich ehemals auf einem Dorfaltare in der Romagna befunden haben und im 18. Jahrhundert für die Sammlung Ercolani in Bologna angekauft worden sein, aus der es König Ludwig I. 1829/30 zusammen mit Nr. 1060 (Innocenzo da Imola) um 7500 fl. gekauft hat.

PANTOJA

JUAN PANTOJA DE LA CRUZ, geb. 1551 zu Madrid, gest. 1610 (?). Schüler des Alonso Sanchez Coello.

1277 BILDNIS DES ERZHERZOGS ALBRECHT VON ÖSTERREICH. Bez. rechts unten: Joannes Pantoja della † faciebat Madridi 1600.

Leinwand. h. 1.29, br. 0.97. * Aus dem Benediktinerinnenkloster Hohenwart.

1278 BILDNIS DER INFANTIN ISABELLA, TOCHTER PHILIPPS II., GEMAHLIN DES VORIGEN. Bez. links über der Hand: Joannes Pantoja della † faciebat Madridi 1599.

Leinwand. h. 1.25, br. 0.98. * Gleicher Herkunft wie Nr. 1277.

PATINIR

JOACHIM PATINIR (PATENIER), geb. zu Dinant, 1515 in der Antwerpener Gilde aufgenommen, gest. vor 1524.

141—143 ALTAR-TRIPTYCHON.

141 DIE TRINITÄT MIT DER MADONNA.

Eichenholz. h. 0.90, br. 0.61. * Kurfürstl. Galerie zu München. Das Gemälde war auseinandergesägt und wie die folgenden Flügel durch Anstückungen und Uebermalung entstellt worden (im früheren Katalog Nr. 141 und 142). Dass die beiden Stücke das Mittelbild zu den zwei folgenden Flügeln bildeten, geht ebenso aus den Maßen hervor, wie auch aus dem architektonischen Hintergrund, der durch die Uebermalung zu Tage tritt.

142 DER HEILIGE SEBASTIAN; Rückseite: DER EVANGELIST LUKAS (Grisaille). Linker Flügel.

Eichenholz. h. 0.90, br. 0.28. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1911 im Germanischen Museum zu Nürnberg (Nr. 77). ☛ Vgl. Anmerkung zu Nr. 141.

143 DER HEILIGE ROCHUS; Rückseite: ANNA SELBDRITT (Grisaille). Rechter Flügel.

Eichenholz. h. 0.90, br. 0.28. * Kurfürstl. Galerie zu München; 1905—1911 in der Filialgalerie zu Erlangen (Nr. 21). ☛ Vgl. Anmerkung zu Nr. 141.

PATINIR ART DES PATINIR.

144 LANDSCHAFT MIT ST. HUBERTUS.

Eichenholz. h. 0.60, br. 0.80. * Boisserée-Sammlung. ☛ Von Glück mit der Hubertusjagd des Jan Mostaert in Verbindung gebracht, die van Mander im Prinzenhof zu Haarlem sah.

PAUDISS

CHRISTOPH PAUDISS (PAUDITZ) aus Niedersachsen, geb. 1618, gest. zu Freising 1666 oder 1667. In Rembrandts Schule ausgebildet, tätig am kurfürstlichen Hof in Dresden, später als Hofmaler des Herzogs Albrecht Sigmund von Bayern in Freising.

1407 EIN LAUTENSPIELER.

Leinwand. h. 0.69, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München.

PEETERS

JAN PEETERS, geb. zu Antwerpen 24. April 1624, gest. daselbst 1677, seit 1645 Meister der Gilde, Schüler seines Bruders Bonaventura Peeters.

943 MARINE. Bez. auf dem Felsen: J P.

Eichenholz. h. 0.36, br. 0.57. * Zweibrückener Galerie. ☛ Aus der späteren Zeit des Künstlers.

PEREDA

ANTONIO PEREDA, geb. in Valladolid um 1599, gest. 1669 in Madrid, Schüler des Pedro de las Cuevas, tätig zu Madrid.

1299 EIN JUGENDLICHER KAVALIER LÄSST SICH VON EINER ZIGEUNERIN WAHRSAGEN.

Leinwand. h. 1.36, br. 2.00; links 10, rechts 13, oben 18 cm angestückt als Gegenstück zu Nr. 1300. * Zweibrückener Galerie. ☛ Ein anderes mit unentziffertem Monogramm bezeichnetes Exemplar in der Sammlung Samm zu Stockholm. Die alte Bezeichnung Pereda wurde im Katalog 1884 in Pedro de Moya umgewandelt, doch hat das Bild mit dessen gesicherten Arbeiten nichts gemein.

1300 LUSTIGE GESELLSCHAFT. Seitenstück zum vorigen.

Leinwand. h. 1.36, br. 1.99. * Gleicher Herkunft wie Nr. 1299.

PERUGINO PIETRO DI CRISTOFORO VANNUCCI, gen. PERUGINO; geb. 1446 in Città della Pieve in Umbrien, gest. 1523 in Castello Fontignano bei Perugia. Schüler des Fiorenzo di Lorenzo in Perugia und des Andr. del Verrocchio in Florenz. Tätig in Perugia, Florenz und Rom.

1034 VISION DES HEILIGEN BERNHARD.

Holz. h. 1.73, br. 1.70. * 1829/30 aus dem Hause Capponi durch Metzger für König Ludwig I. erworben. ☛ Das Bild wurde, wie Gronau (Münchn. Jahrb. 1909 I. 46 ff.) nachgewiesen hat, zwischen 1491 und 1493 für die Kapelle der Familie Nasi in der Kirche S. M. Maddalena di Cestello gemalt. Zwischen 1639 und 1647 zog es die Familie zurück und es kam dann durch Erbschaft in das Haus Capponi. An die ihm vom Erblasser Francesco Nasi zugedachte Stelle in der Cappella Nasi in St. Spirito wurde eine Kopie von Felice Ficherelli, gen. Riposo, gesetzt (Vgl. Cinelli, Le bellezze della Città di Firenze, Firenze 1677, S. 147). Cr. u. Cav. IV. 592.

1035 DIE HEILIGE JUNGFRAU VEREHRT DAS JESUSKIND. ZU DEN SEITEN JOHANNES EVANGELISTA UND ST. NIKOLAUS.

Pappelholz. h. 2.03, br. 1.56. * Kam aus Venedig nach London, von dort in den Besitz des Herrn Henry zu Paris, wo es 1815 durch G. v. Dillis um 18000 Frs. erstanden wurde. ☛ Spätwerk des Meisters. Cr. u. Cav. IV. 267. Lermolieff S. 138.

1036 DIE HEILIGE JUNGFRAU MIT DEM JESUSKINDE.

Kastanienholz. h. 0.83, br. 0.64. * Im Jahre 1831 durch Metzger zu Florenz für König Ludwig I. erworben und seit 1850 Staatseigentum. ☛ Cr. u. Cav. IV. 267; Lermolieff S. 138. Aehnliche Bilder im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M., in Rom, Villa Borghese u. a. O.

PERUGINO SCHULE DES PERUGINO.

1037 DIE TAUFE CHRISTI.

Pappelholz. h. 0.31, br. 0.41. * Aus der Verlassenschaft Inghiramis in Volterra mit dem folgenden 1818 als Jugendwerke Raffaels durch Kauf in den Besitz des Kronprinzen Ludwig übergegangen. ☛ Predellen- oder Cassonebild. Rumohr, Ital. Forsch. III. 40/41. 1884 dem Perugino, seit der 5. Auflage dem Raffael zugeschrieben. Vgl. Passavant, Rafael I. 64. II. 14. Cr. u. Cav. IV. 267. Cr. u. Cav., Raphael 1883. I. 30, 58.

1038 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI. Auf dem Schilde des schlafenden Wächters rechts die unechte Bezeichnung Rafa . . Santius. Seitenstück zu Nr. 1037.

Pappelholz. h. 0.32, br. 0.41. * Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1037.

PESNE ANTOINE PESNE, geb. 23. Mai 1683 zu Paris, gest. in Berlin 5. August 1757, Schüler seines Vaters Thomas Pesne und seines Oheims Charles de la Fosse zu Paris. In Rom und Venedig (1703) weitergebildet unter dem Einfluss des Andrea Celesti und der Werke Tizians, Veroneses und später Rembrandts. Seit 1711 in Berlin tätig.

1366 MÄDCHEN MIT EINEM GEMÜSEKORB. Bez. unten links: Pesne fecit.

Leinwand. h. 0.94, br. 0.73. * Fürstbischöfl. Galerie zu Würzburg; 1840 in die Pinakothek.

1531 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Bez. links: Pesne fecit.

Leinwand. h. 1.24, br. 0.93. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1909 in der Filialgalerie zu Burghausen (Nr. 167).

PIERO DI COSIMO ART DES PIERO DI LORENZO, gen. PIERO DI COSIMO, 1462—1521 tätig in Florenz und Rom, Schüler des Cosimo Rosselli.

1016 DIE DREI ERZENGEL MIT DEM KLEINEN TOBIAS.

Kastanienholz. h. 1.53, br. 1.90. * Zwischen 1814 und 1816 in Florenz durch Metzger für den Kronprinzen Ludwig als Verrocchio um 122 Zechinen gekauft. 1850 in Staatsbesitz gelangt. ☛ Veränderte Replik eines Bildes von Botticini (?) in der Akademie zu Florenz (Nr. 84). Vgl. Cr. u. Cav. III. 152, Bode, Preuss. Jahrb. III. 247 und Bildhauer der Renaissance, Berlin 1887, S. 126; Kühnel, Botticini, Strassburg 1907, S. 59. Florentinisches Schulbild mit Anklängen an Piero di Cosimo.

PIJNACKER ADAM PIJNACKER, geb. 13. Februar 1622 zu Pijnacker, einem Flecken zwischen Schiedam und Delft, begr. zu Amsterdam 28. März 1673, im Anschluss an die Kunstweise Jan Boths ausgebildet, tätig zu Delft (1649), Schiedam (1657 und 58) und Amsterdam.

599 LANDSCHAFT. Bez. links unten (fragmentiert erhalten): nack 1659.

Leinwand. h. 1.15, br. 1.63. * Aus Kloster Wilten bei Innsbruck.

PIOMBO siehe SEBASTIANO.

PLEYDENWURFF HANS PLEYDENWURFF, Geburtsort und -Datum unbekannt; tätig in Nürnberg im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts; vorübergehend (1462) in Breslau; bildete sich unter dem Einfluss der Niederländer; gest. in Nürnberg 1472.

233 DIE KREUZIGUNG CHRISTI. Rückseite (in flüchtiger Malerei): ANNA SELBDRITT.

Fichtenholz. h. 1.92, br. 1.81. * Aus der Burg zu Nürnberg 1810 nach Bamberg, 1872 nach München verbracht. ☛ Thode, Malerschule von Nürnberg, 1891 S. 105 ff. Als Pleydenwurff gesichert durch die Verwandtschaft mit den Fragmenten des Breslauer Altares im dortigen Altertümer-Museum. Aus der Spätzeit des Meisters (um 1470).

POELENBURG

CORNELIUS POELENBURG, geb. zu Utrecht um 1586, gest. ebenda 12. August 1667, Schüler des Abraham Bloemaert, wurde in Italien zum Nachahmer des Elsheimer, tätig von 1617 — 1623 in Rom, dann in Florenz; seit 1627 in Utrecht, vorübergehend in London (1637).

523 LANDSCHAFT MIT RUINEN. Im Vordergrunde Gruppe von vier um einen Mann gelagerten Frauen.

Eichenholz. h. 0.27, br. 0.34. * Aus Nymphenburg.

POLLACK

JAN POLLACK, stammt aus Polen (Krakau?), in München sesshaft seit etwa 1480, von 1488 ab Stadtmaler; gest. daselbst 1519.

1532 DER HEILIGE KORBINIAN LÄSST DURCH SEINEN BEGLEITER DEM BÄREN, DER DAS SAUMTIER NIEDERGERISSEN, DAS REISEGEPÄCK AUFLEGEN. Rückseite: KREUZTRAGUNG.

Fichtenholz. h. 1.47, br. 1.29. * 1803 aus Weihenstephan nach Schleissheim (Kat. 57); 1911 in die Pinakothek. ☛ Gehörte mit den drei folgenden Bildern und der Steinigung des Heiligen Stephan im Klerikal-Museum zu Freising zu dem 1483 geweihten Hochaltar von Weihenstephan, der urkundlich von Jan Pollack gefertigt wurde.

1533 DER TOD DES HEILIGEN KORBINIAN. Rückseite: CHRISTUS AM ÖLBERG.

Gegenstück zu vorigem, gleicher Grösse und Herkunft. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 58).

1534 DISPUTATION DES HEILIGEN STEPHANUS. Auf dem Aermelaufschlag des rechts vorn Sitzenden der Wahlspruch: Ich leid und meid und ward (der Zeit).

Fichtenholz. h. 1.51, br. 1.26. * Bis 1911 in Schleissheim (No. 59).

1535 DER HEILIGE BENEDIKT AUF DEM BISCHÖFLICHEN STUHL. Rückseite: CHRISTUS WIRD ANS KREUZ GENAGELT.

Fichtenholz. h. 1.47, br. 1.29. * Bis 1911 in Schleissheim (No. 60).

1536 DIE STIFTER LANDFRIED, WALDRAM UND ELILAND DES KLOSTERS BENEDIKTBEUREN. Auf der Brüstung: 1494.

Fichtenholz. h. 0.89, br. 2.36. * 1803 aus Kloster Benediktbeuren nach Schleissheim; 1839 in die Pinakothek, bis 1910 wieder in Schleissheim (Nr. 63).

PORCELLIS

JAN PORCELLIS, geb. 1585 in Gent, gest. 1632 zu Soeterwoude bei Leiden. Tätig seit etwa 1600 in Rotterdam, 1615—1617 in Antwerpen, dann in Haarlem, Amsterdam (1622) und endlich in Soeterwoude.

531 STÜRMISCHE SEE. Bez.: 1629 Joannis porsellis.

Eichenholz. h. 0.18, br. 0.24. * 1803 aus Schloss Deberndorf in Franken.

POTTER

PAULUS POTTER, geb. zu Enkhuyzen in Holland 20. November 1625, begr. zu Amsterdam 17. Januar 1654, Schüler seines Vaters Pieter Simonsz P. in Amsterdam und des Jac. de Wet zu Haarlem, tätig in Delft (seit 1645), im Haag (seit 1649) und in Amsterdam (seit 1651).

472 KÜHE, SCHAFE UND ZIEGEN BEI EINER BAUERNHÜTTE. Bez. oben links an der Ecke: Paulus Potter Fe. 1646.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.29. * 1803 gegen eine Mater dolorosa v. Ribera aus der Casseler Galerie eingetauscht. ☛ De Groot Nr. 113.

POURBUS (?)

FRANS POURBUS DER JÜNGERE geb. zu Antwerpen im Herbst 1569, gest. zu Paris Mitte Februar 1622. Schüler seines Vaters Fr. Pourbus des Aelteren. Seit 1591 Freimeister der Antwerpener Gilde. Tätig zu Antwerpen, Mantua und Paris.

670 BILDNIS EINES SCHWARZGEKLEIDETEN MANNES. Bez.: Aeta 47 Ano 1616.

Eichenholz. h. 0.68, br. 0.52. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Die Zuweisung an Pourbus ist zweifelhaft.

POUSSIN

NICOLAS POUSSIN, geb. im Juni 1594 zu Villers bei Les Andelys in der Normandie, gest. zu Rom 19. November 1665, Schüler des Quentin Varin zu Andelys (um 1610—12), seit 1612 des Ferdinand Elle und Georges L'Allemand zu Paris. 1620 erste Reise nach Italien. Seit 1623 in Rom unter dem Einfluss des Domenichino und durch das Studium der Werke Raffaels und der Antike weitergebildet. Tätig zu Paris (1612—23 und 1640—42 als Peintre du Roy) und Rom.

1321 BEWEINUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 1.00, br. 1.44. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1748 Nr. 94. 1771 Nr. 126. 1799 Nr. 367. ☛ Ein ähnliches kleineres Bild befand sich im 18. Jahrhundert in Schleissheim.

1322 MIDAS, DER KÖNIG DER PHRYGIER, BITTET BACCHUS, DIE IHM VERLIEHENE GABE, ALLES, WAS ER BERÜHRE, IN GOLD ZU VERWANDELN, WIEDER ZURÜCKZUNEHMEN.

Leinwand. h. 0.98, br. 1.30. * Kurfürstl. Galerie zu München. Nymphenburg 1751 Nr. 147. 1763 Nr. 152. Residenz 1799 Nr. 366. ☛ Hatte eine „Daphne" zum Gegenstück.

PROCACCINI

GIULIO CESARE PROCACCINI, geb. um 1548 in Bologna, gest. um 1626 in Mailand, Schüler seines Vaters Ercole Procaccini, anfangs Bildhauer, dann Nachahmer des Correggio, Raffael und Tintoretto; tätig zu Bologna, Genua und vor allem zu Mailand.

1211 DIE HEILIGE FAMILIE.

Leinwand. h. 1.96, br. 1.45. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Bisher als Camillo P. Von Venturi jedoch richtiger als Arbeit des Giulio Cesare Procaccini bestimmt (mündlich).

1213 MARIA MIT DEM JESUSKIND UND DEM JOHANNESKNABEN.

Eichenholz. h. 0.72, br. 0.58. * Kurfürstl. Galerie zu München.

RAEBURN

SIR HENRY RAEBURN, geb. zu Stockbridge in Schottland 4. März 1756. Tätig in Edinburgh, wo er 8. Juli 1823 starb.

1537 BILDNIS DES LORD DOUGLAS GORDON HOLLYBURTON.

Leinwand. h. 1.26, br. 1.01. * 1908 erworben als Geschenk der Gebrüder H. und Th. Heinemann in München.

RAFFAELLINO

RAFFAELLINO DEL GARBO, geb. in Florenz um 1466, gest. daselbst 1524. Schüler des Filippino Lippi und dessen Gehilfe bei den Fresken in S. Maria sopra Minerva in Rom. Kam dann unter den Einfluss des Ghirlandajo. Tätig zumeist in Florenz.

1009 DIE BEWEINUNG CHRISTI.

Kastanienholz. h. 1.87, br. 1.97. * Aus dem Hause Capponi in Florenz für Kronprinz Ludwig (1808) als Ghirlandajo erworben. ☛ Wurde bis jetzt dem Filippino Lippi zugeschrieben. Es ist identisch mit dem von Vasari (Vita di Raffaellino d. G.) und Borghini S. 385 in Santo Spirito in Florenz erwähnten Stücke. Zuerst hat, nachdem das Bild aus stilistischen Gründen schon mehrfach dem Raffaellino gegeben worden war (Frizzoni bei Lermolieff S. 126, Ffoulkes im Arch. stor. dell'Arte

1894 S. 163, Berenson und Voll, Cicerone S. 209), H. Horne auf die Identität mit dem von Vasari erwähnten hingewiesen. Das Bild wurde am 27. April 1647 durch den Besitzer der Kapelle, Francesco Nasi, von seinem Standort entfernt, um Peruginos St. Bernhard (jetzt ebenfalls in der Pinakothek Nr. 1034) Platz zu machen. Die Erbin Francescos, seine Schwester Hortensia, die Gattin des Tommaso Capponi, nahm es in ihr Haus, wo es blieb, bis Kronprinz Ludwig von Bayern es erwarb. (Vgl. Gronau: Münchn. Jahrb. 1909 I. 49 und Anm. 4).

RAFFAELLO

RAFFAELLO SANTI (SANZIO) DA URBINO, Maler und Architekt, geb. 7. April 1483 zu Urbino, gest. zu Rom 6. April 1520. Schüler seines Vaters Giovanni Santi, dann unter dem Einflusse des Timoteo Viti und endlich Gehilfe des Pietro Perugino. Seit 1504 in Florenz, wo er sich an den Werken des Leonardo und Fra Bartolommeo bildete. Seit 1508 in Rom unter dem Eindruck von Sebastianos del Piombo Colorit und Michelangelos Formgebung.

1049 DIE HEILIGE FAMILIE AUS DEM HAUSE CANIGIANI. Bez. (am Saum des Brusttuchs der Maria): Raphael Urbinas.

Lindenholz. h. 1.31, br. 1.07. * Düsseldorfer Galerie. Nach Vasari für Domenico Canigiani in Florenz gemalt, kam dieses Bild zwischen 1584 und 1589 (Borghini S. 387 sah es noch 1584 bei den Erben Domenicos, 1589 erscheint es im Inventar der Tribuna, Passavant, Rafael, Leipz. 1839, II. 69) in den Besitz der Grossherzöge von Toskana und bei der Vermählung des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz mit Maria Loisia de' Medici, der Tochter des Grossherzogs Cosimo III., 1691 als Brautgeschenk nach Düsseldorf, Karsch Nr. 334; Pigage Nr. 122, Pl. XII. ☛ Um 1507 entstanden. Das Bild war ursprünglich höher und schloss oben mit einer Glorie von Engelgruppen ab, doch wurde diese schon in Düsseldorf, weil stark beschädigt, übermalt. Der Stich des Giulio Bonasone und zwei alte Kopien in der Sakristei zu S. Frediano und in der Galerie Corsini zu Florenz zeigen das Bild in seiner ehemaligen Gestalt. Eine Federzeichnungsstudie dazu findet sich in Chantilly, vgl. Passavant, Rafael I. 115. II. 68. Müntz, Raphaël, II. Ed., Paris 1886, S. 213 ff. Springer, Raffael und Michel Angelo, Leipzig 1878, S. 83. Cr. u. Cav., Raphael, Leipzig 1883, I. 231 ff.

1050 DIE MADONNA TEMPI.

Kastanienholz. h. 0.75, br. 0.52. * Trägt seinen Namen von dem Hause Tempi in Florenz, wo es 1829 König Ludwig um 15000 florentinische Scudi erwarb. (Vgl. Reber, Jahrb. f. Münchn. Gesch. III. 1889.) Bis 1835 befand es sich in der Cäcilienkapelle der Residenz. ☛ Stammt aus Raffaels florentinischer Epoche, um 1505. Der Originalkarton, mit schwarzer und weisser Kreide auf grauem Papier ausgeführt, befindet sich, in ovale Form geschnitten, im Musée Fabre zu Mont-

pellier. Vgl. Passavant a. a. O. I. 120, II. 81. Müntz a. a. O. 194 ff. Cr. u. Cav. Raphael, I. 212. Lermolieff S. 143.

1051 DIE MADONNA DELLA TENDA (mit dem Vorhang).

Kastanienholz. h. 0.66, br. 0.51. * Scheint sich bis zum Anfange des vorigen Jahrhunderts im Escurial befunden zu haben (vgl. Francisco de Los Santos, Descripcion del Escorial, Madrid 1681, fol. 41v.), von wo es während der napoleonischen Kriege nach England und in den Besitz des Sir Thomas Baring gelangte. Von diesem erstand es König Ludwig I. als Kronprinz 1814 um 5000 Pf. St. ☛ Stammt aus Raffaels römischer Epoche. Eine alte Kopie befindet sich in der Galerie zu Turin. Passavant a. a. O. I. 300, II. 297. Cr. u. Cav., Raphael II. 184, 185: Alfani; Mündler-W. Schmidt in Helbings Monatsb. III. 101: Pierino del Vaga; Lermolieff S. 144 und Dollmayr, Wiener Jahrb. XVI. 357: Giulio Romano.

RAIBOLINI siehe FRANCIA.

RAVESTIJN

JAN ANTH. VAN RAVESTIJN, geb. im Haag 1572 (?), begr. daselbst 21. Juni 1657. Tätig im Haag, wo er seit 1598 Mitglied der Gilde.

313 BRUSTBILD EINES ALTEN MANNES. Bez. oben in der linken Ecke: Anno 1635.

Eichenholz. h. 0.67, br. 0.57. * Aus der ehemaligen Privatsammlung des Königs Max. I. ☛ Bisher Miereveldt zugewiesen. Nach J. O. Kronig, Zeitschr. f. b. K. N. F. XX. 163 von Jan van Ravestijn aus dessen späterer Periode.

319 BILDNIS EINES SCHWARZ GEKLEIDETEN MANNES MIT EINEM SCHREIBEN IN DER HAND. Bez. unten rechts: J. A. Ravestyn. F.

Eichenholz. h. 1.03, br. 0.73. * Mit dem Seitenstück (Nr. 320) 1792 von Manfredo Rumini in Schaffhausen um 1000 fl. erworben. ☛ Residenz 1799 Nr. 552 u. 553: Jan R. ebenso H. De Groot und Bredius (Oud Holland X. 48, 49). Dagegen Moes (ebenda) und Kronig (Zeitschr. f. b. K. N. F. XX. 163: Anthonie v. R. (geb. 1581, begr. 31. Januar 1669).

320 BILDNIS EINER SCHWARZ GEKLEIDETEN FRAU. Bez.: wie das vorstehende Gegenstück rechts im Grunde.

Eichenholz. h. 1.03, br. 0.73. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 319.

321 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. links oben: Ao 1625 Aetatis 43. A V R. F.

Eichenholz. h. 0.63, br. 0.51. * Mannheimer Galerie, 1881 aus Schleissheim. ☛ Mannheim Nr. 104 als Jan v. d. Raan, so noch bis

1884 geführt. Die gleiche Signatur wie auf dem Porträt des Anthonie R. in Braunschweig von 1628 und 1629 und Gotha von 1623.

REFINGER

LUDWIG REFINGER, mit Barthel Beham 1528 bei Wolfgang Muelich in der Lehre, dann bei B. Beham, dessen Witwe er 1545 heiratete, tätig in München und Landshut, gest. 1548/49 (Mitteilung von Dr. Buchheit).

269 DER OPFERTOD DES MARCUS CURTIUS. Auf der Basis eines Obelisken rechts: M. Curtius iuvenis bello egregius pro patria diis manibus armatus se devovit. Ti. livius lib. VII. M. D. XXXX. Unten auf einer Säulentrommel die Wappen von Bayern und Baden.

Lindenholz. h. 1.67, br. 1.23. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☛ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern (vgl. Altdorfer Nr. 290), und ist nach dem Inventar der Galerie des Kurfürsten Max. I. von Refingers Hand. Reber, Kurf. Maximilian I. als Gemäldesammler, S. 22.

REFINGER

ANGEBLICH REFINGER.

1541 DIE GESCHICHTE DER SUSANNA. Bez.: 1537. Darüber das Bayrische und Badische Allianzwappen. Unten: Histor. Susannae Daniel XIII.

Lindenholz. h. 1.00, br. 1.50. * Herzogl. Kunstkammer zu München. ☛ Gehört zu der von Herzog Wilhelm IV. bestellten Folge von Geschichtsbildern (vgl. Altdorfer Nr. 290). 1632 von den Schweden entführt, 1891 aus dem Besitz des Herrn Osbahr in Stockholm zurückgekauft. Bis 1910 in der Filialgalerie zu Burghausen (Nr. 21). Bestimmung unsicher. Einflüsse von Feselen und Wolf Huber unverkennbar.

REGENSBURGER SCHULE

ANFANG DES 16. JAHRHUNDERTS.

1542 DER SCHMERZENSMANN. Unten der Stifter.

Fichtenholz. h. 1.36, br. 0.93. * 1803 aus Kloster Oberaltaich bei Straubing. Bis 1908 in der K. Universität zu München. ☛ Vielleicht Frühwerk Altdorfers.

REICHLICH

MARX REICHLICH, geb. um 1460, bildete sich unter dem Einfluss Pachers und der Venetianer, nachweisbar in Tirol um 1489; von 1494 ab in Salzburg, 1502 wieder für Neustift bei Brixen, 1508 für Kaiser Maximilian tätig in Schloss Runkelstein bei Bozen, gest.

wohl nach 1520 (Altar in Heiligenblut) in Salzburg (?). (Vgl. Otto Fischer, M. Reichlich, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 1907).

1543—1543 b ALTAR DER HEILIGEN JAKOBUS UND STEPHANUS.

1543 DIE HEILIGEN JAKOBUS UND STEPHANUS.

Fichtenholz. h. 1.98, br. 1.66. Oben und unten verkürzt. * 1812 aus Neustift bei Brixen nach Schleissheim. 1852 daselbst ausgemustert und um 50 fl. versteigert; 1909 von den Erben des Professors Sepp zurückerworben. ✎ Mittelstück zu den folgenden Altarflügeln, deren abgesägte Rückseiten sich zum Teil noch in Neustift (Christus fällt unter dem Kreuz und Christus vor Kaïphas [Fragment]), zum Teil im Münchner Privatbesitz (Dornenkrönung und Geisselung) befinden. Zwei kleinere Fragmente (ähnlich den Nischenfigürchen) noch in Neustift. Semper, Die Brixener Malerschulen des 15. Jahrhunderts etc. Zeitschr. des Ferdinandeums IV. Folge, 35. Heft.

1543 a DISPUTATION DES HEILIGEN STEPHANUS; STEINIGUNG DES HEILIGEN (auf dem Turm die Jahreszahl 1506).

Zirbelholz. h. 2.32, br. 0.78. * Rechter Flügel des vorigen. 1812 aus Neustift bei Brixen nach Schleissheim (Nr. 175 u. 176); 1911 an die Pinakothek. Oben und seitlich verkürzt. ✎ Werkstattbild.

1543 b ENTHAUPTUNG DES HEILIGEN JAKOBUS; WUNDER AN DER LEICHE DES HEILIGEN.

Zirbelholz. h. 2.3, br. 0.79. * Linker Flügel von Nr. 1517, gleicher Herkunft; ebenfalls verkürzt. Das untere Bild befand sich während des 19. Jahrhunderts längere Zeit als Leihgabe in der Münchner Frauenkirche, das obere bis 1911 in Schleissheim (Nr. 173). ✎ Werkstattbild.

1544 DAS HEILIGE ABENDMAHL.

Zirbelholz. h. 0.71, br. 0.90. * 1809 aus Neustift bei Brixen. Bis 1910 in Schleissheim (Nr. 173). ✎ Vgl. Semper, die Brixener Malerschulen etc. S. 89 f. Werkstattbild, vielleicht zum Stephanus- und Jakobus-Altar gehörig.

1545 Oben: DIE GEBURT MARIAE. Bez. auf dem Boden M. R. Unten: DIE VERMÄHLUNG MARIAE.

Zirbelholz. Das obere Bild h. 0.85, br. 0.79. Das untere h. 1.00, br. 0.81. * 1809 aus Neustift bei Brixen. Das obere Bild bis 1911 in Schleissheim (Nr. 171), das untere in der Filialgalerie zu Augsburg (Nr. 155). ✎ Linker Flügel eines Altares; die Rückseiten ursprünglich mit Reliefs geschmückt. Das obere Bild schloss ehemals oben im Halbrund ab und ist verkürzt. Bestimmung von Hans Semper, die Brixener Malerschulen S. 75 ff.

1546 Oben: DER TEMPELGANG MARIAE. Links ein Cäsarenmedaillon mit CIM; daneben MDII. M. R. Unten: MARIAE HEIMSUCHUNG. Bez. auf dem Steinkrug R; auf dem Pfeiler links: M. R.

Zirbelholz. Gleicher Grösse und Herkunft wie Nr. 1545. * Das obere Bild bis 1911 in der Filialgalerie zu Burghausen (Nr. 14), das untere in Schleissheim (Nr. 172). ☛ Rechter Flügel eines Altars. Befund wie oben.

REICHLICH in der Art des MARX REICHLICH.

1547 STEINIGUNG DES HEILIGEN STEPHANUS.

Zirbelholz. h. 1.04, br. 0.89. * 1803 aus Kloster Polling. Bis 1911 in der Aschaffenburger Filialgalerie (Nr. 32). ☛ Zusammengesetzte Aussenseiten zweier Altarflügel. Ein Gegenstück dazu mit den Aposteln Petrus und Paulus (die abgesägten Vorderseiten?) wurde 1852 versteigert.

REMBRANDT REMBRANDT HARMENSZ VAN RIJN, geb. 15. Juli 1606 zu Leiden,

seit 1631 als Meister in Amsterdam ansässig, begraben daselbst 8. Oktober 1669, Schüler des Jacob van Swanenburgh in Leiden, dann des Pieter Lastman in Amsterdam. Tätig in Leiden und hauptsächlich in Amsterdam.

324 DIE HEILIGE FAMILIE. Bez.: Rembrandt f. 1631.

Leinwand. h. 1.95, br. 1.32, ursprünglich oben abgerundet. * Mannheimer Galerie, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Schleissheim. ☛ Vgl. Bode, Rembrandts früheste Tätigkeit (Graph. Künste III. 49 ff.). Bode, Studien S. 390 ff. und 572. Bode, Rembrandtwerk Nr. 38. Zeichnung in der Albertina.

325 BRUSTBILD EINES MANNES IN TÜRKISCHER KLEIDUNG. Bez. links im Grund: Rembrandt f. 1633.

Eichenholz, oval. h. 0.86, br. 0.64. * Zweibrückener Galerie. ☛ Bode, Studien S. 414 und 573. Bode, Rembrandtwerk Nr. 147.

326 DIE KREUZABNAHME. Bez. unten links (falsch?): C. Rlembrant. f (= Corneliasz. Rembrandt Leydensis. embrant später hinzugefügt.)

Zedernholz, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.68. * 1633 für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich gemalt; (laut 6. Brief an Huygens 13. II. 1639 waren Nr. 326 und 327, wohl auch 328 mit je 600 Carolusgulden bezahlt worden); durch Johann Wilheim von der Pfalz in die Düsseldorfer Galerie gelangt; dort sah es mit den sechs folgenden Bildern Sir Joshua Reynolds 1781 (a Journey to Flanders and Holland comp. works II. 281). Gool II. 538. ☛ Rembrandt hat die Komposition in grösserem Maßstabe und mit Veränderungen in einem Bilde wiederholt, das aus Cassel in die Ermitage zu St. Petersburg gelangte. Eine zweite ebenfalls veränderte Replik im Privatbesitz in Frankfurt a. M. Vosmaer, Rembrandt, II. Aufl.

S. 497. Bode, Studien, S. 572. H. De Groot, Urkunden Nr. 68. Bode, Rembrandtwerk Nr. 125. Rad. v. Rembrandt (Bartsch 81).

327 DIE KREUZAUFRICHTUNG.

Leinwand. h. 0.96, br. 0.72. * 1633 für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich gemalt und später für die Düsseldorfer Galerie erworben. Gool II. 538. ☛ Vgl. Nr. 326. Der den Kreuzesstamm umfassende Mann trägt Rembrandts Züge. Studie dazu in der Albertina, eine andere in Berliner Privatbesitz (H. De Groot, Katal. d. Zeichn. Nr. 1423 und Nr. 1362). Vosmaer, Rembrandt S. 497. Bode, Studien S. 434, 573. Bode, Rembrandtwerk Nr. 124.

328 DIE HIMMELFAHRT CHRISTI. Bez. unten rechts: Rembrandt f. 1636.

Leinwand, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0. 68. * Für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich 1636 gemalt. Vgl. Nr. 326. Bereits im Februar 1636 vollendet (De Groot, Urkunden Nr. 47); mit den vier folgenden Gemälden zwischen 1702 und 1716 in die Düsseldorfer Galerie gelangt. Gool II. 538. ☛ Bode a. a. O. S. 512. Bode, Rembrandtwerk Nr. 127.

329 DIE AUFERSTEHUNG. Bez. unten am Rande links: Rembr ..... f. 1639.

Leinwand, auf Mahagoniholz aufgezogen, oben abgerundet. h. 0.93, br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. Für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich gemalt. ☛ Nr. 329, vielleicht schon 1634 begonnen, und Nr. 330 waren Februar 1636 halb, am 12. Januar 1639 ganz vollendet. Für die beiden Bilder samt den Rahmen aus Ebenholz und die Kiste erhielt Rembrandt am 17. Februar 1639 1244 Carolusgulden. (H. De Groot, Urkunden. Nr. 47. 65. 70). Nach der Inschrift auf der Rückseite „Rembrandt creavit me P. H. Brinkmann resuscitavit te 1755", durch den Kurfürstl. Hofmaler zu Mannheim restauriert. Vosmaer und Bode a. a. O.; Bode, Rembrandtwerk Nr. 131.

330 DIE GRABLEGUNG.

Leinwand, oben abgerundet. h. 0.40, br. 0.69. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 329. ☛ Eine von R. retouchierte Kopie von Schülerhand aus dem Jahre 1653 in Dresden (Nr. 1566). Eine andere Wiederholung in Braunschweig. Nr. 240. Bode, Studien, S. 435, 436; Bode, Rembrandtwerk Nr. 128.

331 DIE ANBETUNG DER HIRTEN. Bez. links unten: .... ndt f. 1646.

Leinwand, oben abgerundet. h. 0.98, br. 0.72. * Nebst einer heute verschollenen „Beschneidung" für den Statthalter der Niederlande Prinz Friedrich Heinrich gemalt; für beide wurden am 29. November 1646 an Rembrandt 2400 Carolusgulden bezahlt. Später, vor 1716, in die Düsseldorfer Galerie gelangt. ☛ Eine veränderte Replik aus demselben Jahr in London, National Gallery. Bode, Rembrandtwerk Nr. 315.

332 ISAAKS OPFERUNG. Bez. am unteren Rande: Rembrandt verandert En ober geschildert. 1636.

Leinwand. h. 1.95, br. 1.32. * Mannheimer Galerie. ⚑ Früher Bol., dann bis 1884 Eeckhout zugewiesen. Veränderte Wiederholung des Bildes von 1635 in der Ermitage zu St. Petersburg. Rembrandts Zeichnung, die der Schüler benutzte, im British Museum (De Groot, Kat. d. Zeich. 866). De Groot, Urk. über Rembrandt Nr. 46. Bode, Rembrandtwerk Nr. 207 und 208. Vgl. Voll, Gemäldest. I. 174—179. Eine Schulreplik in der Sammlung Cook in Richmond; eine etwas abweichende kleinere Replik Nr. 87 der Vente du Cabinet Felix Ravaisson-Mollien 23. November 1903.

333 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS IN HÖHEREM ALTER. Bez. ob. links: Rembrandt f 1654.

Eichenholz, die oberen Ecken abgeschrägt. h. 0.82, br. 0.66. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539. ⚑ Nach De Groot und Bode eine spätere Umbildung des 1655 datierten Selbstbildnisses bei R. v. Mendelssohn in Berlin. In diesem Falle wäre das Bild eine alte, vielleicht englische Imitation, da es schon 1719 im Katalog von Karsch (Nr. 93) erwähnt wird.

345 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 0.98, br. 0.77. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg. ⚑ 1881 aus Schleissheim, wo es als Eeckhout galt. 1884 bis 1899 als C. Fabritius geführt, seit 1901 als Rembrandt. Wurzbach Lex. II. 405: wahrscheinlich von C. Fabritius. Nach Bode, Studien S. 515, 573: eigenhändig um 1655. Bode, Rembrandtwerk Nr. 527. Der Dargestellte wird bald mit Rembrandts Sohn Titus, bald mit dem Schreibmeister Jan Haaring d. J. zu identifizieren gesucht. Steht nicht ganz auf der Höhe von Rembrandts Altersstil, wohl Schulbild.

REMBRANDT KOPIE NACH REMBRANDT.

341 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 1.15, br. 1.01. * Mannheimer Galerie als Rembrandt. ⚑ Seit 1884 mit dem Gegenstück Nr. 342 F. Bol zugeteilt. Beide sind jedoch leicht veränderte Wiederholungen der Brustbilder Rembrandts bei Mrs. Yesup, New-York. Vgl. Valentiner, Monatsh. f. Kunstw. III. 8.

342 BILDNIS EINER JUNGEN FRAU.

Maße und Herkunft wie bei Nr. 341.

RENI

GUIDO RENI, geb. zu Calvenzano bei Bologna 4. November 1575, gest. zu Bologna 18. August 1642, Schüler des Dion. Calvaert und (seit 1595) des Lodovico Caracci in Bologna, in Rom (1605—10) von Caravaggio beeinflusst. Tätig in Bologna, Rom und Neapel (1620).

1171 APOLLO SCHINDET DEN MARSYAS.

Leinwand. h. 2.20, br. 1.65. * Kurfürstl. Galerie zu München.

RENIERI (?)

NICCOLO RENIERI (RÉGNIER), geb in Mauberge, Schüler des Ab. Jansen und B. Manfredi, tätig in Venedig in der zweiten Hälfte de 17. Jahrhunderts.

1132 BILDNIS DES EINÄUGIGEN VENEZIANISCHEN ADMIRALS LAZARO MOCENIGO († 1657)

Leinwand. h. 2.34, br. 1.38. * 1835 von König Ludwig I. als Tintoretto um 1650 fl. erworben. ☛ Die (zweifelhafte) Bestimmung von F Wickhoff, Gaz. des Beaux-Arts 1893, IX. 143. Kleinere Wiederholungen im Dogenpalast und im Palazzo Mocenigo zu Venedig.

REYNOLDS

SIR JOSHUA REYNOLDS, geb. 16. Jul 1723 zu Plympton bei Plymouth, gest 23. Februar 1792 zu London. Seit 1740 in London, 1749—5 in Italien, 1768 Präsident der neu gegründeten Royal-Academy

1548 BILDNIS DES SIR CH. HANBURY WILLIAMS

Leinwand. h. 0.76, br. 0.63. * 1906 als Geschenk der Gebrüde H. u. Th. Heinemann erworben.

RIBERA

JUSEPE DE RIBERA gen. LO SPAGNOLETTO, geb. 1588 (?) zu Játiva bei Valencia gest. 2. September 1652 zu Neapel. Schüler des Franc. Ribalta zu Valencia, weitergebildet in Oberitalien unter dem Einfluss Correggios und der Venezianer. Tätig in Neapel.

1549 DER HEILIGE SEBASTIAN.

Leinwand. h. 1.27, br. 0.99. * Inventarbestimmung. Aus der Mannheimer Galerie. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 409)

RIBERA

WERKSTATT DES RIBERA.

1283 DER REUMÜTIGE PETRUS.

Leinwand. h. 1.37, br. 0.99. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. Residenz 1799 Nr. 635. ☛ Vgl. Mayer, Ribera, S. 39

1284 DER HEILIGE BARTHOLOMÄUS.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.64. * Im Jahre 1861 von dem verstorbenen k. Konservator Günther erworben. ☛ Atelierreplik nach den Original im Prado zu Madrid. Vgl. Mayer a. a. O. S. 75.

1289 DER HENKER MIT DEM HAUPT JOHANNIS DES TÄUFERS.

Leinwand. h. 1.28, br. 0.95. * Mannheimer Galerie. In älteren Inventaren (München 1802 Nr. 643) als Giorgione.

RIBERA NACHAHMER DES RIBERA.

1287 ARCHIMEDES. Bez. links auf einem Buchrücken mit dem Monogramm Ishp.

Leinwand. h. 1.14, br. 0.92. * Mannheimer Galerie. 1756, Katalog Nr. 103, als Spagnoletto.

RIGAUD HYACINTHE RIGAUD, geb. zu Perpignan 18. Juli 1659, gest. zu Paris 29. Dezember 1743. Schüler seines Vaters Matthias, dann des Pezet und Verdier in Montpellier, seit 1681 Le Bruns in Paris, später von van Dyck beeinflusst. Tätig in Paris. Seit 1687 Mitglied der Akademie.

1354 HERZOG CHRISTIAN III. VON ZWEIBRÜKKEN. (1674—1735.)

Leinwand. h. 0.82, br. 0.63 * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Ein ähnliches Exemplar in der Kgl. Residenz zu München.

ROBERT HUBERT ROBERT (gen. Robert des Ruines), geb. 22. Mai 1733 zu Paris, gest. daselbst 15. April 1808, Schüler von P. Pannini. Tätig in Italien (um 1754—1766) und Paris.

1550 RÖMISCHE TEMPELRUINE. Bez. links. H. Robert, Rom.

Leinwand. h. 1.14, br. 0.79. * Zweibrückener Galerie. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 769).

ROBUSTI siehe TINTORETTO.

RODRIGUEZ ADRIAEN DIERICKX gen. RODRIGUEZ, geb. zu Antwerpen 1618, gest. zu Madrid 30. Oktober 1669. Kam 1648 nach Spanien und legte am 13. Oktober d. J. in Madrid unter dem Namen Bruder Adriano Rodriguez Profess als Jesuit ab. Tätig in Madrid.

1312 BILDNIS EINES ADMIRALS.

Leinwand. h. 1.23, br. 0.94, oben 13 cm angestückt. * Mannheimer Galerie. Nr. 554: Herman (=Bruder) Adr. Dirickx gen. Rodriguez. Später bis in die neueste Zeit zu Unrecht dem Blañez Benedetto Rodriguez (1650 bis 1737) zugeschrieben.

ROMANO GIULIO DI PIETRO PIPPI DE' GIANUZZI, gen. GIULIO ROMANO, geb. zu Rom 1492, gest. zu Mantua 1. November 1546, Schüler des Raffael. Tätig in Rom, seit 1524 in Mantua als Baumeister und Maler.

1052 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.

Pappelholz. h. 0.66, br. 0.50. * Früher im Palast Altoviti zu Rom, dann in der Casa Altoviti zu Florenz, wo es 1808 durch G. v. Dillis

für den Kronprinzen Ludwig um 49,000 Lire erworben wurde. ☛ Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses Bildnis den jungen Bindo Altoviti vorstellt, wofür es auch allgemein bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts gegolten hat (Vasari vita di Raffaello und Borghini S. 391); später glaubten Bottari, Rumohr und H. Grimm, auf Grund der falsch verstandenen Vasaristelle, darin irrtümlich ein Selbstbildnis Raffaels zu erblicken; vgl. Vasari, Milanesi IV. 351 Anm. 2, Vasari, Gronau IV. 252 Anm. 75. Als Raffaellisches Original wurde es fast allgemein anerkannt. Vgl. Passavant, Rafael I. 184, II. 142; H. Grimm, Leben Raphaels, Berlin 1872 S. 241 ff.; Cr. u. Cav., Raphael II. 138; Rosenberg-Gronau, Raffael, Klass. d. Kunst, 4. Aufl. Anm. zu S. 117. Nach A. Bayersdorfer (dagegen Lermolieff S. 149) und Dollmayr, Wiener Jahrb. XVI. 357) von Giulio Romano, nach Berenson von Baldassare Peruzzi.

ROMBOUTS

THEODOOR ROMBOUTS, geb. zu Antwerpen 1597 (getauft 2. Juli), gest. ebenda 14. September 1637, Schüler des Abraham Janssens, seit 1617 in Italien, nach seiner Rückkehr 1625 zu Antwerpen tätig.

816 EINE SÄNGERGESELLSCHAFT.

Leinwand. h. 1.32, br. 1.77; oben, unten und rechts je 7 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie München. 1748 Residenz Nr. 116. ☛ Eine Kopie in der Braunschweiger Galerie unter dem Namen Honthorst Nr. 179.

RÖMISCHE SCHULE DES 14. JAHRHUNDERTS.

979 Gemälde in 3 übereinander liegenden Abteilungen:

1. Oben: DIE THRONENDE MARIA MIT ZWEI WEIBLICHEN HEILIGEN.

2. In der Mitte: DIE FUSSWASCHUNG.

3. Zu unterst: DAS JÜNGSTE GERICHT.

Kastanienholz. h. 0.64, br. 0.32. * Bildete mit der folgenden Tafel ein Diptychon, welches König Ludwig I. 1843 zum Geschenk erhielt. ☛ Galt früher als Giotto, seit 1884 Schule des Cimabue. Nach Berenson ein Jugendwerk Giottos, Venturi, L'Arte IX. 123 und Storia dell' Arte Italiana V. 168 von Pietro Cavallini; anderer Ansicht Sirén in L'Arte IX. 327.

980 Gemälde in 3 übereinander liegenden Abteilungen:

1. Oben: CHRISTUS AM KREUZ ZWISCHEN DEN SCHÄCHERN, DABEI MAGDALENA, JOHANNES UND MARIA.

2. In der Mitte: DIE GEISSELUNG CHRISTI UND DIE KREUZTRAGUNG.

3. Zu unterst: DER HEILIGE FRANCISCUS EMPFÄNGT DIE WUNDMALE.

Kastanienholz. h. 0.63, br. 0.30. * Gegenstück zum vorigen.

ROOS JOHANN HEINRICH ROOS, geb. zu Otterberg in der Rheinpfalz 27. Oktober 1631, gest. in Frankfurt a. M. 3. Oktober 1685. 1647 Schüler des K. Dujardin in Amsterdam, später bei Cornelis Bie und Barent Graat. Nach Reisen vor allem in Italien seit 1668 in Frankfurt a. M. ansässig.

1411 VIEHHERDE IN EINER RUINE. Bez.: H. Roos fecit 1661.

Leinwand. h. 0.48, br. 0.38. * Mannheimer Galerie.

1412 RUHENDE HERDE BEI SONNENUNTERGANG. Bez.: H. Roos fecit 1665.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.77. * Zweibrückener Galerie.

1415 LANDSCHAFT MIT RUINEN UND VIEH. Bez.: H. Roos fecit 1665.

Leinwand. h. 0.55, br. 0.67. * Mannheimer Galerie.

ROTARI PIETRO (CONTE) ROTARI, geb. zu Verona 1707, gest. zu St. Petersburg 1762, Schüler des Veroneser Malers Ant. Balestra, dann des Franc. Trevisani in Rom und des Solimena in Neapel, tätig vornehmlich in Dresden.

1274 DAS SCHLUMMERNDE MÄDCHEN.

Leinwand. h. 1.06, br. 0.84. * Von Kurfürst Karl Theodor erworben.

1275 DAS WEINENDE MÄDCHEN.

Leinwand. h. 1.06, br. 0.84. * Gegenstück zu Nr. 1274, gleicher Herkunft.

ROTTENHAMMER JOHANN ROTTENHAMMER, geb. zu München 1564, gest. zu Augsburg 1623. Schüler seines Vaters Thomas und seit 1582 des J. Donauer zu München, weitergebildet in Venedig unter dem Einfluss des Tintoretto. Tätig in Venedig bis 1605, dann abwechselnd in München und Augsburg.

1384 DAS JÜNGSTE GERICHT. Bez.: Gio. Rottenhammer 1598 Venetia.

Kupfer. h. 0.68, br. 0.46. * Mannheimer Galerie. Kat. 1756 Nr. 170.

1386 DIE HEILIGE FAMILIE MIT ENGELN.

Kupfer. h. 0.27, br. 0.35. * Schleissheimer Galerie 1748. Kat. 1775 Nr. 773.

1387 TANZENDE UND MUSIZIERENDE PUTTEN.

Kupfer. h. 0.26, br. 0.30. * Schleissheimer Galerie 1748.

1388 DIE HOCHZEIT ZU KANA.

Kupfer. h. 0.36, br. 0.56. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim. Nr. 80.

ROYMERSWAELE

MARINUS VAN ROYMERSWAELE, geb. am Ende des 15. Jahrhunderts in Zeeland, 1509 in Antwerpen, gest. nach 1566; Nachfolger des Quentin Massys.

138 EIN GELDWECHSLER MIT SEINER FRAU. Bez. oben links: Reymerswale Marinus me fecit a° 38.

Eichenholz. h. 0.67, br. 1.03. * Sammlung des Kurfürsten Maximilian I. ☛ Signierte Wiederholung im Museum von Kopenhagen, Nr. 293.

139 EIN STEUEREINNEHMER IN SEINER GESCHÄFTSSTUBE MIT MEHREREN KLIENTEN. Bez. unten in der Mitte: Marin inv fecit a° 1542.

Eichenholz. h. 1.00, br. 1.27. * Kurfürstl. Galerie zu München.

RUBENS

PETER PAUL RUBENS, geb. Ende Juni 1577 zu Siegen in der Grafschaft Nassau, gest. zu Antwerpen 30. Mai 1640. Schüler des Antwerpener Landschaftsmalers T. Verhaegt, dann des Historienmalers Adam van Noort und hierauf (1591—94) des Otho van Veen, Meister der Lukasgilde seit 1598, von 1600 bis 1608 in Italien, hauptsächlich in Mantua, vorübergehend in Venedig, Rom, Genua und Spanien, dann mit Ausnahme kürzerer Aufenthalte in Spanien, Paris und England, bis an seinen Tod in Antwerpen tätig.

724 DER STERBENDE PHILOSOPH SENECA.

Eichenholz. h. 1.84, br. 1.55, unten 17 cm originale, rechts seitlich 18 cm spätere Anstückung. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544 (6'4"5'). ☛ Rooses Nr. 812: um 1606 entst. (Bode, Zeitschr. f. b. K. N. F. XVI. 201: um 1615).

726 MARTYRIUM DES HEILIGEN LAURENTIUS.

Eichenholz. h. 2.44, br. 1.74 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie. Für Notre Dame de la Chapelle in Brüssel gemalt, ebenso wie die in Düsseldorf verbliebene Himmelfahrt Mariae. 1711 für 4000 Brabanter Taler von Johann Wilhelm erworben. Gool II. 545. ☛ Rooses Nr. 468: Atelierarbeit mit Retouchen von Rubens; um 1620. Bode a. a. O. richtiger: um 1614, Glück, Wiener Kunstgesch. Anzeigen II. 58: um 1612. Alte Kopie im Museum von Gotha.

727 DER RAUB DER TÖCHTER DES LEUKIPPOS, PHOIBE UND HILAEIRA, DURCH KASTOR UND POLLUX.

Leinwand. h. 2.22, br. 2.09. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☛ Rooses Nr. 579: um 1619—20 entstandene Arbeit unter starker Beteiligung des van Dyck. Landschaft von Wildens. Voll, Cicerone S. 148: aus dem Rubenskreis.

728 DER FRÜCHTEKRANZ.

Leinwand. h. 1.20, br. 2.03. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☛ Vor 1657 im Besitz von Anton Triest, Bischof von Gent. Rooses Nr. 865: um 1615—18 entstanden.

729 DER BLUMENKRANZ. Ein Madonnenbild, umgeben von einem reichen Blumenkranz und elf Engeln.
Eichenholz. h. 1.85, br. 2.10. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☛ Rooses Nr. 198: um 1615—18 gemalt. Die Studie zu einem der Putten rechts oben (Bildnis des zweiten Sohnes des Künstlers) im Berliner Kaiser Friedrich-Museum Nr. 763. Die Blumen grösstenteils von Jan Brueghel d. Ä.

730 DIE SCHLAFENDE DIANA. Landschaft und Tiere von J. Brueghel d. Ä.
Eichenholz. h. 0.65, br. 1.09. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545: stammt aus Het Loo. Auf der Versteigerung des Prinzen von Oranien Amsterdam 1713 für 1875 fl. verkauft. ☛ Rooses Nr. 598: um 1620 entstanden.

732 DIE NIEDERLAGE SANHERIBS.
Eichenholz. h. 0.98, br. 1.23. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. ☛ Rooses Nr. 124: um 1614, etwas früher als die Amazonenschlacht. Bode a. a. O.: vielleicht erst gegen 1620. In der Albertina eine eigenhändige Zeichnung für den Stecher. Eine weitere Zeichnung in derselben Sammlung mit ziemlich starken Abweichungen ist vielleicht die erste Skizze für das Gemälde.

733 DIE BEKEHRUNG PAULI.
Eichenholz. h. 0.95, br. 1.21; links 2 cm, rechts 1 cm angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545 aus der Versteigerung der Sammlung des Prinzen von Oranien zu Het Loo (?) ☛ Rooses Nr. 471 I: um 1614—15. Bode a. a. O.: vielleicht erst gegen 1620. Erster Entwurf (?) zu dem stark davon abweichenden Gemälde bei Sir Philip Miles in Bristol.

734 DIE LÖWENJAGD.
Leinwand. h. 2.46, br. 3.74 (Lichtmaß). * Herzogl. Galerie zu München. Residenz 1748 Nr. 26, 1770 Nr. 81, 1799 Nr. 170. ☛ In einem Briefe an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618, in welchem Rubens eine Wiederholung dieses Bildes anbietet, bemerkt er, dass er das Original für den Herzog (den späteren Kurfürsten) Maximilian von Bayern gemalt habe; vgl. A. Rosenberg, Rubensbriefe, Leipzig 1881 S. 44. Eine kleinere Löwenjagd, die im 18. Jahrhundert in Schleissheim war (die eine der beiden erwähnt Sandrart 1675, Akademie II. Teil, 293), kam Anfang des 19. Jahrhunderts durch die Franzosen nach Bordeaux, wo sie verbrannte. Eine Wiederholung besass der Kardinal Richelieu, eine alte Kopie jetzt im Museum Plantin Moretus zu Antwerpen. Nachzeichnung von Rubens für den Stecher in Louvre. Rooses Nr. 1150: um 1615—18 entstanden. Nach Rooses sind Landschaft und Tiere von Wildens, die Figuren mit Hilfe von van Dyck gemalt, doch habe Rubens sie übergangen und die nackten Teile ganz übermalt. (?)

735 DAS GROSSE JÜNGSTE GERICHT.
Leinwand. h. 6.02, br. 4.52 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie Gool II. 546. ☛ Aus dem oben erwähnten Briefe des Rubens an Sir Dudley Carleton, in

welchem er diesem eine kleinere Wiederholung des Bildes anbietet, geht hervor, dass unser Bild für den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg (um 3500 fl.) gemalt wurde. Vgl. Rosenberg a. a. O. S. 43 und 59. Es schmückte den Hochaltar der Jesuitenkirche zu Neuburg und wurde vor 20. Dezember 1691 nach längeren, von den „anstössigen Nuditäten“ des Bildes unterstützten Verhandlungen mit der Kurie und zwischen dem Kurfürsten und dem Kardinal Franz Maria de' Medici (H. Geisenheimer, Zeitung f. Lit. K. u. W., Beilage des „Hamburger Correspondent“ 19. Februar 1911 S. 28) in die Düsseldorfer Galerie verbracht. Die früher als Original betrachtete Skizze zu dem Bilde in der Galerie zu Dresden ist eine spätere Nachbildung (Bode). Rooses Nr. 89: wohl schon 1617 entstanden. Dagegen Voll (Cic. S. 127): „wohl am spätesten der drei für Wolfg. Wilhelm gemalten entstanden“. Eine Zeichnung zu einem der Verdammten in der Albertina, Wien.

736 DER ENGELSTURZ.

Leinwand. h. 4.33, br. 2.88 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie Gool II. 543. ☛ Nach Levins Vermutung für die Peterskirche in Neuburg a. D. gemalt, aus der es 1671 beim Umbau zu den Benediktinern nach Hemau versetzt wurde, wo es Sandrart sah (Akademie II. Teil, S. 293). Von Kurfürst Johann Wilhelm nach Düsseldorf überführt. In dem Briefe von Rubens an den Herzog Wolfgang Wilhelm von Neuburg vom 11. Oktober 1619 wird der Entwurf des Bildes zuerst erwähnt, 1621 wurde er dem Herzog eingesandt. Vollendet wurde das Gemälde in den ersten Monaten des Jahres 1622. Es ist ganz eigenhändig. Rubens erhielt dafür 1500 fl. und eine „Verehrung“. Rooses Nr. 86; Levin I. 115.

737 DER HÖLLENSTURZ DER VERDAMMTEN.

Eichenholz. h. 2.88, br. 2.25. * Düsseldorfer Galerie, wo sich das Bild schon vor dem Tode Johann Wilhelm († 1716) befand Gool II. 544. ☛ Nach Levin I. 121) vielleicht für den Hauptaltar der Schlosskapelle in Neuburg a. D. gemalt. Rooses Nr. 93: von Rubens bereits in Italien gemalt gegen 1614. Rosenberg: um 1614—18. Phil. Rubens gibt im Brief an Piles 1621 als Entstehungszeit an. Vielleicht ist damit die kleinere Replik im Suermondt-Museum Aachen gemeint, die wir jedoch nicht mit Rooses für eigenhändig halten möchten. Zu unserem Bild vier Zeichnungen in der National Gallery London, zwei weitere im British Museum, eine in der Albertina, Wien.

738 DAS KLEINE JÜNGSTE GERICHT. Rückseite: EINE SKIZZIERTE LANDSCHAFT.

Eichenholz, oben abgerundet. h. 1.83, br. 1.20. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 545. Mannheim 1756 Kat. Nr. 156 5′ 7″/3′ 8¼″. ☛ Rooses Nr. 91: um 1615. Ursprünglich ein Engelsturz; das Segment ist, wie auch Rooses annimmt, spätere (eigenhändige?) Zutat. Auch die Landschaft auf der Rückseite später als der Engelsturz. Vgl. dagegen K. Voll: Münchn. Jahrb. 1907 II. 24 ff. und Cic. S. 128, 129.

739 DAS APOKALYPTISCHE WEIB.

Leinwand, oben abgerundet. h. 5.50, br. 3.65 (Lichtmaß). * Nach C. Meichelbeck, Freysingische Chronica, Freising 1724 S. 288 von

Herzog Ernst von Bayern, dem Kurfürsten von Köln und Bischof von Freising († 1612) für den Dom von Freising (Hochaltar) um 3000 fl. bestellt, vgl. Sandrart II. Teil, S. 293; 1804 nach Schleissheim versetzt. ⚑ Um 1608—1612 entstanden. Levin I. 117. Der eigenhändige Entwurf von Rubens in der Sammlung Weber zu Hamburg.

740 DIE GEBURT CHRISTI.

Leinwand, oben abgerundet. h. 4.74, br. 2.70 (Lichtmaß). * Düsseldorfer Galerie. ⚑ Im Jahre 1619 im Auftrage des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg für die Hofkirche (Jesuitenkirche) zu Neuburg a. D. gemalt. (Vgl. die Briefe des Rubens an den Pfalzgrafen vom 11. Oktober und 7. Dezember 1619 und vom 24. Juli 1620. A. Rosenberg a. a. O. S. 55.) Dort schmückte das Bild einen der Seitenaltäre, bis es 1703 Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz mit dem Seitenstück der Ausgießung des heiligen Geistes für die Düsseldorfer Galerie einforderte. (Briefe des Kurfürsten vom 24. Mai und 13. Juni 1703. Reichsarchiv, Familiensachen XV. 122, und Levin I. 109.) Rooses Nr. 149. Werkstattbild, von Rubens übergangen.

741 DIE AUSGIESSUNG DES HEILIGEN GEISTES.

Leinwand, oben abgerundet. h. 4.63, br. 2.71 (Lichtmaß). * Stammt aus Neuburg. Vgl. Anm. zu Nr. 740. ⚑ Seitenstück zum vorigen, vollendet 1620. Levin I. 109. Werkstattbild nach Rubens' Skizze in der National Gallery zu London. Gool II. 543. Rooses Nr. 356. Nach Bode a. a. O. S. 202 von van Dyck ausgeführt.

742 DIE AMAZONENSCHLACHT.

Eichenholz. h. 1.21, br. 1.65. * Um 1690 in die Düsseldorfer Galerie gelangt. ⚑ Sicher vor 1619 vollendet. (Rubens Brief an Peter van Veen.) Nach Philipp Rubens um 1615. Rooses: etwas früher um 1610—12. Bode: gegen 1616. Von Rubens für den Cornelius van der Gheest angeblich zum Dank für seine Vermittlung des Auftrages zum Altarbild der „Kreuzaufrichtung" gemalt. Wiedergegeben auf dem Gemälde „das Atelier des Apelles", einer Darstellung der Galerie v. d. Gheest, von Wilhelm van Haecht (Haag, Mauritshuis.) In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. im Besitz des Herzogs von Richelieu (Piles, Oeuvres IV. 325). Das erste von Johann Wilhelm für die Düsseldorfer Galerie erworbene Bild von Rubens (um 1690 für 1800 fl.) Rooses Nr. 570. Die Skizze zu dem Bild befand sich in der 1749 verkauften Sammlung Orléans. Die Zeichnung zu einem Teil des Gemäldes in der Sammlung Malcolm in London. Alte Kopien: Gotha, Museum; Madrid, Sammlung Duque de Alba; Antwerpen, Sammlung Menke und Auktion Helbing-München 25. April 1904 Nr. 92.

743 ZWEI SATYRN.

Eichenholz. h. 0.66, br. 0.51. Die allseitigen Anstückungen (oben 0.05, unten 0,09, rechts 0.07, links 0,06 cm) seit 1909 z. T. unter dem Rahmen. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 Nr. 69: 2′ 4″ : 1′ 10″, 1771 Nr. 170: 2′ 5″, 2′. ⚑ Rooses Nr. 609: „vielleicht noch in Italien gemalt." Rosenberg: um 1608—10; Bode a. a. O. richtiger: um 1615.

744 DIE GEFANGENNAHME SIMSONS.

Leinwand. h. 1.18, br. 1.33. * Düsseldorfer Galerie. Gool. II. 544. ☛ Rooses Nr. 116 und Rosenberg: um 1612—15. Bode a. a. O. S. 202: um 1618—20 von van Dyck, ähnlich Glück, a. a. O. S. 56. Alte Kopie (Delila ebenso wie Simson ohne das später hinzugemalte Hemd) im Ferdinandeum zu Innsbruck Nr. 703 als v. Dyck.

745 SUSANNA IM BADE.

Eichenholz. h. 0.77, br. 1.10. * Kurfürstl. Galerie zu München. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in der Sammlung des Herzogs von Richelieu (Piles, Oeuvres IV. 298). 1768 „aus der Verlassenschaft des Churfürstl. Hofcammer und Commercien Raths Joseph von Dufresnes“ (Zettel a. d. Rückseite des Bildes) erworben. Schleissheim 1775 Kat. Nr. 352: Residenz 1799 Nr. 431: ☛ Rooses Nr. 134: um 1636—40.

746 CHRISTUS UND DIE REUIGEN SÜNDER.

(Magdalena, rechter Schächer, König David und Petrus.)

Eichenholz. h. 1.47, br. 1.30. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☛ Rooses Nr. 381: um 1615. Ganz eigenhändig. Alte Kopie in Turin.

748 CHRISTUS AM KREUZ.

Eichenholz. h. 1.45, br. 0.92, links 4, rechts 8.6, unten 11.5 cm (original) angestückt. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543 5′ 10″ : 3′ 1″. ☛ Ganz eigenhändig. Rooses Nr. 297: um 1612. Rosenberg: 1612—15.

749 DIE HEILIGE DREIFALTIGKEIT.

Leinwand. h. 3.15, br. 2.25 (Lichtmaß). * 1803 aus der Augustinerkirche zu München. ☛ Rooses Nr. 83. Von Rubens übergangene Werkstattarbeit um 1616. Zeichnungsstudie zum Christus in der Albertina, zu den drei Engeln in der Ermitage.

750 DIE APOSTEL PETRUS UND PAULUS.

Leinwand. h. 2.43, br. 1.90. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748; 1775 Nr. 641. Residenz 1799 Nr. 408. ☛ Um 1615 entstanden. Vgl. die beiden Apostel bei F. M. Phillipson in Brüssel. Werkstattbild. Eine Zeichnung nach unserem Bild für den Stecher, von Rubens nur retouchiert, in der Albertina; als Stich nicht ausgeführt.

751 DIE VERSÖHNUNG ZWISCHEN ESAU UND JAKOB.

Leinwand. h. 3.31, br. 2.82. * Düsseldorfer Galerie. Gool. II. 543 (angeblich 1628 von Rubens an Philipp IV. verkauft; wäre dann wohl identisch mit dem nicht näher bezeichneten Bild von Rubens, das Carl II. von Spanien seinem Schwager Johann Wilhelm 1694 als Geschenk übersandte (Brief von Wiser 3. Sept. 1694, mitgeteilt Levin II. 236). Ein Gemälde dieses Inhalts von Rubens im Madrider Schloss um 1636—1686 nachweisbar, Rooses Nr. 108). ☛ Schülerarbeit. Rooses Nr. 109: um 1618 von Rubens retouchiert. (Rooses nennt neuerdings van Dyck als ausführenden Künstler. Rubens 2. Aufl. S. 279); die Tiere von J. Wildens. Die eigenhändige Skizze von Rubens befand

sich 1878 in der Sammlung Munro (Rooses Nr. 109 bis). Alte Kopien in den Museen von Amsterdam, Dünkirchen, Rom (Pal. Colonna). Zeichnung zur knienden Frau mit dem nackten Kind im Antwerpener Museum Plantin Moretus (Rooses Nr. 1422), eine gleiche in der Sammlung van Gelder, Brüssel. Dieselbe Gruppe von einem Rubensschüler für das Bild „Latona und die Bauern“ (München, Pinakothek Nr. 803, z. Zt. im Depot) verwertet.

752 MELEAGER ÜBERGIBT DER ATALANTA DEN KOPF DES KALYDONISCHEN EBERS.

Leinwand. Originalgrösse: h. 1.97, br. 1.41; rechts 1.41 angestückt, noch im 17. Jahrhundert, links 1.01 angestückt um 1790. Die Anstückungen jetzt umgeschlagen, vgl. W. Gräff, Cic. S. 445 ff. und Glück, Zeitschr. f. b. K. N. F. XXI. 299 ff., dort auch Zusammenstellung der alten Kopien. * Schleissheimer Galerie. 1761 Inv. Nr. 43 und 1775 Kat. Nr. 286: 6'/7' 4". Rapport vom 26. November 1800: 6' 3"/10' 3". 1800 nach Paris entführt, 1815 reklamiert. ☛ Rooses Nr. 640: um 1635.

753 AUSSÖHNUNG DER RÖMER UND SABINER.

Leinwand. h. 2.54, br. 3.41. * Düsseldorfer Galerie (Gool II. 545); kam in die Mannheimer Galerie zwischen 1755 und 1778. ☛ Rooses Nr. 805 bis: von Rubens retouchierte Schülerarbeit, um 1618—20. Die Originalskizze befand sich in Lord Ashburtons Sammlung zu London.

754 DER TRUNKENE SILEN.

Eichenholz. h. 2.05, br. 2.11. * Als Nr. 170 im Nachlass von Rubens, später im Besitz von Phil. Rubens, der es an den Herzog von Richelieu verkaufte, von da in die Düsseldorfer Galerie gelangt. Gool II. 544. ☛ Nach Angabe des Phil. Rubens 1613 gemalt. Rosenberg: 1618. Voll, Cicerone S. 134 ff.: der Kern (als Kniefigurenbild) gegen 1620, das übrige später. Wiederholung bei Baron Worms, London (aus der Marlboroughsammlung), vgl. auch die Schulreplik in Cassel (Nr. 86) und Petersburg (Nr. 551) und das unter van Dycks Mitwirkung entstandene, veränderte Exemplar im Kaiser Friedrich Museum zu Berlin (Nr. 776 B). Alte Kopie der linken oberen Hälfte Auktion Helbing-München 25. April 1904 Nr. 51.

755 KRIEG UND FRIEDEN.

Leinwand. h. 2.32, br. 3.40. (Naht links 20 cm, rechts 33.5 cm Originalanstückung?). * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft (Nr. 4) Schleissheim 1748 und 1775 Kat. Nr. 591: 7' 2"/9' 9". Residenz 1799: 7' 1"/10' 5". ☛ Rooses Nr. 826: von Rubens übergangene Schülerarbeit, um 1630. Früchte von Snyders, Landschaft von Wildens. Eine Skizze im Louvre. Eine Replik im vergangenen Jahrhundert in der Sammlung M. Lenglier 7'/10', gestochen von B. L. Henriquez. Alte kleinere Kopie auf der Auktion Lepke-Berlin 27. Oktober 1903 Nr. 63.

757 DER BETHLEHEMITISCHE KINDERMORD.

Eichenholz. h. 1.99, br. 3.02. * Aus der Sammlung des Herzogs von Richelieu vor 1706 in die Kurfürstl. Galerie zu München gelangt.

Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 619. Residenz 1799 Nr. 409. ☛ Um 1635 entstanden, ganz eigenhändig. Der Hintergrund nach Rooses Nr. 181 wahrscheinlich von van Thulden. (?).

758 GRABLEGUNG CHRISTI. Skizze.

Eichenholz. h. 0.84, br. 0.66; links 1.6 cm, rechts 2.5 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1748: 2' 6" / 2', 1799 Nr. 402: 2' 7" / 2' 1". ☛ Entwurf zu dem Gemälde in der Kapuzinerkirche zu Cambray (?). Rooses Nr. 332: um 1615—18.

759 SCHÄFERSZENE.

Eichenholz. h. 1.62, br. 1.34. * Düsseldorfer Galerie. Im Nachlass des Rubens Nr. 94 („Silvia"). 1642 von Balthasar v. Engelen für Prinz Friedrich Heinrich von Oranien um 800 fl. gekauft. Am 26. Juli 1713 mit der übrigen Sammlung des Schlosses Honslaerdijck-Het Loo zu Amsterdam um 1010 fl. verkauft. Mannheimer Galerie 1756: „Rubens und seine zweite Frau als Schäfer und Schäferin." ☛ Rooses Nr. 840: um 1638—40. Nach Levin II. 159 Anm. 2 englische Kopie. Originalreplik in der Ermitage zu St. Petersburg Nr. 591. Alte Kopie in Gotha, eine weitere auf der Versteigerung Enea Lanfranconi-Pressburg 1895 Nr. 172.

760 POLDERLANDSCHAFT MIT EINER KUHHERDE.

Eichenholz. h. 0.81, br. 1.06. * 1698 durch Kurfürst Max Emanuel von Gisbert van Ceulen gekauft. Schleissheim 1765 Nr. 164, 1775 Kat. Nr. 648: 2' 2" / 3' 3". Residenz 1799 Nr. 676: 2' 6" / 3' 3" 6"'. ☛ Rooses Nr. 1201. Rosenberg: um 1636—38; Bode a. a. O. S. 203: aus dem Anfang der zwanziger Jahre. Ebenso Glück a. a. O. S. 64. Replik bei Baron A. von Oppenheim, Köln. Alte Kopie in der Galerie Liechtenstein in Wien.

761 DIE LANDSCHAFT MIT DEM REGENBOGEN.

Eichenholz. h. 0.94, br. 1.23. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☛ Rooses Nr. 1202: um 1636. Grössere Originalreplik in London, Wallace Collection; kleinere Werkstattkopie in der Sammlung Cookin Richmond, sowie in Windsor Castle.

762 DER HEILIGE CHRISTOPH TRÄGT DAS JESUSKIND DURCH DEN FLUSS.

Eichenholz. h. 0.77, br. 0.68. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☛ Nach Rosenberg um 1613 entstandene Skizze zu den Aussenseiten der Flügel der Kreuzabnahme in der Kathedrale zu Antwerpen. Rooses Nr. 310 bis. Nach Bode vielleicht erst vom Anfang der 30er Jahre.

763 DER HEILIGE FRANZ VON PAULA WIRD VON PESTKRANKEN UM HILFE ANGERUFEN. Skizze.

Eichenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 Residenz Nr. 140. 1767 nach Schleissheim im Zimmer der Kurfürstin. 1775 ebenda Kat. Nr. 316. 1799 Residenz Nr. 403. ☛ Rooses Nr. 431 bis und V. 332. Um 1624 entstanden.

764—779 SKIZZEN ZUM MEDICI-ZYKLUS.

Die Nummern 764—779 sind Skizzen zu dem Gemäldezyklus, den die Witwe König Heinrich IV. von Frankreich, Maria de' Medici, für das

neue Palais du Luxembourg zu Anfang des Jahres 1622 bestellte und die der Künstler im Juni 1625 vollendete. Ursprünglich im Besitz von Claude Maugis, Abbé de Saint-Ambroise, Almosenier der Maria de' Medici, gelangten sie in die Kurfürstliche Galerie zu München. Den 21 jetzt im Louvre befindlichen Gemälden entspricht die Münchener Folge so, dass „die drei Parzen", „das Beilager von Lyon", „die Aussöhnung der Königin mit Ludwig XIII." und „der Triumph der Wahrheit" fehlen, dagegen die Skizze Nr. 776 „Verbannung der Königin nach Blois" als von der Bestellerin abgelehnt, im Pariser Zyklus nicht vorkommt und zwei weitere (wahrscheinlich Kopien) „Geburt Mariens" und die „Geburt Ludwigs" nach Schleissheim (Nr. 1022 u. 1023) kamen. Residenz 1729 Nr. 920—929 10 Skizzen zu 1' 11"/1' 6" identisch mit den Residenz 1748 unter Nr. 49 aufgeführten nach unseren Nrn. 765, 766, 767, 772, 775—779. Residenz 1728 Nr. 931—934 1' 7"/2' 10" identisch mit 764, 768, 770, 774. Ferner 935: 771 (2' 1/2"/1' 6 1/2"), 936: 769 (2' 4"/1' 6 1/2") und 930: 773 (2' 2 1/2"/1' 5"). 1767 kamen die 18 Skizzen nach Schleissheim in das Kabinett der Kurfürstin. Ebenda 1775 Kat. Nr. 311 ff. 1799 Residenz Nr. 368 ff. Rooses Bd. III, S. 221—266. Vgl. K. Grossmann, der Gemäldezyklus der Galerie der Maria von Medici etc., Strassburg 1906.

764 DIE ERZIEHUNG DER PRINZESSIN MARIA VON MEDICI. Apollo, Minerva und Merkur unterrichten sie in den Künsten und Wissenschaften; die Grazien überreichen ihr eine Krone.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.39. 1879 von den Anstückungen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts befreit.

765 KÖNIG HEINRICH IV. VON FRANKREICH EMPFÄNGT DAS BILDNIS DER PRINZESSIN MARIA. Hymen und Amor überreichen das Bildnis; der Genius von Frankreich rät zu der Verbindung. In den Wolken Jupiter und Juno.

Eichenholz. h. 0.48, br. 0.37. Die Anstückungen aus dem 18. Jahrhundert (zwischen 1748 und 1775: oben 8", links und rechts 3—4", unten 4") 1876 beseitigt. * Kurfürstl. Galerie zu München.

766 DIE VERMÄHLUNG DER PRINZESSIN MARIA. Der Akt wird (5. Oktober 1600) im Dome St. Maria del Fiore zu Florenz in Stellvertretung vollzogen durch den Grossherzog Ferdinand, ihren Oheim, wobei die Erzherzogin Johanna von Österreich, der Herzog von Bellegarde und der Marquis von Silery zugegen sind, und der Kardinal Aldobrandini die Einsegnung vornimmt.

Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Oben angestückt. Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Eine zweite Skizze befindet sich in der Ermitage zu St. Petersburg Nr. 567.

767 EMPFANG DER NEUVERMÄHLTEN KÖNIGIN VON FRANKREICH IM HAFEN VON MARSEILLE (3. November 1600). Die allegorischen Vertreter Frankreichs und der Stadt begrüssen sie auf dem Schiffe, das Meergottheiten geleiten.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

768 DIE KRÖNUNG DER KÖNIGIN MARIA (13. Mai 1610). Im Beisein des Dauphin und seiner Schwester vollzieht der Kardinal Joyeuse zu St. Denis die Ceremonie. Auf einer Tribüne des Hintergrundes der König.
Eichenholz. h. 0.54, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Ein noch früherer Entwurf in St. Petersburg, Ermitage Nr. 569. Studie zum Kopf der Königin in der Albertina. Rooses Nr. 739 I.

769 HEINRICH IV. ÜBERGIBT VOR DEM ANTRITT SEINES FELDZUGES GEGEN ÖSTERREICH DER KÖNIGIN DIE REGENTSCHAFT.
Eichenholz. h. 0.48, br. 0.38. 1876 von den Vergrösserungen (oben 8″, links und rechts je 3—4″, unten 4″) befreit. * Kurfürstl. Galerie zu München.

770 DIE VERGÖTTERUNG HEINRICHS IV. UND DIE REGIERUNG DER KÖNIGIN. Heinrich, vom Genius der Zeit emporgetragen, wird von Jupiter im Olymp aufgenommen; unten klagen Bellona und Viktoria über den Tod des Helden. Die trauernde Königin auf dem Thron umgeben Minerva und die Klugheit, während ihr ein Genius das Steuerruder übergibt und Frankreich und die Grossen des Reiches ihr als Herrscherin huldigen.
Eichenholz. h. 0.53, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München. Ein noch früherer Entwurf in St. Petersburg, Ermitage Nr. 570.

771 REISE DER KÖNIGIN MARIA NACH PONT-DE-CÉ, UM DEN IN ANJOU AUSGEBROCHENEN BÜRGERKRIEG ZU UNTERDRÜCKEN. Die Gestalt der Stärke folgt ihr, der Ruf und der sie krönende Sieg, beide in der Luft schwebend, begleiten sie.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

772 DIE GLÜCKLICHE REGIERUNG DER KÖNIGIN. Auf dem Thron neben ihr Minerva und der Genius der Zeit, der mit ihr den Ring der Ewigkeit hält. Vorn die Genien der Künste und Wissenschaften; zu

ihren Füssen liegen der Neid, die Verleumdung und die Unwissenheit zu Boden gestreckt.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.
☛ Als Ersatz für die „Gefangennahme“ um 1625 gemalt. Rooses Nr. 745 I.

773 FAMILIEN-ALLIANZ ZWISCHEN FRANKREICH UND SPANIEN. Die Prinzessin Anna von Österreich, Verlobte Ludwigs XIII., und Elisabeth von Bourbon, Verlobte Philipps IV. von Spanien, werden am 9. November 1615 auf der Brücke über den Andaye von Spanien und Frankreich wechselweise übergeben.
Eichenholz. h. 0.74, br. 0.48. * Kurfürstl. Galerie zu München.

774 DIE BLÜTE FRANKREICHS UNTER DER REGENTSCHAFT DER KÖNIGIN. Juno, an der Seite Jupiters, spannt Tauben unter Leitung des Amor an den Erdball, während Apollo, Minerva und Mars Neid, Hass und Betrug verscheuchen.
Eichenholz. h. 0.55, br. 0.92. * Kurfürstl. Galerie zu München.

775 DIE VOLLJÄHRIGKEIT LUDWIGS XIII. Die Königin Maria übergibt ihrem Sohn die Regierung, allegorisch dargestellt durch ein Schiff, das von Ludwig geleitet, von Bellona bewacht, von der Stärke, der Religion, dem Glauben und der Gerechtigkeit gerudert wird.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

776 DIE KÖNIGIN WIRD AUF BEFEHL IHRES SOHNES IN DIE GEFANGENSCHAFT NACH BLOIS ABGEFÜHRT. Die Wut schreitet mit der Fackel drohend nebenher. Darüber schweben die Monstra der Verleumdung und des Hasses.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.
☛ Das ausgeführte Gemälde wurde auf Wunsch der Königin vernichtet.

777 DIE KÖNIGIN ENTFLIEHT, BEGÜNSTIGT VON DER NACHT, MIT HILFE DER MINERVA AUS DEM GEFÄNGNIS VON BLOIS.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

778 DER FRIEDENSSCHLUSS NACH DER AUSSÖHNUNG DER KÖNIGIN MIT IHREM SOHN. Merkur führt die Königin in den von der Unschuld geöffneten Friedenstempel, vor dem der Frieden die Waffen der

Zwietracht verbrennt, trotz Widerstrebens des Betrugs, der Wut und des Neides.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.50. * Kurfürstl. Galerie zu München.

779 DIE ZUSAMMENKUNFT DER KÖNIGIN MIT IHREM SOHNE. Die Königin schwebt, von der Mutterliebe begleitet, in der Umarmung ihres Sohnes zum Himmel empor. Macht und Mut schleudern den siebenköpfigen Drachen des Aufruhrs in den Abgrund.
Eichenholz. h. 0.64, br. 0.49. * Kurfürstl. Galerie zu München.

780 DIE LEICHENFEIER DES DECIUS MUS.
Eichenholz. h. 0.87, br. 1.24. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☛ Skizze zu einem der sechs Gemälde des Decius-Zyklus in der Liechtensteingalerie zu Wien. Rooses Nr. 712 I.

781 EINE SAUHATZ MIT FÜNF JÄGERN UND SECHS HUNDEN.
Leinwand. h. 2.05, br. 3.05. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☛ Die Tiere wohl von Snyders. Nach Rooses IV. 346 Schularbeit.

782 BILDNIS DES KÜNSTLERS UND SEINER ERSTEN GEMAHLIN ISABELLA BRANT.
Leinwand, auf Holz aufgezogen. h. 1.79, br. 1.36. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 543. ☛ Rooses Nr. 1050. Um 1609, dem Jahr seiner Vermählung, entstanden.

783 MÄNNLICHES BILDNIS.
Eichenholz. h. 0.58, br. 0.43. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748 und 1775 Kat. Nr. 706. Residenz 1799 Nr. 673 (?). ☛ Galt früher (bis 1875) als Bildnis Heinrichs IV. von Frankreich, dann bis in die jüngste Zeit als das des Philipp Rubens, Bruder des Künstlers († 1611). Ist aber mit keinem der beiden identisch. Rooses Nr. 1041: um 1630 gemalt.

784 BILDNIS DES GRAFEN THOMAS HOWARD ARUNDEL UND SEINER GEMAHLIN ALATHEA TALBOT, GRÄFIN VON SHREWSBURY.
Leinwand. h. 2.61, br. 2.65. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 553 als van Dyck. ☛ Im Juli 1620 wurde die Gräfin und der Zwerg von Rubens in Antwerpen skizziert, die Figur des Grafen erst später hinzugefügt. Porträt der Gräfin als Kniestück in ganz gleicher Haltung von Rubens bei Leo Nardus in Suresnes (Ausstellung Brüssel 1910 Nr. 359, 1,7 : 0,78). Zeichnung zum Zwerg im Museum zu Stockholm (Rooses Nr. 1498). Rooses Nr. 888: Van Dyck war vielleicht bei der Ausführung beteiligt.

785 BILDNIS EINES MANNES IM PELZROCKE.
Leinwand auf Holz. h. 0.55, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748, 1775 Kat. Nr. 705. Residenz 1799

Nr. 674 (?). ☛ 1615 gemalt. Von Rooses IV. 299 mit Unrecht Rubens abgesprochen. Dieselbe Persönlichkeit wie der „Krieger“ in St. Petersburg, Ermitage Nr. 588, und auf dem Gemälde „Liebe und Wein“ in Genua, Palazzo Rosso.

786 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES MIT SCHWARZEM BARETT.

Eichenholz. h. 0.44, br. 0.35. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 41. ☛ Kopie des Meisters nach einem Bilde des J. van Cleeve im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin Nr. 633 A (vgl. Kunstfreund I. Nr. 17). Vielleicht identisch mit dem unter Nr. 39 in Rubens' Nachlass aufgefundenen Gemälde. Rooses S. 1106: um 1615—18.

787 BILDNIS DES KÖNIGS PHILIPP IV. VON SPANIEN.

Leinwand. h. 1.15, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ☛ Dieses und Nr. 788 vermutlich identisch mit Nr. 115 und 116 im Nachlass des Künstlers. Nach Rooses Nr. 1025 von Rubens ebenso wie Nr. 788 während des zweiten Madrider Aufenthaltes (1628—29) gemalt; nach Glück a. a. O. S. 61 richtiger: Schulkopie. Weitere Kopien in St. Petersburg und bei Lord Spencer-Althorp.

788 BILDNIS DER ELISABETH VON BOURBON, ERSTEN GEMAHLIN DES KÖNIGS PHILIPP IV. VON SPANIEN. Gegenstück des vorigen.

Leinwand. h. 1.15, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Rooses Nr. 925. Vgl. Nr. 787. Wiederholung in der Ermitage zu St. Petersburg, Teilkopie in Wien, Hofmuseum.

789 DER INFANT DON FERDINAND, BRUDER DES KÖNIGS PHILIPP IV. VON SPANIEN, ZU PFERDE IN DER SCHLACHT BEI NÖRDLINGEN.

Leinwand. h. 2.69, br. 2.20. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☛ Kleinere Wiederholung des Gemäldes im Prado, das 1636 entstanden ist und oben noch den Adler und einen Engel zeigt. Rooses Nr. 930: Kopf und Kürass von Rubens retouchiert. 1875 von den allseitigen Vergrösserungen befreit.

790 BILDNIS DES DON FERDINAND VON SPANIEN IN KARDINALSKLEIDUNG.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.84. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ☛ Nach Rooses vielleicht identisch mit dem unter Nr. 113 in Rubens Nachlass aufgeführten Gemälde und um 1628—29 entstanden. Nach Glück a. a. O. S. 61 Schulkopie.

791 BILDNIS EINES FRANZISKANER-MÖNCHS.

Leinwand. h. 1.05, br. 0.79. * Düsseldorfer Galerie. Gool II., 546. ☛ Reynolds II. 374: Priester de Ney. Wahrscheinlich identisch mit dem Porträt „van een Pater levensgroot“ auf der Auktion Sammlung Arundel

in Amsterdam 1684 mit 39 fl. bezahlt. Rooses Nr. 1107: um 1625 bis 1630 entstanden.

792 BILDNIS EINER ALTEN FRAU.

Eichenholz. h. 0.49, br. 0.32. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 790: 1' 4"/1' 2" 6'''. Residenz 1799 Nr. 675: 1' 6"/1' ☙ Der Kopf, bald als die Mutter des Künstlers, bald als seine Magd bezeichnet, wiederholt sich häufig in den Werken des Meisters besonders auf religiösen Darstellungen. Rooses IV. 239 (Nr. 1033): um 1615 entstanden.

793 BILDNIS EINES JUNGEN BLONDLOCKIGEN MÄDCHENS.

Eichenholz. h. 0.51, br. 0.43. * Düsseldorfer Galerie. Gool II.' 543. ☙ Rooses Nr. 1108: „vielleicht Schulwerk". Ist aber sicher Original, wie Rooses selbst in späteren Arbeiten zugesteht.

794 BILDNIS DER HELENE FOURMENT, ZWEITER GEMAHLIN DES KÜNSTLERS (vermählt am 6. Dez. 1630), IM HOCHZEITSGEWAND.

Eichenholz. h. 1.62, br. 1.34. * Kurfürstl. Galerie zu München. Durch Kurf. Max Emanuel 1698 v. Gisbert van Ceulen gekauft (?). Schleissheim 1765 Nr. 89. 1775 Kat. Nr. 573. Residenz 1799 Nr. 406. ☙ Rooses Nr. 940. Eine Teilreplik (Halbfigur) im Rijks-Museum zu Amsterdam.

795 BILDNIS DER HELENE FOURMENT, EINEN HANDSCHUH ANZIEHEND.

Eichenholz. h. 0.97, br. 0.68. * Kurfürstl. Galerie zu München. Durch Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft (?) 1748 Residenz Nr. 57, 1771 Nr. 105, 1799 Nr. 403. ☙ Rooses Nr. 937: um 1630—31 entstanden.

796 BILDNIS DER HELENE FOURMENT MIT SCHWARZEM SAMTKÄPPCHEN.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.62. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 544. ☙ Teilreplik (wohl nur Werkstattarbeit) nach dem ganzfig. Bild in der Sammlung Alph. de Rothschild, Paris. Alte Kopie im Schweriner Museum. Rooses Nr. 946: um 1639 entstanden.

797 BILDNIS DER HELENE FOURMENT, IHR SÖHNLEIN AUF DEM SCHOSSE HALTEND.

Eichenholz. h. 1.67, br. 1.20. Unten zunächst von Rubens selbst angestückt; zwischen 1751 und 1761 wurde das früher oben im flachen Bogen geschlossene Gemälde vergrössert: oben 19, links 9, rechts 8, unten 2,5 cm. * Durch Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. 1751 Nymphenburg Nr. 24: 4' 6"/3' 2", Schleissheim 1761 Nr. 104 und 1775 Kat. Nr. 586: 5'/3' 7", Residenz 1799 Nr. 405: 5' 2"/3' 8". ☙ Rooses Nr. 947: um 1638. Rosenberg: um 1635.

798 DER KÜNSTLER UND SEINE ZWEITE FRAU IM GARTEN.

Eichenholz. h. 0.98, br. 1.31. * Durch Kurf. Max Emanuel 1698 von Gisbert van Ceulen gekauft. Schleissheim 1748. 1775 Kat. Nr. 565. Residenz 1799 Nr. 671. ☛ Der Knabe ist wahrscheinlich Rubens Sohn Nicolas. Eine Zeichnung zu dieser Figur im National-Museum zu Stockholm. Rooses Nr. 1051: um 1630—31.

799 BILDNIS DES JAN BRANT, SCHWIEGERVATERS DES MEISTERS, geb. 30. September 1559, gest. 28. August 1639. Bez. links: A. Sal. XVI. XXXV. (1635.) AETAT. LXXV.

Eichenholz. h. 1.10, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München. Aus dem Nachlass des Künstlers (Bulletin Rubens IV. 215. V. 30, 115 bis 120). Schleissheim 1748. 1775 Nr. 558. Residenz 1799 Nr. 677.

800 BILDNIS DES DOKTORS VAN THULDEN (gest. 1645 als Professor in Löwen).

Holz. h. 1.21, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 546. ☛ Die Bezeichnung als Porträt des van Thulden schon bei Pigage, doch hat dies Porträt keine Aehnlichkeit mit dem Porträt Thuldens in der Ikonogr. von van Dyck. Rooses Nr. 1073: das beste Porträt des Rubens, um 1620 entstanden. Rosenberg: um 1615—16.

811 WALDINNERES.

Eichenholz. h. 0.23, br. 0.30. * Aus der Mannheimer Galerie. 1906—09 in Erlangen (Nr. 41.) ☛ Früher „Schule des Rubens“ genannt. Skizze zu (nach Rooses Nr. 1192: Kopie nach) der Landschaft des Bildes bei Sir Watkins William-Wynn, wo als Staffage ein Jäger mit sechs Hunden (0.60 / 0.88).

RUBENS WERKSTATT DES RUBENS.

810 DIE BEKEHRUNG DES HL. PAULUS. Grisaille.

Eichenholz. h. 0.47, br. 0.37, seitlich (später) Birnbaumholz angesetzt. * Mannheimer Galerie.

RUIJSCH

RACHEL RUIJSCH (POOL-RUIJSCH), geb. zu Amsterdam 1664, gest. ebenda 12. Oktober 1750, Schülerin des Willem von Aelst in Amsterdam, wo sie mit dem Maler Juriaen Pool verheiratet war; von 1708—1716 in Düsseldorf als Hofmalerin des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, sonst in Amsterdam und im Haag (1701) tätig.

657 BLUMENSTRAUSS MIT SCHMETTERLINGEN UND RAUPEN. Bez. unten links: Rachel Ruysch 1715.

Leinwand. h. 0.75, br. 0.59. * Mannheimer Galerie. Katalog 1756 Nr. 89?

RUIJSDAEL JACOB VAN RUIJSDAEL, geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begr. ebenda 14. März 1682, Schüler seines Vaters Isack und vielleicht seines Oheims. Salomon van Ruijsdael, vielleicht auch des Cornelis Vroom, 1648 Mitglied der Haarlemer Gilde. Seit 1657 in Amsterdam.

544 EIN MIT BÄUMEN BEWACHSENER SANDHÜGEL, ÜBER DEN EIN STEILER WEG FÜHRT. Bez. unten in der Mitte: Ruisdael 1667.

Eichenholz. h. 0.70, br. 0.91. * Von König Max I. um 242 fl. erworben, 1823 an die Staatssammlung geschenkt. ☛ Das Datum wohl sicher als 1647 zu lesen, ein sehr ähnliches Bild mit dieser Jahreszahl in der Sammlung Demidoff. Vgl. auch „le buisson" im Louvre Nr. 2550 und das Bild im Museum von Le Mans Nr. 227. De Groot Nr. 889.

545 WALDLANDSCHAFT MIT AUFSTEIGENDEM GEWITTER. Bez. links unten: v. R.

Leinwand. h. 0.55, br. 0.68. * 1835 aus Kgl. Privatbesitz im Tausch gegen zwei Büsten in Staatsbesitz gelangt. ☛ De Groot Nr. 493.

546 WALDPARTIE MIT SUMPFIGEM GEWÄSSER. Bez. rechts unten: v. R.

Leinwand. h. 0.60, br. 0.78. * Zweibrückener Galerie. ☛ De Groot Nr. 494.

547 NORDISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT MIT WASSERFALL. Bez. rechts unten: v. Ruisdael.

Leinwand. h. 1.00, br. 0.86. * Zweibrückener Galerie ☛ Dem Motiv in Everdingens Geschmack liegt vielleicht eine Zeichnung dieses Meisters zu Grunde. De Groot Nr. 260.

548 WALDPARTIE MIT EICHEN UND BUCHEN BEI EINEM SUMPFIGEN GEWÄSSER. Bez. rechts unten (undeutlich): vR.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.96. * Zweibrückener Galerie. ☛ De Groot Nr. 595.

550 LANDSCHAFT MIT WASSERFALL. Bez. links unten: vRuisdael.

Leinwand. h 0.66, br. 0.53. * Zweibrückener Galerie. ☛ De Groot Nr. 261.

551 GRUPPE VON EICHEN UND BUCHEN BEI EINEM GIESSBACH. Bez. rechts unten: vRuisdael.

Leinwand auf Holz. h. 0.72, br. 0.90. * 1815 durch König Max. I. aus der Sammlung des Grafen Fries in Wien um 3000 fl. erworben und aus der Verlassenschaft des Königs um 3350 fl. in Staatsbesitz gelangt. Danach zunächst in Schleissheim. ☛ De Groot Nr. 262.

RUIJSDAEL SALOMON VAN RUIJSDAEL, geb. um 1600 zu Haarlem, daselbst seit 1623 als Meister in der Gilde, begr. 1. November 1670, gebildet nach Es. van de Velde und J. van Goijen.

540 KANALANSICHT. Bez. am Boote links: S. vRuysdal. 1642.
Eichenholz. h. 0.73, br. 1.06. * Zweibrückener Galerie. 1881 aus Schleissheim.

541 BAUMREICHES UFER AN DER MÜNDUNG EINES FLUSSES. Bez. auf dem Schiffe: S. vRuisdael.
Eichenholz. h. 0.75, br. 1.06. * Zweibrückener Galerie. 1881 aus Schleissheim. ☛ Spätwerk.

542 HOLLÄNDISCHE FLUSSLANDSCHAFT. Bez. links unten auf einer Tonne: S. vR.
Eichenholz. h. 0.65, br. 0.95. * Kurfürstl. Galerie zu München.

543 LANDSCHAFT MIT EINEM WACHTTURM AN DER LANDSTRASSE.
Eichenholz. h. 0.66, br. 0.81. * Aus Privatbesitz König Ludwigs I. 1853 in Staatsbesitz gelangt. 1881 aus Schleissheim.

SAFTLEVEN

HERMAN SAFTLEVEN d. J., geb. in Rotterdam um 1610, gest. zu Utrecht 5. Januar 1685, wahrscheinlich Schüler seines gleichnamigen Vaters. Tätig zu Rotterdam und (seit 1633?) zu Utrecht.

573 ANSICHT VON HEIMBACH AM RHEIN. Bez. unten links: (H. S.) 1652. Auf der Rückseite in gleichzeitigem Kursiv: Heimbach auff dem Rheyn Herman. Saft. Leven. A. Utrecht F. Anno 1652.
Kupfer. h. 0.25, br. 0.37. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim Nr. 112. Mannheimer Galerie, 1756 Kat. Nr 63.

SANDRART

JOACHIM SANDRART von Stockau, geb. zu Frankfurt a. M., 12. Mai 1606, gest. zu Nürnberg 14. Oktober 1688, Schüler des Gerard Honthorst zu Utrecht. Tätig vornehmlich in Nürnberg.

1406 BILDNIS EINER FRAU.
Leinwand. h. 0.67, br. 0.53. * Mannheimer Galerie.

SARTO

ANDREA DEL SARTO, urkundlich Andrea d'Agnolo di Francesco, geb. in Florenz 16. Juli 1486, gest. ebenda 22. Januar 1531, Schüler des Piero di Cosimo, gebildet unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo und des Leonardo. Tätig in Florenz und 1518/19 in Paris.

1066 DIE HEILIGE FAMILIE MIT JOHANNES DEM TÄUFER, ELISABETH UND ZWEI ENGELN.
Pappelholz. h. 1.37, br. 1.04. * Düsseldorfer Galerie. Karsch Nr. 332, Pigage Nr. 121, Pl. X. ☛ Obwohl der Zustand des Bildes den Eindruck sehr schädigt, lassen doch die Pentimenti kaum einen Zweifel zu, dass es das Original der zahlreichen hauptsächlich in Italien und Frankreich

vorkommenden Wiederholungen sei. An Qualität steht ihm das gleichfalls sehr beschädigte Louvre-Exemplar am nächsten. Reumont, A. d. S. S. 81. Cr. u. Cav. IV. 584. Lermolieff S. 137. Jacobsen, Rep. XX. 434.

SASSOFERRATO GIAMBATTISTA SALVI gen. SASSOFERRATO, geb. 11. Juli 1605 zu Sassoferrato in der Mark Ancona, gest. zu Rom 8. April 1685, Schüler seines Vaters Tarquinio, weitergebildet durch das Studium der Caraccisten, hauptsächlich Domenichinos. Tätig in Rom.

1223 DIE HEILIGE JUNGFRAU.

Leinwand. h. 0.73, br. 0.61. * 1808 durch den Kronprinzen Ludwig von Fed. Acciaj um 60 Zechinen erworben. Aehnliche Bilder in Rom, Galerie Doria; in Florenz, Uffizien; in London, National-Galerie etc.

SAVERY ROELANT SAVERY, geb. 1576 zu Courtray, begr. 25. Februar 1639 zu Utrecht, Schüler seines älteren Bruders Jacob, bildete sich nach P. Brill und J. Brueghel. Nach mehreren im Dienste des Kaisers Rudolf II. gemachten Reisen und einem Aufenthalte in den Alpenländern (1606—07), tätig seit 1619 zu Utrecht.

717 EBERJAGD. Bez. links unten: R. Savery 1609.

Mahagoniholz. h. 0.25, br. 0.35, (ringsum 6 mm angestückt). * Kurfürstl. Galerie zu München, 1748 Schleissheim, 1775 Kat. Nr. 414. 1799 Residenz Nr. 532. ☛ Replik in der Dresdener Galerie Nr. 929.

SCHAEUFELEIN HANS LEONHARD SCHAEUFELEIN, geb. zu Nürnberg um 1480, gest. in Nördlingen 1539/40, Mitschüler und Gehilfe des A. Dürer. Tätig in Nürnberg und Augsburg, seit 1515 Stadtmaler in Nördlingen.

260 DER TOD MARIAE.

Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.05. * Wallerstein-Sammlung. Gehört mit den elf folgenden zu einem um 1520 entstandenen Altarwerk des Karthäuserklosters St. Peter zu Christgarten. ☛ Vgl. U. Thieme, H. L. Schaeufelein. Leipzig 1892. S. 73 ff.

260a DIE AUFRICHTUNG DES KREUZES.

Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.05. ☛ Abgesägte Rückseite von Nr. 260.

261 DIE KRÖNUNG MARIAE.

Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. * Gleicher Herkunft wie Nr. 260.

261a DER FALL CHRISTI AUF DEM WEGE NACH GOLGATHA.

Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. ☛ Abgesägte Rückseite von Nr. 261.

262 CHRISTUS RETTET DEN PETRUS AUS DEN FLUTEN.

Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. * Gleicher Herkunft wie Nr. 260.

262a DORNENKRÖNUNG UND VERSPOTTUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. ⚑ Abgesägte Rückseite von Nr. 262.

263 MARIA EMPFÄNGT VON EINEM ENGEL DIE PALME ALS ZEICHEN DES SIEGES ÜBER DAS IRDISCHE.

Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. * Gleicher Herkunft wie Nr. 260.

263a CHRISTUS VOR PILATUS.

Fichtenholz. h. 1.26, br. 1.00. ⚑ Abgesägte Rückseite von Nr. 263.

1551 DIE BEFREIUNG PETRI. Rückseite: PILATUS WÄSCHT SICH DIE HÄNDE.

Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.00. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 297).

1552 MARIAE BEGRÄBNIS. Rückseite: DIE KREUZIGUNG.

Fichtenholz. h. 1.27, br. 1.00. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum zu Nürnberg (Nr. 298).

1553 CHRISTUS AM KREUZ. Rückseite: DIE KREUZIGUNG PETRI.

Fichtenholz. h. 1.29, br. 1.02. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 122).

1554 ECCE HOMO. Rückseite: PETRUS ERWECKT TOTE.

Fichtenholz. h. 1.29, br. 1.02. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 221).

1555 DER HEILIGE ONUFRIUS. Rückseite: DIE GEFANGENNAHME CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.30, br. 0.73. * Wallerstein-Sammlung. Nach dem Wallersteinschen Grundbuch (im fürstl. Archiv zu Maihingen) mit dem folgenden gleich den Vorhergehenden aus Christgarten stammend. Vgl. dagegen Thieme a. a. O. S. 95. Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg (Nr. 295).

1556 DER HEILIGE HIERONYMUS. Rückseite: DIE GEISSELUNG CHRISTI.

Fichtenholz. h. 1.30, br. 0.73. * Wallerstein-Sammlung. Vgl. Nr. 1555. Bis 1911 im German. Museum Nürnberg (Nr. 296).

264 CHRISTUS AM ÖLBERG. Bez. in der Mitte unten mit dem Monogramm (S in H neben der kleinen Schaufel) und der Jahrzahl 1516.

Lindenholz. h. 0.51, br. 0.39. * Aus der Burg zu Nürnberg 1810 eingetauscht.

265 DIE DORNENKRÖNUNG.

Fichtenholz. h. 0.52, br. 0.43. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. ⚑ Gegenstück (Die Geisselung Christi) im Museum zu Leipzig (Nr. 284). Eine Kreuztragung gleicher Grösse bei Herrn Demiani in Leipzig. Vgl. U. Thieme, H. Schaeufelein S. 168.

SCHAFFNER

MARTIN SCHAFFNER, geb. um 1480, zwischen 1508 und 1535 in Ulm tätig, gest. ebenda, wahrscheinlich 1541. Schüler Jörg Stockers (?). Beeinflusst von Burgkmair, Dürer und den Italienern.

214-217 DER HOCHALTAR VON WETTENHAUSEN.

214 DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE. Am Kopfende des Bettes: 1523. Rückseite: MARIA MIT VIER HEILIGEN FRAUEN; unten der kniende Stifter. Zu dem Abschiede des Heilands gehörend, dessen rechte Hälfte auf der Rückseite von Nr. 217 dargestellt ist. Linker Aussenflügel.

Fichtenholz, oben geschweift. h. 3.00, br. 1.58. * Dieses und die folgenden Gemäide bildeten ursprünglich die Flügel des Hochaltars in der Prälatur-Kirche zu Wettenhausen bei Ulm, einer Stiftung des Probstes Ulrich Hieber. Sie standen angeblich lange Zeit in dem dortigen Kreuzgang, wurden 1778 in das Klosterarchiv verbracht und kamen gelegentlich der Klosteraufhebung 1803 in Staatsbesitz. Die Reliefs der Innenflügel, vielleicht von Schaffner, der in der Wettenhausener Chronik (vgl. Pückler-Limpurg, M. Schaffner, 1899, S. 14) statuarius et pictor genannt wird, selbst geschnitzt, kamen auf die Burg in Nürnberg, wo sie 1910 als zu dem Altar gehörig erkannt wurden. Das geschnitzte Mittelstück (Krönung Mariae), verstümmelt und in spätere Umrahmung eingebaut, befindet sich noch auf einem Seitenaltar in Wettenhausen (Abbildung bei M. Schütte, Der schwäb. Schnitzaltar).

215 DIE DARSTELLUNG DES KINDES IM TEMPEL. Bez. auf der Empore des Tempels: 1524. Rückseite: ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE (Holzschnitzerei in ursprünglicher Fassung). Linker Innenflügel.

Grösse und Herkunft wie beim vorstehenden Bilde.

216 DIE AUSGIESSUNG DES HEILIGEN GEISTES. Bezeichnet im Tympanon der rechten Seitentüre mit dem Monogramm des Künstlers. Rückseite: GEBURT CHRISTI (Holzschnitzerei in ursprünglicher Fassung). Rechter Innenflügel.

Grösse und Herkunft wie beim vorstehenden Bilde.

217 TOD MARIAE. Bez. rechts über dem Fenster mit dem Monogramm. Rückseite: CHRISTUS MIT DEN

APOSTELN; rechte Hälfte des Abschieds Christi. (Vgl. Nr. 214.) Rechter Aussenflügel.

Grösse und Herkunft wie bei Nr. 214.

218 BILDNIS DES GRAFEN WOLFGANG VON OETTING. Auf der mit Jagddarstellungen gezierten Tapete des Grundes liest man oben die Verse:

Sum wolfgang' ego Comes ex öting bene natus,
Quinquaginta duos phebus mihi sustulit annos,
Me, quum Solis equi petierunt Cornua Tauri,
Martinus Schaffner mira depinxerat arte 1508.

Lindenholz. h. 0.46, br. 0.29. * 1811 aus dem Kloster Deggingen in die Wallerstein-Sammlung gelangt.

1557 BILDNIS EINES UNBEKANNTEN.

Lindenholz. h. 0.35, br. 0.24. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. Bis 1911 auf der Burg in Nürnberg.

SCHAFFNER WERKSTATT M. SCHAFFNERS.

1558 VOTIVBILD ZUR ABWENDUNG VON KRIEGSGEFAHR.

Fichtenholz. h. 1.68, br. 0.50. * 1803 aus Kloster Wengen bei Ulm. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 102). ☞ Abgesägte Aussenseite eines Altarflügels.

1559 VOTIVBILD ZUR ABWENDUNG VON PEST-GEFAHR.

Fichtenholz. h. 1.68, br. 0.50. * Befund und Herkunft wie beim vorigen.

SCHONGAUER

MARTIN SCHONGAUER (auch Martin Schön od. Hipsch Martin), Kupferstecher und Maler, der Sohn des 1445 in Kolmar Bürger gewordenen augsburgischen Goldschmieds Kaspar Schongauer, geb. um 1450, gest. zu Breisach 2. Februar (?) 1491 (jedenfalls vor dem 9. Juni). Beeinflusst von Rogier van der Weyden, tätig zu Kolmar.

174 DIE GEBURT CHRISTI.

Lindenholz. h. 0.26, br. 0.17. * Mannheimer Galerie. ☞ Wohl nur Werkstattbild, vielleicht von einem der Brüder oder Schüler Schongauers ausgeführt. Aehnliche Bilder im Museum zu Leipzig Nr. 510 und im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin Nr. 1629.

SCHUT

CORNELIS SCHUT, geb. im Mai 1597 zu Antwerpen, gest. daselbst 29. April 1655. Schüler des Rubens, seit 1619 selbständiger Meister.

819 DIE SCHMIEDE DES VULKAN.

Eichenholz. h. 0.61, br. 0.86. * Kurfürstl. Galerie zu München.

SCHWARZ CHRISTOPH SCHWARZ, geb. bei Ingolstadt 1550, gest. zu München 15. April 1592. Schüler des Melchior Bocksberger, weitergebildet in Venedig unter dem Einfluss des Tintoretto. Tätig in München und Landshut.

1379 DIE FAMILIE DES KÜNSTLERS.

Leinwand. h. 0.85, br. 1.10. * Kurfürstl. Galerie zu München.

SCOREL JAN SCOREL, geb. 1. August 1495 zu Schoorl bei Alkmaar, Schüler des Willem Cornelisz zu Haarlem, des Jacob Cornelisz zu Amsterdam und des Mabuse zu Utrecht. Nach längeren Reisen durch Deutschland und Italien (1522/23 in Rom) seit 1524 in Utrecht als Maler und Baumeister tätig; gestorben daselbst 1562.

1560 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. oben: AETATIS SUÆ XXXXXIII.

Lindenholz. h. 0.49, br. 0.42. * Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg (Nr. 90).

SEBASTIANO SEBASTIANO LUCIANI, gen. Sebastianus Venetus oder als Siegelbewahrer des Papstes „DEL PIOMBO“, geb. zu Venedig um 1485, gest. zu Rom 21. Juni 1547. War in Venedig Schüler des Giovanni Bellini und des Giorgione, wurde aber auch stark von Cima beeinflusst; dann seit seiner Uebersiedelung nach Rom 1511 unter dem Einfluss Michelangelos weiterentwickelt. Arbeitete 1527, 1528 und 1530 wieder in Venedig.

1087 BRUSTBILD EINES GEISTLICHEN.

Leinwand. h. 0.50, br. 0.46. * Aus der kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Zu Beginn des 19. Jahrhunderts als „dans le goût de Leonard da Vinci“ bestimmt. 1881 aus Schleissheim in die Pinakothek als Schule des Sebastiano del Piombo. Nach Berenson von Giulio Romano.

SEGHERS DANIEL SEGHERS (ZEGHERS), geb. in Antwerpen Anfangs Dezember 1590, gest. ebenda 2. November 1661, Schüler des Jan Brueghel. Seit 1611 Meister, tätig in Antwerpen, Mitglied des Jesuitenordens.

972 EIN MARMOR-RELIEF MIT SPIELENDEN BACCHUSKNABEN VON EINEM BLUMENGEWINDE UMGEBEN.

Eichenholz. h. 0.46, br. 0.68. * Mannheimer Galerie. ☛ Das Basrelief, laut Inventar, von Corn. Schut.

SELLAER VINCENT SELLAER, flandrischer Maler aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wohl identisch mit dem 1544 erwähnten Maler Vincent Zellaer in Mecheln. (Vgl. W. Schmidt, Rep. XIV. 342).

172 LASSET DIE KINDLEIN ZU MIR KOMMEN. Bez. auf dem vorderen Stuhlbein: Vincent. Sellaer. F. 1538.

Eichenholz. h. 1.00, br. 1.27. * Seit Kurfürst Max. I. in der Galerie zu München. ✎ Oben und rechts seitlich Anstückungen, wahrscheinlich von J. G. Fischer.

SEVILLANISCHE SCHULE UM 1640.

1282 EIN ALTES HÖCKERWEIB.

Leinwand. h. 0.78, br. 0.63. * Mannheimer Galerie. ✎ Bisher Ribera zugeschrieben; ebenso im Mannheimer Inv. (Nr. 154). Wohl Studie für die Figur einer Hirtenanbetung aus dem Kreis des jungen Murillo. Vgl. Mayer, Ribera S. 123, 124.

SIBERECHTS

JAN SIBERECHTS, geb. 29. Januar 1627 zu Antwerpen Schüler seines Vaters Jan. Freimeister seit 1649. Seit Sommer 1672 in London, gest. daselbst 1703 (?).

941 LANDSCHAFT MIT VIEHWEIDE UND SCHLAFENDEN FRAUEN.

Leinwand. h. 1.07, br. 0.83. * Zweibrückener Galerie.

SIGNORELLI

LUCA SIGNORELLI, nach seinem Vater Luca d'Egidio di Ventura, nach seiner Heimat Luca da Cortona genannt, sich selbst später Lucas Signorellus zeichnend. Geb. 1441 zu Cortona, gest. daselbst 1523. Schüler des Piero della Francesca in Arezzo, dann unter dem Einfluss florentinischer Meister wie Pollajuolo gebildet. Tätig hauptsächlich in Cortona, Perugia, Loreto, Rom, Monte Oliveto Maggiore, Siena und Orvieto.

1561 MARIA MIT DEM JESUSKINDE.

Holz, Rundbild, in altem Rahmen. 0.87 im Durchmesser. * 1894 von Bardini in Florenz erworben. Befand sich früher im Palazzo Ginori in Florenz. ✎ Das Bild steht dem Tondo in den Uffizien zeitlich am nächsten und ist wohl am Ende der Frühzeit gegen 1490 entstanden. Cr. u. Cav. IV. 7 wollen es vor 1478 setzen. Mancini, Vita di L. Signorelli, Florenz 1903, S. 173, glaubt, es sei erst nach 1513 entstanden. Der Sandalenauszieher im Hintergrund kommt im Gegensinne auf einem Bilde der Sammlung Cook in Richmond vor (Bruchstück aus einer Taufe Christi).

SIZILIANISCHER MEISTER UM 1620.

305 CHRISTUS IM TEMPEL LEHREND.

Leinwand. h. 2.01, br. 1.48. * Zweibrückener Galerie. ✎ Traditionell Honthorst benannt, ein Bild der gleichen Hand in der Galerie zu

Darmstadt Nr. 311. Seit 1884 Holländisch um 1600, im Katalog 1908 noch Dirck van Baburen zugewiesen, gehört jedoch nach H. Voss (Monatsh. f. Kw. II. 108 ff.) dem italienischen „Meister des sterbenden Cato“ an, der von Stomer (s. diesen) stark beeinflusst ist. Die nämliche Darstellung von demselben Meister in norddeutschem Privatbesitz.

SNYDERS

FRANS SNYDERS, geb. zu Antwerpen im November 1579, gest. ebenda 19. August 1657, Schüler des Pieter Brueghel d. J. und des Hendrik van Balen; Meister der Lukasgilde seit 1603. Später unter dem Einflusse des Rubens. Tätig in Antwerpen.

954 EIN OBST- UND GEMÜSELADEN.

Leinwand. h. 2.03, br. 3.38. * Aus dem erzbischöfl. Schloss zu Freising.

955 KÜCHENSTÜCK. Bez. rechts unten: F. Snyders fecit.

Leinwand. h. 1.35, br. 2.01. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 539.

956 EINE LÖWIN SCHLÄGT EIN WILDSCHWEIN.

Leinwand. h. 1.64, br. 2.39. * Kurfürstl. Galerie zu München. Zusammen mit Nr. 957 1748—1761 in Schleissheim (5'/7' 4"), 1799 Residenz Nr. 411 und 412 (5' 1" 6'''/7' 6" 6''').

957 ZWEI JUNGE LÖWEN VERFOLGEN EINEN REHBOCK.

Leinwand. h. 1.63, br. 2.40. Unten 9 cm angestückt. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Vgl. Bemerkung zu Nr. 956.

958 EINE SAUHATZ.

Leinwand. h. 2.00, br. 3.40. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534.

960 STILLEBEN. Bez. rechts unten: F. Snyders fecit.

Leinwand. h. 0.72, br. 1.18. * Düsseldorfer Galerie.

SODOMA

GIOVANNI ANTONIO BAZZI gen. IL SODOMA, geb. zu Vercelli 1477, gest. zu Siena 14. Februar 1549. Schüler des Malers Martino Spanzotto in Vercelli 1490—1497, dann in Mailand durch das Studium Leonardos weitergebildet. Seit 1500 oder 1501 in Siena ansässig; später in Rom (1508), 1510 in Siena, zwischen 1518 und 1525 in Oberitalien (Mantua), 1529 in Florenz, 1540 in Volterra und 1541 in Pisa tätig.

1073 DIE HEILIGE FAMILIE.

Pappelholz. h. 0.71, br. 0.51. * Gekauft 1836 um 1657 fl. ☛ Das Bild ist seiner malerischen Behandlung nach zwischen die Madonna aus dem Hause Tolomei in Siena (Turin, Pin. Nr. 56) und die Hl. Familie in der Gal. Borghese in Rom (Nr. 459) zu setzen, also etwa um 1510—1513. Eine schwächere Wiederholung in Turin, Pin. Nr. 56. (Vgl. Lermolieff S. 106. Jacobsen, La regia Pin. di Torino in Arch. stor. d' arte 1897 S. 123, Cust, Sodoma, London 1906 S. 39 und 107, Frizzoni, Arte Italiana del Rinascimento Milano 1891, S. 85 ff. und Contessa Priuli-Bon, Sodoma, London 1900, S. XI und 133).

SPINELLO

SPINELLO DI LUCA gen. ARETINO, geb. um 1333 zu Arezzo, gest. ebenda im März 1410, Schüler des Jacopo da Casentino. Tätig hauptsächlich in Florenz.

987 DIE HEILIGEN MAURITIUS, AUGUSTINUS UND PETRUS, DAHINTER NIKOLAUS UND STEPHANUS.

Kastanienholz. h. 1.44, br. 0.72. * Für Kronprinz Ludwig vor 1818 durch Metzger in Florenz erworben. ☛ Die traditionelle Zuteilung an Spinello ist unsicher. Die Predellen (Oberitalienisch um 1350, Nr. 1520 bis 1523) nicht zugehörig.

988 DIE HEILIGEN ANTONIUS, AMBROSIUS UND JOHANNES BAPTISTA, DAHINTER PAULUS UND KATHARINA.

Kastanienholz. h. 1.44, br. 0.72. * Gegenstück zum vorigen gleicher Herkunft.

STEEN

JAN STEEN, geb. zu Leiden wahrscheinlich 1626, gest. ebenda 1679 (beerd. 3. Februar), Schüler des Nic. Knupfer in Utrecht und des Jan van Goijen im Haag. Tätig in Leiden (1648, 1669—79), Haag (1649—54), Delft (1654—60) und Haarlem (1661—69).

391 SCHLÄGEREI ZWISCHEN KARTENSPIELERN IN EINER SCHENKE. Bez. links unten: J. Steen 1664.

Leinwand. h. 0.67, br. 0.80. * Zweibrückener Galerie. ☛ De Groot Nr. 773.

392 DIE LIEBESKRANKE. Bez. (auf dem Blatte, welches die Frau hält) unter dem Vers „Der helpt geen medezyn want het is minne pyn“: Steen.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Pigage Nr. 337. De Groot Nr. 138. Aehnliche Exemplare Versteigerung Bergeon-Haag 1789 Nr. 3 und C. von Hardenberg-Utrecht 1802 Nr. 79.

1562 DER GEKRÖNTE REDERIJKER (Redner). Bez. auf der Brüstung in der Mitte: J. Steen (J. und S. verschlungen). Auf einer an die Brüstung gehängten Tafel: Waerom draegt en sot syn tecken — om dat hy te voren geck geleken.

Leinwand. h. 0.70, br. 0.61. * Aus der Zweibrückener Galerie. Bis 1910 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 592). ☛ De Groot Nr. 234. Alte, zum Teil modifizierte Kopien in den Sammlungen Peltzer-Köln und A. Bredius-Haag. Kleinere Originalreplik 1911 im Münchener Kunsthandel.

STOCKER

JÖRG STOCKER, Geburts- und Todesjahr unbekannt. Nachweisbar 1484—1514 in Ulm.

182 CHRISTUS ALS WELTRICHTER.

Lünettenbild auf Fichtenholz. h. 0.78, br. 2.02. * 1803 aus Ottobeuren. ✎ Bestimmung von K. Lange, vgl. Rep. XXX. 432 und Kat. der Stuttgarter Gemäldesammlung 1907 S. 58.

STOMER

MATTHÄUS STOMER, vlämischer Herkunft, Schüler G. Honthorsts. Tätig in Rom, um 1630 in Messina.

311 CERES, DIE IHRE TOCHTER PROSERPINA SUCHT, WIRD VON ABAS VERHÖHNT.

Leinwand. h. 1.76, br. 2.21. * Kurfürstl. Galerie zu München; Schleissheim 1761 Nr. 144. ✎ Früher Honthorst zugeschrieben. Bestimmung von H. Voss, Monatsh. f. Kw. II. 999.

STRIGEL

BERNHARD STRIGEL, geb. zu Memmingen(?) 1460 oder 1461, gest. ebenda 1528 als Hofmaler Kaiser Maximilians. Tätig vornehmlich in Memmingen, wo er von 1516 an verschiedene magistratliche Würden bekleidete.

183 DAVID MIT DEM HAUPTE DES GOLIATH.

Fichtenholz. h. 0.77, br. 0.45. * Aus der Rechbergschen Sammlung, in die es von Derschau aus Nürnberg kam, 1816 in die Wallersteinsche gelangt. ✎ Die Signatur M. S. 1480 (links unten) ist gefälscht.

188 BILDNIS DES CONRAD REHLINGEN, HERRN VON HAINHOFEN in ganzer Figur. Ueber dem Kopf des Bildnisses die Zahl seiner Jahre (47). Rechts auf dem Teppich die Inschrift:

> O Herr durch alle deine güt
> die Kind ăch mich vō sünd behüt.

Bez. unten: anno MDXVII.

Fichtenholz. h. 2.09, br. 1.01. * Aus dem Rehlingenschen Schloss Hainhofen bei Augsburg durch J. G. Deuringer 1816 in die Wallerstein-Sammlung gelangt. ✎ Die Bestimmung des früher Holbein zugeschriebenen Bildes als Porträt des Conr. Rehlingen erfolgte auf Grund eines Rehlingenschen Wappen- und Hausbuches auf Hainhofen.

189 DIE KINDER DES CONRAD REHLINGEN, HERRN VON HAINHOFEN. Die acht Kinder, vier Knaben und vier Mädchen, tragen über ihren Häuptern die Zahl ihrer Jahre. Auf dem Teppich:

> Wir pitten dich Maria rein,
> Du wöllest unsere mutter sein.

Bez. unten: anno MDXVII.

Fichtenholz. h. 2.09, br. 0.98. * Gegenstück zum vorigen, gleicher Herkunft.

190 BRUSTBILD EINES HERRN HALLER.

Fichtenholz. h. 0.47, br. 0.33. * Boisserée-Sammlung. Auf dem gestickten Bruststück die auf die Gattin des Dargestellten, eine geb. v. Wolffsthal bezüglichen Buchstaben R. W. Auf dem zusammengefalteten Briefe in der linken Hand steht: „Vnnserm Getreüwen lieben Herrn Haller vnnserm." ☛ Der dazu gehörige Deckel mit den Wappen der Haller und Wolffsthal im German. Museum zu Nürnberg. Haller, der Nürnberger Patrizierfamilie entstammend, scheint in Nordtirol, vielleicht in Schwaz, gelebt zu haben. Ein Schmerzensmann von Cranach aus seinem Besitz (mit denselben Wappen) befindet sich im Ferdinandeum zu Innsbruck.

1592 MARIA MIT DEM KINDE.

Fichtenholz. h. 0.62, br. 0.38. * Für die Wallerstein-Sammlung in Schwäbisch Gmünd erworben. Bis 1911 im German. Museum in Nürnberg (Nr. 253) ☛ Vgl. Bode u. Scheibler, Preuss. Jahrb. II. 54.

SUBLEYRAS

PIERRE SUBLEYRAS, geb. 1699 zu Uzès, gest. zu Rom 28. Mai 1749, Schüler seines Vaters Mathieu Subleyras und des Anton Rivaltz in Toulouse, ging 1728 als Pensionär des Königs nach Rom, wo er seit 1736 ständig lebte.

1359 KÖNIG THEODOSIUS VOR DEM HEILIGEN AMBROSIUS. Bez. an der Stufe des Thrones: Subleyras.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.26. * 1803 aus dem bischöfl. Schlosse zu Bamberg. ☛ Ebenso wie Nr. 1360 Skizze für grosse Altargemälde; eine fast gleiche, etwas grössere und wohl auch früher entstandene Skizze im Louvre (Nr. 858 bezw. Nr. 859). Das Gemälde war für St. Peter in Rom gemacht worden und befindet sich jetzt in der Kirche Santa Maria degli Angeli daselbst.

1360 DER HEILIGE BENEDIKT ERWECKT EIN TOTES KIND.

Papier auf Leinwand geklebt. h. 0.40, br. 0.26. * Gegenstück zu Nr. 1359 gleicher Herkunft.

SÜDDEUTSCHER MEISTER

der Mitte des 16. Jahrhunderts, tätig vermutlich am Heidelberger Hofe.

1564 BILDNIS DES KURFÜRSTEN FRIEDRICH II. DES WEISEN (geb. 1482, reg. 1544—1556), oben das kurpfälzische Wappen und 1546.

Buchenholz. h. 0.43, br. 0.32. * 1803 aus Schloss Neuburg a. D. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 71). ☛ Bestimmung von Buchheit.

Früher fälschlich dem älteren Hans Schöpfer zugeschrieben. Von derselben Hand sind u. a. das Porträt des gleichen Fürsten in ganzer Figur in Ambras, das Bildnis Philiberts von Baden (bis 1910 in der Pinakothek Nr. 300 als Caspar Clofligel [?]) und sein Gegenstück in Nürnberg, German. Museum (Nr. 329).

SÜSS HANS SÜSS siehe KULMBACH.

SWART VAN GROENINGEN

JAN SWART VAN GROENINGEN, geb. in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Groeningen, nach van Mander Schüler Scorels, 1522/23 in Gouda tätig, 1553 noch am Leben, da sich aus diesem Jahre eine Serie von bezeichneten Stichen erhalten hat (Mitteilung von Herrn Dr. Burchard).

150 DIE PREDIGT JOHANNIS DES TÄUFERS.

Eichenholz. h. 0.75, br. 1.11. * Kurfürstl. Galerie zu München, seit Kurf. Max. I. Schleissheim 1750 Nr. 332 als „Plesse".

SWEERTS

MICHAEL SWEERTS, auch Cavalier Swartz (in Rom Michele Suars?) genannt, wahrscheinlich aus Amsterdam, um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Holland und Rom tätig.

390 DAS INNERE EINER WIRTSSTUBE.

Leinwand. h. 1.00, br. 0.95, rentoiliert mit Bildverlust auf den Seiten. * Zweibrückener Galerie. ☛ Bis 1884 Terborch genannt, so noch Bode, Studien, S. 188. Ohne Zweifel dasselbe Bild, welches 1783 als Werk des Cav. Swartz aus der Sammlung des Pieter Locquet zu Amsterdam um 111 fl. verkauft wurde und in dem Auktionskataloge Nr. 357 ganz übereinstimmend beschrieben steht. Vgl. Kramm, Levens en werken etc., S. 1593, 1594 und 1596 unter Swarts, Swartz und Sweerts. Ueber unser Bild vgl. Oud Holland XIX. 137 ff., XXV. 139 und 150 (Nr. 14 des Verzeichnisses von W. Martin). Frimmel, Bl. f. Gem. K. 1904 S. 107. Eine etwas kleinere Variante (0.49 : 0.54) als A. v. Ostade auf Versteigerung Ad. Eymael in Lüttich 1905.

TENIERS

DAVID TENIERS DER ÄLTERE, geb. 1582 zu Antwerpen, gest. ebenda 29. Juli 1649, als Schüler seines älteren Bruders Juliaen Teniers 1595 in die Lukasgilde zu Antwerpen eingetreten, dann auf Reisen in Italien und Deutschland, wo er in Beziehung zu Ad. Elsheimer trat, seit 1606 Freimeister der Gilde, tätig in Antwerpen.

900 FELSENSCHLUCHT MIT ÜBERBRÜCKTEM GEWÄSSER. Bez. unten: DT. F.

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.34. * Zweibrückener Galerie.

901 EIN BAUER MIT EINER STANGE AUF DER LINKEN SCHULTER.

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.19. * Zweibrückener Galerie. ☛ Bestimmung unsicher. Ein ähnliches Bild im Museum zu Darmstadt.

TENIERS

DAVID TENIERS DER JÜNGERE, geb. gegen Mitte Dezember 1610 in Antwerpen, gest. 25. April 1690 zu Brüssel, Schüler seines Vaters David Teniers d. Ae., 1632/33 als Meister in die Gilde aufgenommen, tätig zu Antwerpen und Brüssel.

902 WIRTSSTUBE. Bez. links unten: D. Teniers. F und auf einer an den Bretterverschlag gehefteten Zeichnung: A° 1643.

Eichenholz. h. 0.56, br. 0.73. * Kurfürstl. Galerie zu München.

903 WIRTSSTUBE. Bez. links unten: David Teniers Fec. und auf einer an den Kaminmantel gehefteten Zeichnung: A° 1645.

Eichenholz. h. 0.58, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München.

904 RAUCHER IN EINER SCHENKE. Bez. rechts unten: D. Teniers. Fec. Auf einer über den Kamin gehefteten Zeichnung: 1650.

Eichenholz. h. 0.35, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München.

905 BAUERNHOCHZEIT. Bez. unten rechts: David Teniers Fec. 1651.

Kupfer. h. 0.69, br. 0.86. * Düsseldorfer Galerie. 1730 nach Mannheim Nr. 159, bald aber wieder zurück, dann aufs neue einige Zeit in Mannheim 1756 Kat. Nr. 136, 1778 wieder zurück: Pigage Nr. 47. Gool II.

906 ALCHYMIST. (Selbstbildnis des Meisters.) Bez. rechts unten: D. Teniers 1680.

Eichenholz. h. 0.24, br. 0.19. * Kurfürstl. Galerie zu München.

907 WIRTSSTUBE.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München.

908 ACHT BAUERN IN EINER SCHENKE. Bezeichnet unten rechts: D. Teniers F.

Eichenholz. h. 0.37, br. 0.51. * Kurfürstl. Galerie zu München.

909 MUSIZIERENDER BAUER. Bez. rechts unten: D. Teniers.

Fichtenholz. br. 0.26, br. 0.36. * Kurfürstl. Galerie zu München. Residenz 1799 Nr. 238.

910 DAS INNERE EINER VLÄMISCHEN DORFKNEIPE. Bez. rechts unten: D. Teniers. Fec.

Eichenholz. h. 0.28, br. 0.37. * Um 1835 für König Ludwig I. erworben.

911 EIN RAUCHENDER BAUER. Bez. rechts unten: D. Teniers. F.

Eichenholz. h. 0.17, br. 0.23. * Kurfürstl. Galerie zu München.

912 DREI MUSIZIERENDE BAUERN. Bez. rechts unten: D. Teniers. F.

Eichenholz. h. 0.40, br. 0.58. * Zweibrückener Galerie.

913 DREI BAUERN. Bez. links unten: D. Teniers F.

Kupfer. h. 0.20. br. 0.25. * Kurfürstl. Galerie zu München.

916 WACHTSTUBE.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.83. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1751 Fürstenried Nr. 17.

917 LOTH UND SEINE TÖCHTER. Bez. rechts unten: D. Teniers F.

Leinwand. h. 0.34, br. 0,45. * Zweibrückener Galerie.

918 DER VERLORENE SOHN UNTER DIRNEN SCHWELGEND. Bez. rechts unten: D. Tenier (sic!) F.

Kupfer. h. 0.37, br. 0.56. * Mannheimer Galerie 1756 Kat. Nr. 90.

929 EINE ANSICHT AUS DER GALERIE DES ERZHERZOGS ALBRECHT IN BRÜSSEL. Bez. links unten: D. Teniers. Fec.

Leinwand. h. 0.99, br. 1.28. * Aus Nymphenburg; weitere Ansichten der Galerie enthalten die drei zurzeit nicht ausgestellten Bilder Nr. 926 bis Nr. 928. Die dargestellten Gemälde befinden sich heute zum grössten Teil im Wiener Hofmuseum.

TERBORCH

GERARD TERBORCH, geb. zu Zwolle um 1617, gest. zu Deventer 8. Dezember 1681, Schüler seines gleichnamigen Vaters, bildet sich in Haarlem als Schüler des P. Molijn unter dem Einfluss des Frans Hals, seit 1635 Meister der Gilde in Haarlem, nach längerem Aufenthalt in verschiedenen Ländern Europas (1632 bis 34, 45, 48 Amsterdam, 1635 England, 1640 Rom, 1646 Münster, 1648—50 Spanien), 1650—54 in Zwolle, seit 1654 tätig zu Deventer.

388 EIN TROMPETER ÜBERBRINGT EINER DAME EINEN BRIEF. Bez. auf dem Brief: G. T. Borch.

Eichenholz. h. 0.56, br. 0.46. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1775 Nr. 754. Residenz 1799 Nr. 732. ☛ Episode einer von Terborch in mehreren Bildern zu Dresden, Amsterdam, Berlin, London (Bridgewater-Galerie) und im Haag geschilderten Novelle.

389 EIN KNABE REINIGT SEINEN HUND VON UNGEZIEFER. Bez. links unten: G. T. B.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.35, br. 0.27. * Düsseldorfer Galerie 1730 nach Mannheim Nr. 156. Mannheimer Galerie 1756 Nr. 115. ☛ Bode, Studien S. 188. Alte Kopie in Amsterdam, Rijks-Museum Nr. 577. Eine im Gegensinn ausgeführte Kopie (?) als Mieris Nr. 91 auf Auktion Sammlung M. Vogrich-Weimar, Berlin 1904.

1586 MÄNNLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.49. * 1900 aus Münchener Privatbesitz erworben.

1587 WEIBLICHES BILDNIS. Bez. rechts unten G T (verschlungen) 1642.

Leinwand. h. 0.66, br. 0,49. * Gegenstück zum vorigen, gleicher Herkunft.

THEOTOKOPULI DOMENICO siehe GRECO.

TIEPOLO

GIOVANNI BATTISTA TIEPOLO, geboren zu Venedig, 5. März 1696, gest. zu Madrid 27. März 1770, Schüler des Gregorio Lazzarini zu Venedig, unter dem Einfluss des G. B. Piazzetta, Rizzis und der Werke des Paolo Veronese weitergebildet, tätig im venezianischen Gebiet, in Würzburg und Madrid (seit 1762).

1271 DIE ANBETUNG DER HEIL. DREI KÖNIGE. Bez. unten in der Mitte: Gio. B. Tiepolo F. A. 1753.

Leinwand. h. 4.07, br. 2.11. * Für das Kloster Schwarzach in Franken um 432 fiorini gemalt. Von dort 1804 übernommen.

TIEPOLO SCHULE DES TIEPOLO.

1272 AUS DER GESCHICHTE DER IPHIGENIE.

Leinwand. h. 0.58, br. 0.45. * Zweibrückener Galerie. 1881 aus Schleissheim in die Pinakothek. ☛ Von Füssli als Arbeit des Domenico Tiepolo, Sohnes des Giovanni Battista, angesprochen, ähnlich äussert sich noch der Katalog von 1908. Nach Molmenti, Tiepolo, Milano s. a. S. 267 Arbeit eines minderwertigen Nachahmers, nach E. Sack, Tiepolo, Hamburg 1910, S. 191, Nr. 340, von Francesco Zugno.

1273 AUS DER GESCHICHTE DER IPHIGENIE (?).

Leinwand. h. 0.58, br. 0.45. Gegenstück zu Nr. 1272 gleicher Herkunft.

TINTORETTO

JACOPO ROBUSTI gen. TINTORETTO, geb. zu Venedig September 1515 als der Sohn eines Färbers (woher der Beiname), gest. daselbst 31. Mai 1594, Schüler des Tizian, diesem im Kolorit, dem Michel-Angelo in der Zeichnung nachstrebend. Tätig in Venedig.

1127 BILDNIS EINES BILDHAUERS.

Leinwand. h. 0.74, br. 0.63. * Düsseldorfer Galerie. Pigage 304 Pl. XXIII. ☛ Nach Mündler von einem der Bassano. Im Katalog 1884 und neuerdings mehrfach zu Unrecht dem Domenico Tintoretto zugeschrieben. Von Thode (mündlich) als Werk Jacopos anerkannt. Früher fälschlich für ein Porträt des Anatomen Vesalius gehalten.

1565—1572 GONZAGACYKLEN AUS MANTUA.

Serie von acht Bildern, die sich seit 1748 in den Schleissheimer Inventaren findet. Erworben nach 1709, da die Bilder noch in diesem Jahre in dem Nachlassinventar des 1708 verstorbenen letzten Herzogs von Mantua, Ferdinand Carl verzeichnet sind (Original im Gemeindearchiv zu Verona, mitgeteilt von Herrn Archivar Antonio Avena). Wahrscheinlich wurden sie 1706 vom Herzog mitgenommen, als er mit den Schätzen der Mantuaner Kunstsammlungen nach Venedig floh. Dort hat sie wohl sein Erbe, der Herzog von Lothringen, verkauft, um die Schulden des Erblassers zahlen zu können (Mitteilung des Herrn Staatsarchivars A. Luzio in Mantua). Zwei der Bilder gingen 1811 nach Nürnberg, wurden aber 1835 zurückvertauscht, als dem Magistrat der Stadt Augsburg die Serie zur Ausschmückung des goldenen Saales im Rathause überlassen wurde. Damals kam ein Bild aus Schleissheim, während fünf sich bereits in Augsburg befunden hatten. Von diesen acht Bildern wurden drei in einem Nebensaal, fünf auf dem Speicher des Rathauses untergebracht, wo sie 1895 vorgefunden wurden. Nach einer durchgreifenden Restaurierung kamen sie nach Schleissheim (Nr. 531—38) und 1909 in die Pinakothek.

I. Reihe.

Vor 1579 von Tintoretto für das appartamento maggiore des Castells in Mantua gemalt im Auftrage des Herzogs Guglielmo Gonzaga. Vgl. Thode, Tintoretto S. 72; Alessandro Luzio im Archivio storico dell'Arte III. 1890, S. 399; Voll in der Beilage der Münchn. Allg. Zeitung 1901, S. 56; Bever im Schleissheimer Kat. 1905, S. 113.

1565 I. KAISER SIGISMUND BELEHNT DEN GIOVANNI FRANCESCO (geb. 1395, gest. 1444) MIT DER MARKGRAFSCHAFT MANTUA IM JAHRE 1433.

Leinwand. h. 2.33, br. 4.33.

1566 II. LUDOVICO (geb. 1414, reg. 1444—1478) SIEGT ÜBER DIE VENEZIANER AUF DER ETSCH BEI LEGNAGO IM JAHRE 1439.

Leinwand. h. 2.73, br. 3.86.

1567 III. FEDERIGO I. (geb. 1440, reg. 1478—84) ENTSETZT DIE STADT LEGNAGO IM JAHRE 1479.

Leinwand. h. 2.63, br. 4.21. ☛ Die Darstellung kann sich nach Mitteilung von Herrn A. Luzio in Mantua nur auf die Entsetzung von Lugano im Dezember 1478 beziehen.

1568 IV. GIANFRANCESCO II. (geb. 1466, reg. 1484 bis 1519) KÄMPFT IN DER SCHLACHT AM TARO GEGEN DEN KÖNIG KARL VIII. VON FRANKREICH IM JAHRE 1495.

Leinwand. h. 2.70, br. 4.24.

II. Reihe.

Bei Tintoretto bestellt von Guglielmo Gonzaga im Jahre 1579, vollendet 1580; Litteratur wie oben.

1569 I. FEDERIGO II. (geb. 1500, reg. 1590—1540) VERTREIBT DIE FRANZOSEN NÄCHTLICHERWEILE AUS MAILAND IM JAHRE 1521.

Leinwand. h. 2.06, br. 3.34.

1570 II. FEDERIGO II. NIMMT PARMA EIN 1521.

Leinwand. h. 2.13, br. 2.76.

1571 III. FEDERIGO II. VERTREIBT DIE FRANZOSEN UNTER LAUTREC UND DIE SCHWEIZER AUS PAVIA IM JAHRE 1522.

Leinwand. h. 2.12, br. 2.76.

1572 IV. EINZUG PHILIPPS II. IN MANTUA 1549.

Leinwand. h. 2.13, br. 3.30. ☛ Die dargestellte Scene ist beschrieben in Calvete, Felicissimo viaje de . . . Don Phelippe . . ., Antwerpen 1552, Fol. 36v. Der Vertreter des Hauses Gonzaga ist der junge Herzog Guglielmo (geb. 1538), der Kardinal hinter dem König der Oheim des Herzogs, Ercole von Gonzaga, Kardinal von Mantua.

1573 DIE KREUZIGUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 0.27, br. 0.19. * 1803 aus Kloster Prüfening; 1873 von Augsburg nach Schleissheim (Nr. 530); 1911 in die Pinakothek. ☛ Skizze (zu?) der grossen Kreuzigung, die Tintoretto im Auftrage des Barons von Fühl im Jahre 1585 für den Hochaltar der Augustinerkirche in München gemalt hat (jetzt in Schleissheim Nr. 529, Schlosskapelle.)

1574 „MARIA HAT DAS BESTE TEIL ERWÄHLT.“ Christus im Hause der Maria und Martha. Bezeichnet unten links: Jacobus Tintoretus F.

Leinwand. h. 1.97, br. 1.29. * Ursprünglich in der Dominikanerkirche zu Augsburg, wahrscheinlich als Stiftung einer Augsburger Familie. 1809 bis 1909 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 309). ☛ Thode, Tintoretto, S. 110. Wahrscheinlich in den Jahren 1570—80 entstanden.

1575 DIE KREUZIGUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 1.53, br. 2.47. * Kurfürstl. Galerie zu München. Bis 1909 in Schleissheim (Nr. 528). ☛ Nach Thode, Rep. XXVII. 28, kleinere Variante der grossen Kreuzigung Tintorettos von 1565 in der Scuola

di San Rocco in Venedig, der es aber neuerdings (mündlich) für das Werk eines Nachahmers erklärt.

TINTORETTO SCHULE DES TINTORETTO.

1128 EIN VENEZIANISCHER NOBILE MIT SEINEM SÖHNCHEN ZUR SEITE EMPFÄNGT AUS DER HAND EINES GRANDEN EIN SCHREIBEN.

Leinwand. h. 1.15, br. 1.66. * 1793 von Kurfürst Karl Theodor um 200 fl. gekauft. ⚑ Schulbild, vielleicht von derselben Hand wie das Bild der Berliner Galerie Nr. 1666 (Montemezzano?). Von Mündler dem Paolo Farinati, von Berenson dem Jacopo Bassano zugeschrieben.

1130 DIE HEILIGE MARIA MAGDALENA SALBT DEM HEILAND DIE FÜSSE.

Leinwand. h. 1.71, br. 1.48. * Kurfürstl. Galerie zu München. ⚑ Nach Mündler von Palma Giovane.

1131 BILDNIS EINES ÄLTEREN MANNES. Nach rückseitiger Aufschrift des Francesco Zuccharo.

Leinwand auf Fichtenholz aufgezogen. h. 0.31, br. 0.23. Allseitig angestückt. * Zweibrückener Galerie.

TIROLISCH UM 1470.

1576 BILDNIS DES ERZHERZOGS SIGISMUND, GRAFEN VON TIROL (geb. 1424, gest. 1496).

Zirbelholz. h. 0.52, br. 0.36. Im Originalrahmen. * Aus Ambras. Bis 1911 in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 153).

TIROLISCH UM 1490.

996 MÄNNLICHES BRUSTBILD (eines Fortebraccio?). Oben die (neuere) Inschrift: Braccius; unten ein Wappen: Eine gleicheingestellte Wage, auf deren Schalen Schlange (Klugheit) und Löwe (Mut); dabei die Devise: sic debet esse.

Zirbelholz. h. 0.53, br. 0.90. * Durch König Max. I. 1813 vom Grafen Lucchesi erworben. ⚑ Bestimmung unsicher. Früher für florentinisch um 1440 gehalten (Cr. u. Cav. II. 12). A. und L. Venturi denken an eine Fälschung. Lermolieff S. 135: „Werk eines nordischen und nicht italienischen Pfuschers aus dem Ende des 16. Jahrhunderts.“

TISI BENVENUTO siehe GAROFALO.

TIZIANO TIZIANO VECELLIO, geb. wahrscheinlich 1477 zu Pieve di Cadore im Friaul, gest. 27. August 1576 zu Venedig. Schüler des Giov. Bellini, weitergebildet unter dem Einfluss des Giorgione. Tätig hauptsächlich in Venedig, 1511 in Padua, 1545—46 in Rom, 1548, 1550—1551 in Augsburg.

1109 MARIA MIT DEM KIND, JOHANNES DEM TÄUFER UND EINEM STIFTER.

Leinwand. h. 0.75, br. 0.92. * Mit der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Brüssel 1662 nach Wien gelangt und von dort nach Düsseldorf, vermutlich als Geschenk Josefs I. an seinen Oheim und Freund Kurfürst Johann Wilhelm. Vgl. Levin, III. 36. Karsch Nr. 339, Pigage Nr. 328, Pl. XXIV. ☛ Cr. und Cav. Tizian S. 696. Von Dvořak u. a. angezweifelt, von Berenson dem Polidoro Lanziani zugeschrieben. Nach Lermolieff S. 80/81 und Gronau: (mündlich) Schulkopie, nach Voll, Cic. S. 230 von fremder Hand gemalte Replik eines nur aus dem Stich bekannten Originals. Eine veränderte Wiederholung, wahrscheinlich Kopie, in der Sammlung des Königs von Rumänien Nr. 64, wohl identisch mit dem von Cr. u. Cav. a. a. O. erwähnten Bilde der Sammlung Fenaroli in Brescia.

1110 DIE EITELKEIT DES IRDISCHEN.

Leinwand. h. 0.98, br. 0.81. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 in Schleissheim als Salviati, mit den Maßen 3'/4'2" = 98/135 cm, also über 50 cm verbreitert. (1761 ebenda als Palma). ☛ Vgl. über dieses Jugendwerk Tizians, das längere Zeit dem Giorgione zugeschrieben war, Lermolieff S. 21, 74. Nach Gronau, Tizian, Berlin 1900, um 1515 entstanden. Cr. u. Cav. VI. 192, 340: an Pordenone erinnernd.

1111 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand auf Eichenholz. h. 0.89, br. 0.74. * Düsseldorfer Galerie. Pigage Nr. 207, Pl. XVI. ☛ Früher fälschlich als Porträt des Pietro Aretino. Vgl. Cr. u. Cav., Tizian S. 696. Lermolieff S. 78, Gronau, Tizian S. 34: um 1515—20 entstanden.

1112 KAISER KARL V. Bezeichnet an der Brüstung rechts unten: Titianus · F, am oberen Rande die Jahrzahl: MDXLVIII.

Leinwand. h. 2.05, br. 1.22. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1748 in Schleissheim. ☛ In Augsburg gemalt, wohin Tizian 1548 an das Kaiserliche Hoflager berufen worden war. Cr. u. Cav., Tizian S. 514. Lermolieff S. 80, Gronau a. a. O. S. 144.

1113 MADONNA MIT DEM KINDE IN EINER ABENDLANDSCHAFT. Bez. unten links auf einer Bank: Titianus Fecit.

Leinwand. h. 1.73, br. 1.33. * Stammt aus der Sakristei des Escorial bei Madrid, wo es Fr. José de Siguenza im Jahre 1605 beschreibt, kam um 1810 in den Besitz des Generals Sebastiani (angeblich als

Geschenk des Königs Joseph Bonaparte nach der Schlacht von Almonacid 1809). Von diesem 1815 in Paris um 40000 Frs. erworben. ☛ Vgl. Cr. u. Cav., Tizian S. 696/97. Nach Lermolieff S. 81, der die Bezeichnung für apokryph hielt, vom Meister vollendetes Atelierbild. Gronau a. a. O. S. 150: um 1550—60, Voll, Cicerone S. 226, setzt es früher, gleichzeitig mit dem Porträt Karls V. an, jedenfalls zu früh. Eine wohl kaum eigenhändige Wiederholung bei Hrn. Chr. Aspelin in Stockholm (nachgewiesen bei Sirén: Dessins et Tableaux de la renaissance Italienne dans les collections de Suède. Stockholm 1902 S. 92 bis 94 und S. 142 Nr. 7). A. L. Mayer, Sitzungsberichte der Münch. Kunstw. Ges. 9. Jan. 1911.

1114 DIE DORNENKRÖNUNG.

Leinwand. h. 2.80, br. 1.82. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1800 bis 1815 in Paris. ☛ Ein nicht ganz vollendetes Werk der allerletzten Zeit des Meisters. Einer Tradition zufolge soll es aus den Niederlanden kommen. Sicher ist, dass es van Dyck gekannt hat, wie dessen Bilder gleichen Gegenstandes in Berlin und Madrid beweisen. Vgl. Cr. u. Cav., Tizian S. 580, 679, 680, 689, Lermolieff S. 77. Eine ähnliche frühere Komposition des Meisters befindet sich im Louvre (Nr. 1583).

1115 BILDNIS EINES VENETIANISCHEN NOBILE. Rechts im grauen Grunde: Annum . agens XXXXII.

Leinwand. h. 1.40, br. 1.18. * Erworben 1815 in Wien für Kronprinz Ludwig. ☛ Schulbild, war zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Sammlung des Malers Lebrun in Paris in dessen Katalog (Recueil de gravures d'après un choix de tableaux . . par M. Lebrun, Paris 1809) es auf Pl. 17 als Tizian abgebildet ist. Nach Cr. u. Cav., Tizian S. 717 ein sehr beschädigtes Werk Tintorettos. Vgl. Lermolieff S. 79, der es gleichfalls Tizian abspricht. Berenson: Polidoro Lanziani.

1116 EINWEIHUNG IN DIE GEHEIMNISSE DES BACCHUSDIENSTES.

Leinwand. h. 1.18, br. 1.36. * 1792 durch Kurfürst Karl Theodor von de Vigneux erworben. ☛ Wiederholt Motive aus der sogenannten Allegorie des D'Avalos im Louvre (um 1533) und erscheint als Vorarbeit zu der Allegorie der Sammlung Borghese in Rom. Um 1540 entstanden. Eine alte, wahrscheinlich deutsche Nachzeichnung der Köpfe der Venus und des Cupido befindet sich in der K. Graphischen Sammlung zu München. Cr. u. Cav., Tizian S. 717, und Lermolieff S. 80.

TIZIAN SCHULE DES TIZIAN.

1118 BILDNIS EINES JUNGEN MANNES.

Leinwand. h. 0.69, br. 0.60. * Düsseldorfer Galerie. Pigage Nr. 308 Pl. XXIII.

TOCQUÉ LOUIS TOCQUÉ, geb. 19. November 1696

als Sohn des Architekturmalers Luc Tocqué zu Paris; gest. ebenda 18. Februar 1772. Tätig zu Paris, 1756

bis 58 in Petersburg, 1759 und 1769 in Dänemark. Schüler des Nicolas Bertin und seines Schwiegervaters Nattier; später unter dem Einfluss von Rigaud und Largillière weitergebildet.

1577 PFALZGRAF MICHAEL VON ZWEIBRÜCKEN-BIRKENFELD (1724—1767). Trägt den Hubertusorden. Bez.: L. Tocqué.

Leinwand. h. 0.89, br. 0.73. * Zweibrückener Galerie; bis 1909 im Bayer. Nationalmuseum (Nr. 539).

TORBIDO

FRANCESCO TORBIDO, gen. IL MORO, geb. zu Verona um 1490—95, gest. ebenda nach 12. Sept. 1550. Wahrscheinlich Schüler Liberales und in Venedig Giorgiones.

1125 MÄNNLICHES BILDNIS. Bez. links unten in der Ecke: Frcus. Turbidus. Pinxit. MCCCCCXVI. Darüber das Distichon: Quid stupeas specie: paphie rosa fragrat adempta Mane: sed occasu flacet: oletque minus.

Leinwand. h. 0.62, br. 0.52. * Durch König Max. I. 1814 in Wien erworben. Zuerst in Augsburg, 1836 in die Pinakothek überführt. ☛ Vgl. Lermolieff S. 88.

TOSKANISCH VON 1458.

1003 MARIA THRONEND MIT SECHS HEILIGEN. Auf d. untersten Marmorstufe datiert: A. D. MCCCCLVIII.

Pappelholz. h. 1.67, br. 1.67. * Für Kronprinz Ludwig vor 1818 in Florenz als Starnina gekauft. ☛ Im Inventar als Giotto, von Dillis als Giottino eingetragen. Nach Mündler von Benozzo Gozzoli. Im Katalog 1884 als in der Art des Giusto d'Andrea aufgeführt, eines Ateliergenossen des Neri di Bicci bei Benozzo Gozzoli. Von Kühnel dem Neri di Bicci zugeschrieben (mündlich), dem es wohl nahe steht.

TRAUT

HANS TRAUT aus Speyer, geb. um die Mitte des 15. Jahrhunderts, 1477 Bürger in Nürnberg, wo er 1516 starb. 1488—1495 für das Kloster Heilbronn tätig.

1578 MARIA ALS BESCHÜTZERIN DER MENSCHEN (sogenanntes Schutzmantelbild).

Fichtenholz. h. 1.17, br. 0.94. * Boisserée-Sammlung. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 82). ☛ Bestimmung von Chr. Rauch, Die Trauts, Strassburg 1907, S. 25.

TRAUT

WOLF TRAUT, geb. um 1480 in Nürnberg, gest. ebenda 1520. Schüler seines Vaters Hans Traut bildete sich unter Dürers Einfluss.

1579 BEGEGNUNG DER HEILIGEN ANNA UND JOACHIM AN DER GOLDENEN PFORTE.

Lindenholz. h. 0.98, br. 0.48. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. Bis 1911 in Schleissheim (Nr. 114). ⚑ Nach Dürers Holzschnitt B. 79. Bestimmung von K. Lange. Vgl. Chr. Rauch, Die Trauts S. 92.

TURCHI

ALESSANDRO TURCHI, gen. L'ORBETTO, auch Alessandro da Verona, geb. zu Verona 1582, gest. zu Rom 1648, Schüler des F. Brusasorci und Felice Ricci, folgte der Richtung der Caracci. Tätig in Verona und Rom.

1197 HERKULES, VON OMPHALE VERSPOTTET.

Leinwand. h. 1.67, br. 2.37. * Kurfürstl. Galerie zu München. ⚑ Im Schleissheimer Inventar 1748 mit seinem Gegenstück Nr. 1198 (jetzt wieder in Schleissheim) dem A. Caracci zugeschrieben. Ein Bild Turchis, das diesen Gegenstand behandelt, wird von Dal Pozzo als in der Casa Turco zu Verona befindlich erwähnt.

UDEN

LUCAS VAN UDEN, geb. zu Antwerpen 18. Oktober 1595, gest. daselbst 4. November 1672, Schüler seines Vaters Artus van Uden, 1626/27 als Meister in die Lukasgilde getreten, Gehilfe und Nachahmer des Rubens.

937 FLACHE LANDSCHAFT BEI SONNENUNTERGANG. Bez. links unten in der Ecke: Lucas van Uden inventoer f.

Eichenholz. h. 0.52, br. 0.79. * Aus Nymphenburg.

938 LANDSCHAFT MIT WEITER FERNSICHT. Bez. rechts unten: Lucas van Uden.

Eichenholz. h. 0.72, br. 1.16. * Kurfürstl. Galerie zu München. Nymphenburg 1758 Nr. 118: Rubens und L. v. Uden.

UMBRISCH UM 1460.

999 Gemälde in zwei Abteilungen: DAS ORDENSGELÜBDE DER ARMUT; DAS ORDENSGELÜBDE DES GEHORSAMS.

Pappelholz. Je h. 0.29, br. 0.19. * 1808 von Dillis in Rom als Pietro Pollajuolo erworben. ⚑ Mündler, Giovanni di Paolo. Kat. 1884 florentinisch um 1400—1450. Lermolieff S. 128 und Cr. u. Cav. III. 137, umbrisch. Nach Venturi, L'Arte VII. 391 sienesische Fälschung. Ein dazu gehöriges Stück, von Ingres in Italien erworben, in Chantilly (Nr. 8).

UTRECHT

ADRIAEN VAN UTRECHT, geb. 12. Februar 1599 zu Antwerpen, gest. ebenda 5. Oktober 1652. Schüler des Herm. de Neyt, seit 1625 Meister, dann viel auf Reisen und für den deutschen Kaiser wie für den König von Spanien tätig, seit 1625 in Antwerpen sesshaft.

971 TOTE HASEN UND VÖGEL UNTER OBST UND GEMÜSEN. Bez. rechts unten: AdriaenVan utrecht fc. 1648.

Leinwand. h. 0.99, br. 1.42. * Mannheimer Galerie.

VACCARO ANDREA VACCARO, geb. in Neapel 1598, gest. daselbst 18. Januar 1670, Schüler des Girol. Imparato, Nachahmer des Caravaggio, später unter dem Einfluss der Bolognesen.

1240 DIE GEISSELUNG CHRISTI. Am Säulensockel das Monogramm: A. V.

Leinwand. h. 1.88, br. 1.46. * Mannheimer Galerie.

VADDER LODEWYCK DE VADDER, geb. zu Brüssel Anfang April 1605, Meister daselbst seit 1628, gest. in Brüssel Anfang August 1655. (Briefliche Mitteilung von H. Hymans.)

936 LANDSCHAFT MIT EINEM HOHLWEG.

Eichenholz. h. 0.32, br. 0.51. * Kurfürstl. Galerie zu München.

VALENTIN VALENTIN (DE BOULOGNE), getauft 3. Januar 1591 zu Coulommiers, gest. in Rom 7. August 1634, Nachahmer des Caravaggio.

1318 SOLDATEN BEIM WÜRFELSPIEL.

Leinwand. h. 1.23, br. 1.82. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Kallab, Wiener Jahrb. XXVI. 282.

VASARI GIORGIO VASARI, geb. zu Arezzo 30. Juli 1511, gest. zu Florenz 27. Juni 1574, Schüler des Glasmalers Guglielmo di Marsiglia in Arrezzo und des Andrea del Sarto in Florenz, Nachahmer des Michel Angelo, tätig hauptsächlich in Arezzo, Rom und Florenz.

1092 DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM KLEINEN JOHANNES.

Pappelholz. h. 0.96, br. 0.73. * Erworben von Kronprinz Ludwig vor 1810.

VELAZQUEZ DIEGO RODRIGUEZ DE SILVA Y VELAZQUEZ, getauft 6. Juni 1599 zu Sevilla, gest. zu Madrid 6. August 1660, Schüler des älteren Franc. de Herrera, dann des Franc. Pacheco zu Sevilla, später von Tintoretto beeinflusst. 1623 Hofmaler Philipps IV. in Madrid. Tätig in Sevilla, Madrid und (1629—31, 49—51) Italien.

1292 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS.

Leinwand. h. 0.61, br. 0.52. * Mannheimer Galerie Nr. 337. ☛ Bis zu dem Katalog Marggraffs stets als Spanische Schule: Skizziertes männliches Brustbild. Der sehr verdorbene Zustand dieses Bildes lässt die Entscheidung über seine Echtheit nicht mehr zu. Auf der Rückseite liest man in Schrift des 18. Jahrhunderts: Velasquetz ynv. Das Santiagokreuz ist vielleicht erst später dazugemalt.

1293 BILDNIS EINES JUNGEN SPANIERS IN SCHWARZER KLEIDUNG.

Leinwand. h. 0.89, br. 0.69. * Düsseldorfer Galerie, Pigage Nr. 924. 1694 von Wiser für Johann Wilhelm in Madrid gekauft (Levin II. 233, 234). ⚑ Nicht ganz vollendet. In früheren Inventaren (so 1858) als Velazquez; im Katalog 1878 als „Spanische Schule, der früheren Kunstweise des Velazquez nahestehend". Curtis Nr. 229 bb. „dem Velazquez zugeschrieben". Seit 1884 wieder als Velazquez. Noch vor der ersten italienischen Reise entstanden, Justi, Velazquez II. Aufl., II. 168. Beruete, Velazquez 1898 S. 38: um 1625—27.

VELDE

ADRIAEN VAN DE VELDE, getauft 30. November 1636 zu Amsterdam, gest. ebenda 21. Januar 1672, Schüler seines Vaters Willem v. d. V. d. Ae., des Jan Wijnants und des Phil. Wouwerman in Haarlem; 1653 in Italien. Tätig zu Amsterdam und Delft.

488 ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Bez am Kahne: A. v. Velde f. 1667.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.76. * Mannheimer Galerie. 1881 aus Schleissheim. ⚑ De Groot Nr. 344.

490 HIRT AM BRUNNEN UND EINE REITENDE BÄUERIN, IHR TIER TRÄNKEND. Bez. auf dem Brunnen: A. v. Velde 1670.

Leinwand. h. 0.40, br. 0.44. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1775 Nr. 775. Residenz 1799 Nr. 741. ⚑ De Groot Nr. 36.

491 EINE HERDE VON RINDERN, SCHAFEN UND ZIEGEN WIRD DURCH EIN GEWÄSSER GETRIEBEN. Bez. links unten: A. v. Velde f. 1671.

Leinwand. h. 0.36, br. 0.42. * Kurfürstl. Galerie zu München. 1751 Nymphenburg Nr. 31 (?). 1775 Schleissheim Nr. 783. 1799 Residenz Nr. 742. ⚑ De Groot Nr. 71.

VELDE

ESAIAS VAN DE VELDE, geb. um 1590 zu Amsterdam, gest. 18. November 1630 im Haag. Vermutlich Schüler des Gillis van Coninxloo. 1612 in die Gilde von Haarlem eingetreten, seit 1618 im Haag.

530 BELUSTIGUNG AUF DEM EISE IM STADTGRABEN. Bez. links unten auf einer Planke: E. V. Velde . 1618.

Eichenholz. h. 0.29, br. 0.50. * Zweibrückener Galerie.

VELDE

WILLEM VAN DE VELDE DER JÜNGERE, getauft 18. Dezember 1633 zu Leiden, gest. 6. April 1707 zu Greenwich, Schüler seines Vaters Willem van de Velde aus Leiden, dann des Simon de Vlieger, tätig in Amsterdam und Greenwich (1673 vorübergehend, seit 1675 dauernd, Hofmaler des Königs von England seit 1677).

612 SEESTÜCK BEI ABZIEHENDEM GEWITTER. Bez. unten rechts: W. V. Velde f.

Leinwand. h. 0.63, br. 0.90. * Gelangte 1835 aus dem Besitz des Königs Ludwig I. in Staatsbesitz. ☛ Zwischen 1670—1690 entstanden.

613 RUHIGE SEE.

Leinwand. h. 0.52. br. 0.59. * Aus der Privatsammlung König Max I. um 1338 fl. erworben. ☛ Nach Wurzbach „wahrscheinlich v. Dubbels", nach Willis a. a. O.: von Willem van de Velde um 1665 gemalt.

VENEZIANISCH UM 1500.

1030 BRUSTBILD EINES JUNGEN MANNES.

Pappelholz. h. 0.39, br. 0.31. * 1842 von Artaria um 350 fl. gekauft. ☛ Früher dem Giovanni Bellini zugeschrieben. Cr. u. Cav. V. 133. Lermolieff S. 17. Wohl aus der Schule Gentile Bellinis.

VENEZIANISCH UM 1520—30.

1086 DIE HEILIGE VERWANDTSCHAFT.

Zedernholz. h. 0.70, br. 1.05. * Im Jahre 1815 von Kronprinz Ludwig aus dem Nachlass der Kaiserin Josephine zu Malmaison als Palma vecchio um 6000 Frs. erworben. ☛ Mündler, Bissolo nahe; Cr. u. Cav. werden (VI. 555) an die Manier des Bissolo und der Santa Croce erinnert. Lermolieff erkannte in der ersten Auflage S. 28 die Art des Gerolamo da S. Croce, hielt es in der zweiten S. 56 für das Werk eines Nachahmers der Bellini und des Alvise Vivarini. Im Katalog von 1884 Gerolamo da S. Croce benannt, später dem Bissolo zugeschrieben. Frizzoni dachte an Benedetto Diana (mündlich). Kronig, Z. f. b. K. N. F. XX. 165: Pietro Duia. (Vgl. Ludwig, Preuss. Jahrb. XXVI Beilage S. 103). Möglicherweise von Pellegrino da San Daniele.

VERELST

SIMON PIETERSZ VERELST, geb. im Haag im September 1664 ais einer von den drei Malerbrüdern Simon, Pieter und Herman Verelst, vorwiegend Blumenmaler, grösstenteils in London tätig, starb daselbst 1721 (?).

650 STILLEBEN MIT OBST UND VÖGELN.

Leinwand. h. 0.72, br. 0.59. * Mannheimer Galerie.

VERNET

CLAUDE JOSEPH VERNET, geb. 14. August 1714 zu Avignon, gest. 23. Dezember 1789 zu Paris, Schüler seines Vaters Antoine Vernet, seit 1732 des Marinemalers Bernardino Fergione zu Rom, kehrte 1753 nach Paris zurück, wo er Mitglied und 1766 Rat der Akademie wurde. Später abwechselnd in Paris und Südfrankreich tätig.

1369 ABENDLANDSCHAFT MIT DEN RUINEN DER KAISERPALÄSTE ZU ROM. Bez. links: Joseph Vernet 1748.

Leinwand. h. 0.74, br. 0.97. * Zweibrückener Galerie.

1370 EIN SEEHAFEN IM NEBEL BEI SONNENAUFGANG. Bez. links: Joseph Vernet f Roma 1748.
Leinwand. h. 0.57, br. 1.36. * Zweibrückener Galerie.

1372 SEESTURM AN FELSIGER KÜSTE. Bez. J. Vernet 1760.
Kupfer. h. 0.51, br. 0,65. * Zweibrückener Galerie.

1374 EIN GEWITTERSTURM ZUR SEE. Bez. rechts: J. Vernet f 1770.
Leinwand. h. 1.15, br. 1.65. * Mannheimer Galerie.

VERONESE

PAOLO CALIARI gen. VERONESE, geb. zu Verona 1528, gest. zu Venedig 19. April 1588, Schüler des Antonio Badile zu Verona unter dem Einfluss des Paolo Morando, gen. Cavazzola, unter dem des Tizian und des Tintoretto weitergebildet. Tätig zu Verona, Venedig (seit 1555) und im Venezianischen.

1133 JUPITER UND ANTIOPE.
Leinwand auf Holz. h. 0.61, br. 0.51. Ovaler Ausschnitt aus einem grösseren Bilde. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ In älteren Inventaren z. B. Schleissheim 1750 Nr. 253 dem Tizian zugeschrieben; ebenso Voll, Cic. S. 230. Lermolieff S. 82, 94—95, von einem Nachahmer Tizians.

1134 AMOR MIT ZWEI HUNDEN.
Leinwand. h. 1.06, br. 1.35. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1750 Nr. 41. ☛ Werkstattbild. Lermolieff S. 95.

1135 BILDNIS EINER VENEZIANERIN.
Leinwand. h. 1.17, br. 1.01. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Galt im 18. Jahrhundert als Tizian. Lermolieff S. 94. Berenson und Jacobsen, Rep. XX. 441 denken an Zelotti.

1137 DIE HEILIGE FAMILIE. MARIA MIT DEM KINDE UND EINEM STIFTER.
Leinwand. h. 1.03, br. 0.82. * Kurfürstl. Galerie zu München. Im 18. Jahrhundert in Schleissheim als Carlo Caliari. ☛ Nach Lermolieff S. 94 und Jacobsen, Rep. XX. 441 vielleicht alte Kopie.

1139 DER HAUPTMANN VON CAPERNAUM.
Leinwand, oben angestückt. h. 1.31, br. 1.81. * Düsseldorfer Galerie. Pigage Nr. 154, Pl. XIII. Schleissheim 1765 als Carleti Caliari Veronese. ☛ Eine kleinere Replik im South Kensington Museum in London.

1145 DIE ANBETUNG DER DREI KÖNIGE.
Leinwand. h. 0.92, br. 0.67. * Düsseldorfer Galerie. Pigage Nr. 163, Pl. XIII. ☛ Schulbild.

1146 BILDNIS EINER DAME MIT EINEM KNABEN.
Leinwand. h. 1.19, br. 0.90, allseitig angestückt. * Kurf. Galerie zu

München. Schleissheim 1750 Nr. 42 als Tizian. ☛ Schule des Paolo Veronese (Bernardino d'India) vgl. Lermolieff S. 95, nach Mündler vielleicht Aless. Maganza. Galt früher als Tintoretto.

VERONESISCH UM 1500.

1020 DAS URTEIL SALOMONIS.

Leinwand. h. 1.24, br. 1.14. * 1808 in Rom durch den Maler Friedr. Müller gekauft. Nach seiner Ueberführung 1881 aus Schleissheim in der Pinakothek bis 1906, dann in der Filialgalerie zu Erlangen (Nr. 115), 1911 in die Pinakothek zurückversetzt. ☛ An der Thronstufe das Wappen der Paduaner Familie Detio (Mitteilung von Dr. G. Ludwig). 1884 Veroneser Schule um 1480, seit 1901 dem Girolamo del Santo aus Padua zugeschrieben, zu dessen Fresken in der Scuola del Santo es aber wenig passt. Nach Cr. u. Cav. V. 114 im Stil der späteren Arbeiten des Cariani oder des Torbido. Lermolieff S. 97 von einem Nachahmer des Cima.

VERSCHUIER

LIEVE VERSCHUIER, geb. um 1630 in Rotterdam (?), begr. ebenda 17. Dez. 1686. Wahrscheinlich Schüler des Simon de Vlieger. Tätig in Italien, Amsterdam und Rotterdam.

611 HOLLÄNDISCHE KANALANSICHT.

Bez. (falsch) auf dem Schiffe rechts: J. v. Cappell.

Leinwand. h. 1.02, br. 1.245. * Mannheimer Galerie. ☛ Früher Jan van de Capelle genannt. Nach Oud Holland X. 134 „falsch bezeichnet, Frühwerk des A. v. Everdingen." Bestimmung von Willis, Die holländischen Marinemaler (Dissert.), Halle 1910, S. 89.

VERSPRONCK

JAN CORNELISZ VERSPRONCK, geb. zu Haarlem 1597, begr. daselbst 30. Juni 1662. Schüler des Frans Hals, seit 1632 in der Haarlemer Gilde.

360 WEIBLICHES BILDNIS.

Leinwand. h. 0.79, br. 0,51. * Mannheimer Galerie. Bis 1881 in Schleissheim als de Keyser. ☛ Bode, Studien, S. 107: schliesst sich eng an das Berliner Porträt von 1653 an.

VICTOORS

JAN VICTOORS, Schüler Rembrandts, geb. um 1620 in Amsterdam, gest. in Indien oder auf See nach 1676.

357 DER ALTE TOBIAS MIT SEINER FAMILIE DANKT GOTT FÜR SEIN WIEDER ERLANGTES AUGENLICHT UND DIE RÜCKKEHR SEINES SOHNES. Bez. auf einem am Boden liegenden Papierstreifen: Jan Victoors f 1651.

Leinwand. h. 1.63, br. 2.07. * Aus der Verlassenschaft des Königs Max. I. 1826 um 4350 fl. erworben.

VICTOR

JACOMO VICTOR, tätig um 1663 in Venedig, um 1670 wieder in Amsterdam, wo er noch 1678 erwähnt wird.

649 HÜHNERHOF.

Leinwand. h. 1.07, br. 0.96. * Mannheimer Galerie.

VINCI

siehe LEONARDO.

VIVIEN

JOSEPH VIVIEN, geb. zu Lyon 1657, gest. im Kurfürstlichen Palast zu Bonn 1735, Schüler des Charles Le Brun, meistens am bayerischen Hofe tätig.

1356 BILDNIS DES ERZBISCHOFS FÉNÉLON VON CAMBRAY (1651—1715. Erzbischof seit 1695).

Leinwand. h. 0.81, br. 0.64. * Schleissheimer Galerie. ☛ Eigenhändige Replik des Exemplars in der Galerie zu Versailles (gestochen 1714 von Benoit Audran).

1357 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS VOR DER STAFFELEI.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.94. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1761 Nr. 377. Residenz 1799 Nr. 250. ☛ Auf der Staffelei das Pastellbildnis des Kurfürsten Max Emanuel.

1358 BILDNIS DES KURFÜRSTEN MAXIMILIAN EMANUEL VON BAYERN IN VOLLER RÜSTUNG.

Leinwand. h. 2.36, br. 1.76. * Kurfürstl. Galerie zu München.

1580 SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Bez. auf dem Papier in der Linken des Malers: J. Vivien - peint par - lui mesme - a soicent et treise an 1730.

Pastell. h. 0.77, br. 0.62. * Mannheimer Galerie. Bis 1909 im Bayer. Nationalmuseum (Nr. 520).

1581 BILDNIS DES HERZOGS LOUIS HEKTOR VON VILLARS (?).

Pastell. h. 0.68, br. 0.62. * Bis 1909 im Bayer. Nationalmuseum (Nr. 522). ☛ Bestimmung unsicher.

VLÄMISCH UM 1630.

1298 EIN EDELMANN IN ROTER KLEIDUNG.

Leinwand. h. 1.18, br. 0.84, oben 10 cm später angestückt. * Düsseldorfer Galerie. ☛ In Düsseldorf als Rubens. Später bis zum letzten Katalog als Pereda. Als vlämisch bereits von W. Schmidt, Zahns Jahrbücher X. 50 erkannt. Nach Voll, Cic. S. 175, unter Hinweis auf das Metsu zugeschriebene grosse Porträt im Louvre (Nr. 2464) holländisch.

VOS CORNELIS DE VOS, geb. zu Hulst im Sommer 1585, gest. zu Antwerpen 9. Mai 1651, Schüler des David Remeeus, Meister seit 1608.

812 DIE FAMILIE VON HUTTEN.

Eichenholz. h. 1.42, br. 2.13. * Aus dem fürstbischöfl. Schloss zu Würzburg.

VRANCX SEBASTIAEN VRANCX, geb. im Januar 1573 in Antwerpen, gest. daselbst 19. Mai 1647, Schüler des Adam van Noort.

718 WALLFAHRER IN DER NÄHE EINER STADT ZUM MITTAGSMAHLE GELAGERT. Auf dem Schenkel des Schimmels das Monogramm: SV.

Eichenholz. h. 0.56, br. 1.19. * Düsseldorfer Galerie.

VRIES ABRAHAM DE VRIES, geb. wahrscheinlich zu Rotterdam um 1590, 1628 angeblich in Antwerpen, seit 1630—1640 in Amsterdam (1635 in Paris), unter dem Einfluss Rembrandts und de Keysers entwickelt, 1644 in die Gilde im Haag eingetreten, gest. daselbst um 1650.

322 BRUSTBILD EINER BLONDGELOCKTEN DAME IN TRAUERKLEIDERN. Bez.: ADV anno 1629 A. de Vris 1629.

Leinwand. h. 0.65, br. 0.53. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Die Echtheit der unteren Hälfte der Inschrift ist zweifelhaft.

WATERLO ANTONIS WATERLO, geb. 1609 oder 1610 zu Lille, gest. wahrscheinlich zu Amsterdam nach 1676. Seit 1653 Bürger in Leeuwarden; tätig meist in Utrecht und Amsterdam.

552 WALDLANDSCHAFT MIT HOCHSTÄMMIGEN LAUBBÄUMEN. Bez. links: A. waterlo f.

Leinwand. h. 0.86, br. 0.76. * 1805 vom Kunsthändler Artaria gekauft. 1871 aus Schleissheim.

WECHTLIN HANS WECHTLIN, Geburtsdatum unbekannt, Maler und Zeichner für den Holzschnitt, Schüler Dürers, tätig in Nürnberg und Strassburg im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts, gest. 1530. Früher nach seiner Signatur „Meister mit den Pilgerstäben“ genannt.

1582 DIE BEWEINUNG CHRISTI. Links unten ein Stifter mit Wappen (schreitender wilder Mann auf rotem Grund) und der Inschrift: „15 M 11. Trost Got al Glaubig Sell“ und die Pilgerstäbe. Rechts: H. W. 1511 und ein gebrochener Pfeil.

Fichtenholz. h. 1.06, br. 0,86. Wallerstein-Sammlung. Bis 1911 auf der Burg in Nürnberg. ☛ Die Figuren zum Teil nach Dürer.

WEENIX JAN WEENIX, geb. zu Amsterdam 1640, gest. ebenda 20. September 1719, Schüler seines Vaters Jan Baptista, seit 1664 Mitglied der Gilde in Utrecht. Tätig in Utrecht (1664—68), Bensberg (1702—12 für Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz), hauptsächlich aber in Amsterdam.

637 TIERE, JAGDGERÄT UND JÄGER Bez. links unten in der Ecke: J. Weenix f 1702.

Leinwand. h. 1.80, br. 2.51. * Mit den folgenden vier Nummern zu der Reihe von Jagd- und Tierstücken gehörig, die Weenix im Auftrage des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz zwischen 1703—1712 für dessen Jagdschloss Bensberg am Rhein gemalt hat. Acht weitere befinden sich in der Galerie zu Schleissheim (Nr. 592—599), ein neuntes früher in der Augsburger Filialgalerie (Nr. 196).

638 EIN JÄGER MIT HUNDEN UND TOTEM GETIER. Bez. und datiert rechts unter dem Relief wie das vorstehende Bild, dessen Gegenstück es bildet.

Leinwand. h. 1.82, br. 2.50. * Aus Schloss Bensberg.

639 TOTES WILD MIT BLUMEN BEDECKT. Bez. links auf der Stufe: J. Weenix f 1703.

Leinwand. h. 1.06, br. 0.95. * Aus Schloss Bensberg.

640 TIERE UND FRÜCHTE. Bez. unten links: J. Weenix f 1706.

Leinwand. h. 1.21, br. 0.98. * Aus Schloss Bensberg.

641 TOTE VÖGEL. Gegenstück zum vorigen.

Leinwand. h. 1.20, br. 0.97. * Aus Schloss Bensberg.

WEENIX JAN BAPTISTA WEENIX DER ÄLTERE, geb. zu Amsterdam 1621, gest. zu Huys-Termey bei Utrecht 1660, Schüler des Jan Micker, Nic. Moeijaert in Amsterdam und des Abr. Bloemaert in Utrecht. Nach längerem Aufenthalte in Italien 1642—1646 tätig in Amsterdam (1647—1649) und Utrecht.

634 DAS SCHLAFENDE MÄDCHEN. Bez. links unten auf einem Marmorblock: Gio Battâ· Weenix.

Leinwand. h. 0.66, br. 0.54. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 534.

WEIDITZ HANS WEIDITZ, Lebensdaten unbekannt, Maler und Zeichner für den Holzschnitt, tätig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Nürnberg, Augsburg und Strassburg; Schüler A. Dürers.

251 DIE HEILIGE FAMILIE.

Lindenholz. h. 0.72, br. 0.56. * Von Kurfürst Maximilian erworben. In der Pinakothek bis 1906; 1906—1910 in der Filialgalerie Erlangen (Nr. 13). ☛ Das Bild trug seit dem 17. Jahrhundert die 1910 entfernte falsche Signatur Joan de Mabuse. Die Bestimmung Roettingers (H. Weiditz, der

Petrarcameister, Strassburg, 1904) auf Weiditz ist nicht völlig überzeugend. Vielleicht ein Jugendwerk Baldungs. Sicher von derselben Hand stammt u. a. die Beweinung in der Wiener Akademie (Nr. 35) und Christus in der Kelter in der Schwanenritterkapelle der Ansbacher Gumpertuskirche.

WERFF ADRIAEN VAN DER WERFF, geb. 21. Januar 1659 zu Kralingen-Ambacht bei Rotterdam, gest. 12. November 1722 in Rotterdam, Schüler des Cornelius Picolett und des Eglon v. d. Neer, arbeitete seit 1694 für den Kurfürsten Johann Wilhelm v. d. Pfalz, der ihn 1696 zu seinem besoldeten Hofmaler ernannte und 1703 adelte. Tätig in Rotterdam.

441 BILDNIS DES KURFÜRSTEN JOHANN WILHELM. Bez. links unten: Adrn vr werff fec ano 1700.

Leinwand. h. 0.76, br. 0.54. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 548.

442 BILDNIS DER GEMAHLIN DES KURFÜRSTEN JOHANN WILHELM, MARIA ANNA LOISIA DE' MEDICI. Bez. rechts unten wie das vorstehende Seitenstück Nr. 441.

Leinwand. h. 0.77, br. 0.53. * Düsseldorfer Galerie. Gool II. 551.

465 ALLEGORISCHE DARSTELLUNG. Genien halten und bekränzen an einem Obelisk ein Medaillon mit den Bildnissen des Kurfürsten Johann Wilhelm und seiner Gemahlin Maria Anna Loisia de' Medici. Ringsum unter Führung der Minerva die Musen, deren eine vorne am Boden sitzend das Bildnis des Künstlers hält. Eine Inschrift besagt, dass der Künstler dieses Gemälde und die Suite der 16 Darstellungen (jetzt in verschiedenen Filialgalerien Bayerns zerstreut) aus der Geschichte Christi und Mariae auf kurfürstlichen Befehl im Jahre 1716 vollendet habe.

Holz. h. 0.81, br. 0.58. * Düsseldorfer Galerie. ☛ Das Gemälde wurde erst nach dem Tode des Kurfürsten vollendet. Eine Studie dazu ist das kleine Doppelporträt der Düsseldorfer Akademie. Vgl. Levin III. 3 ff.

WERTINGER HANS WERTINGER, gen. SCHWABMALER, 1491 Bürger in Landshut. Tätig ebenda am Hofe Georgs des Reichen und Ludwigs X. Gestorben in Landshut 17. November 1533. (Vgl. Buchheit, Landshuter Tafelgemälde des 15. Jahrhunderts 1907.)

223 BILDNIS DES HERZOGS WILHELM VON BAYERN (geb. 1493, gest. 1550). Rückseite: Die Wappen des Herzogs und seiner Gemahlin mit der Bandinschrift: Ich habs im Hercz W. H. I. Bairn — Iacoba H. I. Bairn ist gancz dein Eigen. Unten die Jahrzahl 1526.

Lindenholz, oben abgerundet. h. 0.68, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Eine Replik des Bildes in der Bruckenthalschen Gemäldegalerie zu Hermannstadt. Vgl. Buchheit a. a. O. S. 72.

224 BRUSTBILD DER HERZOGIN MARIA JACOBA, GEMAHLIN DES HERZOGS WILHELM IV. VON BAYERN, geb. 1507 als Tochter des Markgrafen Philipp von Baden, gest. 1580. Seitenstück zu Nr. 223.
Lindenholz. h. 0.68, br. 0.45. * Kurfürstl. Galerie zu München. ☛ Bildete mit dem vorigen ein Diptychon. Eine Replik durch spätere Zutaten als Judith charakterisiert, im Ferdinandeum zu Innsbruck.

WET

JAKOB WILLEMSZ DE WET DER ÄLTERE, geb. um 1610, gest. nach 1671, tätig in Haarlem.

347 ABRAHAM VERSTÖSST HAGAR UND ISMAEL.
Eichenholz. h. 0.41, br. 0.53. * Zweibrückener Galerie. ☛ Bis 1881 Rembrandt zugewiesen.

WEYDEN

ROGIER VAN DER WEYDEN, geb. zu Tournai 1399 oder 1400, gest. zu Brüssel 16. Juni 1464, seit 1426 Schüler des Robert Campin in Tournai, 1432 als Meister in die Gilde von Tournai aufgenommen, 1436 als Stadtmaler in Brüssel genannt, 1450 in Italien, besonders am Hof des Lionello d'Este in Ferrara. Tätig in Brüssel, vorübergehend in Löwen.

100 DER EVANGELIST LUKAS, DIE MADONNA ZEICHNEND.
Eichenholz. h. 1.38, br. 1.11. * Boisserée-Sammlung. Nach einem Zusatz im alten Boisserée-Inventar „in Brüssel gekauft, ehemals das Altarwerk in einer der Malerzunft gehörenden Kapelle zu Brüssel". Dem widerspricht eine Stelle in einem Briefe S. Boisserées (Leben und Briefe I. S. 229), wonach das Bild durch einen Maler bei einer alten adeligen Dame entdeckt und für Melchior B. erworben worden sei. ☛ Wiederholungen in der Ermitage zu St. Petersburg, im Besitz des Grafen Wilczek, im ehemaligen Kloster Santa Trinidad in Madrid und im Museum von Boston. Trotz seiner guten Qualität vielleicht ebenfalls nur Schulreplik eines verschollenen Rogierschen Originals. Dagegen spricht sich Friedländer für Rogiers Autorschaft aus (Katalog der Brügger Ausstellung 1902 S. 6.).

101—103 DREIKÖNIGSALTAR.

Aus der von Goddert von den Wasservass gestifteten Kapelle in St. Columba in Köln in die Boisserée-Sammlung gelangt. ☛ Im Hintergrund die Stadt Middelberg. Spätwerk des Meisters. Aldenhoven S. 408.

101 DIE ANBETUNG DER HL. DREI KÖNIGE.
Eichenholz. h. 1.38, br. 1.53. *

102 DIE VERKÜNDIGUNG. Rechter Flügel zu Nr. 101.

Eichenholz. h. 1.38, br. 0.70. * Leicht veränderte Replik in Antwerpen Nr. 326.

103 DIE DARBRINGUNG IM TEMPEL. Ueber dem Jesuskinde: nunc dimittis servum tuum domine secundum verbum tuum in pace. Linker Flügel zu Nr. 101.

Eichenholz. h. 1.38, br. 0.70.

WILLAERTS

ABRAHAM WILLAERTS, geb. zu Utrecht um 1603, gest. daselbst um 1669, Schüler seines Vaters Adam Willaerts und des Jan Bijlert, später des Simon Vouet in Paris. Tätig seit 1624 in Utrecht und Paris; 1637 in Brasilien. Nach der Rückkehr (1644) einige Zeit auf dem Gut Randenbroeck bei Amersfoort. 1659 in Rom.

323 FAMILIENBILD. Bez. auf dem Globus: A. B. Willaert fecit anno 1639.

Leinwand. h. 1.52, br. 2.37. * Mannheimer Galerie. 1871 aus Schleissheim.

WOLF

ANDREAS WOLF, geb. zu München 1652, gest. daselbst 9. April 1716, Schüler seines Vaters Jonas Wolf und des Bildhauers Balth. Ableitner.

1422 SELBSTBILDNIS.

Leinwand. h. 0.50, br. 0.37. * Von Kronprinz Ludwig vor 1826 erworben.

WOLGEMUT

MICHAEL WOLGEMUT, geb. zu Nürnberg 1434, gest. ebenda 30. November 1519; bis 1472 Gehilfe, dann Geschäftsnachfolger seines Lehrers H. Pleydenwurff in Nürnberg, dessen Witwe er 1473 heiratete, beeinflusst von den Niederländern; Lehrer A. Dürers.

229 DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI. Rückseite: ST. BARTHOLOMAEUS UND ST. JACOBUS. Bez.: nach christigeburt. MCCCCLXV iar ist dis werck gesatzt worden.

Fichtenholz. h. 1.77, br. 1.12. * Gehört mit den drei folgenden Nummern zu einem Altar aus der Trinitätskirche zu Hof; kam 1810 als Geschenk der Gemeinde an den König und wurde 1816 in Schleissheim aufgestellt. ☛ Wahrscheinlich bei Pleydenwurff bestellt, rühren die Bilder der Hauptsache nach doch wohl von Wolgemut her. Die ursprünglichen Innenseiten (Rückseiten von Nr. 231 und 232) der inneren Flügel stehen Pleydenwurff am nächsten.

230 CHRISTUS AM ÖLBERG. Rückseite: DER ERZENGEL MICHAEL.

Fichtenholz. h. 1.77, br. 1.12. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 229.

231 DIE KREUZIGUNG. Rückseite: DIE VERKUENDIGUNG.

Fichtenholz. h. 1.78, br. 1.14. * Vgl. Anmerkung zu Nr. 229.

232 DIE KREUZABNAME. Rückseite: DIE GEBURT CHRISTI.
Fichtenholz. h. 1.78, br. 1.13.

WOUWERMAN

PHILIPS WOUWERMAN, getauft zu Haarlem 24. Mai 1619, gestorben ebenda 19. Mai 1668, Schüler seines Vaters Paulus Wouverman und des Pieter Verbeecq. Um 1638/39 in Hamburg bei Evert. Decker. Danach wahrscheinlich in Frankreich und Italien. Tätig zu Haarlem.

496 EINE HIRSCHJAGD. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.82, br. 1.38. * 1730 von Düsseldorf nach Mannheim Nr. 166, danach wieder Düsseldorf. Gool II. 533, dann endgültig Mannheimer Galerie. 1756 Katalog Nr. 88. ☛ De Groot Nr. 625.

497 BEWÖLKTE DÜNENLANDSCHAFT. Bez. mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.25, br. 0.22. * Aus dem Nachlass von König Max. I. ☛ De Groot Nr. 1079.

503 PFERDE IN DER SCHWEMME. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.32, br. 0.37. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748, 1765 Nr. 175. Residenz 1799. Nr. 709. ☛ De Groot Nr. 85.

505 WINTERLANDSCHAFT MIT EISBAHN. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.47, br. 0.63. * Zweibrückener Galerie. ☛ De Groot Nr. 1134.

506 EINE SCHLACHT. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.51, br. 0.79. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748. 1775 Nr. 715. Residenz 1799 Nr. 706. ☛ Das Bild stellt kaum, wie bisher angenommen wurde, die Schlacht bei Nördlingen (6. IX. 1634) dar. De Groot Nr. 755.

507 DIE PLÜNDERUNG EINES DORFES DURCH SOLDATEN. Bez. rechts unten mit dem Monogramm.
Leinwand. h. 0.50, br. 0.79. * Gleicher Herkunft wie Nr. 506. ☛ De Groot Nr. 800.

508 HALLALI. Bez. links unten mit dem Monogramm.
Eichenholz. h. 0.47, br. 0.64. * Kurfürstl. Galerie zu München. Schleissheim 1748, 1765, Nr. 177. Residenz 1799 Nr. 710. ☛ De Groot Nr. 664.

WIJNANTS JAN WIJNANTS, geb. zu Haarlem um 1625, gest. wahrscheinlich zu Amsterdam nach dem 18. August 1682. Tätig in Haarlem und Amsterdam.

576 LANDSCHAFT MIT HASENJAGD. Bez. rechts unten: Iwynants ano 1666.

Leinwand. h. 0.85, br. 1.03. * Mannheimer Galerie. ☛ Figuren und Tiere von Lingelbach.

579 MORGENLANDSCHAFT. Bez. rechts unten: J. W.

Leinwand. h. 1.56, br. 1.98. * Zweibrückener Galerie. Durch Pigage gekauft. ☛ Die Staffage von Adr. van de Velde.

580 ABENDLANDSCHAFT. Bez. wie das vorstehende Gegenstück.

Leinwand. h. 1.56, br. 1.99. * Zweibrückener Galerie.

582 EIN SANDHÜGEL, DAHINTER EIN DORF UNTER BÄUMEN. Bez. rechts: J. W.

Leinwand. h. 0.37, br. 0.41. * Zweibrückener Galerie. ☛ Staffage von Adr. van de Velde.

ZAMPIERI siehe DOMENICHINO.

ZANETTI DOMENICO ZANETTI aus Venedig, arbeitete zu Anfang des 18. Jahrhunderts am kurfürstl. Hofe zu Düsseldorf. (Vgl. Levin III. 87.)

1264 BEWEINUNG CHRISTI.

Leinwand. h. 1.90, br. 1.97. * Düsseldorfer Galerie.

ZEITBLOM BARTHOLOMÄUS ZEITBLOM, gen. Hausner, geb. wahrscheinlich zu Memmingen nach 1450, erwähnt in Ulm von 1483 bis 1520. Vielleicht Schüler Multschers, Schwiegersohn des H. Schüchlein. Tätig zu Ulm.

175 DIE HEILIGE MARGARETHE. Rückseite: DIE HEILIGE AFRA (stark abgeblättert).

Fichtenholz. h. 1.38, br. 0.44. * 1816 vom Grafen Rechberg in die Wallerstein-Sammlung abgegeben, bis 1882 in der Moritzkapelle zu Nürnberg.

176 DIE HEILIGE URSULA.

Fichtenholz. h. 1.39, br. 0.44. * Gleicher Herkunft wie Nr. 175.

177 DIE HEILIGE BRIGITTA.

Fichtenholz. h. 1.39, br. 0.44. Abgesägte Rückseite von Nr. 176.

1583 DIE HEILIGE ANNA SELBDRITT MIT DEN HEILIGEN MARGARETHA, BARBARA, DOROTHEA UND MAGDALENA.

Fichtenholz. h. 0.37, br. 0.92. * Wallerstein-, vormals Rechberg-Sammlung. Bis 1911 im Germanischen Museum zu Nürnberg (Nr. 244).

ZEITBLOM SCHULE DES ZEITBLOM.

180 DER HEILIGE GEORG.

Fichtenholz. h. 0.71, br. 0.47. * Aus Schwäbisch-Gmünd 1803 in die Wallerstein-Sammlung gelangt; 1902 bis 1911 in der Burghauser Filialgalerie (Nr. 16).

181 DER HEILIGE ANTONIUS EREMITA.

Fichtenholz. h. 0.71, br. 0.47. * Gleicher Herkunft wie das vorige, dessen Rückseite es bildete. (Burghausen Nr. 15.)

ZIEGLER

JÖRG ZIEGLER (nach seinem Hauptwerk Meister von Messkirch genannt), geb. 1495, gest. 1559. Ging bei G. Schick in Kempten und bei H. L. Schäufelein in die Lehre. (Vgl. A. Pöllmann, Zeitschr. für christliche Kunst 1908.)

1584 DER HEILIGE CHRISTOPHORUS. Oben in Kartuche: S. Christopherus. | Sanctum Christopherum qui suscipis ecce gerentem | Christum humeris vasto pervada caeca gradu | Non abrefactum credas, esto hostia vivens | Servire altifremo fac tua membra deo.

Holz. h. 1.70, br. 0.82. * 1900 aus Würzburger Privatbesitz erworben. ☛ Gehört nebst dem folgenden und Nr. 63—75 der Donaueschinger Galerie als Flügel zu dem Drei-Königsaltar der Kirche in Messkirch (vgl. Woltmann, Kat. der Donaueschinger Gemäldesammlung).

1585 DER HEILIGE ANDREAS. Oben in der Kartuche: S. Andreas. | Andreas Christi vocem verbumq. secutus | Jam patre dimisso, retia missa facit: | O utinam tales adfectus dulcis iesu | Des ut nil preter te pius optet amor. — Im Abschnitt unten in Minuskeln: Et in Jesum Christum filium ejus | Unikum dominum nostrum. ij.

Holz. h. 1.70, br. 0.82. * Erworben mit dem vorstehenden Gegenstück.

ZURBARAN

FRANCISCO DE ZURBARAN, getauft 7. November 1598 zu Fuente de Cantos in Estremadura, gest. zu Madrid 1662, Schüler des Juan de Ruelas in Sevilla. Tätig in Sevilla, Jerez, Guadalupe und Madrid.

1291 DER HEILIGE FRANCISCUS VON ASSISI.

Leinwand. h. 0.64, br. 0.53. * Mannheimer Galerie. 1780 Nr. 146 als G. Reni. ☛ Aus der Spätzeit des Künstlers.

VERZEICHNIS DER GEMÄLDE NACH NUMMERNFOLGE.

1	Meister Wilhelm
2	Lochner, Stephan (Schule)
3	Lochner
4	„
5	Lochner, Stephan (Schule)
6	„
7	„
8	„
9	Meister des Heister-bacher Altares
10	„
11	„
12	„
13	„
14	„
15	„
16	„
17	„
18	„
19	Lochner, Stephan (Schule)
20	„
22	Meister des Marien-lebens
23	„
24	„
25	„
26	„
27	„
28	„
29	Meister des Marien-lebens (Schule)
31	„
32	„
33	„
34	„
35	„
39	Nürnbergisch um 1480
40	„
41	Meister von S. Severin
42	„
43	Meister der hl. Sippe
44	„
45	„
48	Meister des Bartholo-mäus-Altares
49	„
50	„
52	Bruyn, Barthel
53	Niederrheinisch um 1500
54	„
55	Cleeve, Joos van
56	„
57	„
60	Meister von Frankfurt
61	„
62	„
63	Dünwegge, Viktor und Heinrich

64 Meister der hl. Sippe
66 Leinberger, Georg
67 „
68 Bruyn, Barthel
69 „
70 „
71 „
72 „
73 „
74 „
90 „
91 Mittelrheinisch um 1495
94 Französisch um 1520–30
95 Floris, Frans
97 Coxie, Michel
98 „
100 Weyden, Rogier van der
101 „
102 „
103 „
107 Bouts, Dierick
108 „
109 „
110 „
111 „
112 „
113 „
114 Bouts, Albert
115 Memmling, Hans
116 „
117 David, Gerard
118 „
119 Mares, Pierre des
120 „
121 „
122 Memling (Schule)
124 Kölnisch um 1500
125 Memling (Schule)
126 „
133 Orley, Bernaerd
134 Key, Willem
136 Massys (Schule)
138 Roymerswale, Mar. van
139 „
141 Patinir, Joachim
142 „
143 „
144 Patinir, Art des
145 Bles, Herri met de
146 „
148 Leyden, L. van
149 „
150 Swart, Jan v. Groeningen
151 Isenbrant, Adriaen
153 „
155 Gossaert, Jan
156 „
157 Orley, Bernaert van
158 „
161 David, Gerard
167 Niederländisch um 1540
169 Hemessen, Jan van
170 „
172 Sellaer, Vinzenz
174 Schongauer, Martin
175 Zeitblom, Bartholom.
176 „
177 „
180 Zeitblom (Schule)
181 „
182 Stocker, Jörg
183 Strigel, Bernhard
188 „
189 „
190 „
192 Maler, Hans?
193 Holbein, Hans d. Ae.
194 „

195 Holbein, Hans d. Ae.
196 „
197 „
198 „
199 „
200 „
201 „
202 „
203 „
204 „
205 „
206 „
207 „
208 „
209 „
210 „
211 „
212 Holbein, Hans d. J.
213 „
214 Schaffner, Martin
215 „
216 „
217 „
218 „
219 Kölnisch um 1470
220 Burgkmair, Hans
221 „
222 „
223 Wertinger, Hans
224 „
225 Burgkmair, Hans
228 Breu, Jörg d. J.
229 Wohlgemut, Mich.
230 „
231 „
232 „
233 Pleydenwurff, Hans
236 Dürer, Albrecht
237 „
238 Dürer, Albrecht
239 „
240 „
241 „
242 „
244 „
245 „
246 „
247 „
248 „
249 „
251 Weiditz, Hans
254 Kulmbach, Hans von
255 „
256 „
257 „
260 Schaeuffelein, Hans L.
260a „
261 „
261a „
262 „
262a „
263 „
263a „
264 „
265 „
267 Beham, Barthel
268 „
269 Refinger, Ludwig
270 Cranach, Lukas d. Ae.
271 „
272 „
273 „
275 „
278 „
279 „
280 „
281 Grünewald, Mathias
286 Baldung, Hans

287 Baldung, Hans
288 Altdorfer, Albrecht
289 „
290 „
291 „
292 Apt d. Ä., Ulrich
293 Altdorfer, Albrecht
294 Feselein, Melchior
295 „
298 Pacher, Michael
298a „
298b „
299 Faber, Konrad
301 Muelich, Hans
302 „
303 Cornelis von Haarlem
305 Sizilianisch um 1620
306 Bloemaert, Abraham
307 „
308 Honthorst, Gerard van
311 Stomer, Matthäus
312 Honthorst, Gerard van
313 Mierevelt, M. J.
314 „
315 Helst, Barth. v. d.
316 „
317 Elias Pichenoy, Nikol.
318 Ceulen, J. van
319 Ravestijn, Jan Anth. van
320 „
321 „
322 Vries, Abraham de
323 Willaerts, Abraham
324 Rembrandt
325 „
326 „
327 „
328 „
329 Rembrandt
330 „
331 „
332 „
333 „
335 Livens, Jan
336 „
338 Bol, Ferdinand
339 „
340 Holländisch um 1645
341 Rembrandt, Kopie nach
342 „
344 Fabritius, Carel
345 Rembrandt
346 Fabritius, Barent
347 Wet, Jacob de
348 Eeckhout, G. van den
349 „
351 Backer, Jacob A.
352 „
353 Koninck, Salomon
355 Gelder, Aart de
356 „
357 Victoors, Jan
359 Hals, Frans?
360 Verspronck, Jan
361 Keyser, Thomas de
363 Maes, Nikol.
364 „
367 Duck, Jacob
368 „
370 Ostade, Adriaen van
371 „
372 „
373 „
376 Ostade, Jsaak van
377 „
378 „
379 „

388 Terborch, Gerard
389 „
390 Sweerts, Mich.
391 Steen, Jan
392 „
394 Dou, Gerard
397 „
398 „
403 „
404 „
405 „
406 „
407 „
409 Mieris d. Ae., Franz van
414 „
415 „
416 „
417 „
420 „
422 „
423 „
424 Metsu, Gabriel
425 „
426 Janssens, Pieter
435 Neer, E. H. van der
441 Werff, Adriaen van der
442 „
465 „
472 Potter, Paul
474 Cuijp, Aelbert
475 „
476 Mommers, Hendrik
478 Jardin, Karel du
487 Velde, Adriaen van de
488 „
490 „
496 Wouwerman, Philips
497 „
505 „
506 Wouwerman, Philips
507 „
508 „
523 Poelenburg, Cornelisz
528 Breenberg, Bartholom.
530 Velde, Esaias van der
531 Porcellis, Jan
535 Goyen, Jan van
537 „
540 Ruijsdael, Salomon van
541 „
542 „
543 „
544 Ruijsdael, Jacob van
545 „
546 „
547 „
548 „
550 „
551 „
552 Waterlo, Anthonis
560 Decker, Cornelis
566 Everdingen, Allaert van
567 „
570 Hobbema, Meindert
573 Saft-Leven d. J., Herm.
576 Wijnants, Jan
579 „
580 „
582 „
585 Both, Jan
587 „
588 „
592 Berchem, Nicolas
594 „
595 „
596 „
597 „
599 Pijnacker, Adam

602 Moucheron, Fred. de
606 Murant, Emanuel
611 Verschuier, L.
612 Velde d. J., Willem van de
613 „
614 Heyden, Jan van der
615 „
618 Heda, Willem Klaesz
619 „
620 Aelst, Willem van
621 Heem, Jan David de
622 „
624 „
625 Heem, Cornelisz de
626 „
628 Beijeren, Abraham van
629 „
634 Weenix d. Ä., Jan
637 Weenix, Jan
638 „
639 „
640 „
641 „
647 Hondekoeter, Melch. de
648 „
649 Viktor, Jacomo
650 Verelst, Simon
651 Huijsum, Jan van
652 „
653 „
657 Ruijsch, Rachel
659 Mijn, Hermann van der
660 Cleef, Joos van d. J.
661 Key, N. Thomas
662 Floris, Frans
663 Neufchatel, Nicolas
664 „
665 „
666 Neufchatel, Nicolas
670 Pourbus, Frans d. J.?
672 Niederländisch von 1625
673 „ von 1590
675 Brill, Paul
676 „
677 Momper, Joos de
678 Alsloot, Denis
679 Brueghel, Pieter d. J.
680 Brueghel, Jan d. Ä.
682 „
687 „
688 „
689 „
690 „
697 „
698 „
702 „
704 „
705 „
712 Balen, Hendrik van
713 „
714 „
717 Savery, Roelant
718 Vrancx, Sebastiaen
720 Francken, Frans d. J.
724 Rubens, Peter Paul
726 „
727 „
728 „
729 „
730 „
732 „
733 „
734 „
735 „
736 „
737 „
738 „

739 Rubens, Peter Paul
740 „
741 „
742 „
743 „
744 „
745 „
746 „
748 „
749 „
750 „
751 „
752 „
753 „
754 „
755 „
756 „
757 „
758 „
759 „
760 „
761 „
762 „
763 „
764 „
765 „
766 „
767 „
768 „
769 „
770 „
771 „
772 „
773 „
774 „
775 „
776 Rubens, Peter Paul
777 „
778 „
779 Rubens, Peter Paul
780 „
781 „
782 „
783 „
784 „
785 „
786 „
787 „
788 „
789 „
790 „
791 „
792 „
793 „
794 „
795 „
796 „
797 „
798 „
799 „
800 „
810 Rubens, Werkstatt
811 Rubens, Peter Paul
812 Vos, Cornelis de
813 Jordaens, Jakob
814 „
815 „
816 Rombouts, Th.
818 Diepenbeeck, A. van
819 Schut, Cornelis
822 Dyck, Anthonis van
823 „
824 „
825 „
826 „
827 „
828 „
829 „

830 Dyck, Anthonis van
833 „
834 „
835 „
836 „
837 „
839 „
840 „
841 „
842 „
843 „
844 „
845 „
846 „
847 „
848 „
849 „
850 „
851 „
852 „
853 „
857 „
858 „
859 „
860 „
861 „
862 „
863 „
864 Dyck, Schüler des
865 „
868 Kneller, Gottfried
871 Crayer, Caspar de
876 Douffet, Gerard
877 „
879 Brouwer, Adriaen
880 „
881 „
882 „
883 „
884 Brouwer, Adriaen
885 „
886 „
887 „
888 „
889 „
890 „
891 „
892 „
893 „
894 „
895 „
896 „
900 Teniers, David d. Ae.
901 „
902 Teniers, David d. J.
903 „
904 „
905 „
906 „
907 „
908 „
909 „
910 „
911 „
912 „
913 „
916 „
917 „
918 „
929 „
936 Vadder, Lodewyck de
937 Uden, Lukas van
938 „
939 Arthois, Jacques de
940 „
941 Sieberechts, Jan
942 Collaert, Johannes
943 Peeters, Jan

945 Millet, Frans
946 „
948 Huysmans, Corn.
949 „
951 Neeffs, Pieter d. Ae.
952 „
954 Snyders, Frans
955 „
956 „
957 „
958 „
960 „
963 Fyt, Jan
964 „
965 „
966 „
967 „
968 Boel, Pieter
969 „
970 „
971 Utrecht, A. van
972 Seghers, Daniel
974 Gabron, Willem
978 Römische Schule, 14. Jahrh.
980 „
981 Giotto di Bondone
982 „
983 „
984 Giottino (Schule)
985 Florentinisch um 1380
986 Memmi, Lippo
987 Spinello Aretino
988 „
989 Angelico, Fra Giovanni
990 „
991 „
992 „
993 „ (Schule)
994 Angelico, Fra Giovanni (Schule)
996 Tirolisch um 1490
999 Umbrisch um 1460
1000 Lippi, Filippo (Schule)
1002 Bicci, Neri di
1003 Toskanisch von 1458
1005 Lippi, Filippo
1006 „
1007 „ (Schule)
1008 Lippi, Filippino
1009 Raffaellino del Garbo
1010 Botticelli, Sandro
1011 Ghirlandajo, Domenico
1012 „
1013 „
1014 Mainardi, Bastiano
1015 „
1016 Piero di Cosimo
1016a Credi, Lorenzo di
1017 „
1019 Florentinisch um 1420
1023 Ferraresisch um 1480
1024 Mazzolino, Lodovico
1026 Palmezzano, Marco
1027 Katalanisch um 1500
1028 „
1030 Venezianisch um 1500
1031 Basaiti, Marco
1032 „
1033 Cima da Conegliano
1034 Perugino, Pietro
1035 „
1036 „
1037 „ (Schule)
1038 „ „
1039 Francia, Francesco
1040 „
1042 Orley, Richtung des

1045 Mailändisch um 1520
1049 Raffaelo Santi
1050 „
1051 „
1052 Romano, Giulio
1058 Pacchia, Girolamo del
1059 „
1060 Imola, Innocenzo da
1061 Granacci, Francesco
1062 „
1063 „
1064 „
1066 Sarto, Andrea del
1073 Sodoma, Giov. Ant.
1074 Grandi, Ercole
1076 Beccafumi, Domenico
1077 Ghirlandajo, Ridolfo
1078 Ferraresisch - Bolognesisch um 1510
1080 Garofalo, Benvenuto
1081 „
1083 Lotto, Lorenzo
1084 Florigerio, Sebastiano
1085 Marconi, Rocco
1086 Venezianisch um 1520
1087 Sebastiano del Piombo
1092 Vasari, Giorgio
1094 Palma Vecchio
1095 Correggio, Antonio
1096 „ (Schule)
1104 Barroccio, Federigo
1107 Palma, Vecchio
1108 „
1109 Tiziano, Vecellio
1110 „
1111 „
1112 „
1113 „
1114 „
1115 Tiziano, Vecellio
1116 „
1118 Tizian (Schule)
1120 Bordone, Paris
1121 „
1123 Moretto, Alessandro
1124 Moroni, Giov. Batt.
1125 Torbido, Francesco
1127 Tintoretto, Jacopo
1128 „ (Schule)
1130 „ „
1131 „ „
1132 Renieri, Niccolo ?
1133 Veronese, Paolo
1134 „
1135 „
1136 „
1137 „
1145 „
1146 „
1147 Bassano, Giacomo
1148 „
1149 „
1150 „
1151 Bassano, Leandro
1152 Bassano, Francesco
1158 Palma, Giovine
1165 Caracci, Lodovico
1166 Caracci, Annibale
1167 „
1169 „
1171 Reni, Guido
1177 Domenichino
1178 „
1182 Guercino, Giov. Franc.
1185 Furini, Francesco?
1187 Albani, Francesco
1194 Canlassi, Guido
1197 Turchi, Alessandro

1204 Bronzino, Cr. d. J.
1205 Bolognesisch um 1600
1211 Procaccini, Giulio Ces.
1213 „
1220 Cortona, Pietro da
1223 Sassoferrato,Giov.Batt.
1233 Maratta, Carlo
1237 Manfredi, Bartolomeo
1238 Feti, Domenico
1240 Vaccaro, Andrea
1250 Castiglione, Benedetto
1253 Giordano, Luca
1254 „
1261 Cignani, Carlo
1264 Zanetti, Domenico
1268 Belotto, Bernardo
1269 „
1271 Tiepolo, Giov. Batt.
1272 „ (Schule)
1273 „ „
1274 Rotari, Pietro
1275 „
1276 Batoni, Pompeo
1277 Pantoja de la Cruz
1278 „
1279 Castillo, Antonio del
1280 Giordano, Luca
1281 „
1283 Ribera, Jusepe
1284 „
1287 Ribera (Nachahmer)
1289 Ribera, Jusepe
1291 Zurbaran, Francisco
1292 Velazquez, Diego Rodr.
1293 „
1295 Mazo, Martinez del
1296 „
1298 Vlämisch um 1630
1299 Pereda, Antonio
1300 Pereda, Antonio
1302 Carreño, Don Juan
1303 Murillo, Esteban
1304 „
1305 „
1306 „
1307 „
1308 „
1309 Coello, Claudio
1310 Antolines, José
1311 Cerezo, Mattheo
1312 Rodriguez, Adriaen D.
1314 Clouet, Jehan
1315 Clouet, François
1316 Caron, Antoine
1318 Valentin de Boulogne
1321 Poussin, Nicolas
1322 „
1324 Lorrain, Claude
1325 „
1326 „
1327 „
1330 Le Sueur, Eustache
1333 Bourguignon, J. C.
1334 „
1336 Le Brun
1339 Le Nain, Louis
1340 Champaigne, Philippe
1342 Meulen, N. Fr. van der
1343 „
1344 „
1345 „
1346 Monnoyer, J. B.
1353 Jouvenet, Jean
1354 Rigaud, Hyacinthe
1356 Vivien, Joseph
1357 „
1358 „
1359 Subleyras, Pierre

1360 Subleyras, Pierre
1362 Le Moine, François
1363 Desportes, François
1364 „
1365 Largillière, Nicolas
1366 Pesne, Antoine
1369 Vernet, Joseph
1370 „
1372 „
1374 „
1375 Le Prince, J. B.
1376 Chardin, J. B.
1377 Greuze, J. B.
1379 Schwarz, Christoph
1384 Rottenhammer, Johann
1386 „
1387 „
1388 „
1389 Elsheimer, Adam
1390 „
1391 „
1392 „
1398 Netscher, Caspar
1399 „
1400 „
1402 „
1403 Lingelbach, Johann
1406 Sandrart, Joachim von
1407 Paudiss, Christoph
1411 Roos, Johann Heinrich
1412 „
1415 „
1422 Wolf, Andreas
1425 Kupetzki, Johann
1431 Mengs, Anton Raph.
1432 Kauffmann, Angelica
1433 Graff, Anton
1434 Edlinger, Johann Georg
1435 „
1436 Edlinger, Johann Georg
1437 Altdorfer, Albrecht
1438 Amberger, Christoph
1439 Antolinez, José
1440 Baldung, Hans
1441 „
1442 „
1443 Barbari, Jacopo
1444 Bassano, Giacomo
1445 Bedoli, Girolamo
1446 Buekelaer, Joachim
1447 Bolognesisch um 1600
1448 Boucher, François
1449 Bouts, Dierik
1450 Breu, Jörg d. J.
1451 Burgkmair, Hans
1452 Calcar, Joh. Steph.
1453 Claesz, Pieter
1454 Cleve, Joos van
1455 Coter, Colin de
1456 „
1457 Cranach, Lukas d. Ae.
1458 „
1459 „
1460 „
1461 „
1462 Cranach, Lukas d. J.
1463 Cuijp, Benjamin
1464 Dyck, Nachfolger
1465 Edlinger, Joh. Georg
1466 „
1467 Eeckhout, Gerbr. van
1468 Engelbrechtsz, Cornel.
1469 „
1470 Französisch um 1520
1471 „ „ 1550
1472 Fries, Hans
1473 Fyt, Jan
1474 „

1475 Fyt, Jan
1476 Gainsborough, Thomas
1477 Gossaert, Jan
1478 „
1478 Goya, Francisco
1480 „
1481 „
1482 „
1483 „
1484 „
1485 Greco, el (Theotokopuli)
1486 Grünewald, Matthias
1487 Guardi, Francesco
1488 Hals, Frans
1489 Heda, Willem
1490 Holbein, Hans d. J.
1491 Latinville, S.
1492 Lawrence, Thomas
1493 Leonardo da Vinci
1494 „ (Nachahmer)
1495 Liberale da Verona
1496 Licinio, Bernardino
1497 Mälesskircher, Gabriel
1498 Lastman, Pieter
1499 Mantegna, A. (Schule)
1500 „
1501 „
1502 „
1503 „
1504 „
1505 Meister von Moulins
1506 Marées, Georges de
1507 „
1508 Mazo, Martinez del
1509 Meister des Hausbuches
1510 Meister der weiblichen Halbfiguren
1511 Mittelrheinisch um 1450—60
1512 „
1513 Morland, Georges
1514 Muelich, Hans
1515 „
1516 Multscher, Hans
1517 Neer, Aert van der
1518 „
1519 Oberdeutsch um 1470
1520 Oberitalien. um 1350
1521 „
1522 „
1523 „
1524 Oberrheinisch um 1430 bis 1440
1525 Opie, John
1526 Ostendorfer, Martin
1527 Pacher, Michael
1528 „ (Werkstatt)
1529 „
1530 „
1531 Pesne, Antoine
1532 Pollak, Jan
1533 „
1534 „
1535 „
1536 „
1537 Raeburn, Henri
1538 Florentinisch um 1420 bis 1430
1539 Gaddi, Agnolo
1540 „
1541 Refinger, L., Art des
5142 Regensburger Schule um 1510
1543 Reichlich Marx
1544 „
1545 „

1546 Reichlich, Marx
1547 Reichlich, M., Art des
1548 Reynolds, Joshua
1549 Ribera, Jusepe de
1550 Robert, Hubert
1551 Schaeuffelein, Hans L.
1552 „
1553 „
1554 „
1555 „
1556 „
1557 Schaffner, Martin
1558 „ (Werkstatt)
1559 „ „
1560 Scorel, Jan
1561 Signorelli, Luca
1562 Steen, Jan
1563 Dyck, A. van
1564 Süddeutscher Meister, Mitte 16. Jahrhunderts
1565 Tintoretto, Jacopo
1566 „
1567 „
1568 „
1569 Tintoretto, Jacopo
1570 „
1571 „
1572 „
1573 „
1574 „
1575 „
1576 Tirolisch um 1470
1577 Tocqué, Louis
1578 Traut, Hans
1579 Traut, Wolf
1580 Vivien, Joseph
1581 „
1582 Wechtlin, Hans
1583 Zeitblom, Bartholom.
1584 Ziegler, Jörg
1585 „
1586 Terborch, Gerard
1587 „
1588 Antonello da Messina
1589 Antonello da Saliba
1590 Apt, Ulrich
1591 Niederländ. um 1540
1592 Strigel, Bernhard

Errata.

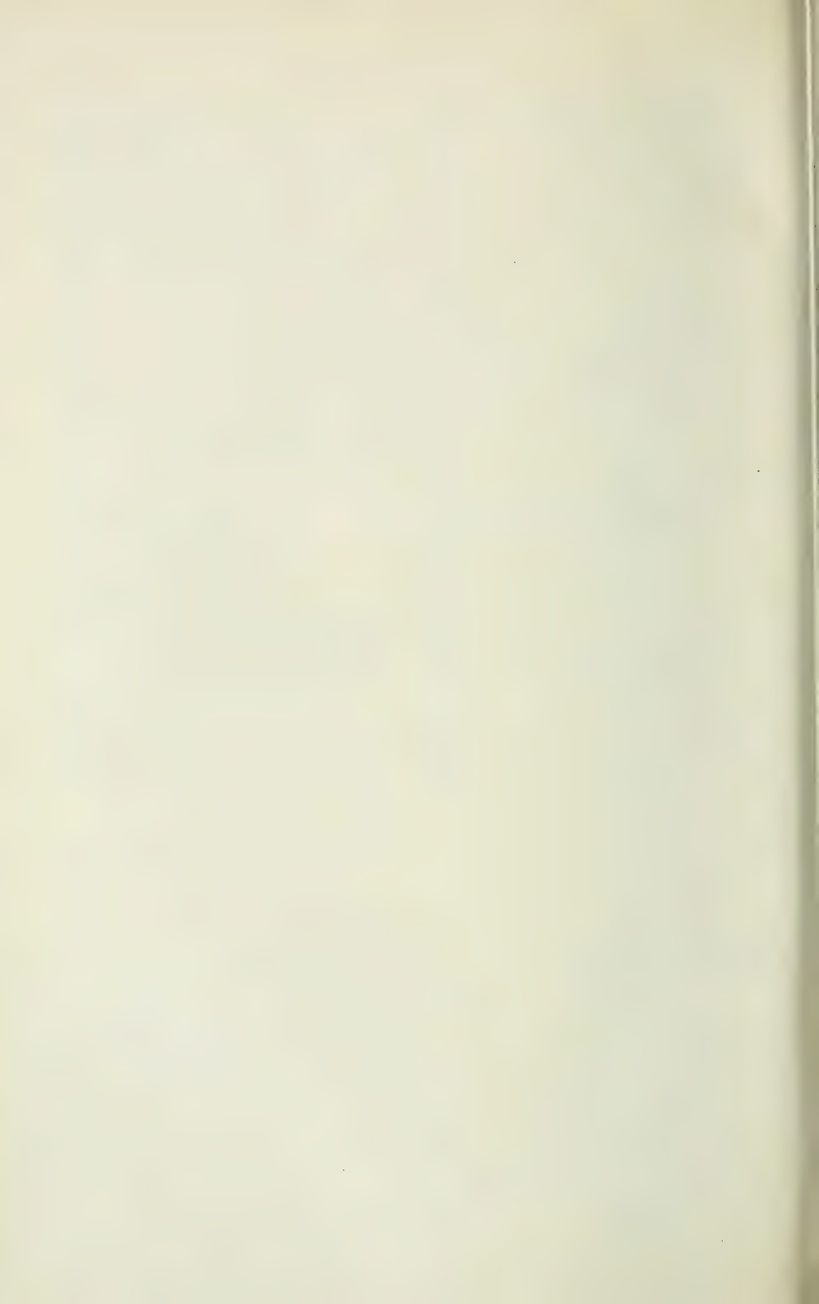
zu S. 6 Nr. 287 statt: Vgl. v. Thérey u. s. w., lies: Vgl. M. Rosenberg, H. B. Grün. Skizzenbuch im Grh. Kupferstichkabinett Karlsruhe. Frankfurt a. M. 1889, S. 9.

„ „ 37 statt Nr. 1463 lies: 1563.

„ „ 58 statt Nr. 1540a lies: 1540.

„ „ 106 statt Nr. 1519 lies: 1591.











1437. ALBRECHT ALTDORFER



289. ALBRECHT ALTDORFER



292. ULRICH APT



Hanfstaengl phot.

1590. ULRICH APT



286. HANS BALDUNG



Hoefle phot.

1440. HANS BALDUNG



1443. J. DE' BARBARI



1032. MARCO BASAITI

1148. GIACOMO BASSANO

267. BARTHEL BEHAM



628. ABRAHAM VAN BEIJEREN



597. NICOLAS BERCHEM



339. FERDINAND BOL

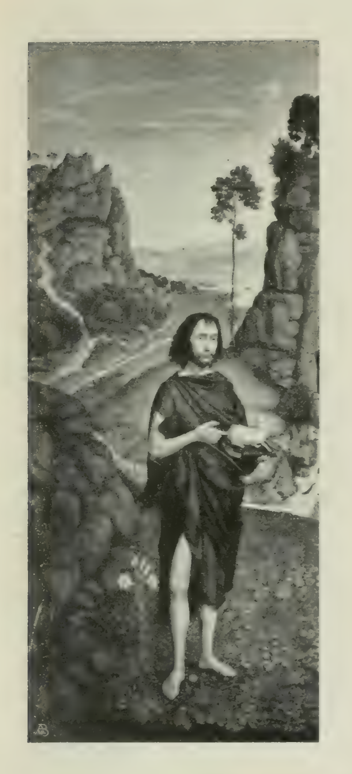


1010. SANDRO BOTTICELLI

1448. FR. BOUCHER



107. DIERICK BOUTS





108 u. 109. DIERICK BOUTS



111. DIERICK BOUTS

879. ADRIAEN BROUWER



888. ADRIAEN BROUWER

894. ADRIAEN BROUWER



690. JAN BRUEGHEL D. Ä.



705. JAN BRUEGHEL D. Ä. u. P. P. RUBENS



Hanfstaengl phot.

222a—c. HANS BURGKMAIR



Hanfstaengl phot.

1451a—c. HANS BURGKMAIR

1033. CIMA DA CONEGLIANO



660. JOOS VAN CLEVE D. J.



1315. FRANÇOIS CLOUET



270. LUCAS CRANACH D. Ä.



1457. LUCAS CRANACH D. Ä.



474. AELBERT CUYP



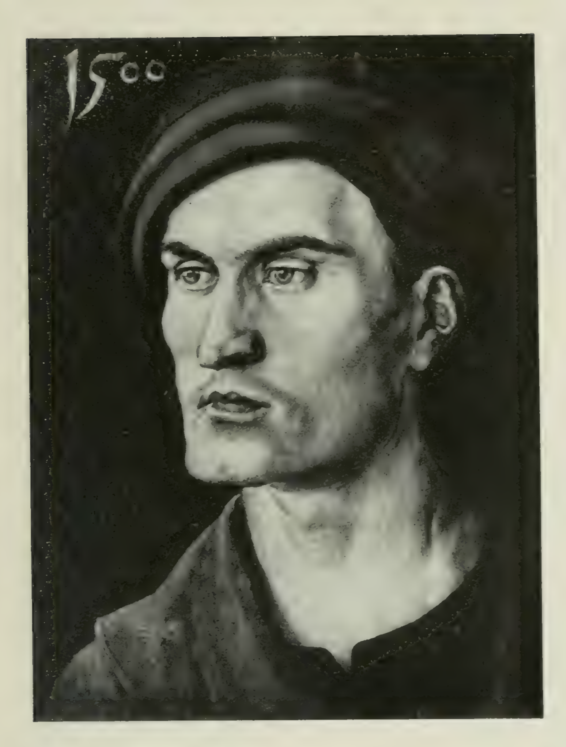
403. GERARD DOU



236. ALBRECHT DÜRER



63. VICTOR UND HEINRICH DÜNWEGGE



237. ALBRECHT DÜRER



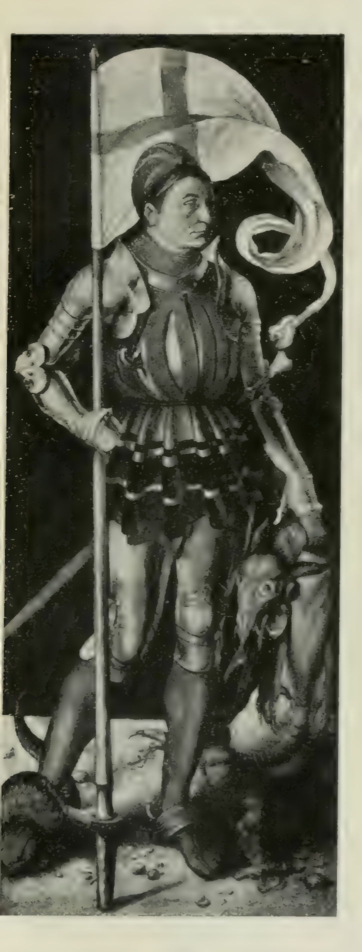
238. ALBRECHT DÜRER



239. ALBRECHT DÜRER



240. ALBRECHT DÜRER



241 u. 242. ALBRECHT DÜRER



244. ALBRECHT DÜRER





245 u. 246. ALBRECHT DÜRER



247 u. 248. ALBRECHT DÜRER



826. ANTHONIS VAN DYCK



827. ANTHONIS VAN DYCK



830. ANTHONIS VAN DYCK



840. ANTHONIS VAN DYCK



822. ANTHONIS VAN DYCK



845. ANTHONIS VAN DYCK



844. ANTHONIS VAN DYCK



846. ANTHONIS VAN DYCK



849. ANTHONIS VAN DYCK



348. GERBRANDT VAN DEN EECKHOUT

1389. ADAM ELSHEIMER



1023. FERRARESISCH UM 1480



295. MELCHIOR FESELEN

989. FRA GIOVANNI DA FIESOLE GEN. ANGELICO



991. FRA GIOVANNI DA FIESOLE



1039. FRANCESCO FRANCIA

Hanfstaengl phot.

1475. JAN FYT



1476. THOMAS GAINSBOROUGH

355. AART DE GELDER



981. GIOTTO DI BONDONE



155. JAN GOSSAERT



156. JAN GOSSAERT



Hanfstaengl phot.

1480. FRANCISCO GOYA



Hanfstaengl phot.

1481. FRANCISCO GOYA



535. JAN VAN GOYEN



1485. EL GRECO (D. THEOTOCOPULI)



1377. JEAN BAPTISTE GREUZE



281. MATH. GRÜNEWALD



1486. MATH. GRÜNEWALD



1487. FRANCESCO GUARDI



1488. FRANS HALS



359. FRANS HALS (?)



624. JAN DAVIDSZ DE HEEM

615. J. VAN DER HEIJDEN



570. MEINDERT HOBBEMA



213. HANS HOLBEIN D. J.



210 u. 211. HANS HOLBEIN D. Ä.



210 u. 211 (RÜCKSEITE). HANS HOLBEIN D. Ä.



647. MELCHIOR DE HONDECOETER



652. JAN VAN HUYSUM



426. PIETER JANSSENS



478. KAREL DU JARDIN



813. JACOB JORDAENS



134. WILLEM KEY



Hanfstaengl phot.

148. LUCAS VON LEYDEN



149. LUCAS VON LEYDEN



1006. FRA FILIPPO LIPPI



4. STEPHAN LOCHNER



1324. CLAUDE LORRAIN



1083. LORENZO LOTTO



1508. J. B. MARTINEZ DEL MAZO



553. JAN VAN DER MEER



48. MEISTER DES H. BARTHOLOMÄUS



23. MEISTER DES MARIENLEBENS



24. MEISTER DES MARIENLEBENS



27. MEISTER DES MARIENLEBENS



Hanfstaengl phot.

1492. MEISTER VON MOULINS



55. MEISTER DES TODES DER MARIA



1. MEISTER WILHELM VON KÖLN



115. HANS MEMLING



116. HANS MEMLING



417. FRANS VON MIERIS D. Ä.



945. J. FRANS MILLET



91. MITTELRHEINISCH UM 1500



677. JOOS DE MOMPER

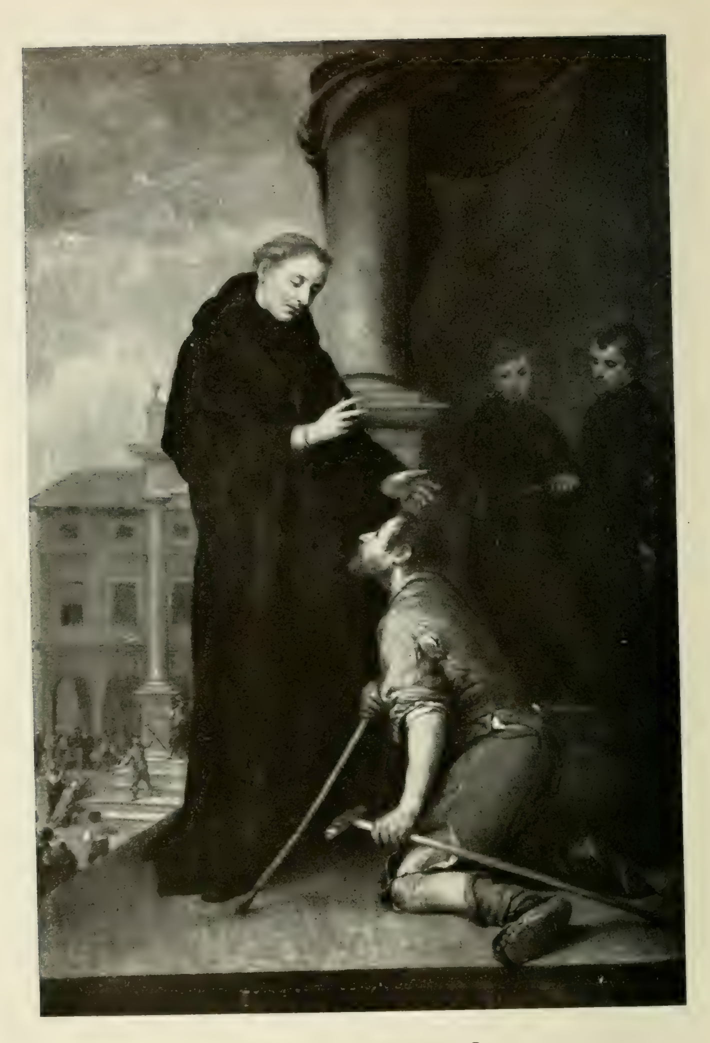


1123. ALESSANDRO MORETTO



Hanfstaengl phot.

1515. HANS MUELICH



1303. B. E. MURILLO



1304. B. E. MURILLO



1305. B. E. MURILLO



1306. B. E. MURILLO



1307. B. E. MURILLO



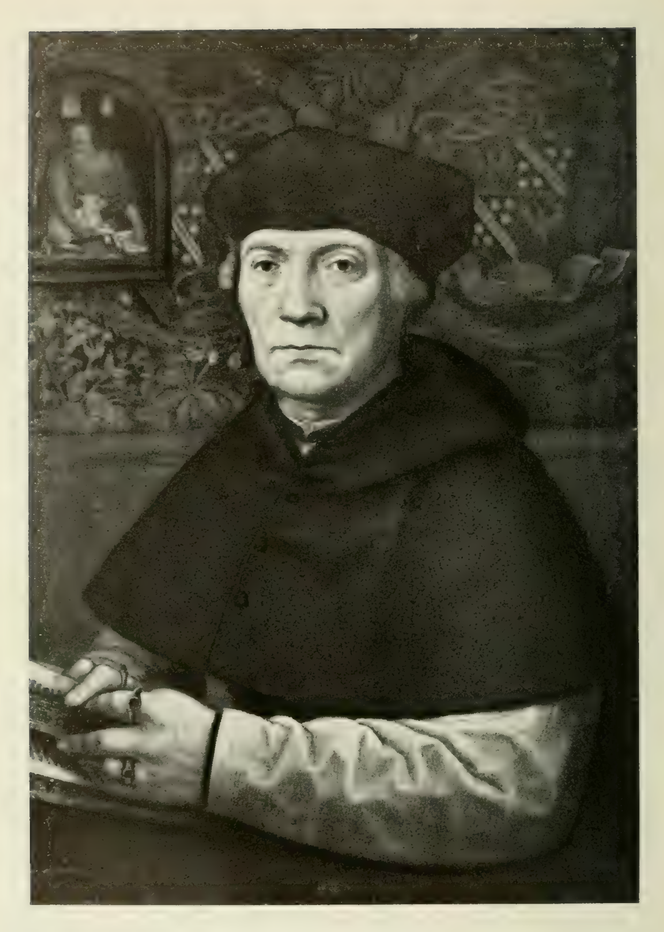
1308. B. E. MURILLO

Hanfstaengl phot.

1517. AERT VAN DER NEER



673. NIEDERLÄNDISCH VON 1590



133. B. VAN ORLEY



372. ADRIAEN VAN OSTADE



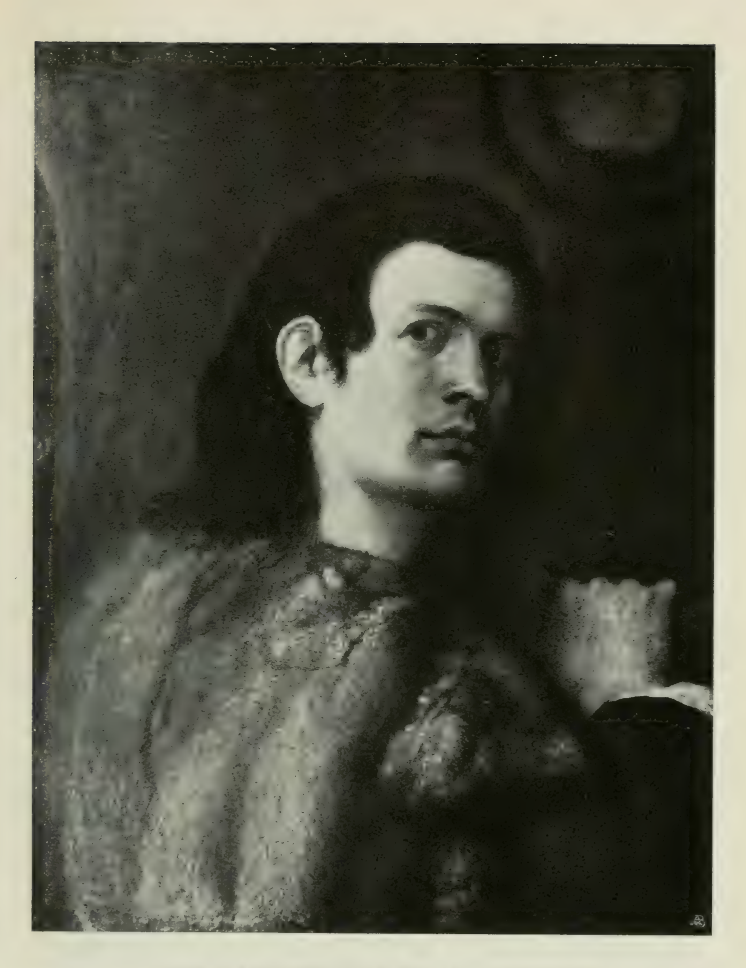
1094. GIACOMO PALMA IL VECCHIO

Hanfstaengl phot.

298. MICHAEL PACHER



298b. MICHAEL PACHER



1107. GIACOMO PALMA IL VECCHIO



1108. GIACOMO PALMA IL VECCHIO



1034. PIETRO PERUGINO



317. NICOLAES ELIASZ PICKENOY



472. PAULUS POTTER



1321 NICOLAS POUSSIN



1213. GIULIO CESARE PROCACCINI



1049. RAFFAELE SANTI



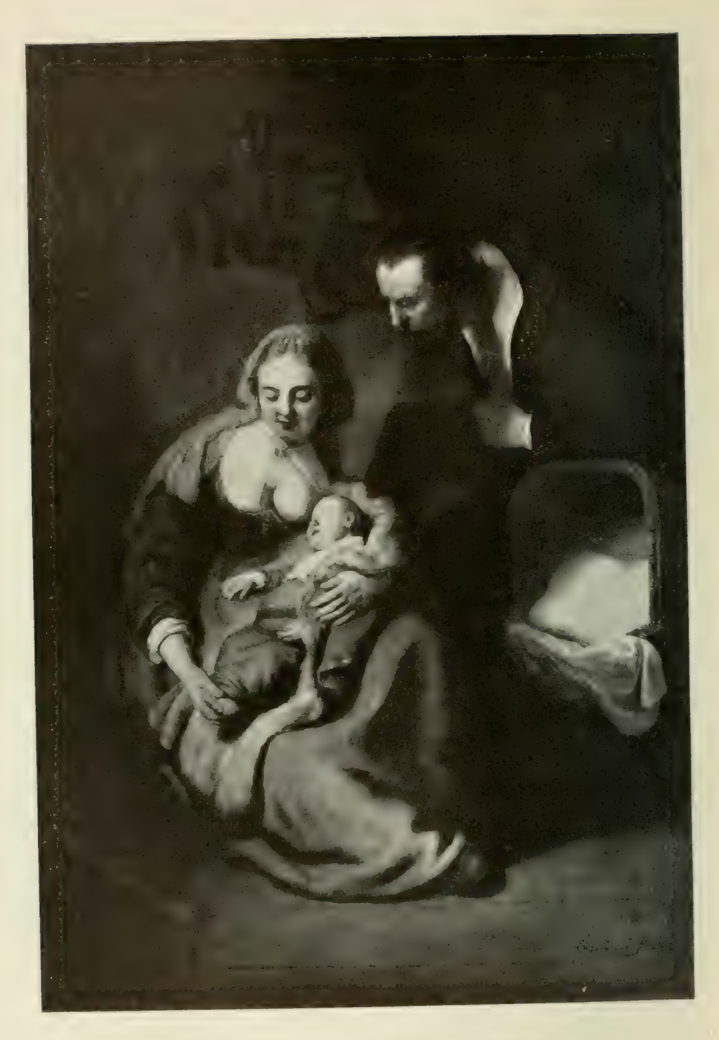
1050. RAFFAELE SANTI



1051. RAFFAELE SANTI



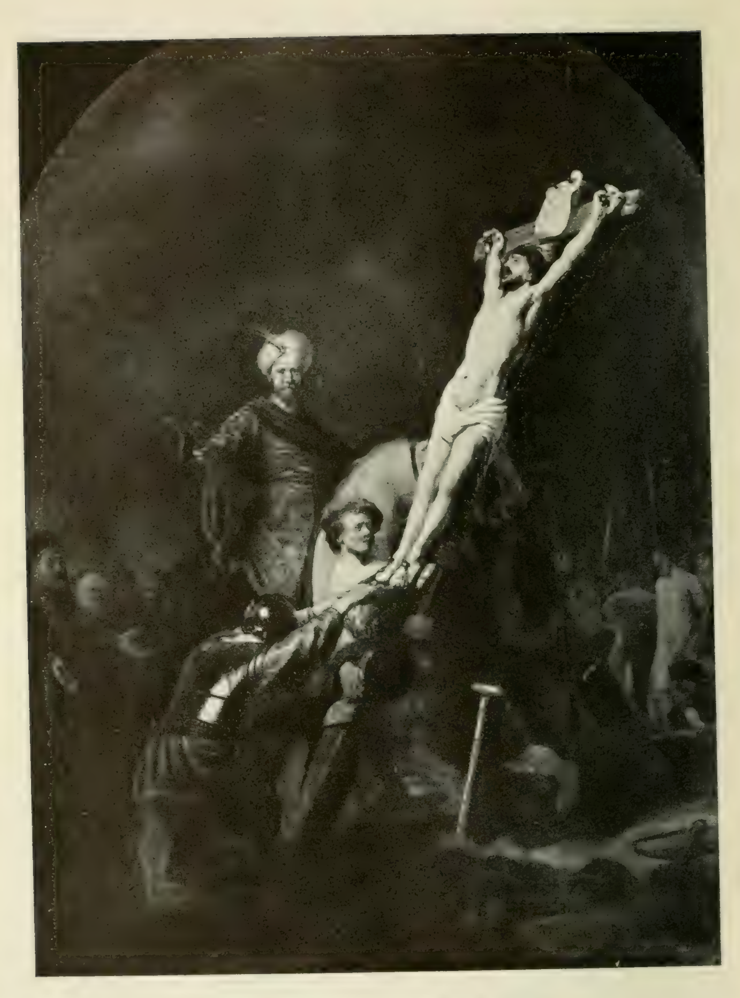
1543. MARX REICHLICH



324. REMBRANDT VAN RIJN



326. REMBRANDT VAN RIJN



327. REMBRANDT VAN RIJN



329. REMBRANDT VAN RIJN



330. REMBRANDT VAN RIJN

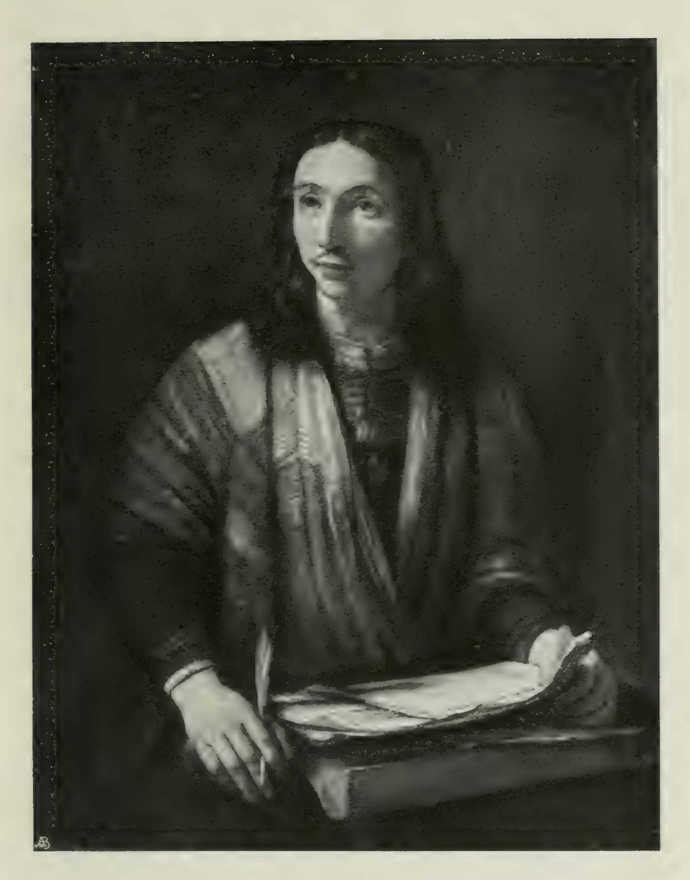


Hanfstaengl phot.

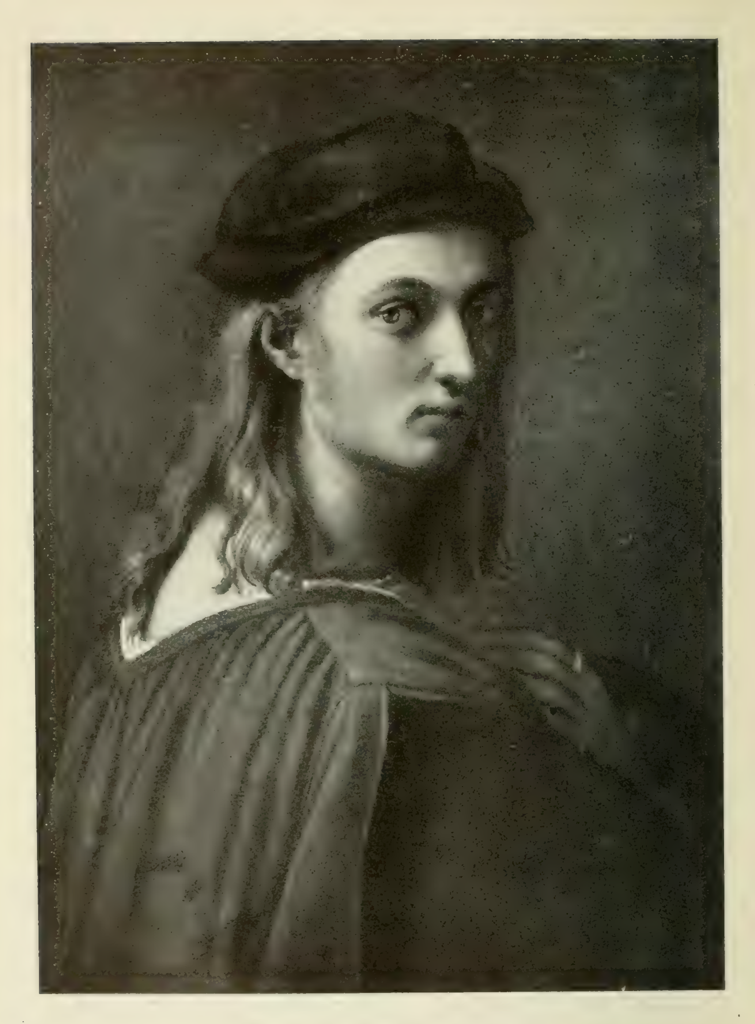
331. REMBRANDT VAN RIJN



332. REMBRANDT VAN RIJN



345. REMBRANDT VAN RIJN



1052. GIULIO ROMANO



138. MARINUS VON ROYMERSWALE



724. PETER PAUL RUBENS



727. PETER PAUL RUBENS



728. PETER PAUL RUBENS



729. PETER PAUL RUBENS

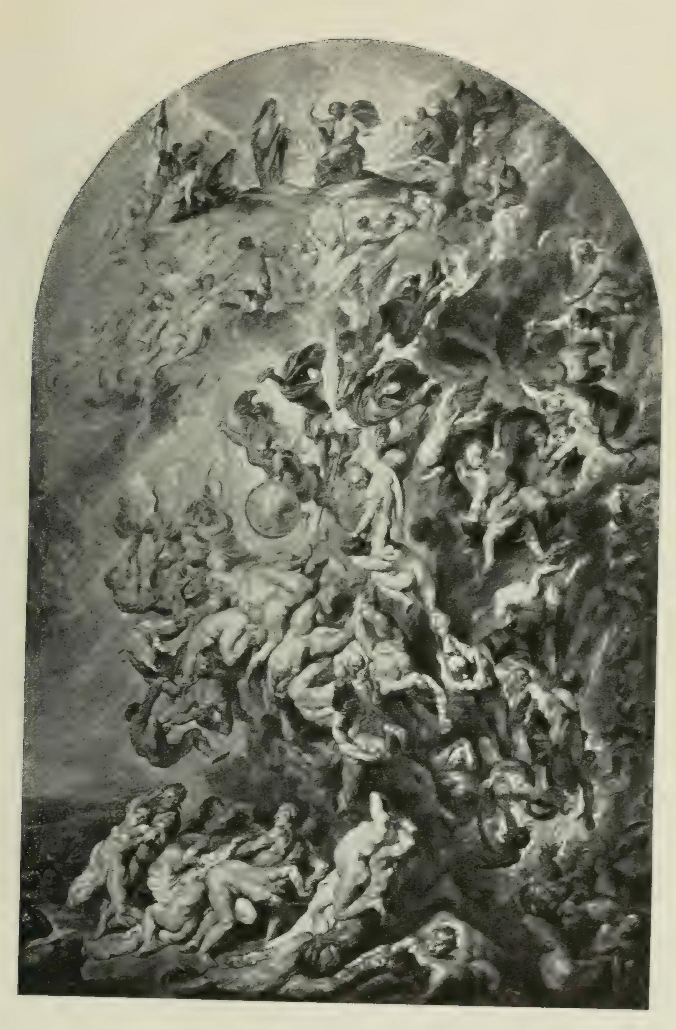


730. PETER PAUL RUBENS

734. PETER PAUL RUBENS



737. PETER PAUL RUBENS



738. PETER PAUL RUBENS

742. PETER PAUL RUBENS



746. PETER PAUL RUBENS



754. PETER PAUL RUBENS



757. PETER PAUL RUBENS



759. PETER PAUL RUBENS



760. PETER PAUL RUBENS



770. PETER PAUL RUBENS



774. PETER PAUL RUBENS



782. PETER PAUL RUBENS



797. PETER PAUL RUBENS

798. PETER PAUL RUBENS



800. PETER PAUL RUBENS

542. SALOMON VAN RUIJSDAEL



545. JACOB VAN RUYSDAEL



1066. ANDREA DEL SARTO



217. MARTIN SCHAFFNER



174. MARTIN SCHONGAUER



941. JAN SIBERECHTS



955. FRANS SNYDERS

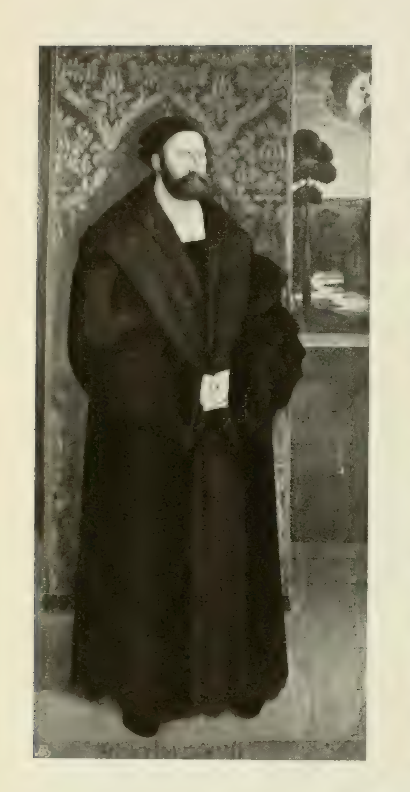
957. FRANS SNYDERS



392. JAN STEEN



183. BERNHARD STRIGEL





188 u. 189. BERNHARD STRIGEL



150. JAN SWART VAN GROENINGEN



905. DAVID TENIERS D. J.



907. DAVID TENIERS D. J.



389. GERARD TERBORCH



1271. G. B. TIEPOLO



1127. JACOPO TINTORETTO



1574. JACOPO TINTORETTO



1109. TIZIANO VECELLIO



1112. TIZIANO VECELLIO

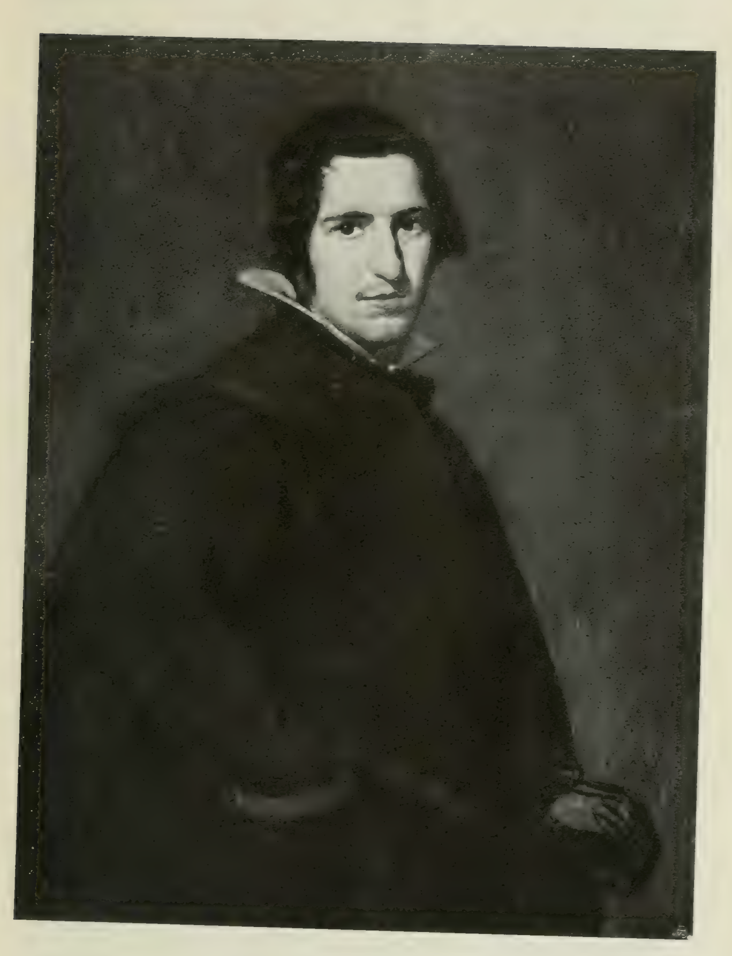


1114. TIZIANO VECELLIO



1577. TOCQUÉ, PFALZGRAF MICHAEL

936. LODEWYCK DE VADDER



1293. DIEGO VELASQUEZ

487. ADRIAEN VAN DE VELDE



530. ESAIAS VAN DE VELDE



613. WILLEM VAN DE VELDE



1135. PAOLO VERONESE



1493. LEONARDO DA VINCI



1356. JOSEPH VIVIEN



812. CORNELIS DE VOS



718. SEBASTIAN VRANCX



639. JAN WEENIX



100. ROGIER VAN DER WEYDEN



101. ROGIER VAN DER WEYDEN



232. MICHAEL WOLGEMUT



497. PHILIPS WOUWERMAN



